

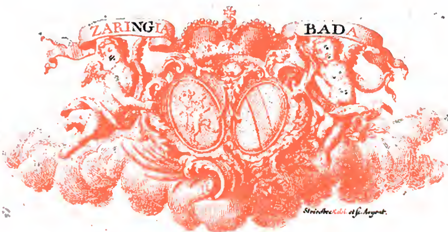
HISTORIA ZARINGO BADENSIS

AUCTOR

IO. DANIEL SCHOEPFLINUS

HISTORIOGRAPHUS FRANCIAE

TOMUS SEPTIMUS





CAROLSRUHAE
EX OFFICINA AULICA MACKLOTIANA
MDCCLXVI.



CODEX DIPLOMATICUS HISTORIÆ ZARINGO-BADENSIS.

N. CCCCLIV.

ELISABETHA RODEMACHERANA CEDIT CHRISTOPHORO MARCHIONI BADENSI DYNASTIAS RODEMACHERAM RICHEMONTIUM &c.

ANNO MDIII.

Ex Tabulario Badensi.



Wir Elisabeth von Rodemacher, Gräfin von Mörs vnd Frau von Gerolzeck Wittib, loſs ledig gemacht vnd in dieſer Sachen auſſer aller Mannbarſchafft gethan, bekennen vnd thun kund allermänniglichen mit dieſem Brief, daſs wir mit zeitlicher Vorbetrachtung,

wohlbedachtem Mut vnd rechten Wiſſen in Anſehung ſolcher gnediger Gunſt vnd Willen, dem hochgebornen Fürſt vnd Herrn, Herrn Chriſtoph, Marggraf zu Baden vnd Graf zu Sponheim, mein gnediger Herr vnd die hochgebohrne Fürſtin, Seiner Gnaden Gemahel, vnſer gnedige Frau vnd Muhm, Diebolden Herrn zu Hohengerolzek, vnſeren lieben Hauſs-Wirt ſeel. vnd vns vergangener Zeit getan vnd bewieſsen hat, auch hoffen zukünſtiglich mit gnediger Beſürderung vnd ſunſt vns vnd vnſern Erben förder beweiſsen werde, deſshalb auch aus ſonderbahrer Neigung, die wir zu ſeiner Gnaden vnd Seiner Gnaden Erben für andern tragen, haben wir aus freyem Willen vnd rechten Wiſſen, auf heunt datum vor dem ſtrengen Herrn Bernharden, Herrn zu Zurſcheid, Ritter, Richter der Edlen des Fürſtenthumbs Lützenburg vnd Sechs edlen Lehenmannen deſſelben Fürſtenthumbs hieunter gut perſönlich erſchienen vnd vor vns vnd vnſere Erben, ſeinen Gnaden vnd ihren Erben, Verzicht gethan, von all vnd jegliche Forderungen vnd Gerechtigkeit, die vns, als älteſten Dochter zu Rodemacher durch obgenannten der wohlgebohrnen Bernharden, Herrn zu Rodemacher, vnſers lieben Vatters vnd Bernharden, Grafen zu Mörſs, vnſers lieben Sohns ſeel. Gedechtniſs zuſtehen, anerfallen, ererbet oder zugeſtorben ſeyn mag oder möcht, an denen Herrſchaften Rodemacher, Reierſperg, Heſpringen vnd Vnfeldingen, ſo Sein Gnad als conſiſcirt durch Giſſt vnd Zuſtellung der Allerdurchleuchtigſten vnd Durchleuchtigſten Fürſten Maximilian des Röm. Königs vnd Seiner Majeſtät Sohns, Herrn Philips, Ertzherzogens zu Oeſterreich, Herzogen zu Burgund vnd Lützenburg, vnſer allergnädigſter vnd gnädigſte Herren innhat vnd Beſitzer iſt, was wir oder vnſere Erben wider ſolch Giſt ſagen oder vorneh-

men könndten oder möchten, haben wir gäntzlich vnd zumahl seinen Gnaden vnd ihren Erben zu Nutzen vnd Behalt hiemit verzügen vnd verziehen, haben auch vor vns vnd vnsere vorgeschribene Erben, Seinen Gnaden vnd ihren Erben gegeben lauterlich vnd birlich, darbey all vnd jede vnsere Gerechtigkeit vnd Forderung, die vns von Erbs wegen oder sonsten gebühret vnd zustehen mag an denen Herrschaften Esch auf der Sauern Cronnburg, Neuenburg in der Eilfen gelegen, mit allen vnd jeglichen ihren eigenen Zugehörungen, Gerechtigkeiten, Herrlichkeiten, hohen, niedern, geistlich- vnd weltlichen Lehen, Pfandschaft wieder an sich zu lösen vnd alle andere Nutzungen, nass vnd trucken, genannts vnd vngenannts, wie das Nahmen hat oder haben mag, wie das geheischen vnd gelegen ist vnd sein mag, mit all nichts ausgeschieden, derselben vorgenannten Herrschaften, so sein Gnad in Kraft der Gistung Besitzer ist, auch so wir seiner Gnaden hiemit burlichen geben vnd zustellen, in Krafft dieses vnsers Verzichts, auch lauter vnd burliche Gifft, die wir vor vns vnd vnsre Erben seinen Gnaden vnd ihren Erben vnd Nachkommen hiemit thun vnd zustellen, wie solches unter den Lebendigen in Form des Rechtens vnd sonderlicher aufskundtlicher Uebung vnd Gewonheit des Fürstenthumbs Lützenburg, darunter die gelegen seind, allerkräftiglichst vnd beständiglich es seyn mag, hinfüro mehr erblichen zu besitzen, geniessen vnd gebrauchen, damit thun, lassen, bussen vnd brechen, als ihres richterlichen Erbs vnd dess wir vns vnd vnsere Erben vor dem vorgeschriebenen Ritterrichter vnd sechs Edlen Lehenmannen hierunter benent werden, mit Mund vnd haben vnsere Erben enterbt vnd zu Grund vnd Erbe sein Gnad, ihre Erben

vnd Nachkommen geerbt, geredt vnd gelobt, gereden vnd geloben bey vnfern weiblichen Trewen, an eines rechten Ayds Stad, wieder folche Verzicht vnd Gifft, nun noch zu ewigen Tagen nimmermehr zu feyn, zu kommen, zu thun, zu handeln, durch vns felbft, noch jemand anderen von vnfertwegen zugeftatten, auch damit verziehen vnd verzeihen auf alle vnd jede Recht geiftlich vnd weltlich, Gefatze oder Gewohnheiten, die vns oder vnfere Erben darfur freyen, fchützen oder fchirmen können oder möchten, alle Arglift vnd Gefehrde hierinnen gäntzlich ausgefcheiden. Vnd des zu Vrkund haben wir Elifabeth obgemeldt, vnfer Infiegel an diefen Brief gehenkt, vns, vnfere Erben damit zu vberzaichen, was obftehet vnd zu mehrerer Beveftigung gebetten vnd hiemit bitten, den genannten Herrn Bernhardt von Burgfcheid, Ritter, Richtern der edlen des Fürftenthumbs Lutzenburg, feinen Infiegel als ein Ritterrichter, vor dem folcher Verzicht vnd Gifft nach ländlicher Uebung des gemelten Fürftenthumbs ~~Lutzenburg gethan vnd~~ beftättiget haben in Beywefsen diefer nachgefetzten fechs edlen Lehenmannen desfelben Fürftenthumbs, mit Namen der veften Gerharden Herr zu Wilz, Wilhelm von Rullingen, Herrn zu Affenburg, Bernharden vnd Gotthardten, Herrn zu Felfs, Claden von Oveley, Herrn zu Linzftein vnd Bernharden von Remich, Herrn zu Afsbald feinen Infiegel bey dem vnfern hieran zu henken, auch diefelben Edlen gebetten vnd es helffen mit zu bitten, folches, fo obftehet, damit zu vberzeichen vnd zu verfetzen, dafs wir Bernhard Ritter, Richter obgemelt bekennen, auch wir fechs Edlen jetzt genant mitgebetten zu haben, vnfere Infiegel bey der gemelten wohlgebohrnen Frauen Elifabethen &c. Infiegel gehangen zu haben, zu Gezeichnufs aller obbefcriebenen Sachen, behalten vns

aller Zeit vnferm gnedigften Herrn dem Landsfürften Seiner Gnaden Gerechtigkeit der Lehen vnd Obrigkeit, der geben ift den 11. Maji im Jahr vnfers Herrn 1503.

Von Befehl meines Herrn des Ritter Richters
FRANTZ.



CCCCLV.

PACTUM CHRISTOPHORI MARCHIONIS BADENSIS ET BERNHARDI COMITIS EBERSTEINII.

ANNO MDV.

Ex Tabulario Badenfi.

Wir Christoph von Gottes Gnaden, Marggraf zu Baden vnd Hochberg, Graf zu Sponheim, Herr zu Röteln vnd Sufsenberg vnd wir Bernhard, Graf zu Eberftein, bekennen vnd tun kund offenbar mit diefem Brief, als der hochgebohrne Fürft, Herr Philipps, Marggraf zu Baden, vnfer lieber Sohn vnd gnädiger Herr, vns Grafe Bernharden, vnfern halben Theil der Graffchaft Eberftein, den der allerdurchleuchtigft grofsmächtigfte Fürft vnd Herr, Herr Maximilian, Römifcher König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, zu Hungarn, Dalmatien, Croatien König, Ertzherzog zu Oefterreich, Herzog zu Burgund vnd Brabant &c. &c. vnfer allergnädigfter Herr, feinen fürftlichen Gnaden zugeeignet vnd gegeben hat, alles in Kraft einer Acht vnd Aberacht, darin Sin Königl. Majeft. meynt, wir aus dem, dafs

wir in vergangener Vehde bey willant dem hochgebohrnen Fürsten, Hertzog Ruprechten von Bayern, löblicher Gedächtnuss, in Hülf gewessen, gefallen seyn solten, wiederum gnädiglich zugestellt vnd des abgetretten ist, so haben wir beede zuförderist Gott dem Allmächtigen zu Lob, vns vnd vnserer zerteilten Graffschaft Eberstein vnd derselben Vnderthanen zu gutem Fried vnd Einigkeit vnd sonderlich in Betrachtung, dass vnsere Vnderthanen vnd Angehörigen bemelter Graffschaft Eberstein, biss alher mit zueinander heyraten oder das ihr vndereinander verkaufen dörften, dieselbe Graffschaft Eberstein mit allen vnd jeglichen nachfolgenden Schlössern, Städten, Märkten, Dörfern, Wylern, Höffen vnd Gütern, nehmlich: Gernspach die Stadt vnd die nachgeschriben Dörfer, Forbach, Bremerspach, Gauspach, Langenbrand, Aw, Wisenbach, Richenthal, Hilpaltzaw, Oberzroth, Scheuren, Lüttenbach, Herden, Ottenaw, Stauffenberg, Seelbach, Freyolssheimb, Muggensturm, Burgstadel vnd Flek, zusammen vnd eingeworffen vnd werffen das zusammen in vnd mit Kraft diss Briefs, nachfolgender Wiess; Item diese Gemeinschaft soll hinführo ewiglich bleiben vnd von vnser dheinem noch seinen Erben vfgesaget werden, es beschehe dann mit vnser beeden Theilen gutem Wissen vnd Willen: Item in Beredung dieser Gemeinschaft haben wir auch abgeredet, dass wir Marggraf Christoph vnsern halben Teil an dem Schloss Neuen Eberstein mit seinen Begriffen, Ställen vnd Scheuren vor dem Schloss, darzu Reben, Aecker, Wiesen vnd Baumgärten, sambt gewöhnlichen Frohndiensten bisshero darzu gehöret haben; Graf Bernharden zu Mannlehen lyhen sollen, doch also, dass vss demselben Schloss vnd darinn wider vnss, vnsere Erben vnd vnser Fürstenthumb vnd Herrschaften nichts

fürgenommen noch gehandelt werden folle vnd vorbehalten vns, vnfern Erben vnd Nachkommen, Oefnung darinn wider männiglichen, niemand aufsgenommen, doch allewege ohne Gravs Bernhards oder feiner Erben Schaden, Koftens halb, dergleichen foll vnfer Sohn Marggrafen Philippfen Gemail vnd die ihren von ihrentwegen fich folcher Oefnung zu Zeiten Befitzung ihres Wittumbs ihr Lebenlang auch haben zu gebrauchen, folch Belehnen vnd Erbdienft wir Grave Bernhard für vns vnd vnfere Erben obgemelter mafsen vff vnd angenommen haben vnd bewilligen darumb mit Kraft difses Briefs, den Folge zu thun, nach lut der Verfchreibung darüber vfgerichtet; alle vnd jede vfgefchribene Stük, Punkten vnd Articul haben wir Marggraf Chriftoph vnd wir Grave Bernhard für vns, alle vnfere Erben vnd Nachkommen miteinander gütlich vff- vnd angenommen, nehmen vff vnd an in vnd mit Kraft diefes Briefes, gereden vnd verfprechen auch für vns, vnfere Erben vnd Nachkommen, bey vnfern fürftlichen Würden, Ehren vnd guten wahren Treuen, das getreulich, wahr, ftet, veft vnd vnverbrochenlich zu halten, darwider nimmermehr zu reden, fin oder thun, noch fchaffen gethun werden, in keinen Weg, der erdacht wäre oder fürgenommen oder erdacht werden mögte, alle Arglift, böfe Finde vnd Gefärden hierein vfsgefchloffen fin follen. Vnd des zu Vrkund haben wir vnfere Infigel gehangen an difen Brieff, der geben ift zu Baden, vff Sant Laurenzien des heiligen Märtyrerstag, als man zalt von der Geburt Chrifti vnd Jefu, vnfers lieben Herrn 1505. Jahr.

CCCCLVI.

CHRISTOPHORUS MARCHIO BADENSIS CONFERT BERNHARDO COMITI EBERSTEINII DIMIDIAM PARTEM CASTRI NOVI EBERSTEIN IN FEUDUM.

ANNO MDV.

Ex Tabulario Badensi.

Wir Christoph von G. G. Mgraf zu Baden und Hochberg Graf zu Sponheim Herr zu Rœtteln und Sufenberg, bekennen und thun kund offenbahr mit diesem Brief: als in der Beredung des Inwerffens und Gemeinschafft der Graffschafft Eberstein zwischen uns und dem wohlgebohrnen unsern lieben Oheim Bernharden Grafen zu Eberstein vnter andern abgeredet ist, dass wir ihme und seinen Mannlehen Erben allwegen dem Aeltesten oder Inhabern der Graffschafft Eberstein unsern halben Theil am Schloss neu Eberstein mit andern Stücken zu Mannlehen leyhen sollen, so haben wir demselben Graf Bernhardten darauf unsern halben Theil am Schloss neuen Eberstein mit seinem Begriff zu Mannlehen gelyhen haben, u. leyhen ihm das alles in- und mit Krafft dieses Briefs also, dass er und sein Mannlehens Erben allwegen der Aeltest oder Inhaber der Graffschafft solche Lehen so offt und dick sich gebühren würde von uns und unsern Erben ohnuffgesagt empfahen haben und tragen u. darum unser und unserer Erben die regierende Fürsten der Mgraffschafft Baaden sind Rath und Erbdiener sind, und uns Raths und Diensts wieder männiglich niemand ausgenommen, dass sie es Ehrenhalb

halb gethun können oder mögen, gehorsam und gewärtig seyn solle, so dick wir sie darzu erfordern, doch allemahl in unserm Statt unserer Erben Kösten und Schaden, wie das gegen andern unsern Dienern ihres gleichen gehalten würdet, u. des zu wahrer Urkund haben wir unser Insiegel thun hencken an diesen Brief, der geben ist zu Baden an St. Laurenzien des Heil. Martyrers Tag, als man zahlt von der Geburth unsers lieben Herrn Christi Jesu 1505. Jahr.



CCCCLVII.

BERNHARDI COMITIS EBERSTEIN. LITTERÆ REVERSALES CHRISTOPHORO MARCHIONI BADENSI DATÆ.

ANNO MDV.

Ex Tabulario Badensi.

Wir Bernhard, Graf zu Eberstein, bekennen vnd thun kund offenbar mit diesem Brieff, als in der Beredung des Inwerffen vnd Gemeinschaft der Graffschaft Eberstein zwischen dem hochgebohrnen Fürsten vnd Herrn, Herrn Christophel, Marggraf zu Baden vnd Hochberg, Grafen zu Sponheim, Herrn zu Röteln vnd Sauffenberg, vnserm gnädigen Herrn vnd vnss, vnder andern abgeredet ist, dass Sein Fürstlich Gnaden vnss vnd vnsern Mannlehens Erben, allwegen den ältesten Innhabern der Graffschaft, Seiner Gnaden halben Teil am Schloss Neuen Eberstein, mit andern Stuken zu Mannlehen lyhen sol-

len, So hat derselb vnser gnediger Herr darauf vns seiner Gnaden halben Theil am Schloss Neuen Eberstein, mit seinem Begriff zu Mannlehen gnädiglich gelyhen vnd des zu Vrkund haben wir vnser Insigel gehangen an diesen Brief, der geben ist auf Sant Laurentien, des heil. Martirers Tag, als man zalt von der Geburt Christi Jesu, vnsers lieben Herrns, Funfzehenhundert vnd fünf Jahr.



CCCCLVIII.

PAX CASTRENSIS INTER CHRISTOPHORUM MARCHIONEM BADENSEM ET BERNHARDUM COMITEM EBERSTEIN.

ANNO MDV.

Ex Tabulario Badensi.

Wir CHRISTOPH von Gottes Gnaden Marggraue zu Baden vndt Hochberg, Graue zu Sponheim, Herr zu Röthlen, vndt Susenberg, vndt wir BERNHARDT, Graue zu Eberstein, bekhennen vndt thuen kund offenbahr mit disem Briefe, als wir die Grafsschafft Eberstein, die wir bisshero vertheilt miteinander inngehabt, besessen vndt genossen, vns vndt vnseren Vnderthanen derselben zu Nuze vndt Friden miteinander inngeworffen, vndt ein Gemeinschafft gemacht, luth der Brieff desshalben vffgerichtet am datum vff S. Laurentien des heyligen Martlers Tag, alss man zahlt von der Geburth Christi Jesu vnsers lieben Herren Fünfzehenhundert vndt fünf Jahre, das wir vns für vns vnd beiderseits vnser Erben vndt Nachkommen die an der gemelten

Grauefchafft Theil vndt gemein gewinnen, vns haben geeinet eines veften getreuwen Burgfridens in derfelben gemeinen Grafffchafft, nemblich in der Statt Gernfpach, auch den nachgenannten Dörfferen Forbach, Bermersbach, Gauchfpach, Langenbrandt, Awe, Wiffenbach, Rychenthale, Hilpoltzawe, obern zu Rode, Schuren, Lutenbach, Hörden, Ottenaw, Stauffenberg, Sellbach, Frioltzheim, Muggenfturm, Burgftadel vndt Flecklien, Walheim, vndt Mofsbrunn, mit fambt den Begriffen vndt Craifen, in felb vnfer gemeine Grafffchafft, vndt zu den vorgenanten Dörffern gehörig, gegen einander zu halten, als hernach gefchriben ftehet, nemblich vndt zum Erften, dafs wir, vnfer Erben vndt Nachkommen, vndt vnfer jeglichs Theils Ambtluthe täglich vndt gewöhnlich Hofgefinde, Diener vndt Knechte, vndt der finen liebes vndt gutes in felbigem Burgfriden ficher gegen einander fin follent, alfo dafs vnfer kein Theil vnfer Erben vndt Nachkommen, oder die Ihren an des andern Theils vnder vns, vnferen Erben oder Nachkommen, oder der Ihren libe vndt guthe in den vorgefchriben Stätten vndt Dörfferen, noch in den Bännen oder Begriffungen darzue gehörig vmb kheinerley Sach oder Gefchicht willen die jetzt werent oder hinfür vfferftündent nit griffen laidigen oder fchädigen foll, vndt was Ambtlüthe, Schaffuer oder andere Diener, wir vnfere Erben vndt Nachkommen in der vorgenanten vnferer gemeinen Grafffchafft haben vndt hernach thun werdent, die follent allemahle, fo dick wir fie verändern zuvor globen, vndt zu den Heiligen fchwöhren, difen Burgfriden getrülich zu halten, ohne gefehrde.

Item were es dafs vnfer oder vnferer Erben vndt Nachkommen, Dienere oder Knechte in Zihlen der vorgefchriben Burgfriden, einer den andern mit trukhen Streichen, freuenlich fchlüege, derfelb Schlager foll darumb in den Thurn gelegt, darinn gehalten, vndt darmit gebeffert werden, es were dann, dafs vns oder vnfern gemeinen Ambtmann, den wir je zu Ziten haben werden, beduchte, oder wir miteinander zu Rath vndt eins wurdent, dafs die Straff gröffer fin folt, nach Verhandlung der Gefchicht, dem defs wir oder vnfer bemelter Ambtmann alfo einträchtig wurdent, folte aber nachgangen werden; fchlüege aber einer dem anderen eine oder mehr Meiffelwunden, der foll darumb in dem Thurn einen Monath befferen, vndt darzu ablegen vndt bezahlen den Arzet, vmb fo viel die Wunden koften zu heylen, vndt auch gegen dem gewundten feinen Schmerzen vnd Schaden befferen, nach Erkhandtnis defs Gerichts, darinn der Freuei begangen were; fchluege aber einer den andern zu Todte in Begriff des Burgfriden, von dem, ob man ihne gehaben mag, foll gerichtet werden, alfs defs Landts Recht vndt Gewonheit ift; es were daun, dafs wir famentlich, vndt einmüthiglich vberkäment Gnad zu thuen, dem der den Todfchlage hette gethan, vndt vor wem difer obgemelter Freuel einer begangen wurde, fo follen all ander die vnferen, nach ihrem Vermögen in dem Begriffe des Burgfridens vngefehrlich fchuldig fin darzue zu thuen, vndt zu helffen, dafs der, der den Freuel begienge, gehandhabt vndt gehalten werde, mit ihme zu gefchehen, als hievor gemeldet ift.

Item fo aber ander die vnfern in vnfer gemeinen Grafffchafft in dem obgefchriben Burgfriden gefeffen findt icht zu einander zu fprechen haben oder gewommen, darumb foll der Theil, der Kläger ift, dem

anderen nachfahren, in das Gericht, da er gefeffen ift, vndt foll fich da laffen mit Recht benuegen, nach deffelben Gerichts Rechte, vndt daffelb Recht foll auch einem jeglichen volgen, vndt nit verzogen werden, ohn alle Gefehrde. Were es aber vmb Erbe vndt ligendt Gueth, das foll man verthädigen in den Gerichten, da die Guether gelegen findt, da foll fich aber Jedermann mit dem Rechten genuegen laffen.

Item es foll vnfer kheiner Theil, fin Erben oder Nachkommen des anderen offene Fünde, oder die, die fy oder die Iıren angegriffen, oder gefchädiget hetten, das da kundtlich vndt nit gerichtet were in difen Burgfriden führen, noch denfelben Glaith oder Tröftung darinn zu kommen geben, gefchehe es darüber vnwiffender Dinge, alfsbaldt dann derfelb, der den Find oder Schädiger zuegelaffen hette, deffen erinnert wurde, von dem andern vnder vns, oder den Sinen, fo foll er den Schädiger oder Find den er zugelaffen hette, zur Stunde ohn alles Verziehen wieder vfs dem Burgfriden thuen, rithen oder gehen, vndt mit demfelben doch vorbeftellen, dafs er den vnder vns finem Widertheil, noch den Sinen den Tag vndt die Nacht, nach dem er wider vfs dem Burgfriden khombt kheinen Schaden thun oder zufüege, fo foll er auch dagegen den Tag vndt die Nacht ficher fin, vor dem vndt den Sinen, des Find er were, oder dem er hette Schaden gethan ohne Gefehrde.

Auch were es, ob fich zwifchen vns, vnfern Erben vnd Nachkommen fambt oder funder, kheinerley Zweyung Krieg oder Findtfchafft füegen wurde, das Gott lang verhalten wolle, fo foll doch der Burgfride nach difs Briefs Vfswifung in der vorgefchriben vnfer gemeinen

Grafffchafft vndt Burgfriden ftehte vndt vefte gehalten werden, von vns vndt den vnferen, vndt vnfer kheiner noch die Sinen oder jemandt von finen wegen den andern fins Theils wenig oder viel entwältigen oder entwehren in khein Wife, ohne Gefehrde.

Were es auch, dafs vnfer Theil jemandt, wer der were enthalten wolte, in der obgemelten vnfer gemeinen Grauefchafft vndt Burgfriden, dafs foll fin vndt zuegehen ohne des andern Theils vnder vns Coften vndt Schaden vngefehrlich, vndt foll doch auch nit gefchehen, derfelb der des Enthalrens begert, wolle fich dann laffen benuegen zu Vfstrag Ehren vnd Rechts zu geben vndt zu nemmen, zu nemmen vndt zu geben vor vns Marggraff Chriftophen oder vor vns Graff Bernhardten oder vor vnfern Erben oder Nachkommen, die dann Theil oder gemein mit einander haben werden an der obgemelten vnferer gemeinen Grafffchafft, oder wo vns, vnfern Erben vndt Nachkommen das zu gefchehen vndt Vfstrage zuekommen, glich vndt billich fin bedunkhet, vndt dafs er auch vor vndt ehe er enthalten wurde, fich zu folchem Vfstrage völliglich erbotten haben gegen dem, wider den er defs Enthaltens begehrt, vndt welcher dann vnder vns vndt vnferen Erben vndt Nachkommen, denfelben alfo würde enthalten, der foll das gegen dem gemeinen Ambtmann in vnferer gemeinen Grafffchafft zu wiffen thuen, doch dafs auch folcher Enthalt vndt Innlofs dem, der nit enthalten wurde, nit gefchehe, eh er vndt auch die, die mit ihme inne vndt vfs rithen, vndt wandlen werden, haben dann zuvor fich vndt ihre Knecht zu den Heyligen gefchwohren, difen Burgfriden, die Zyt der Enthalt weren wurde, getrülich zu halten, nach finer Vfswifung, vndt dafs der Hauptmann vor dem Innlafs defs finen offen verfigelten Brieffe ge-

be, vndt auch, dass er sin Enthaltgelt vndt die Hackenbüchsen, alss hienach geschriben stehet vor abgegeben habe, nemblich ist er ein Fürst, oder ein Statt, so soll dess Enthaltnisgelt sein viertzig Gulden, vier Hackenbüchsen, Item ein Graff, oder ein anderer Herr dreyssig Gulden vnd drey Hackenbüchsen. Item ein Ritter, oder ein anderer Edelmann zehen Gulden vndt zwo Hackenbüchsen, solch Enthaltgelt vndt Büchsen, sollen dann kommen vndt bewendt werden zu nothwendigem gemeinem Buwe vndt Besetzung der Fleckhen in vnserer gemeinen Graffschafft vndt Burgfriden vngefehrlich. Vndt so ein Fürst, Herr oder Statt also wurdet enthalten, die sollen den Krieg vss zu Gernspach in der Statt stetiglich haben, nemblich ein Fürst oder Statt einen Edelmann mit fünf reisigen Pferden, wohlgerüstet, ein Graue oder ein Herr drey gewapneter, vndt ein Ritter oder Edelmann zween gewapneter. Welcher auch dess ersten mit der obgemelten Ervolgung dess Usstrags Enthaltens begehrt, den Burgfriden globt vnd schwört, vndt sich des verschreibet, vndt sin Enthalt gibt, des Enthalt soll vergehn, vnd were es dass ein Knecht omehc von der obgenanten Enthalt wegen den obgeschriben Burgfriden irgent an vberführendt, der oder die sollent alle vndt jede Vnderthanen die darby sindt, fahn vndt behalten, vff beide Herren, vndt sollent dann die Sach vsstragen vndt handlen, als vorgeschriben steht von Zweyung wegen.

Item were es dass der obgenannten einer, der da enthalten würdet, sinen Krieg zu Fürwortte oder Seze stellte, mehr dann Jahr vndt Tag, des Enthalt soll absin, er thue es dann mit vnser obgenanten Herren Willen; were auch dass man Besess vndt Benötigung der obgenanten vnserer gemeinen Graffschafft warthen sin wurde, im Schloss Nü-

wen Eberstein, oder in der Grauefchafft, es were vnser beider oder eins allein vnder vns Geschäffte oder Entheltnis halb, wann dann vnser ein Teil den des Noth sein duchte, den anderen ermahnet, so sollen vndt wollen wir dann beiderfiths in vierzehen Tagen den nechsten darnach zusammen kommen, oder mit Macht schicken gein Gernspach, sich alſsdann zu vnderreden vnd zu beschlieffen, was vndt wie darwider zu geschen nutz vndt guth feye. Was man dann also einhelliglich zu Rath wurde, dem sollen wir getreuwlich nachkommen ohne Widerrede. Auch were es, ob wir beeder Theil oder einer allein vnserer Theil, an der obgenanten vnserer gemeinen Graffschafft vndt Burgfriden samentlich oder an etlichen Stukhen entwältiget wurden, durch Läger, Krieg oder in andere Wege, das Gott wenden wolle, so soll vhser kheiner noch sin Erben oder Nachkommen, noch jemandts von sinen wegen, mit dem der die Entwehrung vns beiden oder einem gethan hette, kheinen Burgfriden angehen, oder ihne bey ihme wohnen laffen, noch auch kheinerley Friden, Sohne oder Fürwortte vffnehmen ohne Wissen vndt Willen des andern vnder vns, der sins Theils entwehret were, sondern wir sollen vndt wollen einander getrowlich vndt ernstlich berathen, vndt beholffen sin, dardurch derselb, der sins Theils entwältiget were, solchen Theil zu seinen Handen wieder bringe ohngefehrlich.

Wir feindt auch vberkommen eines gemeinen Obmanns, nemblich vnsers lieben getrewen Jacoben von Fleckhenstein, also wer es, dafs zwischen vns, vnsern Erben oder Nachkommen Zweyung vffstünde, von was Sachen, oder in welcher Wege das were, das da berüehrt

difen

disen Burgfriden, oder izit darinuen begriffen, wann dann der klagendt Theil den obgenanten Obmann beschreibet, so soll er darumb in den nechsten vierzehen Tagen, nachdem ihme die Klag fürkommen ist vns beeden Theilen einen Tag für sich bescheiden gein Gernspach oder Muggensturm, an welches Ende er das will, vndt solchen Tag auch vnser jeglichen vierzehen Tag oder mehe zuvor verkinden, darzue wir dann kommen, oder mit volem Gewalt schickhen sollen, vndt alsdann soll jeglicher Theil zwen Rathmann zum Schildt begehren, zu dem Obmann setzen, die miteinander verhören sollent, Ansprach, Antwurtt, Wider- vndt Nachrede, vndt was vnser jeglichem fürzuwenden Noth ist, was dann nach solchem Fürbringen vndt Verhören von dem Obmann vndt den Rathlüthen, oder dem merer Theil vnder ihnen zum Rechten erkhandt würdet, vff ihre Ayde, nach ihrer besten Verständtnus, ob sie vns anders güetlich mit vnser beeder Wissen vndt Willen nit möchten, vbertragen, bey solchem ihrem Sprechen, soll es dann bliben, dem nachgangen, steht, vndt vőst gehalten werden ohne vzit darwider zu thuend.

Welcher auch vnder dem Obmann, oder den Zusatz-Lüthen vnser ein Theil mit glübdten, Ayden oder sust verbunden were, der soll solche Verbündtnis herinn vndt in sinem Sprechen die Zyt ledig sin, vndt auch des Spruchs halb nit geunwillet werden, in khein Weege noch Gefehrde. Wurde aber vnser Theil einer saumig, zu solchen gesezten Tagen zu khommen, oder zu schickhen, oder zu dem Obmann die Rathslüthe zu setzen, durch was Sach das geschehe, das soll doch dem anderen Theil vnder vns nit irren, sondern der Obmann, vndt

deſſelben Theils Rathslüthe ſollen das Recht beſitzen, den Gehorſamb zu verhören, vndt ihme des Rechtens zu helffen, dem das dann alſo zu Recht erkandt wurdet, in obgeſchribener Maſsen aber nachgangen werden ſolle, von vns beeden Theillen. Es ſoll auch das Recht durch den Obmann vndt die Rathlüte entlich vſsgericht werden in Sechs Wochen, vndt dryen Tagen, den nechſten nach dem erſten Tag, den der Obmann beſcheiden hette, als vorgeſchriben ſteht, es were dann, daſs ſich das deſs Vrtheils halb, vndt mit Recht länger wurde verziehen, ohne Geſehrde. Wann auch der vorgenant Obmann von Tode abgehet, ſo ſoll vndt wollen wir, vnſer Erben vndt Nachkommen in dem nechſten Monath, nachdem ein Theil deſs von dem anderen erſuecht wirdt, eins anderen Obmanns vberkhommen, der ſich mit ſinem verſigelten Brieffe verſchribe vndt Hafft mache der Obmannſchafft als hievor gemeldt iſt, vndt in der Maſs obgemelter Jacob jezund gethan hat; wer es aber, daſs wir vns des Obmanns zu obbeſtimbter Zyt nit vereinen könten oder möchten, ſo ſoll vnſer jeglicher einen vnuerſprochen Edelmann anzaigen, vndt darumb ein vngefehrlich Loſs geworffen werden, vff welchen derſelben zweyer einen das Loſs geſellet, den ſollen wir darzue annehmen, vndt vmb Beladnus der Obmannſchafft bitten, ob auch derſelbig vnſer einem, oder vnſern Erben mit Lehen, Dienſt oder andern Pflichten verwandt were, den ſoll er die Zyt ſins Sprechen herlaſſen vndt ledig ſin.

Item es ſoll auch khein vnſerer Erben oder Nachkommen zu den obgenanten Herrſchafften gar oder wenig kommen oder gelaſſen werden, er habe dann zuvor verbriefft verſigelt, globt vndt geſchwohren zu den Heyligen diſen gegenwertigen Burgfriden völliglich zu halten,

vndt dem genueg zu thund in allen ſinen Worthen, Punꝺten vndt Articlen, vngefehrlich.

Item were es auch, daſs vnſer einer icht des ſinen Theil verſezen oder verkhauffen wolte, daſs in vnſerer gemeinen Grafſchafft, vndt in diſem Burgfriden gelegen were, der ſoll es dem anderen zwen Monath verbiethen, vndt ſoll ihme ſagen, wie vile ein anderer darumb geben wille, vndt zu welchen Zihlen, vndt wer der ſy, der es alſo von ihme kauffen oder pfänden wolle, vndt ſoll des liblichen einen geſtabten Ayde zu den Heyligen ſchwöhren, daſs er nit minder oder mehe von jenem nemme, noch vff andere Zihle, vndt auch darinnen keinerley Gefehrde tribe, vndt will dann der ander Theil, ſo mag er zu dem Kauffe oder Verſazung vff vorgeſchriben Zihle kommen, vndt ſoll in einem Monath ſagen, ob er es thuen wölle oder nit, wolte er aber alſo zu dem Khauff oder Verſazung nit kommen, ſo möcht er demſelben, den er vorgenant hette, verſezen oder verkhauffen, vndt ſolich Somme Gelts vndt Zihle, die da vorgenent weren, doch daſs der, der da kauffet, oder verpfändet vorhin gelobe, ſchwöhre vndt verbrieffe diſen Burgfriden zu halten nach ſiner Vſswiſung, alle vorgeſchribene Punꝺta vndt Articul vndt jegliche beſonder, wie die hierinn begriffen ſind, han wir Chriſtoph von Gottes Gnaden Marggraf zu Baden vnd Hochberg &c. vndt wir Bernhardt Graff zu Eberſteiu mit Truwen gelobt, vndt liblichen mit auffgeregten Fingern, mit gelehrten Worten zu den Heyligen geſchwohren, für vns vndt vnſern Erben getrüwlichen ſtehte, veſte, vndt vnverbrochenlichen zu halten, vndt herinn alle arge Liſt vndt Gefehrde gäntzlichen vſsgeſcheiden, vndt deſs zu wahrem Vrkhunde ha-

ben wir vnſere Innſigel gehangen an diſen Brieff, vns vndt vnſere Erben vndt Nachkhommen aller vorgeſchriben Dinge zu beſagen, der geben iſt vff S. Laurentien des heyligen Martlers Tag, alſs man zahlt von der Geburth Chriſti Jeſu vnſers lieben Herren funfzehenhundert vndt fünf Jahre.

(L.S.) (L.S.)



CCCCLIX.

LITTERÆ MAXIMILIANI I. IMPERATORIS QUIBUS CHRISTOPHORO MARCHIONI BADENSI COMITATUM S. PAULI SIVE ROUSSY SE TRADITURUM PROMITTIT.

ANNO MDVII.

Ex Tabulario Badenſi.

Wir Maximilian von Gots Gnaden Römiſcher König zu allen Zeiten Mörer des Reichs zu Hungern, Dalmatien, Croatien &c. Konig, Ertzherzog zu Oeſterich, Hertzog zu Burgundi, zu Braband vnnd Pfaltzgraff &c. Bekennen daſs wyr dem Hochgebornnen Criſtoffen Marggrauen zu Baden vnnd Grauen zu Spanheim, vnſerm Stathalter vnſer Land Lucemburgk vnnd Cſchini vnſerm lieben Oheim vnd Fürſten vmb der annemen getreuwen vnnd nutzlichen Dienſt willen, ſo er vnns vnnd vnſern loblichen Heuſern Oeſterreich vnnd Burgundi in manigſaltig Weiſs offt williglich gethan hat, noch thetlich thut, vnnd hinfür in künfftig Zeitt wole thun mag vnnd ſoll die Gnad gethan, vnnd

zugesagt haben, thun vnnd zusagen Ime auch hiemit wissentlich in Krafft dis Brieffs: wo vber kurtz oder lang Zeit N. von Rossa, der sich bey dem Konig zu Franckreich enthaltet, wider vnns, vnsere Eincklin, Kinder oder Erben verhandlet vnnd verschuldet, dadurch sein Lyblehen, Habe oder Güter in gemein oder sonderheit confiscicrt oder versile, in was Schin Tadt oder Weiss sich das fügte, das wyr oder dieselben vnnser Eincklin, Kinder oder Erben Ime oder seinen Erben denselben Faal vnnd verwirckte Lehen, Hab vnd Güter vor sunst meniglichen zustellen, geben vnnd volgen lassen, auch darüber notturfftig Brieff vnnd Verschribung vffzurichten, verschaffen vnnd zu Handen antwurten lassen vnnd dabey hanthaben, schützen, schirmen vnd der gewaltig machen als sich in föligem gebürt sollen vnnd wollen, als wyr Inen dann solichs auch zu merer Bekrefftigung so es zu den obestimpten Fallen kompt, solichs hiemit zustellen vnnd geben, alles jetzo alsdan, vnnd dan als ietzo, vngeuerlich, mit Vrkund dis Brieffs. Geben zu Hagenau am Neunten Tag des Monats Marcy, nach Christi Geburt Fünffzehenhundert vnnd im sibenden, vnserer Riche des Römischen im zwei vnnd zwentzigsten vnnd des Hungerischen im Sibenzehen Jaren.

Commissio Dni
regis ppa
Sewntiner.

CCCCLX.

LITTERÆ BALTHASARI A BLUMENECK QUIBUS CHRISTOPHORO MARCHIONI BADENSI VICUM GUNDELFINGEN, VILLAM REUTENBACH ET OCTAVAM PARTEM CASTRI ZARINGEN SE VENDIDISSE TESTATUR.

ANNO MDVII.

Ex Tabulario Badensi.

Ich BALTHASAR von BLUMENECK bekenne vnd thun kunt offenbar allermenglich mit diesem Brieffe, dafs ich mit zytiger guter Vorbetrachtung vnd Rathe vnd funderlich auch mit Wiffen, Willen vnd Gunft, Margarethen Türnherin, myner eelichen Hufsfrauwen, vmb beffers myn vnd derfelben myner Hufsfrauwen Nutzes willen, gröfern vnfern Schaden damit zu fürkommen, eins vffrechten, redlichen, fteten vnd ewigen Kaufs, wie der nach Ordnung der Rechten vnd Gewonheit dis Lands, vor allen vnd jeden Richtern vnd Gerichten, geiftlichen vnd weltlichen vnd fonft an allen Enden vnd vor allermenglich, allerbeft befteen, Kraft vnd Macht hat, haben foll vnd mag, verkaufft vnd zu kauffen gegeben han, vnd gib yetzund alfo' zu kauffen für mich, diefelb myn Hufsfrauwe vnd vnfer beyder Erben vnd Nachkommen, wiffentlich, vnwidderrufflich vnd in Krafft difs Brieffs, dem Durchlüchtigen Hochgebornnen Fürften vnd Herren Herren Criftoffen; Marggrauen zu Baden vnd Hochberg, Graven zu Spanheim Herren zu Röteln vnd Suffemburg &c. mynem gnedigen Herren, allen finer Gnaden Erben vnd Nachkommen, mynen Theyl das ift, nemlich ein achten Theyl an

Zeringen, den Slofs mit Wiltpennen, Welden, Velden, Eckermieten, Wonnen, Weyden, Waffern, vnd allen andern Nutzungen zu vnd Yngehörungen, gefuchts vnd vngefuchts ob Erden vnd darunter, wie das alles genant vnd geftalt von Alter her zu dem Slofs Zeringen gehörig gewefst vou mynen Vordern feligen an mich kommen ift, vnd myne Vordern vnd ich follichs alles heerbracht, befeffen vnd genoffen haben, darzu myn Dorff Gundelfingen famt dem Rütembach, alles mit Lüten, Guten, Hüfern, Höfen, Gärten, Ackern, Matten, Wyngarten, Holtz, Welden, Veldern, Waffern, Wonnen, Weyden, Vogtyen, Gerichten, Zwingen, Bännen, Stüren, Hünern, Eckermieten, Fellen, Freveln, Bufsen, Eynungen, Gebotten, Verbotten, Dienften, Frohndienften, vnd allen andern Herlichkeyten, Oberkeiten, hohen vnd niddern Gerechtigkeiten, Zu- vnd Yngehörungen, gefuchts vnd vngefuchts, ob Erden vnd darunder, wie das alles genant vnd geftalt vnd von mynen Vordern feligen vff mich kommen ift vnd diefelbe myne Vordern feligen vnd ich follichs alles vnd jeglichs befunder bisheer inngehabt, befeffen vnd genoffen haben, gar nicht vfsgenommen, fonder alles yngefchloffen, dann allein die hernach gefchriben myne Zinfe, nemlich Acht Mut Rocken ewigs Zinfes, fo mir Jars gefallen vou Hufse vnd Hofe zu Gundelfingen oben im Dorf gelegen, neben des Abbts von fanct Peters Gut vnd von Vier Jucharten Ackers daran gelegen, auch von zweyen Jucharten Matten inn Hufslins Matten vff dem Schopach gelegen vff die Landftrafs ftofsende vnd diefer Zyt geben Cleve Meyers Erben. Item druzehen Mut Weiffen, fo mir jarlichs gefallen von der Landecker Höflin, die mir von denfelben Landeckhern verfezt find vnd fechs Mut Roggen, die ich uff demfelben Höflin

herkaufft han vnd jetzundt alles git, Tengus bruch; Item vnd dann sieben Schilling Pfennyng, so mir dieser Zyt gibt Ennlin Werlin, ab aynem Hufs vnd Garten vnden an der Carthuser Gut gelegen vnd vff den Hofacker stossende. Die sollen in solchem Kauff nit begriffen, sunder mir vnd mynen Erben vorbehalten sin. Vnd ist dieser Kauff gescheen, vmb Sibenhundert Guldin guter Rhinischer, deren ich von dem yetzgenanten mynem gnedigen Herren baar bezahlet vnd vfsgericht bin, die auch fürter inn myn vnd benanter miner Hufsfrauwen bessern Nutz angeleyt sind, damit vns wohl genügt, sage auch daruff sin Gnad vnd alle siner Gnaden Erben für mich, myn Hufsfrauw vnd vnser beider Erben dero ganz quitt ledig vnd lofs, mit diesem Briefe, daruf so sollen vnd mögen derselb myn gnediger Herr Marggrave Cristoff, Siner Gnaden Erben vnd Nachkommen den obgemelten Teil am Slofs Zeringen vnd das Dorf Gundelfingen samt dem Rutembach mit iren egerurten Zugehörungen hinfür alfs vnd für Ihr eigen Gut erblich ewiglich vnd vnwidderrufflich innhaben, muthen, niessen vnd gebruchen, besetzen, entsetzen, vnd damit handlen, thun vnd lassen, als mit irem eigen Gut nach allem Irem Willen vnd Gefallen, von mir, myner Hufsfrauwen, vnser beyder Erben vnd menglichen von vnsernwegen gantz vnverhindert vnd vngeirret. Dann ich von vnd vfs dem allem lediglich bin gegangen vnd han dem egenanten mym gnedigen Herren, vnd allen syner Gnaden Erben vnd Nachkommen das mit Munde, Handt vnd Halme übergeben, vnd Sie des gesetzt inn stille ruwige Besesse, Gewalt vnd Gewehre, also dafs ich myn Hufsfrauw vnd vnser beider Erben vnd Nachkommen noch yemand von vnsernwegen vns hinfürter

zu

zu ewigen Zyten daran oder darzu keiner Gerechtigkeit vermessen, noch vnderziehen sollen noch wollen, sage auch heruff Vogt, Gericht vnd Gemeynde zu Gundelfingen vnd im Rutembach seßhafft, vnd alle andere armen Lut, die bißher myn vnd daselbsthin gein Gundelfingen vnd im Rutembach gehörig gewesst, wo die gesessen, aller vnd jeglicher Glübde, Eyde vnd Verwandtnis, vnd wes sie mir bißheer pflichtig gewesst sin, yetzt vnd von Stundt an mit diesem Briefe gantz fry, quitt, ledig vnd loss, heisse sie auch ernstlich, daß sie vff diesen Kauff vnd ledig sagen, dem obgenannten mym gnedigen Herren Marggraffen oder an siner Gnaden statt siner Gnaden Amtlüten, Glübde vnd Ayde thunt, vnd mit allen Sachen gewartten, inmassen, wie sie mynen Vordern vnd mir gethan vnd schuldig zu thun gewesst sind. Vnd heruff so verzihe ich mich für mich, die benannt myn Hußfrauwe vnd alle vnser beider Erben vnd Nachkommen vff alle Eigenschafft, Besitzung, Innhabung vnd anders, dadurch oder damit der obgenannt myn gnediger Herr oder siner Gnaden Erben oder Nachkommen an diesem Kauff immer gehindert oder geirret werden möchten, vnd daß auch solcher obgemelter Teyl am Sloß Zeringen vnd das Dorf Gundelfingen samt dem Rütenbach mit iren vorgemelten Zugehörungen vnd Gerechtigkeiten sust hievor gegen nyemand andern verkaufft, versetzt, verkumbert, noch in einigen Wege mit Schulden beswert, darzu wedder der oftgenanten myner Hußfrauwen noch yemand anderm wedder verwiedemt noch vermorgengabet, auch nit Lehen, sunder fry, ledig vnd eigen sind, des alles wollen vnd sollen ich die gedacht myn Hußfrauw vnd vnser beyder Erben, dem obgenanten vnnserm gnedigen Herren,

vnd ſiner Gnaden Erben gegen menglichem, da Inen das Not ſin vnd an vns herfordert wurdet, vff vnſern Koſten inn Recht vnd ſuſt Werſchafft vnd Fertigung thun vnd tragen, alles nach dis Lands Recht vnd Gewonheit. Vnd ich globe vnd verſpreche auch heruff für mich, dieſelb myn Hufsfrauwe vnd alle vnſere Erben inn guten waren Trüwen difsen obberürten Kauff vnd alles das in dieſem Brieſe geſchrieben ſtet, war, ſtete, veſt vnd vnverbrochenlich zu halten vnd zu vollziehen vnd dawidder nit zu ſuchen, zu reden oder zu thun, noch das zu geſcheen ſchaffen weder mit noch ohne Recht, geiſtlichem vnd weltlichem, heimlich oder offenlich, noch ſuſt in keinen Wege, vnd verzyhe mich auch herüber für mich, die berurt myn Hufsfrauw vnd alle vnſere Erben wiſſentlich vnd vnwiederrufflich aller vnd jeder Pabſtlicher, Kayſerlicher Kuniglicher vnd aller anderer Priuilegien, Fryheiten vnd Gnaden, auch aller geiſtlicher vnd weltlicher Recht, Geſetzt, Gericht, vnd Gewonheit, ſo yetzt, ſind oder künfftiglich geſetzt, herlangt, gegeben oder verluhen werden, darzu der Vſsnemung des Betrugs, über das halbe Theil des rechten Werts, vnd aller anderer Schirms-Behelffe Ynnreden vnd Vſszüge, ſo yemand hiewidder herdencken oder fürgewenden könnte oder mocht oder erdacht were, nicht vſsgenommen vnd innſunderheit auch des Rechten, gemeyner Verzyhung widderſprechend, alles ungeuerlich. Vnd des Vrkunde han ich myn eigen Inſiegel gehenckt an dieſen Brief, vnd ich Margareth Turnherin des genanten Balthaſars von Blumeneck eeliche Hufsfrauwe bekenne auch mit dieſem Brieffe, daſs der obgeſchriben Teyl an Zeringen dem Slofs vnd das Dorf Gundelfingen mit dem Rütembach vnd allen iren vorgemelten Zugehörungen mir nit verwiedempt, vermorgengabet noch in

einichen Wege verſchriben noch verhafftet ſind, vnd auch diſer obgemelter Kauff vnd was in dieſem Briefe geſchrieben ſtet, mit mynem guten Wiſſen, Willen vnd Gunſt zugangen vnd vmb deſſelben willen myns Huſswürths vnd myns beſſern Nutzes willen, der vns beyden auch ſchinbarlich daraus gefolget, iſt geſcheen. Harumb ſo globe ich auch by mynen guten waren Trüwen, widder dieſen vnd alles das in dieſem Briefe geſchrieben ſtet, nymer me zu reden, zukomen, zu ſind, zu ſchaffen, noch zu verhengen mit noch one Recht, heimlich noch offenlich, noch ſuſt inn keinen Wege verzyhe vnd begib mich hiemit wyter mit rechtem Wiſſen vnd gutem Willen auch aller vnd yeglicher Fryheit, Privilegien, Gnaden vnd Rechten, damit frauwlich Geſchlecht in Kaiſerlichen vnd geſchrieben Rechten begabet vnnd Inen behalten ſind, vnd auch ſunderlich der Satzung die da Velleianus dem fräulichen Geſchlecht gegeben vnd vergabet hat, vnd daſs ich nit ſprechen möge: Ich ſy von Blodigkeit frauwlicher Art hintergangen vnd verfüret worden, mich damit vm Verwyſung mins Wiedems, Morgengab, noch anderer Sachen widder dieſen Kauff vnd Verſchreibung nit zu behelffen, zu beſchirmen, zu gebruchen, noch zu genyeſſen, inn keinen Weege, getreuwlich vnd one alle Geuerde, vnd des auch zu Vrkunde vnd merer Gezeugniſs, han ich mit Flyſs ernſtlich gebetten, den edlen vnd veſten Jacob Schorpen von Frendenberg, mynen lieben Schwager, daſs er ſin Inſiegel, mich obgeſchribner Ding zu beſagen, auch hencken welt an dieſen Brieff. Das ich derſelb Jacob bekenne von bete wegen der obgenanten Margarethen Turnherin alſo gethan han doch mir vnd mynen Erben one Schaden. Vnd iſt dieſer Brieff geben

vff Donrftag nach S. Mattheus Tag Appoftoli von Crifti vnfers lieben Herrn Geburt als man zalet, fünfzehenhundert vnd fiben Jar.

Sig. Blumeneck. Sig. Freudenberg.



CCCCLXI.

SENTENTIA PARIUM CURIÆ INTER CHRISTOPHORUM MARCHIONEM BADENSEM ET STAUFFENBERGIOS.

ANNO MDXIV.

Ex Originali.

Ich WILHELM von NIEPERG, Obervogt ime Zabergauw, und diefer nachmelten Sach Lehenrichter, thunt khunt mengklichem, mit diefem Brieff, als ich von dem Durchluchtigen Hochgebohrnen Fürften und Herrn Herrn Chriftoffen, Marggraven zu Baden und Hochberg, Graven zu Sponheim, Herren zu Roteln und Sufenburg, meynem gnedigen Herren zu Lehenrichter geordnet byn; und uff heut datum, als finer Gnaden Lehenrichter mit hienachgefchribnen Mannen das Lehengericht befeffen hab, find vor mir, unnd den Lehenmannen hernach beftimpt in Recht erfchienen Buwmeifter und Gemeiner zu Stauffenberg an einem, und die wirdig hochgelerten edlen und veften Jacobus Kierffer, beider Rechten Doctor, Cantzler, Jheronimus Feufs, auch beider Rechten Doctor, und Cafpar von Riepur, Hufshofmeifter zu Baden, als Anweldt und Gewalthaber des vorgemelten meins gnedigen Herrn, lut irs Gewaltbrieffs, den fie in Rechten darlegten, am-

andern Teil; und als nach miner Umbfrag mit einhelliger Urteil der Mann herkannt ward, dafs das Manngericht nach Form Rechtens, und herkomener Ordnung des Lehenrechten befezt were; auch fich genante beide Teil nach Mangerichts Gebruch verfafsten, mit Redner, Rener unnd Warner, unnd nemlich Buwmeifter und Gemeiner vorgemelt mit Jacoben von Schauwenburg, zu Fürfprechen Hanns Hoffwarten von Kirchenn Ritter, zu Renen, und Erharten Türlinger zu Warner. So dann vorgedachte Anweidt meins gnedigen Herrn, mit Conraten von Stein von Richenftein Amtman zu Lare zu Fürfprechen Blickar Landtfchaden von Steinach, Vogt zu Pfortzheim zu Röner und Phillipffen von Wittftatt genant Hagenbuch, Vogt zu Altenfteig, zu Warner, lieffen Buwmeifter und Gemeinen zu Stauffenberg durch vorgefchryben iren Fürfprechen in rechtlichen Verding Clagswife fürbringen dife Meynung: Es hielte fich Spann zwufchen unferm gnedigen Herren Marggraven &c. unnd inen nemlich dermaffen, dafs Stauffenberg mit fampt finer Zugehorde bisheer von der loblichen Marggravefchafft Baden zu Lehen empfangen und getragen fy, von inen den Gemeiner, und über Mentfchen Gedechtnis bits uf fie: Nun wäre Stauffenberg in zehen getheilt, und hetten daran ein vierthalb Teil die Pfauwen getragen, bits jüngft uf Abfterben Rudolffs Pfauwen feligen; nach deffelben Abfterben hetten fie folchen verfallnen Teil, wie fie meinen, myn gnediger Herre fchuldig fy, inen zu lyhen, undertheniglich herfordert, aber fin Gnad inen verfagt zu lyhen, darab fie ein Befremden tragen, ufs der Urfachen, dafs all ir Altvordern als fie fich verfehen, folchs um ein Marggravefchafft Baden verdient, und fie noch verdienen möchten, fo inen

gnediglich gelühen wird; diewil aber ſin Gnad bisheer des gnedigen Willens nit geweſt ſy, es zu diſer Vertagung unnd Rechtfertigung komen; bete demnach Lehenrichter und Man, myn gnedigen Herrn zu bewegen, daſs ſin Gnad inen Gemeiner oder einen beſunder, den verfallen Teil tete lyhen, wie von Alters geſcheeen und herkomen, auch Lehenrecht were; und wo das güttlich nit ſin wolt, hofften ſie, es ſolt mit Recht herkant werden, beheltlich was Notturſſt und Recht iſt. Dagegen lieſſen die Anwelt mins gnedigen Herrn durch vorbeſtimpten iren Redner inn rechtlichem Verding reden: Anfenglich ſagten ſie zu gethoner Klag: ſie begerten zu wiſſen, ob Buwmeiſter und Gemeiner zu Stauſſenberg dahin gehorig, all zugegen weren oder nit, und die mit Namen zu nennen, unnd welcher nit da ſy, Berichts, ob die andern von deſſelben wegen Gewalt hetten, ſo das geſchee, wolten ſie ſich weytter hören laſſen. Darzu Buwmeiſter und Gemeiner als Kleger reden lieſſen, ſie weren all alhie on allein Dietherich Hummel, der ſy unvermoglich und ungeſchickt, daſs er nit zugegen ſin mocht, unnd weren ſie hie, nemlich Arnolt Pfauw, Wilhelm Humel, Anthoni und Friderich Widdergryn, Wolff Stell, und Jacob Pfauw. Daruff lieſſen die Anweldt mins gnedigen Herren reden, ſie proteſtirten ſich als Anweldt, daſs dits Handlung meyn gnedigen Herrn gegen Dietherich Hummeln, diewil er nit zugegen were, und kein Gewalt von ſeintwegen erſcheint würd, nicht binden ſolt, und geſtunden nit, daſs Jacob Pfauw zu dieſer Sach und Handlung gehorn ſolt, dann Arnolt ſin Vatter trug die Lehen, und ſy noch inn Leben, lieſen demnach ine zu der Klag nit zu. Buwmeiſter und Gemeiner lieſſen reden: der Bruch were zu Stauſſenberg und Schauwenburg, wenn ein Son zu ſin Tagen kome,

dafs er den Burgfrieden wie aunder fchwure, und helff die Gemeinfchafft vertretten, darumb er in Clag billig zugelaffen würde. Als nun die Anweldt, meins gnedigen Herrn diefes gütlich begeben, und Jacob Pfauwen, in diefer Sach zu Cleger auch zugelaffen haben, lieffen fie uff Inlegung irs Gewalts durch ihren Fürfprechen Gegenclags wife diefe Meynung rechtlich fürtragen: Menglichem fy khundt und wiffen vergangen Uffrur des armen Cuntzen, dardurch mein gnediger Herr geurfacht, die und ander finer Gnaden Eigenthums Hufser zu befehen, des auch durch Anzeige und Schrifften bewegt, ob folche Hüfer mit Notturfft, fo in Buw, Wacht und Burgkhut verfehen fyen; da hab fin Gnad Stauffenberg funden, unverwardt, unverfehen und unverforgt, wie die Notturfft erheifcht; diewil fin Gnad nun das alfo erfunden, wolte fin Gnaden gebürn, die Gemeiner anzuhalten zu ihrem Teil unnd zu begern, zu ihren Teilen des Slofs zu verwaren mit Hüten, und wie vormals davon geredt ift, wes dann fin Gnaden finer Gnaden Teils gebürte folte nit Mangel fin. Diewil nun follichs über gütlich Warnung ine gethon, nit gefcheen, auch fürder nit gefcheen mocht, fo wolten fie verhoffen, ich und die Mann folten rechtlich erkennen, follichs zu thun fchuldig, oder inen als Anwaldten, an ftat mins gnedigen Herrn, das Eigenthum heimgefallen fin. Fürter clagten fy zu Wolff Stollen, Anthonj und Friderich Widdergryn funderlich: in Verfehung des Slofs Stauffenberg hat fin Gnad Khundung und Erfarung empfangen, dafs die bemelten dry ire Hüfer, fo fy in der Burg Stauffenberg folten haben (welche Hüfer mins gnedigen Herrn Eigentum weren) an Buw zergeen lieffen, und die nidderfallen; diewil nun myn gnediger Herr follichs erfaren, und des eigentlich Wiffen hab und trag, nit gebürte

finen Gnaden das Eigenthum zu handhaben, dafs der alfo laffen zergeen, und wer in dem der Eids Pflicht, lut der Lehenempfengknifs von den Lehentregern nit gnug gethon, wie dann das von irn Eltern uff fy komen fy, unnd die Brieff inhielten, So nun folcher Unbuw und liederlich Haltung herfunden wurde, zu Schaden und Abbruch mins gnedigen Herrn Eigenthum, begerten fie mit Recht zu erkennen, folchen Buw inn benannter Zyt nach Meffigung mein und der Mann wiederumb uffzurichten, und Stauffenberg zu gutem Wefen, Verfehung und Verwarung zuftellen; oder wo das nit, mein gnedigen Herrn das Eigenthum heim zu erkennen und verfallen fin und werden fol, vorbeheltlich dits Clag zu endern, mindern und mern und was recht ift zu antwurten, zu ingebrachter des Gegenteils Clag fagten fy, dafs fie in folcher Clag wie die fürgewendt, darzu fy begerten inen Rudolff Pfauwen Lehen zuzuftellen, und lyhen des Orts, wie die gefchehen, gantz kheins Wegs geftendig, oder auch, dafs unfer gnediger Herr Marggraff follichs, wie von ine begert, zu thun fchuldig, oder das billig und Recht fy, begerend, und verhoffend, von folcher vermeinten Clag mit mein und der Mann rechtlichem Spruch ledig erkennt werden, mit Ablegung Coftens und Schadens. Hierzu Buwmeifter und Gemeiner reden lieffen; heut het man gehort ir Clag und Fürtrag von wegen des verfallen Teils zu Stauffenberg, und daruff ein vermeint Gegen-Clag, des fy fich nit verfehen hetten, welche fich gründ uff dry Punften &c. Unverwarung und Unbuw des Slofs auch die Pene deffelben betreffen &c. Zu dem allem fagten fy, und nemlich zum erften Punften, nit on fy, myn gnediger Herr hab ungeverlich umb Johannis Baptifte,

Baptiste, necht verschienen, Cristoffeln von Remchingen gein Stauffenberg verordnet, der hette sich vernehmen lassen, ettwas Bevelchs han, mit inen den Gemeinern zu reden, da sy nit one; sy mogen nit alle da gewest sin; doch ir ettlich, die haben Remchingers Bevelch vernomen, der der Meynung gewest, zum Husz besser Uffsehens zu han, dann bisheer geschcen, dasz sy geton, und hetten sytt der Zyt ire Wachter, Torwachter und anders dem zugehorig, zum besten verordnet und gehalten, wie dann das yetzt noch in Uebung sy, in Hoffnung, des vergangen nit zu entgelten, und des Orts ledig erkennt werden. Am andern die Widergryn und Wolff Stollen mit dem Buw berurn sagten sy, er Stoll hete sin Behusung, wie die were, also funden, und das im gebüre, oder müglich sy, zu Stauffenberg zu buwen, anders dan zu schlechter Wonung, sy im unmüglich; dergleich auch mit in den Widergrynen gestalt, dan sie vermochten nit viel Ueberflusz, wolten aber dannoch thun, was ir Vermogen und des Slosses Recht were; zu dem, ob wol Mangel an diesem gewest, syen sie nie darumb beteidingt, auch umb dieses nit, sunder umb ir Fordrung vertagt, lut Tagzedels, so sie verlesen liessen, und sagten daruff, sie hofften, daruff zu antwurten nicht pflichtig sin. Am dritten wer hut von Buwmeister und Gemeiner gehort ein gegrunt Clag, derhalb sy vermeinten man ine schuldig sy zu lyhen den verledigten vierdthalben Teil &c. daruff auch ein Antwurtt, und nit gesteen der Clag, darzu sagten sie, sie wolten gar ungern einichen Ungrund oder Unfug fürnemen, besunder wider mein gnedigen Herren, und damit man irn Grund und Fug des Orts vermerckte, begerten sy zu verlesen ein Vertrag, daruf ir Sach stund

und fürter was ine mer not ſy; ſolcher Vertrage ward inn Recht verleſen, und daruff geredt, uſs dieſer gehorten Verleſung wurd wol gemerckt in allen Punčten und Artickeln ir Clag, Grund und Gerechtigkeit zu haben, und daſs es von den Anwelden dermaſs, wie ſie es darthun, nit geachtet werden mocht, bittend und begerennd, wie vor ine gnediglich zu lyhen, und ſo das guſlich nit ſin mocht, das mit Recht zu erkennen beheltlich im Brieff, und alles das, was ihn in dieſem Handel Not ſin würdt fürzutragen, und lutet vermelter Vertrage wie von Wort zu Wort hernach geſchriben ſtet:

[Dieſer Vertrag iſt A. 1419. zwiſchen Marggrav Bernhard zu Baden und den Staufenbergiſchen Lehens-Inhabern errichtet worden, und bereits bey Actis befindlich.]

Minns gnedigen Herren Anwald lieſſen ir Gegenclag verleſen, und darnf reden, daruſs werd funden, daſs mein gnediger Herr nit beger, wie der Gegenteil inbilden wolt, ſie von irn Teilen oder Huſsern zu tringen, ſunder was billig, nemlich das abgangen in genanter Zeit inn Buw widder zu ſtellen, und das Sloſs in Verwarung und Verſehung zu halten, oder aber das, wo es ferner nit geſchee, ſin Gnaden heim zu herkennen, daruf beharten ſy noch: Als aber der Widerteil Uſsflucht ſuchte, und beſchlüſſe zu irer Gegenclag zu antwurten nit ſchuldig ſin, daſs ſy frembd, dann der Tagzedel ſchnitte in nit ab ir Gegenclage, ſunder hielte in am Beſchluſs zu handlen, wie ſich in Recht geburen wurde, des hielten ſie ſich und begerten Antwurt uff ir Gegenclag, dann der Widderteil hette den Richter in ſiner Sache für in angenomen, ſo ſy er auch nach vermoge der Recht ſchuldig inn irer Clag halb auch widder in zu haben, unnd ſo ſie es an dem Ende wolten laſſen blieben by huti-

ger irer Anntwurt oder desshalb noch witter reden, des begerten sie zu horen ja, oder nein, darnach weitter wissen zu handlen, und wo die Gegenteil zu irer Clag zu antwurten sich sperren, und daruff beharren wolten, hosten sie das mit Recht zu erlangen, Rechts begerend. Buwmeister und Gemeiner liessen reden, sie hetten Antwurtt geben, und nemlich Buws halb, dass der an sie nie erfordert, das auch irs Vermögens nit were, sollichs zu thun in eim Jar, wolten aber sich halten schickerlich unnd zu irem Lehen sehen, dermass, dass es zimlich und ein erberer Lehenmann schuldig sy, und zu Beschluss sagten sie, sie hofften sich gnug erbotten haben, und so ver die Anweld es darby nit wolten lassen blieben, begerten sie, in Ansehen der Vertagung darumb Rechts. Also uf gethonen Fürtrag und Begerung Rechts, haben ich und die Man zu Recht erkant, dass Buwmeister und Gemeiner zu Stauffenberg unangesehen irer fürgewendten Ursachen schuldig syen, uff der Anwaldt meins gnedigen Herrn Gegenclag rechtlich zu antwurten. Nach Eroffnung dieser Urteil liessen Buwmeister und Gemeiner reden, wiewol sie vormals das gnugsam gethon, sagten sy, dass ir inbracht Reden in Recht gerett und für Antwurt rechtlich angeben han wolten, verhofften des zu genyessen. Hieruff liessen meins gnedigen Herrn Anweldt reden, hut sy gehort ein Clag wider sy inbracht, die von ine verneint und nit gestanden, daruff zu Bestant derselbgn Clag ein Vertrag ingelegt sy einer Irrung halben, sich gehalten umb ein verledigten Teil an der Burg zu Stauffenberg &c. darzu sagten sy, so der Gegenteil sin Clag sezte oder insurte umb das Teil der Vestin zu Stauffenberg, so von Rudolff Pfauwen verledigt ist, solten sie geburlich Ant-

wurt funden han, und noch finden; diewil ſy aber damit inziehen noch mer Guter, die nit allein umb Stauffenberg, ſunder in andern Herrſchafften gelegen ſyen, ſo mocht ir Clag und ingelegter Brieff ſich dahin auch nit ſtrecken, wer auch ine unnachteilig. Zu dem ſo trug kein Gemeiner von Stauffenberg des andern Lehen in Gemeinſchafft, ſunder yeder Stam ſein Teil, als der elteſt Humel ime und andern Humeln ir Teil in Gemeinſchafft, derglich die andern Teil auch &c. und wolten demnach glauben, daſs zu Zeitten Vertrags khein ander Irthumb, dan umb den Teil in der Veſti zu Stauffenberg geweſt ſy, und gar nit um die Zugehorde. So weren auch zu Zeit Rudolffs Leben und ſiner Voreltern die Lehenbrieff allweg geſtanden uff Libslehens Erben und gar nit Mannlehen, und demnach daſs gar niemandts verfallen, dan mym gnedigen Herrn, verhofften wie vor. Und uf gefallen Antwurt irer gehorten Gegenclag ſagten ſy, daſs anzeugt werd, wie vil guter Anſtellung mit Verwarung des Sloſs beſcheen, wo dem alſo were, das mocht myn gnediger Herr wol lyden; es ſie aber nit, und ſin Gnad annders bericht, nemlich, daſs ſie ein Torwart beſtelt hetten, der Tags huten und Nachts wachen ſolt, daſs ſie unmöglich, und ein Burgfriden ufgericht der wyſse Fyer-Wächter zu haben, begerend demſelben zu leben und vier Wachter zu haben, damit das Slos verſehen ſy. Buws halben ſagten ſie, ſo das abgangen, wieder erſtattet wurd, wer ſin Gnad es wol zufrieden, und damit ſy nit uſsgericht, daſs der Gemeiner Huſer niederſielen, und brechte des andern auch Schaden, begerend, wie vor, das in eyner Zit zu geſcheen, und lut irer vorigen Beger rechtlich erkent werden; Buwmeiſter und Gemeiner zu Stauffenberg lieſſen ferrer reden, diewil myns gnedigen Herrn Anweldt anzeug-

ten, wo sie die Behufsung anclagt hetten &c. solte gnedig Antwurt gefallen sin, darzu sagten sy, sie haben geclagt nach einem vierten halben Teil, so von Tiebolt Pfauwen uf Rudolff Pfauwen komen und von selbem verlassen sy; nach diesem haben sy klagt mit sim Anhang, daruf beharten sie noch, und hielten sich irs Vertrags, der usswisse, wo furtter ettwas zu Stauffenberg ledig wurde, solte ine verlyhen werden &c. dass aber anzeugt werden wolt, als ob etlich Guter in andern Herschafften liegen, und darin Sunderung sin solt, darzu sagten sy, dass wer unbillig, dan ye und ye der und ein yeglicher Teil mit aller Zugehor empfangen sy, und mocht herin dieser Ufszuge der Sunderung nit Statt haben, ziehen sich auch des uf all alt Lehenbrieff in denen alweg ein yeder Teil von Alter her ob hundert Jarn mit siner Zugehorde gelyhen sy, daby und irem Vertrag hoften sie zu bleiben und erkent werden wie vorbegert. In der Sach der Gegenclag sagten sy, dass des Orts, wie gehort, der Burgfriede wolte angezogen werden, sollichs hätte nit Stat, dan er stund zu myndern und mern &c. ye nach Gelegenheit der Zit; sie wolten aber das Slos also versehen, dass sy und myn gnediger Herr des Orts versehen sin solten, derglich Buws halben allen müglichen Flifs ankeren, und so es glichwol der Anweldt Anziehen nach nit geschee, hofften sie darumb die Lehen nit verfallen sin, wolten thun, wie sie sich erbotten und fromen erberen Edellüten geburte, auch geschickt sye; und wo witer Mangel begegnete, mocht man sy alsdan darumb ersuchen. Meins gnedigen Herrn Anweldt liessen auch ferrer reden: der Gegentheil wolte den Vertrage grosser und mehr machen, weder der Brieff an ime selbs usswisse, und liessen sie es by in-

gelegtem verlefenen Brieff blieben, darinn erfunden wurde, dafs fich Span umb den Teil in der Veftin und nit ufferthalb umb die Güter gehalten hette; fo pflichtige der Vertrag auch nit weiter, dan in der Veftin, und wyfen alle Lehenbrieff uff Libs-Manlehens-Erben, der Hoffnung wie vor. Zu Beftand irer Gegenclag fagten fy, es wäre ein Burgfridte uffgericht, unnd noch nit abgethon, auch ein yeder Lehenmann fchuldig, fin Lehen zu beffern, und nit zu böfern, und diewil Stauffenberg ein gemein Hufs were, daruff vil Schad und Sorgveltigkeit ftunde, hielten fy fich des Burgfrieden; derglich Buws halb auch, und verhofften, wie vor Buwmeifter und Gemeiner vilgemelt lieffen reden unnd fagten zum Befchlufs, diewil als uf dem Teil der Veftin behart werden wolt, fagten fie, fie hetten vor ein Vertrag anzeugt, wie der vor Augen leg des hielten fie fich, und hoften in lut deffelben zu lyhen fchuldig fin, den verledigten vierdhalben Teil, der alweg ungefundert empfangen were, ob hundert Jahren her; zu dem ziehen fie fich des auch uf die Revers, begerend diefelbe gehort wurden, und daruf zu erkennen, dafs man ine fchuldig fy zu lyhen mit Bekerung, Koften und Schaden. Anweldt mins gnedigen Herrn: War fy, dafs Rudolff Pfauwen unnd nach im Tiebolten, darnach aber Rudolff Pfauwen dem letften gelielien fy der Teil in der Veftin zu Stauffenberg mit finer Zugehorde; nun hielte der ingelegt Vertrage nit me inn, dann die Teile in der Veftin, und fagte nit von den Teilen ufferthalb der Veftin, verhoften wie vor, und hete der Gegentheil Revers, oder anders, die mochte er darthun; myn gnediger Herr hette Revers, die weren finer Gnaden, und fin Gnad nit fchuldig uff Begern des Klegers zu Befchirmung finer Clag darzuthun. Als fich nun umb Darlegung

der Revers Stryt gehalten, haben myns gnedigen Herrn Anweldt uf gutlich Ansuchen und Bit, myn und der Mannen, und uns zu Gefallen die angeregten Revers für mich und die Mann in Abwesen der Parthien zu besichtigen dargelegt, mit dem Geding, die dem clagenden Teil nit zu offnen. Zu Beschlufs liessen offtgemelte Buwmeister und Gemeiner reden: gehort sy ir Clag um den verledigten Teyl in zu lyhen, wie von alter Bruche und Herkommen ist, und hofften nach lut des Vertrags, der luter sy, inen gelyhen werden, verhofften auch, dafs die besichtigten Revers inhielten, die Vestin zu Stauffenberg mit Zinfs, Gülten, Waffer, Wonn, Weide, Gerichten hohe und niedere &c. dergestalt solte in abergelyhen werden, und ob die Revers inhielten, dafs die Pfauwen empfangen hetten inen und iren Libslehens-Erben, ob sollichs dem Vertrag Abbruch thun moge, das hoffen sy in Rechten nit Grund haben, dann die Pfauwen oder niemandt hetten inen in irem Vertrag nichts zu übergeben: diewil nun dem also sy, besloffen han, wo nit Nuwerung bracht werd. Anweld mins gnedigen Herrn liefsen auch zu Beslufs reden, den Vertrag wolten die Cläger ye wyt strecken, das dem Teil in der Vesti anhangen solt, Wunn, Waffer, Weyd, Zinfs, Gült &c. das gesteen sy nit, und streckte der Vertrag sich allein uff die Teil in der Vesti, dafs sy darumb bescheen, damit fremd Geschlecht darin nit komen &c. dafs sie aber uf den Bruch ziehen wolten alweg also gelyhen sin, das gestynden sy auch nit wol; mocht sin den yetzigen wer also geluhen, da aber ettlich Teil verfallen, und die ettlichen Stauffenbergern wider gelyhen werden, hetten sie sich müssen mit Geldt geschickt und sunst darumb dienstbar machen; Wer man nun das ufs dem Bruch schuldig, so wer der Dienstparkeyt on Not gewest, dar-

umb geſtunden ſy in dits irs anzeygten Bruchs gar nit, er ſie auch nit, mocht auch nit darthun werden, ſonder ſind ſich der Widderbruch, daſs die Pfauwen ſollich Lehen müſſen verdienen und mit etlichen reyſigen Pferden, wie wiſſentlich ſy, darumb verbunden ſin lut der Brieff; ſy auch den Pfauwen nit gelyhen zu Mannlehen, ſunder inen und iren Libslehens-Erben, verhoffend wie vor. Als nun Buwmeiſter und Gemeiner hierzu noch weither reden, das aber ander Teyl nit zulaſſen wollen, ſagend, daſs ſy in nechſter Rede beſloſſen, und zu Recht geſetzt hetten, daby ſolt es blieben, und beyde Teil darumb einer Wyſung und Rechts begert haben, ich und die Mann herkent: ſo ver Buwmeiſter mit Anregung Stabs behalten, daſs der Anweldt mins gnedigen Herrn yetzt ingeſürt Punčten die Dienſtparkeit und das geſchickt machen betreffen, Nuwerung ſin, ſol in verrer daruf gehort werden. Nach Verleſung ſolcher Byurteil haben Buwmeiſter und Gemeiner zu Stauffenberg es by iren Reden laſſen blieben; zu beiden Teilen in Clag und Gegenclag der Urteile wartend und begerend; alſo haben ich und die Mann in der Sach zwuſchen Buwmeiſter und Gemeiner zu Stauffenberg als Cleger eins, und den Anweldten mins gnedigen Herrn in Anwaldtswiſe Antwurter anders Teils, nach Clag, Antwurt, Rede, Widerrede, ingelegten Vertrage und allem fürbrachten Handel, uf gethonen Rechtſatz zu Recht erkent, daſs myn gnediger Herr und ſiner Gnaden Anweldt in Anwaldtswiſe ſchuldig ſyen, Buwmeiſter und Gemeinern zu Stauffenberg, ſampt und ſunder, welchen oder welchem myn gnediger Herr wil, Lehenswyſe zu lyhen den anclagten verledigten Teil an der Veſten zu Stauffenberg und was Buwmeiſter und Gemeiner

meiner zu Stauffenberg weiter dan noch gehort, zu Recht genung bybringen, darzu weitter oder mer ufferhalb der Vefte zu Stauffenberg nach herkomenem Bruch, Lehenrechten und Gewonheit zu lyhen fchuldig fin, das fol gehort werden, vorbeheltlich mym gnedigen Herrn dagegen fin Inrede, ferer daruff zu gefcheen was Recht ift. So dann inn der Sache des Gegenrechten, zwufchen mins gnedigen Herrn Anweldten, als Cleger eins, und Buwmeifter und Gemeiner Antwurter anders Teils, haben ich und die Mann nach Clag, Antwurt, Rede und Widerrede zu Recht erkent, dafs noch zur Zeit Buwmeifter und Gemeiner mym gnedigen Herrn und den Anweldten in Anwaldtswyfe umb ir Clag nichts fchuldig fyn und laffen es blieben by dem herbieten von Buwmeifter und Gemeiner des Orts fürgewendt. Dergleichen hand wir auch erkent in der Anclag gegen den Widdergryn, und Wolff Stollen, infunderheit befcheen, doch vorbeheltlich, wes mein gnediger Herr kunfftiglich vermeinte, an dem allem über Buwmeifter und Gemeiner oder der fundern Beclagten erbieten der Buw oder Verwarung halben Mangel fin und funden werden, die alsdan darumb weiter zu erfuchen, den Koften in beiden Sachen zu beiden Teilen gelitten, ufs Urfachen verglichend. Diefer Urteiln begerten beide Teil Urteilbrieff, die find inen von mir und den Mannen erteylt, und damit von uns beiden Teyln zu weiterer Volfaruug der Sachen Rechttag ernent gein Baden uf Mentag zu fruwer Tagzyt nach dem Sontag Cantate fchirift, alsdan weiter zu handlen, wie fich lut yetzt gefprochner Urteil und funft in Recht geburen würdt, und find dits hernach gemelte Man by mir in diefem Lehen Rechten gefeffen, und haben herin Urteil

gesprochen: nemlich Hanns Hoffwart von Kircheim Riter, Blickar Landschad von Steinach, Jacob von Schauwenburg, Philips von Wittstat genant Hagenbuch, Erhart Türlinger, Conrat von Stein von Richenstein, all vorgemelt, Blickar von Gemingen, Heinrich von Hentschisheim, Albrecht von Seldneck, Hans Erhart von Auw, Philips von Mentzingen, Conrat von Walstein, Jerg von Bach, Jacob Schenck von Stauffenberg, Lazarus von Mittelhusen, Erpff Ulrich von Flehingen, Cristoff von Remchingen und Dietherich von Nyperg; und des zu waren Urkhund, hab ich obgemeldter Wilhelm von Nieperg von myn selbs unnd der Mannen wegen myn eigen Insiegel gehenckt an diesen Brieff, doch mir und den Mannen und unsern Erben one Schaden, der geben ist uf Zinstag nach Allerheiligen Tag; als man zalt nach Christi Geburt, fünfftzehenhundert und vierzehen Jare.



CCCCLXII.

LITERÆ CAROLI I. CASTILIÆ REGIS, QUIBUS LOCUMTENENTIS MUNUS PER LUXENBURGICUM DUCATUM ET COMITATUM CHINIACENSEM CHRISTOPHORO MARCHIONI CONFIRMAT.

ANNO MDXVIII.

Ex Tabulario Badensi.

CHARLES par la grace de Dieu Roy de Castille de Leon de Grenade Darragon de Nauarre des deux Sicilles de Jherusalem de Valence de Maiorque, de Sardine, de Corsice &c. Archiduc Daustrice, Duc

deBourgoingue, de Lothr. deBrabant, de Stier, de Karinte, de Karniole, de Lembourg, de Luxembourg & de Gheldres, Conte de Flandres, de Habſbourg, de Tirol, Dartois, de Bourgoingne, Palatin de Haynnau, Lantgraue Delſate, Prince de Zvvaue, Marquis de Bourgavv & du ſainct Empire, de Hollande, de Zeellande, de Ferrette, de Kibourg, de Namur & de Zuthphen, Conte Seigneur de Frize, des marches de Sclauonie, de Portenau, de Salins & de Malines, a tous ceulx qui cez preſentes lettres verront ſalut. Comme a cauſe de noſtre Joyeux aduenement & Reception a la Seigneurie de noz Pais & Duche de Luxembourg & Conte de Chiny tous les Eſtaz & Offices diceulx Pais eſtans a noſtre diſpoſition ſont eſcheuz vacans & memement lez Eſtaz de Lieutenant Capitaine & Gouuerneur des dits Pais que noſtre treſchier & tresame Couſin meſſire *Chriſtofle Marquis de Baden* a tenuz & exercez jusques a preſent. Par quoy nous loiſt en ordonner & diſpoſer a noſtre plaiſir. Sauoir faiſons que pour la bonne congnoiſſance que auons de noſtre dit Couſin le Marquiz & de ſon bon & honneſte portement es dits Eſtaz & Offices. Nous Iceluy noſtre Couſin confians entierement en ſes Sens Diſcretion Vaillance Prudence loyaulte preudommie & bonne diligence. Et par laduis & deliberation de noſtre treſchier & treſame dame & *tante Larchiduceſſe douaigiere de Savoye* & des gens de noſtre priue Conſeil & de noz finances auons continue & continuons & en tant que meſtre eſt de nouuel commis ordonne & eſtably, commectons ordonnons & eſtabliſſons par cez preſentes en Iceulx Eſtas de Lieutenant Cappitaine & Gouuerneur de nos dits Pais & Duche de Luxembourg & Conte de Chiny en luy donnant plain pouuoir auctorite & mandement eſpe-

cial des dits Eſtaz doreſenauant tenir exercer & deſſeruir ou par ſes Lieutenant & Commis ydones & ſuffiſans & a nous feables & aggreables faire exercer & deſſeruir, garder noz droiz Haulteur & Seigneurie faire faire & adminiſtrer Droit, Loy & Raiſon & Juſtice a tous ceulx & celles, qui len requerront, & es cas quil apartiendra vaquer & entendre ſoingneuſement & diligemment a la garde ſeurte tuition & deſſenze de noz Villes & Places de dits Pais, y faire faire bon guet & garde de Jour & de Nuyt toutes & quantes fois que beſoing ſera, & ſelon que le Cas le requerra, De aux dits guet & garde conſtraindre & faire conſtraindre tous ceulx & celles qni tenuz y ſeront, & generalement de faire toutes & ſingulieres les choſes que bon & loyal Lieutenant Capitaine & Gouuerneurs deſſus dits peut & doit faire & que aux dits Eſtas competent & appartienuent, aux Gaiges Penſion Droiz Honneurs Preeminences Prerogatiues Libertez Franchiſes Prouffiz & Emolumens acouſtumes & y appartenans. Sur le meſme Serement par luy autres ſoiz faiz a Icelle Cauſe. Si donnons en Mandement a noz amez & feaulx les Chieff & Gens de noſtre priue Conſeil Preſident & Gens de noſtre grant Conſeil, Gens de noſtre Conſeil au dit Luxembourg Chiefz & Treſorier general de noz Demaine & Finance, aux Gens de noz comptes a Bruxelles & a tous noz autres Juſticiers Officiers & Subgectz que ce peut & poura toucher & regarder leurs lieutenans & chacun deulx en droit ſoy & ſi comme a luy appartiendra que des dits Eſtas de Lieutenant Capitaine & Gouuerneur de nos dits Pais de Luxembourg & Conte de Chiny enſemble des Droiz Honneurs Preeminences Prerogatiues Libertez Franchiſes Prouffitz & Emolumens y appartenans Ilz facent ſouffrent & laiſſent noſtre dit Couſin de Baden plainement & paiſiblement Joir & vſer. Ceſſans tous contredictz

& empeschemens. Mandons en oultre aux dits de nots Finances, que par nostre Receueur general de Luxembourg present & aduenir Ilz facent paier bailles & deliurer doresenauant a Icelui nostre Cousin de Baden ou a son command pour luy les gaiges & pension ausdits Estas appartenans aux termes & en la maniere acoustumez auquel nostre Receueur general de Luxembourg present & aduenir. Mandons semblablement par ces dites presentes que ainsi le face, & par rapportant cez mesmes presentes Vidimus ou Copie autentique d'celles pour vne & la premiere foiz, & pourtant de foiz que mestre sera Quictance suffisante de nostre dit Cousin tant seulement. Nous voulons, tout ce que paie baille & deliure luy aura este a la rate estre passe & alloue ez comptes & rabatu de la recepte de nostre dit Receueur general de Luxembourg present & aduenir qui paie laura par les dits de noz Comptes a Bruxelles, ausquelz mandons aussi par cestes ainsi le faire sans aucun contredict ou difficulte car ainsi nous plait il. Non obstant quelz conques Ordonnances Restrinctions Mandemens ou Deffences a ce contraires. En tesmoing de ce nous auons fait mestre nostre Seel a cez presentes donne en nostre Ville de Malines le IIII. Jour de Mars Lan de grace Mil Cinq Cens & dixhuict & de nostre Regne le troisieme au remploy par le Roy en son Conseil Madame de Sauoie le Sieur de Rauestain le Conte de Hoochstrate le Sr. de Berghes Maistre Johan Caulier Sr. de Aigny. Chieff du priue Conseil Maistre Johan Ruffault Tresorier general dez Finances & autres presens. Ainsi signe Verderne.

CCCCLXIII.

CAROLUS V. IMP. PHILIPPUM ET ERNESTUM, CHRISTOPHORI MARCH. BAD. FILIOS, DE BADENSI ET HACHBERGENSI MARCHIONATIBUS, DE DIMIDIO COMITATU EBERSTEIN. DYNASTIA USENBERG. &c. INVESTIT.

ANNO MDXXI.

Ex Archivo Badensi.

Wir Carl der Fünfft von Gots Gnaden erwehlter Römischer Kaifer zu allent Zeiten Meerer des Reichs &c. Khunig in Germanie, zu Castilien, zu Arragon, zu Legion, baider Sicilien, zu Jherusalem, zu Hungern, zu Dalmacien, zu Croacien, zu Nouarra, zu Granaten, zu Tolleten, zu Valenntz, zu Gallicien, Maioricarum zu Hispalis, Sardinie, Cordubie, Corsice, Murcie, Giemis Algaron, Algecire, zu Gibraltaris, vnnd der Innsulen Canarie, auch der Innsulenn Indiarum vnnd Terre Firme des Meers Oceani &c. Ertzhertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgundi, zu Lottrick, zu Brabannt, zu Steyr, Kerndten, Crain, Lymburg, Lutzenburg, Gheldern, Wirtemberg, Calabrien, Athenarum, Neopatrie &c. Grave zu Flandern, zu Habsburg, zu Tirol, zu Görtz, Parsilani, zu Arthois vnndt Burgundi, Phaltzgraf zu Henigevv, zu Holannd, zu Seelannd, zu Phirt, zu Kiburg, zu Namur, zu Rossilion, zu Teritan, vnnd zu Zutphen. Landgraff in Elsas; Marggraf zu Burgavv, zu Oristani, zu Gotziani, vnnd des Heiligen Römischen Reichs Fürst zu Svvaben, zu Cathilonia, Asturia &c. Herr in Friesslandt auf der Windischen Marck, zu Portenauvv,

zu Bifcaia, zu Monia, zu Salins, zu Trippoli, vnnd zu Mecheln &c. Bekhennen offenlich mit difem Brief, vnnd thun khuntt allermeniglich, dafs für vnns komen fein die Hochgeborunen Philips vnnd Ernnft Gebrüder, Marggrauen zu Baden vnnfer lieb Oheim vnnd Fürften, als Vervvalter des Hochgebornnen Criftoffen Marggrauen zu Baden vnnd Grafen zu Spanheim, vnnfers lieben Oheims vnnd Fürften Irs Vaters, vnd Regierer deffelben Land und Leut, vnd vnns diemutiglich angeruffen und gebeten, dafs vvir inen die Marggraffcafft Baaden, die Marggraffchafft Hochberg, die halb Graffchaft Eberftain, die Herrfchafft Vfemberg, auch die Lehen, die von den von Windeckh an ine vnnd feine Vordern khumen find. Auch den halben Tail an Burg vnnd Stat Mahlberg mit iren zugehörigen Mannen vnnd Wiltpen. Item an dem Riedt, iren zugehörigen Dörffern, Flecken, Levvten vnnd Gütern. Item an dem Dorf Kippenheim. Item an den Dörffern Ychenheim, Kirchzelle, Tundenheim vnnd Altheim mit allen vnnd ir yedes Rechten vnnd Zugehörungen, vvaran oder vvas das fy vnnd anndere Herrfchafften alles mit Steten, Schloffen, Mærckten, Dorffern, vvo fy die haben vnnd gelegen fein. Auch das Dorff Stutheim in Strafsburger Biftumb gelegen mit allen iren Rechten, Nutzen vnnd Zugehörungen, Freyhaiten, Gnaden, Herrlichaiten, Zollen, Glaiten, Vngellten, Guldin, Müntzen, die vnnfer, vnnd des Reichs Chur-Fürften Müntz gleichmeffig gemacht vverden follen, auch Silberin Muntz, Jarmeffen, Landgerichten, vnnd anndern Gerichten, guten Gevvonnhaiten, Befitzungen, Eygenfchafften, Lannden vnnd Levvten, Cloftern, vnnd Clöfter-Vogteyen, Mannen vnnd Mannfchafften, Lehen, vnnd Lehenfchafften, Geiftlichen vnnd Weltlichen, Zvvynngen vnnd Penen, Kreyfen, Wel-

den, Höltzern, Böſchen, Velden, Weyden, Waſſern, Waſſer-Laüſſen, Viſchereyen, Gezayden, Wildpennen, Berchvverchen, Zynnſen, Gülten, vnnd allen Phanndtſchafften, Ambten, vnnd annders, ſo vveylennt iren Voreltern von vveylennt vnnſern Vorfaren am Reiche Römiſchen Kaiſern vnnd Khungen, vnnd am Jungſten obgenanntem Irem Vater Marggraf Criſtofen, von vveylennt dem Allerdurchleuchtigiſten Kaiſer Maximilian vnnſerm lieben Herren vnnd Anherren loblicher Gedächtnus verlyhen, vnnd ſo uil, vnnd vvie die in den Vertragen vnnder Inen aufgericht, Ir yedem zugeſtellt ſein, vnnd ſo uil der, vnnd vvas daran von vnns vnnd dem Heiligen Reiche zu Lehen rürendt, zu Lehen zu uerleyhen gnediglichen geruchten. Des haben vvir angeſehen, der vorgenannten vnnſer lieb Oeheimen, und Fürſten Marggraf Philipſen, und Marggraf Ernnſten redlich vnnd zimblich Bete, auch die annemen getrevven, vnnd nutzlichen Diennſte, ſo ſy vnnd Ire Vordern vnns, vnnd dem Heiligen Reiche offt vvilliglich gethan haben, vnnd ſy hinfür vvol thun mügen vnd ſollenn. Vnnd darumb mit vvolbedachtem Mut, gutem Rat, vnnſer vnnd des Reichs Chur-Fürſten, Fürſten, Grafen &c. Edlen und getrevven, den vorgenannten vnnſern lieben Oheim vnnd Fürſten, Marggraf Philips, vnnd Marggraf Ernnſten, die obgemelten Ire Lannde, Marggraffſchafften, vnnd Herrſchafften mit Steten, Schloſſern, Merckten, Dorſern, Wilern, Höſen, vvo ſy die haben, oder gelegen ſind mit allen vnnd yeglichen Mannſchafften, Herrſchafften, vnnd Lehenſchafften, Wirden, Eeren vnnd Rechten, darzu gehörennde als dann die Ire Vorelltern, Marggrafen zu Baden, redlich inngehabt, beſeſſen, vnnd ſy als Vervvalter vnnd Regirer

Irs

Irs Vaters Marggraf Criſtofs herbracht haben, zu Lehen geraicht, vnnd verlyhen, raichen vnnd verleyhen Inen die auch von Römiſcher Kaiſerlicher Macht, Vollkomenhait, wiſſentlich in Krafft ditz Briefs, was wir dan von Rechts wegen daran verleyhen ſollen, oder mugen, die innt zu haben, zu gebrauchen, vnnd zu genieſſen von allermenniglich vnuerhindert. Doch vnns vnd dem Heiligen Reiche an vnſer Oberkeit, Gewaltſam, vnnd Rechten vnuergriffenlich vnnd vnſchedlich. Die vorgenannten Marggraf Philips, vnnd Marggraf Ernnſt haben vnns auch darauf wiſſentlich gewöndlich Gelübd vnnd Aide gethan, vnns als Römiſchen Kaiſer von ſolcher Regalia, Lehen, vnnd Weltlichait wegen getrew, gehorſam, vnnd gewertig zu ſein, zu diennen, vnnd zu thun, als ſich gebürt. Vngeuerde. Mit Vrkhunt des Briefs beſigelt mit vnnſerm Kaiſerlichen anhanngenden Innſigel. Geben in vnnſer vnnd des Reichs-Stat Wormbs am ſiben und zwanzigiſten Tag des Monets February nach Criſti vnnſers lieben Herrn Geburt fünfzehenhundert vnnd im ain und tzwaintzigiſten. Vnnſer Reiche des Romiſchen im annderen, vnnd der annderen aller im ſechſten Jaren.

CAROLUS.

(L. S.)

CCCCLXIV.

CAROLI V. PRIVILEGIUM FORI PHILIPPO ET ERNESTO MARCHIONIBUS BADENSIBUS DATUM.

ANNO MDXXI.

Ex Tabulario Badensi.

Wir Carl, der fünfte &c. bekennen offentlich mit diesem Brief vnd thun kundt allermänniglich, dass vns die Hochgebohrnen Philipps vnd Ernst, Gebrüdere, Marggrafen zu Baden vnser lieb Oheimen vnd Fürsten, als Verwalter des hochgebohrnen Christoffen, Marggrafen zu Baden vnd Grafen zu Spanheim, vnsers lieben Oheimb vnd Fürsten ihres Vatters vnd Regierer desselben Land vnd Leut, einen Confirmationsbrief von weiland dem allerdurchleuchtigsten Kaiser Maximilian, vnserm lieben Herrn vnd Anherrn löblicher Gedächtnuss, dazumal in Küniglicher Würde vnd Regierung ausgangen, lautent vber ein Freiheit für fremde Gericht, die obgemelten Marggraf Christoffen ihrem Vatter vnd seinen Erben von weiland Kaiser Friderich dem dritten, vnserm lieben Herrn vnd Vhranherrn löblicher Gedächtnuss gegeben ist, fürbracht, welcher Confirmationbrief im Anfang: Wir Maximilian von Gottes Gnaden, Römischer Künig, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs &c. vnd das Datum lautet: Geben in vnser vnd des Heiligen Reichs-Stadt Wormbs am drey vnd zweintzigsten Tag des Monats Junii nach Christi Geburt vierzehenhundert vnd im fünf vnd neunzigsten Jahre vnd vnss darauf demütiglichen angeruffen vnd gebetten, dass wir als Römischer

Keyser ihnen den obgemelten Keyser Friderichs vnd Kayser Mazimilians Confirmation-Brief in allen vnd jeglichen ihren Worten, Clauseln, Punkten, Artikeln, Meynungen vnd Begreiffungen zu vernewern, zu confirmiren vnd zu bestetten gnädiglich geruheten, das haben wir angesehen solch ihr diemuttig zimblich Bette vnd die annehmen getrewen nützlichen Dienst, die ihre Voreltern vnsern Vorfahren am Reich Römischen Keysern vnd Künigen vnd Sie Vns vnd dem heiligen Reiche in mannigfaltig Weeg bewiessen vnd erzeigt haben, vnd hinfüro in künftig Zeit wohl thun mugen vnd sollen, vnd darumb mit wohlbedachtem Muth, gutem Rat vnd rechter Wissen den genannten Philippsen vnd Ernsten, Marggrafen zu Baden die obbemelte Freiheit vnd Brief in allen ihren Innhaltungen, Meynungen vnd Begreiffungen, als Römischer Keyser guediglich erneweert, confirmirt vnd bestet, erneweu, confirmiren vnd bestetten ihnen die auch also von Römischer Keyserlicher Macht wissentlich in Kraft difs Briefs, vnd meynen, fetzen vnd wöllen, dafs die kräftig vnd mächtig feyn vnd Sy, ihr Erben vnd die ihren die hinführo nach ihre'n Notturften gebrauchen, geniessen vnd gäntzlich dabey bleiben sollen vnd mugen, von allermänniglich vnverhindert. Vnd gebieten darauf allen vnd jeglichen Churfürsten, Fürsten, Burgermeistern, Hofrichtern, Landrichtern, Richtern, Räthen, Burgern vnd Gemeinden, und &c. dafs Sie die obgenante vnser lieb Oheim vnd Fürsten ihre Erben vnd die ihren an den vorgemelten Gnaden, Freyheiten vnd Brieffen vnd difer vnser Keyserlichen Ernewerung, Confirmation vnd Bestettung, nit irren, noch hindern, sondern Sie der als vorsteet, geruehiglich gebrauchen, geniessen vnd geruehiglich da-

bey bleiben laſſen vnd hierwider nit thun, noch das jemands andern zu thun geſtatten in kein Weiſſe, als lieb einem jeden ſeye, vnſer vnd des Reichs ſwäre Vngnad vnd Straff vnd darzue die Pœne in dem bemelten Keyſer Friderichs Freyheitbrief begriffen, zu vermeyden, das maynen wir ernſtlich. Mit Vrkund diſs Briefs beſigelt mit vnſerm Keyſerlichen anhangenden Inſigel. Geben in vnſer vnd des Reichs Stadt Wormbs am ſiben vnd zweinzigſten Tag des Monat Februarij, Anno funfzehenhundert vnd im ein vnd zweinzigiſten.

Ad mandatum Domini Imperatoris
in Conſilio.



CCCCLXV.

MANDATUM REGIUM DE TRADENDO MARCHIONI BADENSI PHILIPPO COMITATU S. PAULI SIVE ROUSSY.

ANNO MDXXI.

Ex Tabulario Badenſi.

Lieben getrewen, vſs etlichen bewegenden Vrſachen, vnnd Betrachtungen wollen vnnd ordnen wir ernſtlich vnd vſstrugklich, das ir vnſerm lieben Fürſten Oheym vnd Gubernierer vnſerer Land Lucemburg, Philipſen Marggrafen zu Baden &c. zuſtellen vnnd inantworten

ſollen die Land vnnd Herlichaiten der Graueſchaft von Ruſſy (a) gelegen in vnſerm Hertzogthumb Lucemburg, welche Graueſchaft mit ſeiner Zugehord kurtzverſchiner Zeyt in vnſer Hand vnd Gewalt kommen, wiewol wir hievor die Adminiſtracion vnd Verwaltung ſolcher Graueſchaft beuolhen haben Hanſen von Schawenburg, vnd Hainrichen Schluder als Gubernierern vnd Verwaltern derſelben welich yetzgenanten zween ſollen auch bemeltem vnſerm Oheym vfrecht Rechnung thun, aller vnd yeder Gefell vnnd Rennten ſo Sy in Zeyt Irer Adminiſtracion biſs vff diſſe Stund yngenommen haben vnnd ſeinerLiebd vberantwurten. Vnd ſoll alſo gedachter vnſer Oheym benante Graueſchafft von wegen vnſer vnd vnder vnſerm Gewalt vnd Hand inhaben vnnd verwalten, gleycherwyſs die obgemelten Schauwenburg vnnd Sluder yetzo thuend, vnd wollend dem alſo nachkommen, dann es iſt vnſer ernſtlicher Will, datum inn vnſer vnd des heiligen Reichs-Statt Meyntz am dritten Tag Junij Anno &c. XXI.

(a) Comitatus hic initio adhuc ſeculi ſuperioris ad Marchiones Badenſes & Comites de Manderſcheidt indiviſim ſpectabat. Bertelius in *hiſt. Luxenburg.* Coloniæ a. 1605. edit. pag. 103.

CCCCLXVI.

TRANSACTIO INTER GEROLSECCIOS ET ORTENBERG. DE ZUNSSWEYER.

ANNO MDXXII.

Ex Tabulario Badensi.

Wir Gangolff vnd Walther, Herren zu Hohengeroltzegg vnd Sultz, Gebrüder vnd Jost Mönch von Rossenberg vnd Beruhard Göler von Rabensburg, beede Ambtleut zu Ortenaw, bekennen vnd thun kund offenbar mit diesem Brieff, als sich lange Zeit Irrung vnd Spänn gehalten haben, mit Annehmung der Leute zu Zunsweyer, das Gericht zu besetzen, die vnd auch Förster vnd Bannwarten in Pflicht zue nehmen, alle Frevel, Frönungen, Ainungen vber Erb vnd Eigen, Kaufgericht, Todschläg vnd anderes berüerende, haben wir auf heutig Vertagung solcher Irrthum halber nachbarlichen vnd güetlich Vnderrede vnd Handlung gehabt, vnd vns deren hernachfolgender Forme, nemlich wir zween Gebrüder, Herren zu Hohengeroltzegg für vns selbs, alle vnsere Erben vnd Nachkommen, vnd wir obgenannten Amtleut jeder aus Beuelch vnd Verwilligung vnserer gnedigen Fürsten vnd Herrn, an die wir diese Handlung vnd Vertrag bracht, Bewilligung vnd Beuelch darüber empfangen, für jeden Gnaden Erben vnd Nachkommen güetlichen vertragen, wie es hinfüro zu ewigen Tagen gehalten werden soll. Nahmlich

1) Zum ersten sollen hinfür, so oft sich das begibt, vnd noth seyn wurdt, die Gerichtleute zu Zunsweyer in Beysein der Pfendherren

Vögt daselbst zu Zunsweiher, einem jeden Vogt von Berghaubten geloben vnd schwören, der Inen auch im Nahmen vnser Gebrüeder von Gerolsegg den Eid staben soll, vns, vnser Herrlicheit vnd Gerechtigkeit zu Zunsweyer zu handhaben, das Gericht zu besitzen vnd menniglichen Recht zu sprechen, nach seiner besten Verständtnüs.

2) Es sollen auch Heimburger, Botten, Forster vnd Bannwarten einem jeden Vogt von Berghaubten schwören, den Wald vnd Bann getreuwlichen zu versehen vnd zu rüegen, wie dann das von altem Herkommen der Gebrauch ist.

3) Item das Hochgericht nicht zu Zunsweyer, Todtschläg, Malefizhändel vnd dergleichen hohe Freuel daselbst sollen vns Gebrüdern von Gerolsekh zustehen vnd werden.

4) Item alle Sachen vnd Händel, so sich hinfüro begeben werden im Recht, es sey in Frönungen, Kaufgerichten vber Erb vnd Aigen, zwischen vnsern der Gebrüdern von Hohengeroltzekh armen Leuten vnd auch allen denen, so den Pfendtherrn in Ortenaw zustandt vnd nit vnsern Vndertanen zu schaffen vnd an sie zu clagen hätten, dergleichen alle frembde Personen, das alles soll vor einem Vogt von Berghaubten vnd seinem Stabe zu Zunsweyer berechtiget werden.

5) Vnd was Freuel sich derenhalb in oder ausserhalb Rechtens begeben oder erkannt werden, desgleichen ob ein Frembder oder einer, der in Pfandschaft Ortenaw gehört, an einem Geroltzekischen oder ein Frembder an einem, so in Pfandschaft Ortenaw gehörig, frevelt, sollen dieselbe Frevel alle vns Gebrüdern von Geroltzeck zustehen vnd werden.

6) Dargegen ist beredt, was Sachen vnd Händel sich begeben zwischen vnd vnder beeden Fürsten vnd Herrn armen Leuten, es sey in Fröhnungen, Kaufgerichten vber Erb vnd Aigen, das soll vor der Pfandherrn Vögt vnd Stab zu Zunsweyer berechtiget werden.

7) Vnd was Frevel vnd Abträg, also obgemelter massen zwischen den Vnderthanen in Pfandschaften Ortenaw gehören vnd vor dem Pfandherren Vögt vnd Staab zu Zunsweyer mit Recht erkanndt, das soll dem Pfandherrn zustehen vnd von dero Ambtleut verteidigt vnd abtragen werden, wo auch ein Fremder oder ein Gerolsekischer an einen der beeden Pfandherren zustehet, zu klagen, zu fröhnen vnd zu sprechen hat, es sey in Kauf-Gerichtsweiss oder sonst, da sollen dieselben Frembden vnd Geroltzekischen als Kläger vnd Antwurter nachsolgen vnd vor beeder Pfandherren Vogt vnd Stabe zu Zunsweyer gerechtfertiget werden vnd zuletst ist abgeredt vnd beschlossen, welche kommen vnd ziehen aus des Reichs Land, der Pfandschaft Ortenaw, auch die da ziehen aus der Stift Strasburg Eigenthum vnd Landen, so der Stift jederzeit inhat, darzu aus dem Ambt Wildstett, auch von Niderschopfen vnd Hofweyler, vnd alle, die so beeder Fürsten vnd Herren seindt, zu Schutterwaldt vnd kommen gen Zunsweiler, dieselben sollen jederzeit von beeder Fürsten vnd Herren wegen, in die Pfandschaft Ortenaw zu dienen vnd zu Hulden angenommen vnd was sonst aus andern Landen ghen Zunsweyer kombt vnd zeucht, das soll von vns Gebrüdern von Hohengeroltzekh vns zu hulden vnd zu dienen empfangen werden, alles vngeverlich, vnd der Ding aller zu wahrem Vrkundt, so haben wir Gangolf, Herr zu Hohengeroltzek vnd Sultz für vns vnd vnsern lieben Bruder,

Bruder, dergleichen wir Joſt Münch vnd Bernhard Göler, als Ambtleut vnd von Ambts wegen, auch auf Befelch vnſerer gnedigen Fürſten vnd Herrn, vnſer jeder ſein eigen Innſiegel an dieſe zween Vertragsbrief thun henken, den wir Gebruder den einen vnd wir die Ambtleut in Ortenaw den andern haben; die geben ſeind vff Donnerſtag nach Sant Georg des heiligen Ritters Tag, als man zalt nach der Geburt Chriſti vnſers lieben Herrn 1522. Jahre.



CCCCLXVI.

LITTERÆ CONSULIS ET SENATUS FRIBURGI AD ERNESTUM MARCHIONEM BADENSEM QUIBUS EUM MONENT LUTHERI DOCTRINAM A TRIBUS HOMINIBUS IN TRACTU KAYSERSTUHL DISSEMINARI.

ANNO MDXXIII.

Ex Originali.

Durchleuchtiger hochgeborner Fürſt, gnediger Herre, Euwer Fürſtl. Gnaden ſient vnnſer gutwillig gefliſſen Dienſt allezeit zuuor, vns iſt glouplich angelangt, daſs drj Gſellen, die zu Schletſtat Lutheriſchen Sachen halb verbotten ſeindt, am Keyſerſtul vmbziehen vnd dem gemeinen Mann des Lutters Oppinion in viel beſwerlichen Stuken inbilden ſollen, dwil dann daſſelb wider vnſern heilgen Gleiben iſt, ouch

niendert zu, dann zu lichtvertigen Wesen vnd aller Vngehorsam dienet, so pitten wir mit sonnderm Vliss euwr Fürstlich Gnad wöll als ein Liebhaber erbers Wesens mit allem Ernst in ir Oberkeit bestellen vnd verfügen, wo diese Leut betretten, dass sy darumb angenommen vnd der Billicheit nach mit inen gehandelt werd, dermassen wöllen wir ouch thun vnd sollichs allezeit vmb Euwer Fürstlich Gnad verdienen. Datum vff den XXX. Tag January, Anno &c. XXIII.

E. F. G.

gutwillig
Burgermeister vnd Rath der Stadt
Freyburg im Prysgöw.



CCCCLXVII.

LITTERÆ CLEMENTIS VII. PONT. MAX. QUIBUS ERNESTO MARCH. BAD. CAMPEGIUM COMMENDAT.

ANNO MDXXIV.

Ex Archetypis Brevium Clementis Papæ VII. an. 1524. Tom. I. ep. 81.

Dilecto filio Nobili Viro .... Marchioni Badensi Clemens PP. VII. Dilecte fili salutem & Apostolicam benedictionem. Cum pro nostro officio, pro quo ea benivolentia, qua istam fortissimam nationem semper in minoribus prosecuti sumus, & nunc paterne prosequimur,

dilectum filium nostrum Cardinalem Campegium hujus Sanctæ Sedis, & nostrum de latere Legatum non sine Cæsareæ Majestatis voluntate istuc mittendum decreverimus pro communibus totius Reipublicæ Christianæ commodis; Nobilitatem tuam hortamur in Domino, & paterne requirimus, ut pro tuo Principis Imperii officio, & solita erga Deum pietate, pro quo, ejusdem, & tuo honore ad Conventum Norimbergæ indictum, si profectus non es, proficisci, ac nostro Legato præsertim ea dignitate hujusmodi, & pro tam necessaria causa ad vos venienti non modo tutum iter, transitumque, & moram, sed benignam exceptionem, tam in Conventu ipso, quam ubique procurare, eique omni ope, & opera adesse velis; quod Nobilitati tuæ honorificum, & congruum, nobis vero supra quod dici possit, erit gratum. Datum Romæ apud Sanctum Petrum sub annulo Piscatoris die 17. Januarii 1524. Pontificatus nostri anno primo.

CCCCLXVIII.

LITTERÆ FERDINANDI ARCHIDUCIS AUSTRIÆ, QUIBUS ERNESTUM MARCH. BAD. DE CONVENTUS TUM HABITI EVENTU FACIT CERTIOREM, SIMULQUE BREVE PONT. MAX. DE MONASTERIO GOTTESAU MITTIT.

ANNO MDXXIV.

Ex Archivo Badenſi.

Illuſtriſſime Princeps Conſanguinee chariſſime ſalutem & benevolentie noſtre affectum. Mittimus ad dilectionem veſtram apoſtolicum Breve quod poſt aduentum Reuerendiſſimi D. Legati nobis redditum eſt. Maluiſſemus id antea nos accepiſſe, & eandem cum propter ſancte fidei negotium, tum propter alias Imperii neceſſitates tractandas adfuiſſe, tum certa nobis ſpes fuiſſet, quod hic Conuentus meliorem fructum protuliſſet, qui cum breui, ut apparet diſſoluendus ſit, prudentie veſtre relinquimus, quid ei facto opus ſit. Quanquam pro noſtra parte non ſine maximo patrimonii noſtri diſpendio ſtudium & opera noſtra neque ſancte ſedis dignitati, neque hujus nationis ſaluti defuit, ut neque impoſterum deſutura eſſet, modo ceteri paribus animis ſaltem orthodoxe fidei cauſam complecterentur que ob honorem Dei, cui omnia debemus pretereunda non eſt, ſi minus reipublice recte conſultum eſſe uelint.

Datum Noremberge die vicefima prima menfis Martii anno Domini M. D. XXIIII. Vn bongaffinis

FERDINAND

Ja Spiegel

Illuftriffimi Principi Domino Ernefto Marchioni
Badenfi Confanguineo noftro chariffimo.



CCCCLXIX.

TRANSACTIO INTER PHILIPPUM MARCHIONEM BADENSEM ET FIRMONDII CURATORES DE DOMINIO RULAND.

ANNO MDXXVI.

Ex Tabulario Badenfi.

Wir Ferdinand von Gottes Gnaden Printz vnd Infant in Hifpanien, Ertzherzog zu Ofterrych, Hertzog zu Burgundi &c. Graue zu Tyrol, Romifcher kaiferlicher Maieftat im heiligen Rych Statthalter, bekennen offenlich mit difem Brieff, vnd thun kunt allermeniglich, als fich zwufchen vnfern lieben befondern Wilhelmen von Fledorff für fich vnd fein Haufsfraw, Dietherichen von Murledung für fich felbs, Bartholomeen van der Layen Colnifchen Hofmeifter, als Curatorn des minderjährigen Johanfen von Firmond Klegern eins, vnd

dem Hochgebornnen Fürsten vnserm freuntlichen lieben Vettern Herrn Philipsen, Marggrauen zu Baden vnnd Hochberg &c. Antwurtern anders Theils von wegen der Herschaft Rulant Irthumb vnnd Spenne gehalten, derhalb Sy zu beiden Theiln inn Rechtuertigung gestanden, vnd wir nachmalen vff gemelter Parthyen freuntlich vnd vndertheuig Ansuchen vnnd Bitt, solcher Irthumb halb einen gütlichen Tag für vns angesetzt, daruff gedachte Parthyen inn Verhor vor vnns erschinen seyn, die wir zu beiden Theilen notdurftigklich gegen einander verhort, vnnd zuletſs durch etlicher vnserer Rethe Vnderhandlung damit zwuschen Inen vil vnd grosser Kosten, der beiden Theilen, wo die Rechtuertigung fürgangen seyn solt vnd darzu Vnwill vnnd anders nachtailigs, so darufs geuolgt seyn möchte vermitten blib, dahin bewegt, die Sy vnns zu sonderm freuntlichem vnd vnderthenigen Gefallen, solche strytliche Sache zu vnnserem gütlichen Vſsspruch gesetzt, also dafs Sie dem, was wir in der Güte ausſprechen, getrewlich leben, vnnd daby vngewaygert blyben wollen, zugesagt und bewilligt, dafs wir demnach vff solich der gedachten Parthyen Vorwissen bewilligen vnnd Zusagen wissentlich vnnd in Kraft dis Briefs in der Güttlichait vſsgesprochen vnd erkant haben, wie hernach uolgt. Erstlichs nachdem die Cleger gemeltem vnserm Vettern dem Marggrauen, als sein Lieb sagt vnbekant, auch sein Lieb Irer Erbgerechtigkait deren sie sich an wylennt Gerharts von Polland seligen Gütere vnnd an Rulant zu haben anmassen keinen Bericht, wie vnd welcher Gestalt Sy demselben mit Verwandtnus zugethon, vnnd ob Sy Erben seyen, so sollen dieselben Klegere inn dryen Wochen den nechsten von dato an zuraiten gnugsamen Schyn vnnder des Hochwirdigen inn Gott Herrn Herman Ertzbi-

ſchoffe zu Collen Curfürſten &c. Innſigel zu vnſern Handen alher geyn Speyer, genantem Marggraf Philipſen zu behendigen vberantwurten, darinne eigentlich vnd vnderſchidlich angezeugt vnnd dargethon werde, wie vnnd welchermaſſen Sy wylent Gerharten von Polant ſeligen verwandt geweſen, vnnd daſs ſie deſſelben Erben ſeyen, vnnd denſelben oder ſeinen Pruder Anthonien von Polant Ritter, vnnd Margarethen ſein Schweſter geerbt haben, auch ſich daneben vnder Inen vnd der vnmundtparen Fürmündern Innſigeln verſchriben ob yemand künftigklich gemelten Marggraf Philipſen oder ſeiner Lieb Bruder, oder deren Erben, von wegen das ſeyn Lieb Inen Rulandt eyngeantwurt hette, oder ſunſt in ander Wege Ruland halben anſprechen wurdt, daſs Sy vnd Ire Erben die gedachten Marggrauen deſshalben zu Recht vnd ſunſt inn alweg verdretten vnnd ſchadlos halten wollen, welche Verſchrybungen auch zu obgemelter Zeyt erſtgemeltem Marggrauen vberantwurt werden ſollen, Item es ſollen auch daruff die oftgenanten Kleger innerthalben vorbemelten dryen Wochen gedachtem Marggraue Philipſen Dritthalb Tauſent Guldin inn gutem wichtigen Ryniſchem Golde alher gein Speyer erlegen, welche dritthalb dauſent Guldin demſelben Marggraue gegen Abtrettung der Herſchaft Rulannt volgen vnd gegeben werden. Wir wollen dieſelben Klegere nach Ynantwurtung der Herſchaft vorgemelt, innerthalb zweyen Monatten den nechſten benantem Marggrauen alles vnnd yedes, was ſeiner Lieb Vatter, vnd ſein Lieb ab der Herſchaft Rulant, dwyl ſein Lieb ſagen die gebeſſert vnd nit geſchwechet haben, abgeloſst vnd erledigt, das ſeyn Lieb daruff verſetzt oder beſwert funden, auch das Jhenne, das ſein Lieb darzu erloſst vnnd erkauft hatt, alles inn dem Wert, doch daſs es Gold ſey,

als feyn Lieb darum hat geben, vnd fich mit glaublichem Scheyn erfinden würt Widderraichung geben vnnd betzalen, fich auch folches zu thun vnnd zu erftatten zuuor gnugfamlich verfchriben, darumb auch der Edel, vnnfer lieber befonder Dietherich Graue zu Manderfcheit Bürg fein foll, vnnd ob Sy berürts Scheins vnnd Anzeugens, ob derfelbig Scheyn gnugfam fey zwitrachtig wurden, follen Sy derhalben by vnnfer oder vnnfere Rethe Leutterung vnnd Erkantnus blyben. Vnnd ob vilgedachter Marggraf etwas Gefchütz, Haufrath oder farende Haab inn Ynnemung des Haus Rulandt erftlichs funden, vnnd Ime das bliben were, foll feyn Lieb den Klegern, des fouil verfolgen vnnd im Haus blyben laffen, Item der Nutzung halb dis gegenwürtig Jare fallend, foll yedem Theil der halb Teyl derfelbigen Nutzung folgen vnnd zufteen, aber die hieuor vffgehept dem Marggrauen blyben.

Item dwyl Rulandt das Slofs vnnd Herrfhaft vom Haus Burgundi Lehen ift, wollen wir der Keyferl. Majeft. vnferm gnedigften Herrn vnnd Bruder defshalb gnugfam Vnterricht zu fchryben, was dann Ir Keyferl. Majeft. des Befcheid gibt, wer vnnd wie das fürohin empfangen oder gehalten werden, daby folle es blyben, vnnd foll hiemit difem vnferm Spruch obgemelt Irthumb, vnd aller Vnwill, der fich von beiden Theiln zutragen vnnd begeben hatt, gentzlich hingelegt, abgelaint, vertragen, tod vnnd ab fein, vnnd fulch Spruch von beiden Parthyen inn allem feynem Innhalt volnziehen vnnd dawidder wenig noch vil gehandelt werden, alles getreuwlich vnnd vngeuerde. Des zu Vrkhundt fein difer Spruchbrieff zween inn glichem laut gemacht, vnd yeder Parthy einen vbergeben, befiglet, mit vnfern anhangenden Innfigel.

lnnſigel. Geben zu Speyer den dritten Tag des Monats Auguſti, nach Criſti, vnnſers lieben Herrn Gepurde Fünffzehenhundert, vnnd im Sechs vnnd zweyntzigſten Jare.



CCCCLXXI.

LITERÆ CAROLI V. IMP. QUIBUS SALARIA LOCUMTENENTI LUXENBURG. DEBITA CHRISTOPHORO MARCHIONI JUBET PERSOLVI.

ANNO MDXXVII.

Ex Tabulario Badenſi.

Charles par la Divine Clemence Esleu Empereur des Romains tousiours Auguſte, Roy de Germanie, de Caſtille, de Leon, Darragon, de Nauarre, de Naples, de Sicilles, de Maillorque, de Sardaine, dez Ysles Yndes & Terre Ferme, de la Mer Oceane, Archiduc Dauſtrice, Duc de Bourgoingue, de Lothr. de Brabant, de Lembourg, de Luxembourg & de Gheldres, Conte de Flandres, Dartois, de Bourgoingne, Palatin & de Haynau, de Hollande, de Zelande, de Feirette, de Haguenault, de Namur & de Zutphen, Prince de Zvvaue, Marquis de ſaiut Empire, Seigneur de Frize, des Salins, de Malines & Dominateur en Azie & en Affricque a noz amez & feaulz les Chief & Treſorier General de noz Demaine & Finance ſalut & dilection Nous en ſur ce voſtre aduis voulons & vous Mandons par ces preſentes que par noſtre bien Ame Jacque de Laitre, noſter Receueur General de Luxembourg & des

Deniers de ſa Recepte ou autre noſtre Receueur a aduenir vous faiƈtes paier a noſtre Couſin *le Marquis Chriſtofle de Baden* les gaiges appartenans & ordonnez a Leſtat de Gouuerneur de Luxemburg, aux termes, & en la Maniere acouſtume & ce depuis le dernier paiement a luy fait des dits gaiges jusques a preſent & doreſenauant tant quil nous plaira ou que autrement par nous ſera ordonne. Auquel noſtre Receueur General de Luxembourg ou autre noſtre Receueur advenir Mandons par ces dites preſentes ainſi le faire. Et par rapportant avec ces meſmes preſentes vidimus ou copie autenticque dicelles pour vne & la premiere foiz quitance du dit Marquiz ſur chacun terme & paiement, ce que paie luy aura eſte des dits gaiges ſera paſſe en la deſpence du dit Receueur preſent & aduenir, qui paie les aura par noz amez & feaulz les gens de nos Comptes a Bruxelles auſquelz Mandons auſſi ainſi le faire ſans difficulte, Car ainſi nous plait Il. Non obſtant que le dit Marquiz nait leƈtres de Commiſſion du dit Eſtat de Gouuerneur & que le dit Receueur ne les Rapporte comme faire deburoit, que ne luy voulons preiudicier ains entant que Meſtier ſeroit len auons Releue & Releuons par ces preſentes. Non obſtant auſſi quelconques ordonnances, reſtrinƈtions Mandemens ou deffences a ce contraires. Donne en noſtre ville de Gand le dernier Jour de Julliet Lan de grace mil Cinq cens vingt & ſept, & de noz Regnes aſſauoir des Romains & Germanie &c. le Neufuieme & de Caſtille & autres Lunzieme.

Par Lempereur le Conte de Hochſtrat Chief dez Finances le Sr. de . . . . Chancelier Treſorier General & autres preſens ainſi ſigne dubliont.

Les Chief & Treſorier General commis ſur le fait des Demaine & Finance de Lempereur noſtre Sgr. Receueur General de Luxembourg preſent & aduenir acompliſſez le contenu ou blanc de ceſtes tout ainſi par la forme & maniere que Lempereur le veult & mande eſtre fait par Icelle Eſcript ſoubz les ſeingz manuelz des dits Chief & Treſorier General le premier Jour Daouſt XV C. XXVII. ainſi ſigne de . . . .



CCCCLXXII.

LITTERÆ INVESTITURÆ CAROLI V. IMPERATORIS PHILIPPO ET ERNESTO MARCH. BAD. DATÆ.

ANNO MDXXX.

Ex Tabulario Badenſi.

Wir CARL der Fünfft von Gottes Genaden Römiſcher Khayſer zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, Khönig in Germanien, zu Caſtilien, Arragon, Leon, baider Sicylien, Jheruſalem, Hunngern, Dalmatien, Croacien, Nauarra, Granaten, Tolleten, Valens, Gallicien, Mayorica, Hiſpalis, Sardinien, Corduba, Corſica, Murcien, Giennuſs Algarbien, Algeziren, Gibbrallter, der Canariſchen vnnd Indianiſchen Innſelln, vnnd der Terre Firme, des Ozeaniſchen Mers &c. Ertzhertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgundi, zu Lotterikh, zu Bra-

bant, zu Steyr, zu Khernten, zu Crain, zu Lymburch, zu Lutzemburg, zu Gelldern, zu Calabrien, zu Athen, zu Neopatrien vnnd Würtemberg &c. Graue zu Habſpurg, zu Flandern, zu Tiroll, zu Barzinali, zu Arhoiſs vnnd zu Burgundi &c. Phaltzgraf zu Hennigaw, zu Hollant, zu Seelannt, zu Phiert, zu Khiburg, zu Namur, zu Roſſilion, zu Teritania, vnd zu Zutphen. Landgraue im Ellſaſs, Marggraue zu Burgaw, zu Oriſtani, zu Goziani, vnnd des heyligen Römiſchen Reichs Fürſt zu Schwaben, Cathalonia, Aſturia &c. Herr inn Frieſlannt, der Windiſchen Markh, Portenaw, Biſcay, zu Salynes, zu Molin, zu Tripoli vnd zu Mecheln &c. Bekhennen oſſentlich mit diſem Brief, vnd thuen khunt allermeniglich, daſs für vnns khommen ſeind, die Hochgebornen Philipps vnnd Ernſt, Gebruedere, Marggrauen zu Baden, vnnſer lieben Oheim vnnd Fürſten, nach thötlichem Abganng weilunt des Hochgebornen Criſtoffen, Marggrafen zu Baden vnnd Grafen zu Sponheim vnnſers lieben Oheims vnnd Fürſten Irs Vatters, vnnd vnns demüetiglichen angerueffen vnnd gebetten, daſs wür Inen die Marggrafeſchafft Baden, die Marggrafeſchafft Hochberg, die halb Graffſchafft Eberſtein, die Herrſchafft Vſemberg, auch die Lechen die von den von Windeckh an Ine vnnd ſeine Vordern khommen ſind, auch den halben Thail an Burg vnd Statt Malberg mit iren Zugehörungen, Mannen und Willtpeen, Item an dem Ried iren zugehörigen Dorffern, Fleckhen, Leuthen vnnd Güettern, Item an dem Dorf Khippenheim, Item an den Dorffern Ychenheim, Khirchzelle, Thundenheim vnnd Alltheim mit allen vnd ir jedes Rechten vnd Zugehörungen, wharen oder was das ſey, auch den halben Thail an Dorffern vnnd Weylern Ottenheim, Frieſenheim, Schopfheim, Oberweiler vnnd Heiligen

Zell, den Buwhof zu Friesenheim vnnd die Matt genant das Erlach bey Schittern gelegen, mit allen Zugehorden, wie die von weilunt Diebollten vnnd Gangolfen, Herren zu Hochengerolltzegkh Khauffweise an obbenannten Marggrafe Criſtoffen khommen ſeint, vnd andre Herrſchafften, alles mit Stetten, Schloſſen, Marckhten, Dörffern, wie ſy die haben vnnd gelegen ſein, auch das Dorff Stutzheim inn Straſpurger Biſtumb gelegen, mit allen iren Rechten, Nutzen vnnd Zugehorungen, Freyheiten, Gnaden, Herrlicheiten, Zollen, Gleitten, Vnngellten, Gulldin Müntzen, die vnnſer vnnd des Reichs Churfürſten Müntz gleichmeſsig gemacht werden ſollen, auch Silberin Müntz, Jarmeſſen, Lanndgerichten vnnd andern Gerichten, guten Gewhonhaiten, Beſitzungen, Eigenſchafften, Landen vnnd Leuthen. Cloſter, Voggteyen, Mannen vnd Mannſchafften, Lehen vnnd Lehenſchafften, Gaiſtlichen vnnd Weltlichen, Zwingen vnd Pennen, Khreiſen, Wellden, Holltzern, Boſchen, Velden, Waiden, Waſſern, Waſſerleuffen, Viſcheryen, Gejayden, Wiltpennen, Berckhwerckhen, Zünnſen, Güllten vnnd allen Pfanntſchafften, Ambten vnnd anders, ſo weilent Iren Vorelltern von weilent vnnſern Vorſharen am Reich Römiſchen Khayſern vnd Khönigen, vnnd am Jungſten obgenantem Irem Vatter Marggrafe Criſtoffen von weilunt dem Allerdurchleuchtigſten Khayſer Maximilian vnſerm lieben Herrn vnnd Anherrn loblicher Gedechtnuſs verlichen, vnd ſo vill, vnnd wie die inn den Verträgen vnder inen aufgericht, Ir Jedem zugeſtellt ſind, vnnd ſo vill der vnd was daran von vnns vnnd dem heyligen Reiche zu Lehen rürent, zu Lechen zu uerleichen gnediglich geruchten. Des haben wür angeſehen der vorgenan-

ten vnſer lieb Oheimen vnnd Fürſten Marggrafe Philippſen vnnd Marggraue Ernſten, redlich vnd zimlich Bette, auch die annemmen getreuen vnnd nutzlichen Diennſt, ſo ſy vnd Ire Fordern vnns vnd dem Heyligen Reich offt williglich gethan haben, vnnd ſy hinfiro woll thuen mögen vnnd ſollen. Vnnd darumb mit wolbedachtem Muth, guettem Rath, vnnſer vnnd des Reichs Churfürſten, Grauen, Edlen vnnd Getrewen, den vorgenannten vnnſern lieben Oheim vnnd Fürſten Marggrafe Philipps vnnd Marggraue Ernſten die obgemelte Ire Lannde, Marggraueſchafften vnnd Herrſchafften mit Stetten, Schloſſen, Merkhten, Dorffen, Willern, Hoffen, wo ſy die haben oder gelegen ſind mit allen vnd jeglichen Mannſchafften, Herrſchafften vnd Lehenſchafften, Würden, Ehren, vnd Rechten darzu gehörende, allsdann die Ire Vorelltern Marggrauen zue Baden, vnd ſie biſsher nach tödlichem Abganng Ires Vatters Marggraue Criſtoffs redlich inngehabt, beſeſſen vnd herbracht haben, zu Lehen geraicht vnnd verlichen. Reichen vnd verleichen Innen die auch von Römiſcher Khayſerlicher Macht, Vollkommenheit wiſſentlich in Khrafft diſs Briefs, was wir dann von Rechts wegen daran verleichen ſollen oder mögen, die innzuhaben, zu gebrauchen vnnd zu genieſſen, von allermeniglich vngehindert. Doch vns vnnd dem hayligen Reiche an vnnſer Oberkheit, Gewaltſame vnnd Rechten vnuergriffenlich vnd vnſchedlich. Die vorgenanten Marggrafe Philipps vnnd Marggraf Ernſt, haben vns auch darauf wiſſentlich, gewondlich Glübd vnd Ayde gethan, vnns als Römiſchen Khayſer von ſolicher Regalia, Lehen vnd Weltlicheit wegen getrew, gehorſam vnd gewertig zu ſein, zu diennen vnnd zu thuen, alls ſich gebürt, one Geuerde. Mit Vrkhunt diſs Briefs beſigellt, mit vnnſerm Khayſerlichen anhan-

genden Innſigell geben inn vnnſer vnnd des heyligen Reichs-Statt Augſpurg am 23 Tag des Monats Jullii nach Criſti vnnſers lieben Herrn Geburt im 1530. vnnſers Khayſerthumbs im zehenden, vnnd vnnſer Reiche im fünfzehenden Jare

CAROLUS

Albert. Cardinalis Mogunt.
Archicancellarius.

Ad mandatum Cæſaree & Catholice
Majeſtatis proprium.

Vidit Waldkirch.

Alexander Schweth.



CCCCLXXIII.

PRIVILEGIUM FORI PHILIPPO ET ERNESTO MARC. BAD. A CAROLO V. IMPERATORE CONFIRMATUM.

ANNO MDXXX.

Ex Tabulario Badenſi.

Wir Carl von Gottes Gnaden, Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, König in Germanien, zu Caſtilien, zu Arragon, zu Legion, beyder Sicilien, zu Jeruſalem, zu Hungarn, zu Dalmatien, zu Croatien, zu Granaten, zu Toleten, zu Valentz, zu Gallitien, Majoricarum, Hiſpalis, Sardinien, Cordubæ, Corſicæ,

Murciæ, Giennis, Algarbien, Algericæ, zu Gibraltaris vnd der Insulen Canariæ, auch der Insulen Indiarum vnd Terræ Firmæ, des Meers Oceani &c. Ertzhertzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, zu Brabant, zu Steyr, Kärndten, zu Crain, Limpurg, Geldern, Wirtemberg, Calabrien, Athenarum, Neopariæ, Grav zu Habspurg, zu Flandern, zu Tirol, zu Görtz, Parsiloni, zu Ártois, zu Burgund, Pfaltzgraf zu Hennigaw, zue Holland, zue Seeland, zu Pfirdt, zu Kyburg, zu Namur, zu Rossilion, zu Ceritan vnd zu Zutphen, Landgraf im Elsass, Marggraf zu Burgaw, zu Oristani, zu Gotiani, vnd des heiligen Römischen Reichs Fürst zu Schwaben, zu Catalonia, Asturia &c. Herr in Friesland, auf der Windischen Marck, zu Portenaw, zu Biscaja, zu Molin, zu Salins, zu Tripoli vnd zu Mecheln, bekennen offentlich mit diesem Brieff vnd tun kund allermänniglich, dass vns die Hochgebohrne Philipps vnd Ernst, Gebrüdere, Marggrafen zu Baden, vnsere liebe Oheimb vnd Fürsten, nach tödtlichem Abgang weiland des Hochgebohrnen Christophen, Marggrafen zu Baden vnd Grafen zu Sponheimb, vnsers lieben Oheim vnd Fürsten, ihres Vatters, einen Confirmation-Brieffe von weiland dem Allerdurchleuchtigsten Keyser Maximiliano, vnserm lieben Herrn vnd Anherrn, löblicher Gedachtnuss, dazumal in Königl. Würde vnd Regierung vsgangen, lautende vber ein Freiheit für frembde Gericht die obgemeltem Marggrave Christophen, ihrem Vatter vnd seinen Erben von weiland Kayser Fridrichen dem dritten, vnserm lieben Herren vnd Vranherren, löblicher Gedächtnuss gegeben ist, fürbracht, welcher Confirmation-Brieffe im Anfang: Wir Maximilian von Gottes Gnaden, Römischer König, zu allen Zeiten Mehrer des

des Reichs vnd im Dato lautet, geben in vnser vnd des heiligen Reichs-Statt Wormbs, am drey vnd zwanzigsten Tag des Monats Juny, nach Christi Geburt, vierzehenhundert vnd im fünf vnd neunzigsten Jahre vnd vns darauf demütiglichen angeruffen vnd gebetten, dass wir als Römischer Kayser Ihnen den obgemelten Keyser Friderichs Freyheit vnd Kayser Maximilians Confirmation-Briefe in allen vnd jeglichen ihren Worten, Clausuln, Punkten, Artikeln, Meynungen vnd Begriffen zu vernewen, zu confirmiren vnd zu beſtätten gnädiglichen geruheten, diſs haben wir angeſehen ſolch Ir demütig zimblich Bitte vnd die annehmen getrewen nützlichen Dienſt, die ihre Voreltern vnſern Vorfahren am Reich, Römiſchen Keyſern vnd Königen vnd Sie vns vnd dem heiligen Reich in manigfaltig Weg erzeigt vnd bewieſen haben, vnd hinfüro in künftig Zeit wohl thun mögen vnd ſollen, vnd darumben mit wohlbedachtem Mute, gutem Rat vnd rechter Wiſſen den genannten Philipſen vnd Ernſten, Marggraven zu Baden, die obbemelten Freyheit vnd Briefe in allen ihren Innhaltungen, Meynungen vnd Begreiſſungen, als Römiſcher Keyſer gnädiglich ernewet, confirmirt vnd beſtättet, ernewen, confirmiren vnd beſtätten ihne die auch alſo von Römiſcher Keyſerlicher Macht wiſſentlich in Craft diſs Briefs vnd meynen, ſetzen vnd wollen, daſs die kräftig vnd mächtig ſeyn, vnd Sie, ihre Erben vnd die ihren, die hinfüro nach ihren Nothdurfften gebrauchen, genieſſen vnd gänzlich dabey bleiben ſollen vnd mögen, von allermänniglich vnverhindert vnd gebieten darauf allen vnd jeglichen Churfürſten, Geiſtlichen vnd Weltlichen, Prelaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Haubtleuten, Landvögten, Vitzthomben, Vögten,

Pflegern, Verwefern, Ambtleuten, Schultheiffen, Burgermeiftern, Hofrichtern, Landrichtern, Richtern, Räten, Burgern vnd Gemeinden vnd fonft allen andern vnfern vnd des Reichs Vnderthanen vnd getrewen, in was Würden, Staats oder Wefens die feind, ernftlich vnd veftiglich mit diefem Brieffe, dafs Sie die obgenannten vnfer liebe Oheim vnd Fürften, ihre Erben vnd die ihren an den vorgemelten Gnaden, Freiheiten vnd Brieffen vnd diefer vnfer Kayferl. Vernewerung, Confirmation vnd Beftätigung nit irren, noch hindern, fonder Sie der alfo, wie vorftehet, geruhiglich gebrauchen, genieffen vnd gäntzlichen dabey bleiben laffen, vnd hierwider nicht thun, noch das jemands andern zu thun geftatten, in kein Weife, als lieb einem jeden fey vnfer vnd des Reichs fchwere Vngnad vnd Straff vnd darzu die Pœn, in dem bemelten Kayfer Friderichs Freyheit-Brieffe begriffen, zu vermeyden, das meynen wir ernftlich. Mit Vrkund difs Briefs, befigelt mit vnferm Kayferl. anhangendem Infigel, geben in vnfer vnd des heiligen Reichs-Statt Augfpurg am 23ften Tag des Monats Julii, nach Chrifti vnfers Erlöfers vnd Seligmachers Geburt, im funfzehenhundert vnd dreifigften, vnfers Keyferthumbs im zehenden vnd vnferer Reiche im funfzehenden Jahren.

CCCCLXXIV.

LITTERÆ WILHELMI DUCIS BAVARIÆ QUIBUS DOMINIA USELDINGEN ET PÜTTINGEN FRANCISCÆ BERNHARDI MARCH. BAD. VIDUÆ IN VIDUALITIUM ASSIGNANTUR.

ANNO MDXXXVIII.

Ex Tabulario Badensi.

Von Gottes Gnaden, Wir Wilhelm, Pfalzgrave by Reyn, Herzog inn Ober- unnd nydern Bayern, von wegen des hochgepornen Fürsten Hern Johannsen, Pfalzgraven by Reyn, Hertzogen inn Bayern, und Graven zu Spannheym, unnsers lieben Vettern unnd unnser selbs, als beid gemeinlich erkannte Fürmunder, der hochgebornen Fürsten unserer lieben Vettern unnd Pflegsone, Hern Philiperts und Hern Christoffs, Gebrüdern Marggraven zu Baden, unnd Hern zu Rodenmachern &c. bekennen hiemit, alls willend der hochgeborn Fürst unser lieber Vetter unnd Schwager, Herr Bernnhart Marggrave zu Baden, Grave zu Spanheym und Herr zu Rodenmachern seliger und loblicher Gedechnis, siner Liebde ehlichen Gemahel, und yetzo verlassenn Wittwe, der hochgebornen Fürstin, unnser früntlichen lieben Schwägerin, Frowen Francisca Marggrävyn zu Badenn &c. fruntlich bewilligt hatt, egedachte sin Gemahel zu bewidmen, und Irs Widems zu versichern unnd zu bewisen, uff obgenannter siner unnd yetzo unnser Pflegsonen erblich zugefallenn unnd anerstorben Herrschafft Unseldingen,

unnd ſiner Liebden Theil unnd Gerechtigkeiten an der Herrſchafft Püttingen, beide im Lannd Luzenburg gelegen, das demnach wir obgenannte Fürmunder zu Volziehung egerürter Wydems Bewilligung unnd wes, gedachter unſer lieber Vetter unnd Schwager Marggrave Bernhart ſelig, by ſinem Leben bewilligt unnd zugeſagt, mit guter Vorbetrachtung inn eins rechten freyenn Wydembswiſe, wie das im Rechten unnd ſunſt allerbeſtenndigſt unnd krefftigſt iſt, ſin ſoll unnd mag, die obgedachte, unnſer fruntliche liebe Schwagerin, Frowen Franciſca &c. bewiedempt, verſichert unnd bewiſen haben, bewidmen, verſichern unnd bewiſen ſy für uns unnd unſer Nachkommen, Fürmunder, auch bemelt unſer jungen Vetter und Pflegſone und Ir Erben an und uff unſer Pflegſone Herrſchafft Unſeldingenn, unnd dem Marggräviſchen Theil an Püttingenn, alles uf Maſs unnd Beding, wie underſchidlich hernach volgt, nemlich und zum erſtenn ſollen und wöllen Wir vilgemelter unnſer fruntlichen lieben Schwagerin Frowen Franciſca &c. die Zyt unnd alledwil Ir Liebd inn wittiblichenn Stand, unnd by Iren Kyndern, unſern Pflegſönen, inn der Marggravſchafft Baden inn verordneter Underhaltung pliben würdet, inn dieſem Fall allein die Herrſchafft Unſeldingen mit aller unnd yeder derſelbenn Herlicheitten, Rennten, Güllten, Nutzungenn, unnd Zugehörungen, inn Wydems Wiſe ynantworten unnd zuſtöllen, darzu das Schloſs daſelbſt mit zymlichem Huſsrat uf ein Inventarium, zu der Notdurfft erlich verſehenn, alſo daſs Ir Liebde dieſelben fry, zum beſten, Iren Nutz, unnd Wolgefallenn, nutzen, unnd nyeſſen, unnd alles damit thun unnd handlen, was ein Wittfrow mit Iren Wydems-Guttern von Rechts unnd Gerechtigkeit wegen thun ſoll unnd mag, darvon auch benannte unnſer Schwagerin

die steenden Beswerungen unnd underhaltung der Amptlutt gemellter Herrschafft ufsrichtenn soll, dagegen hatt sich Ir Liebde zu guttem Irer Sönnen, ufs mütterlicher Trüw unnd Neigung inn sollicher Zyt, die Morgengab bewilligt nachzusehenn, unnd dieselbig zu gutt unnd Stür der Unnderhaltung des verordneten Stads unnd Uncostenns ynzuschliessenn, zum andern ist abgeredt, so sich vilgedachte unser lieb Swagerin Irer Liebden Gelegenheit nach von unnsern Pflegsonen, uff Ir Liebde gemeltenn Wydemsess oder an anndere Ort ufs der Marggraveschafft Badenn thun unnd abwychenn wöllt, unnd dannocht inn wittiblichenn Stannd bliben würd, so sollen unnd wöllen wir inn Fürmunderswise von wegenn unnser Pflegsone zu der gemellten Herrschafft Unfeldingen innmassen obangezoigt, den Marggrävischen Theil an Püttingenn mit allen unnd yeden Zugehörungen, Herlicheitten, unnd Nutzungen, Irer Liebde inn rechter Wydems Wyse zu stöllen unnd ynantwurten, sich deren Irs nutzlichstenn Vorhabens, iun Wydems Wise haben zu gebruchenn, unnd darzu jerlich reichen, angeregte Morgengabe und sunst wyttere Unnderhaltung Irer Liebdenn oder derem Stads nit schuldig sein, daneben ist auch inn Fall so unnser lieb Schwagerin iun einer oder anndern vorerzelten Underscheid zu dem Wydemsess, unnd Nutzung belder ernannten oder einer Herrschafften Unfeldingenn unnd Püttingen allein, kommen würd, lutter beteidingt, und abgeredt, dass die Huldigung der Unnterthanen, unns den Vormundern, anstat unnd in Namenn unnserer Pflegsone als nattürlichenn, unnd Erbhern, unnd daneben unser lieben Schwägerin, die Unterthanen und Amtluutt inn Wydems Wyse zu aller und yeder derselben Wydems Gerechtigkeitten Hul-

digung schwören und globen sollen, by dem ist auch ufstrucklich abgeredt, dafs vilgedacht unser Schwägerin die gemeldten Wydemsefs, derselben Recht und Gerechtigkeiten, Herlicheitten, Renten, Gülten, Zugehörungenn und Gutter, weder versetzenn, verkouffen, verpfennden, oder inn frömde Hanndenn nit wennden, sonnder unverthunlich, wesenlich unnd allein nyefslich, wie sich in Wydems-Guttern gepurt, innhaben unnd nyessen soll, unnd zu welcher Zyt sich Ir Liebde durch kunftig Vermehlung ufs dem Wydemsefs thun, unnd an anndere Ort ziehenn wurd, so soll der inventiert Hufsrat wieder unnsern Pflegsonen unnd deren Erben heymfallen und zugehören, zum dritten ob unnd wann sich zutragen, dafs sich unnser lieb Schwägerin annderward verhyratten wurd, so soll allsdann der Wydemsefs unnd Nutzung Ir Liebde, hab beid oder ein Herrschafft allein, vorerzehlter massenn inngehapt, genossenn, hinn unnd ab sin, und alsdann Irer Liebden jerlich Ir Leben laung unnd nit lennger für dieselben sicherlich one allen Iren Kostenn unnd Schaden geben unnd bezallt werdenn, von wegen unserer Pflegsone, unnd deren Elipliche Erben Sechshundert Gulden, unnd darzu zweyhundert Gulden die Morgengab, das thutt inn einer Summa Achthundert Guldin, alles inn Luzenburger Hern Guldin, wie die yederzyt gib, geneme, unnd gewehrhafftig sin unnd werden. Unnd hierauf so gereden und versprechen wir obgemelter Herzog Wilhelm von obgenannts unnsers Vettern unnd Mitvormunders, uund unnser selbst wegenn, by unnsern Fürstlichen Wirden unnd Eren, für unns unnser Nachkomen Fürmunder, ouch unnsere unmündige Pflegsone und derselbenn Erben, alles und yedes hie oben geschriben, steet, vest unnd unverbruchlich zu hallten, und dem truwlich zu leben unnd nachzu-

komen, Geverden unnd Arglist gennzlich hindangesezt, unnd haben des alles zu warem Urkund unser Vormunndschafft gemein Secret-Innsiegel für benannten unnsern Vettern unnd unns, an disen Brieff hencken lassen, der gehen ist uff Menntag nach Invocavit den eilfften Tag Februarii, anno Domini Funffzehenhundert unnd im acht und drissigsten.

(L. S.)



CCCCLXXV.

TRANSACTIO PHILIBERTI ET CHRISTOPHORI FRATRUM, MARCHIONUM BADENSIUM.

ANNO MDLVI.

Ex Archivo Badensi.

Zu wissen sey meniglichen, als die Durchleuchtigen Hochgebornen Fürstenn, Herr Philibert vnnd Herr Christoph, Marggrauen zu Baden &c. Gebrüdere, weylundt des durchleuchtigen hochgebornen Fürsten Herrnn Bernnharts, Marggrauen zu Badenn, Grafen zu Spanheimb, Herrn zu Rodenmächern &c. lobl. vnnd seel. Gedechtnus nachgelassene Söne, eine Zeit her vnnd noch inn der Fürmundschafft vnnd Curatori gewesenn, vnnd aber nunmehr dieses Alter erreicht, dass Ire Fürstl. Gnaden inn aigner Regierung auch zu Verheyrattung kommen mögen, welches, damit es desto stattlicher bescheenn,

auch brüderliche Einigkheyt, guter Will, vnnd Freundtſchaſt, Fürſtlicher Stath, vnnd Stammen vnnd die Landtſchaften in beſſerer Rue, Friedenn und Regierung erhalten werden möchten, iſt auf heut Datum zwiſchen beyden Irn Fürſtlichen Gnaden, durch Hilf, Rath, Gutbeduncken, vnnd Vnderhandlung der Durchleuchtigen Hochgebornen Fürſten vnd Fürſtin Herrn Johannſen Pfalzgrauen bey Rhein, Herzogenn inn Bayernn vnnd Grafenns zu Sponheim und Frauenn Franciſca geborne Fürſtin von Lucenburg, Grävin zu Ruſſi, Witfraw von Naſſaw zu Wiſsbaden &c. hochgedachter Marggrauen Gebrudere Herrn Vetters Curatores, Frau Mutter, vnnd der Fürmundtſchafft Räth, weylundt Irer Fürſtl. Gn. Herrnn Vatters ſeligenn Verlaſſenſchafft, Fürſtenthumben, Gravſchafftenn, Herrſchaften, Landen, Leuten, Güetern, liegenden unnd varenden, Kaſtvogteyenn, geiſtlichenn und weltlichen Lehenſchafften, Aigenthumben, Pfanndtſchafftenn, Gülten, mit Schloſſenn, Stetten, Aemptern, Dorfern, Weylern, Höffen &c. alles vnnd jedes mit jren anhangenden hohen vnnd nider Oberkeyten, Regalien, Hochheitenn, Herlichkeiten, hohenn vnnd niderenn Gerichtenn, Gleyten, Wiltpennen, Berckwerckern, Waſſernn, Weyernn, Viſchereyen, Wonen, Waiden, Scheffereyen, Mülinen, Mülſtetten, Weldenn, Veldenn, Leutten, Zollen, Bothen, Vngeltenn, Zinnſenn, Renthen, Nutzungenn vnnd Gefellenn, Diennſtenn, Frondiennſten, Gerechtigkeyttenn vnnd Zugehördenn, Beſuchts vnnd Vnbeſuchts, nichts vſsgenomen, wie das Namen hatt, oder haben möcht, nachuolgende Vergleichung vnnd Vertheilung mit wiſſenden Dingen, freiem guttem Willenn gehaptem Rath, inn beſter beſtendigſter Form getroffenn

fenn vnnd befchloffenn wordenn, inn vnnd mit Crafft difs Briefs, wie folgt, dafs erftlich Marggraue Philipert, vnnd feiner fürftl. Gd. eheliche Erbenn mannlichs Gefchlechts einig habenn, behaltenn, regierenn, nutzenn, nieffenn vnnd befizenn follenn beyder Irer fürftl. Gnd. Theil der halben Marggrauefchafft Badenn vnnd aller derfelbenn Zugehörde, das ift namlich, das ganz Badenner Theil, wie beide Ihre fürftl. Gnd. folches bisher inn der Gmeinfchafft genuzt, genoffen vnnd befeffenn habenn fampt den hindernn vnnd vordernn Graffchaften Spanheim der Marggreuifchen Gebuer mit allen derfelben Zugehördenn vnnd Gerechtigkeitten, alles vnnd jedes mit allenn Zugehördenn, wie die hieobenn erzelt worden, oder genannt werdenn möchtenn, nichts vfsgenommenn, auch aller Farnus die beide Ire fürftlichen Gnaden, jezundt habenn, fie feyenn gelegen, wo fie wöllen, aufferhalb Ires Herr Vatters feeligenn vnnd loblicher Gedechtnufs Claidung, derhalbenn fich dann beide Gebrüder felbs vergleichenn mögenn. Zum andern, dafs mein gnediger Herr Marggrav Chriftof vnnd feiner fürftl. Gnadenn mannliches Gefchlechts erliche Erben allermaffen ainig haben, regieren, nutzen und nieffenn follenn, die Herrfchafftenn inn dem Lanndt Lucenburg gelegenn, Rodemachern, Vnfeldingenn, Reicherfperg, Hefperingen vnnd Pittingen famt Hillennhenchins Gütternn vnnd allen andernn Marggrefifchen Gütternn im Land Lucenburg gelegenn, mit dem weittern Anhanng, nachdem hochgedachter Marggraue Chriftoff Willens ift, fich ein Zeit lang ann Houe zu thun, vnnd weitters ettwafs zu erfaren und zu lernnen, wie einem jungen Furften wol anfteth, dafs Inn mitlerweil folliche Herfchafften follend zum Peften verwaldt und regiert werden,

durch Marggraue Philiperten annstatt vnnd von wegen seiner Gnaden Bruder Marggraue Christoffs, es sollenn auch von hochgedachtem Marggraue Philiperten seiner Gnaden Bruder Marggraue Christoffen inn Zeit angeregter Verwaltung für alle Nuzung vermeldter Herrschafften inn dem Land Lucenburg gelegen järlichs viertausend Gulden an Münz jhe funffzehen Bazen oder sechzig Creuzer für den Guldin gerechnet, so auf schierist Pfingsten angehen soll, nemlich auf jede Fronfasten tausent Guldin gegen gebürlicher Quittung laut derhalben innsonderheit aufgerichten Verschreibungenn, geraicht unnd bezalt werdenn, wo sich aber sein fürstl. Gnad zu aigner Hofhaltung schickenn vnnd begebenn, oder vber ein Zeit der Regierung solcher Herrschafftenn vnnd Gütter selber vnnderziehen wurde, so soll alsdann dieselbig Regierung vnnd Verwaltung seina fürstl. Gnad selber haben. Was auch alsdann seiner fürstl. Gnadenn eingeantwurth würdt, das soll ann jährlichenn Nuzungenn inn allenn Gefellenn, wie die möchten seyn, oder genannt, angeschlagenn werdenn, nach gemeinem Werth inn welchenn Anschlag nit sollen kommen, Diennst, Freuel, Buss, Genns, Hiner vnnd sunst alle andere Vngefell unnd Vnpflichtenn, vnnd dergleichen ringschezige Einkhommenn, wo dann gemelte Herrschafftenn, solche viertausend Guldin lediga Gelts nach gemachtem Anschlag der Gefell, jerlichenn nit ertragen möchten, soll seinen fürstlichenn Gnaden der Abgang daran laut obuermelter sonnder Verschreibung vonn Marggraue Philiperttenn enntricht vnnd erstatt werdenn, so sie aber sich ann der Nuzung weitter erstrecktenn, soll solcher Vberschuz Marggraue Christofen zu gutem erschiessen und kommen. Wan auch seinn fürstl. Gnad zu der Hofhaltung schreitten wurd, soll Marggraue Philipert seinen fürstl.

Gnaden dazu für einen Anfang einmal für alles zweytausenndt Guldin gemelter Werung geben, vnnd darzu dreyhundert Mark Silber oder den Werth dafür. Es soll auch seiner fürstl. Gnaden weitters zu verbawenn geben werden zwey tausennt Guldin, wie sich sein fürstl. Gnad zukkunfftiglichenn bedenckenn möchte, solchenn Baw zu Rodenmach fürzunemen sein, als auch angeregt Schlofs Rodenmach durch die Kaiserlich Majestet vnnd die Cronn Franckreich an vil Orten zerbrochen und zerrissen worden, und dann hochgedachte Fürstin der Marggrauen Gebruder Frau Mutter Vnnfeldingenn vnnd Pittingenn Widemsweifs nuzt, besizt, vnnd noch zur Zeit Inhandts hatt, im Fall dann dafs sein gnediger Herr Marggraue Christof nit füeglichem im Lanndt Lucenburg sein Wonung habenn möchte, soll sein Gnad dieselbig Zeit zu Ellenbach in der hindernn Graffschafft Spanheim gelegen Hof zu halten, vnnd dasselbig Ampt zu bewonen, zu nutzenn vnnd zu niessenn habenn, doch dergestalt, was solches Amt ann allenn seinenn Nuzungen ertragen wurde, dafs sie gleichsfals angeschlagenn, vnnd an Erstattung der viertausent Guldin Marggraue Christofenn abgezogenn vnnd nachmals durch Marggraue Philibertenn das herzogisch Theil vnnd Gebuer erstatt, vnnd inn andere Weg verglichen werden soll, wie dann hochernannter Herzog Johanns Pfalzgraue vnnd Grafe zu Spanheim aus sonderm vetterlichen freundtlichem Willen vnnd anderer Gestalt nit, solches hiemit auch bewilligett hat, es soll auch in Zeit solcher seiner fürstlichenn Gnadenn, Hofhaltung zu Ellenbach Marggraue Christoph mit seiner fürstlichenn Gnadenn Gesinndt sich dem Burgfriedenn inn allweg gemefs hallten den sein fürstl. Gnad auch, so sie derhalbenn ersucht wur-

den zu schwerenn schuldig seyn soll. Sein fürstl. Gnadeun sollenn auch über das alles auf seiner Gnadenn Bruders Marggraue Philiberts Costenn, seiner Fürstl. Gnadenn Stanndt gemess an einen Hof geschickt, vnnd seiner fürstlichenn Gnadenn noch bescheener Vberlieferung zu Claidung und Rüstung eintausend Gulden auch einmal für alles gegeben werdenn.

Weitters ist zwischenn beiden Theilenn auf gnugsame Erinnerung hierinnen auch bedingt und zugesagt wordenn, dass der Vertrag von Irer fürstl. Gnaden Anherrn, weylundt löblicher vnnd seeliger Gedechtnuss Marggraue Christofenn zwischen seiner fürstlichenn Gnadenn dreyenn welttlichen Sönen, Irer fürstlichenn Gnadenn Herren Vattern vnnd Vettern seligenn am Datum alhie zu Baden auf Sanntt Jacobs des heiligen zwelf Botten Tag, nach der Geburt Christi Jhesu vnnsers lieben Herren funffzehenhundert vnnd funffzehenn Jar aufgericht, solle vnnder beider Irer fürstl. Guadenn vnnd derselben Erben, was zu Erhaltuug Lanndt vnd Leut mannlichs Stammens Frid, Rue vnnd Ainigkeit, auch sonust zu guttem Irem fürstlichenn Gnadenn verstandenn, vnnd beide Ire fürstlichenn Gnadenn gegeneinander vnnd inn ander Weg binden möchte, allermassenn gehaltenn werden, als wann derselbig von Wort zu Wortt hierinn begriffen were. Es sollen auch beide Ire fürstlichenn Gnadenn Gebrueder auf jedes zugetheiltenn Theil Ire zukunfftige Ehegemahelenn zuuerheuratenn vnnd zu uerweisen habenn, vnnd ob es sich nach dem Willen Gottes begebenn, dass ainicher der Brüder one eheliche mannlichs Geschlechts von seinen Gnadenn gebornn, versturbe, sollen doch von dem vberblibenen oder desselbenn mannlichen Stammen vnnd Erbenn, die Widemsverschreybungen ge-

haltenn werdenn, folliche Verweifung were gleich auf aigin oder Lehen befcheenn, als wann diefelbig Widums-Verwilligung vonn jedem der Gepruder oder Irenn fürftlichenn Gnadenn Erbenn, austruckenlich eruolgt oder erlangt werenn. Was auch jedem Irenn fürftl. Gnadenn hierinnen vnnd vermeltermaffen zugethailt ift, das alles vnnd jedes weifet Ir fürftl. Gnaden jedem Theil vollkommenlichen zu mit Nuzungen vnnd Befchwerdenn, gibt dem andernn deffelbenn vollkommenliche vnnd aigne Poffeffion vnnd entfezet fich felber defs andern Theils zugetheilten Fürftenthumenn, Graffchafften, Herrfchafftenn, Lanndenn, Leutten vnnd Guetern &c. genntzlichenn vnnd gar, beuilhet auch denn Vnderthanenn hinfurter dem Herrn fo fie zugetheilt feindt, ainig gehorfam vnnd gewertig zu feyn, mit Entfchlahung der Glubden vnnd Aiden, darinn fie bisher geftanndenn vnnd jedem derhalbenn verbunden und zugeherig gewefen find, vnnd nachdem das Badifch Theil per Marggrauefchafft Badenn mit aller deffelbenn zugehörigenn Graffchafftenn, Herrfchafftenn, Lanndenn vnnd Leutten fampt der hindern vnnd vordern Gravfchafftenn Spanheim, welche Lannd vnnd Leutt Marggrafe Philipertenn zugetheilt, dem Reich vnnd deffelben Craifen onne Mittel underworffen vnd Mitglider deffelbenn feind, fo foll auch fein fürftl. Gnad des Reichs- vnnd Craifs-Befchwerden derhalben ainig zu tragenn onne einichen Coften vnnd Schadenn feiner Gnaden Bruders Marggrafe Chriftofs fchuldig fein, aber Empfahung der Regalien und Lehenfchafftenn, foll jeder Herr für fich vnnd feinen Bruder vnnd Irer baider Stammen &c. der Lehengutter halbenn thau, die jedem Herren hierinnen zugethailt und zukommen feindt, dergleichen auch

feine Lehenn ainig zu bedienen fchuldig fein, auch die Mann ainich zu belehnen haben, die jedes Theil zugetheilten Fürftenthomben, Graffchafftenn, Herrfchafftenn, Lanndenn vnnd Leuten zugehörend, vnnd Wir Philibert Marggraue zu Baden Grafe zu Spanheim &c. vnnd Wir Chriftof Marggrave zu Badenn vnnd Herr zu Rodenmach &c. bekennen auch für vnns vnnfere Erben, Erbnehmen vnnd Nachkommen, dafs Wir diefen obgefchriebenn Vertrag, vnnd Abtheylung vätterlicher Erbfchafft inn allenn vnnd jedenn Puncten vhnd Artickeln mit gutem zeutigen Rath vnnd Bedacht one getrungen vnnd one ainiche Bezwang oder Forchtt aus freyem Willenn vnnd rechtem verftenndlichem Wiffen, wohlbedachtlich vnnfernn Stammenn vnnd Namenn vnns felbs, auch Lanndenn vnnd Leutten zue Ehrenn, Aufgang vnnd Wolfarth, vnnd zu Pflantzung vnnd Mehrung bruderlichenns Willens Lieb vnnd Freundtfchafft, als vnns die verftenntlichen vorgelefen ift, inn vorgeender Mafs mit vnnd gegen einander für vnns, all vnnfer Erbenn, Erbnehmen vnnd Nachkommen auf- vnnd angenommenn, darzu vnnfernn Willenn vnnd Gehell gegebenn, vnnd thun dafs inn vnnd mit Craft difs Briefs, gereden vnnd verfprechen, hierauf bey vnnferenn Fürftlichenn Ehrenn vnnd Würdinn, vnnd infonderheyt bey denn Eydenn, die wir hierumb zu Gott vnnd dem heiligenn Euangelio einander gelopt vnnd gefchworen habenn, alles vnnd jedes, fo diefer Brief vnnd darinnen angezogen Verfchreibungen aufsweyfenn veft vnnd fteth zu halttenn, vnnd gegeneinander zu uolnziehenn one einige Einred, wie die nach menfchlichen Sinn erdacht werdenn möcht, wir verzeihenn vnnd begebenn vnns auch darauf wiffenntlichen vnnd wolbedächtlichenn aller vnnd jeder Bapftlichenn vnnd Khaiferlicher Rechten, Gewohnheiten

vnnd Stattutenn, Gnaden, Freyheiten der Restitution des munderjerigen Alters vnnd aller annderer Restitution, Disspensation, Relaxation, Absolution, vnnd auch insonderheit der Auszug als ob wir wolltenn sprechenn, dass wir mit Forcht, oder Betrug hierzu gebracht, oder über das halb betrogenn, oder vberfortheilt werennd, oder mann hette diese Vertheilung one sondere Decret vnnd Erkanntniss des Rechtens bestendig nit fürnemen mögen, vnnd dem Rechten gemeiner Verzeihung widersprechenndt, vnnd aller anderer Behilf, Innred vnnd Vsszug wie die erdacht werdenn möchtenn, obe vnnd die wol vonn der Oberhanndt auss eigner Bewegnus verliehen oder gegeben wurden. Es sollen vnnd wollen auch wir baide, damit vnnser jeder ruwig bey dem so Ime zugetheilt worden, vnnd diese Abtheilung bey Cresstenn vnnd Würdenn vnbeschwecht vnnd vngeendert pleibe, einander jederzeit treulichenn berathenn vnnd beholfenn sein, alles bey dem Aydt wir hierumb gethann habenn. Dess zu warem Vrkhundt habenn wir baide Gebruder Marggrauenn zu Badenn, vnnsere aigen Insigell ann diesenn Brief, so mit vnnsernn Hanudenn vnnderschriebenn thun henckenn, derenn zwen gleichlauthenndt gemacht, vnnd vnnser jedem einer gegeben ist, auch an die Stett Badenn vnnd Ettlingen begert, zu vnnsere Innsigell zu mehrer Gezeugniss dieser Ding die Iren ann diesenn Brief auch zu hencken. Dass wir obgenannte Stett Badenn vnnd Ettlingen bekhennenn auf Geheiss vnnd gnedigs Begerenn hochgedachter vnnserer gnedigenn Fürsten vnnd Herren, doch vnns vnnd vnnsernn Nachkomen one Schaden also gethann haben, vnnd nachdem wir Johanns von Gottes Gnadenn Pfalzgraue bey Rhein, Herzog inn Beyern vnnd Graue zu Spanheim &c. vnnd wir Francisca geborne Fürstin vonn Lu-

cenburg Gräfin zu Ruſſy, Witfraw vonn Naſſau-Wiſsbadenn &c. als Vetter Curator vnnd Mutter ſelbs perſonnlichenn ſamt wir der Curatory Räthe, namblich Hannſs Jacob Varnbuller der Rechten Doctor Canzler, Vlrich Langenmantell Hofmeiſter, Endris Vinther der Rechten Doctor, Hannſs vonn Rinckenberg Hauſshofmeiſter, bej dieſer brüderlichen Abtheilung, Vergleichung vnnd Vertrags-Abhandlung vnnſerer freundtlichen lieben Vetternn, Pflegſonen, eheleiplichenn Sönen vnnd gnedigen Herren inn eigenenn Perſonenn als Mitvnnderhandler gegenwürtig geweſenn, ſo habenn wir ehegemelte Vnnderhandler vnnd Räthe zu mehrer Vrkhundt vnnd auch auf Bitt Irer Liebden vnnd Fürſtlicheun Gnd. vnnſer gröſſer Secret vnnd Innſigel zu der obgenanntenn Irer Liebd. vnnd fürſtl. Gnaden Innſigell gehanngenn, doch vnns vnnd vnnſern Erbenn inn allweg one Schaden. Geſchehenn vnnd gebenn zu Baden auf Georgii des heiligenn Ritters denn drey vnd zwenzigſten Tag Apprilis nach Chriſti vnnſers Erlöſers Geburt, tauſent fünffhundert vnnd im ſechs vnnd fünffzigſten Jar.

PHILIBERT Marggraf zu Baden.	CHRISTOF Marggraf zu Baden.

CCCCLXXVI.

CCCCLXXVI.

JOHANNES, COMES PALATINUS SIMMERENSIS, PHILIBERTI ET CHRISTOPHORI MARCHIONUM BADENSIUM TUTOR, TUTELA DEPOSITA, TRADIT HIS MARCHIONIBUS REGIMEN.

ANNO MDLVI.

Ex Archivo Badensi.

Von Gottes-Gnaden Wir Johans Pfaltzgraf bej Rein, Hertzog in Beyern, unnd Graf zu Spanheim, Wir Philibert Marggraf zu Baden, und Graf zu Spanheim &c. unnd Wir Christoff Marggraf zu Baden, und Herr zu Rodenmacher &c. Vettern unnd Gebrüeder, bekennen hiemit sambtlichen unnd sonderlichen, für Unns Unnsere Erben unnd Erbnemen, nachdem Wir Johanns Pfaltzgraf, den xj.ten Aprilis Anno &c. xxxvij an dem Key-Chamer-Gericht, zu Tutorn unnd Fürmündern erkendt, gemelter Unser freündtlichen lieben Vetter unnd Pflegsönen der Marggrafen, Gebrüeder, über alle Dero Liebden Landen, Leüten, Hab unnd Güettern, doch usserhalb des Theils der Grafffchafft Spanheim Marggraf Philiberten zustenndig, und nochmals auch als sich die Tutel durch das mannbar Alter, alls Ir Liebde die vierzehen Jar erreicht, auch zu Curatorn daselbst am Chammer-Gericht über gemelter Irer Liebde Land, Leüt, unnd Güetter geordnet worden seindt, unnd derhalben das jhenig, so sich von Rechts wegen,

unnd vermög der Ordnung zu thun gebürt, volnzogen, unnd Unns durch Unſere darzu verordnete Statthalter und Räth, derſelben Verwaltung unnderzogen, unnd auch nach Abſterben des Statthalters, biſsher durch Unſerer Curatorn Räthe Unſerer lieben Vettern Landt, Leüt und Güetter regiert unnd verwaltet haben, welches Uns aber in Anſehung Unſers höchſten Allters, Schwacheit Leibs, auch eigner Unnſerer Geſchäfften halber, lenger zu thun gantz ungelegen unnd unmöglich iſt, zudem Uunſere liebe Vettern und Pflegſöne, zu dieſem Alter komen, daſs Ir Liebde ſich der Regierung unnd Verwaltung Irer Liebde Lanndt und Leüt wol unnderziehen unnd vor ſein mögen, und wir, als wir noch vil jünger werend, zu Unnſer Regierung komen ſeind, unnd über das wir mit Iren Liebden, ein brüederliche Vergleichung und Einigung getroffen, mit Hilff Rath unnd Beiſein der Hochgebornen Fürſtin, Frauen Franciſca gebohrne Fürſtin von Lucemburg, Gräfin zu Ruſſi, Witfraw von Naſſaw Wiſsbaden &c. Irer L. Fraw Muter, auch der Curatorej Räth, welche beide Unnſere liebe Vetter, und Pflegſöne, zu Merung brüederlicher Liebe, Erhaltung Fürſtlichs Namens unnd Stammens, Irer L. ſelbſt, auch'Dero Lanndt und Leüten zu gutem, zu Pflantzung Frid, Ruw und Einigkeit, gutwillig und wolbedächtlich angenommen, die gelobt, und zu Gott unnd den heiligen Evangelien geſchworen haben, Innhalt der Brief darüber uffgericht, unnd wir darauf die Lieferung Unnſerer Verwaltung, an Lanndt, Leut unnd Güettern gethan, unnd jeden Ir L. ingeantwurt unnd übergeben haben, vermög obangeregter brüederlicher Vergleichung, auch durch die Fürmundſchafft, unnd Curatorn Räth darbey inn Unnderthenigkheit angezeigt worden, daſs vermög der Inventarj alles vorhanden, ſo

nit durch den ſchwerlicheu Krieg im Landt Lucemburg geblindert, geraubt, verbrent unnd hingenommen, &c. auch durch erlittenen Prand zu Ettlingen hingangen, oder in anndere Weg zu Nuz unnd Wolfarth Irer gn. Fürſten unnd Herren der Marggraven Gebrüedere verwendet, daſs auch alles Innemens unnd Uſsgebens, järliche Rechnungen gehört worden, die Receſs in nachvolgende Rechnung komen, unnd vermög der jüngſten Rechnungen, das Geld, Wein und Früchten, unnd anders, ſo jederzeit verrechnet, durch die ſo es verwaltet, erſtattet worden wäre, und das ſo dieſelben noch in Rechnung ſchuldig, bezalen ſollen, unnd nichts liebers wöllen, dann daſs alle ſolche Rechnungen underſchidlichen wiederumb durchſehen unnd überlegt würden, daſs ſie auch in Underthenigkelt urbüttig werend, umb ſollches alles, jederzeit guten Bericht, Red und Antwort zu geben, darab wir ein gnädiges Wolgefallen Ires unnderthenigen Verhoffen haben ſollend, daſs man auch möchte derhalben zu diſem allem ſtattliche Verordnung zum fürderlichſten thun, wie ſie auch unndertheniglich darumb zum fleiſſigſten bitten und gebetten haben wöllend, haben wir Unns darauf der angezogenen Curatorej begeben unnd entſchlagen begeben und entſchlagen Unns auch derſelben mit unnd in Craſſt diſs Brieffs, welche Entſchlagung, Reſignation unnd Uebergebung der Landt, Leüt, Güetter, unnd Cure, wir Marggraf Philibert, unnd Chriſtoff von Unnſerem liebeu Herrn unnd Vetter alſo gutwillig unnd zu freundlichen Danckh angenommen, mit Danckſagung ſeiner L. Mühe Fleiſs unnd Arbeit, die Ir L. mit Unns ſamt und ſonderlichen gehabt, und daſs Unns ſein L. und die Iren, wir ſolliches jederzeit vetterlichen verdienen, unnd in

gutem nimer vergessen wöllendt, demnach so sagend wir Johanns Pfalzgraf &c. unnd wir Philibert, unnd Christoff Marggrafeu zu Baden &c. einander hin und wider der gewesenen Verwaltern, unnd adnministrierten Tutel, Cure, und allem dem, so Inen angehangen, unnd anhanget, sambt unnd sonnderlichen, in bester bestendigster Form, quitt, ledig und loss, verzeihendt unnd begebendt Unns auch hiemit obengemeltermassen, aller und jeder Rechten unnd Gerechtigkeiten Anforderung und Zuspruch, so wir derhalben fürter zusamen hetten, oder haben möchtend, unnder was gesuchten Schein das sein, oder geschen möchte, der Freiheit des minderjärigen Alters, unnd allen andern Freiheiten geistlichen unnd weltlichen Rechten, Statuten, Gewonheiten, auch dem Rechten, gemeiner Verzeihung wiedersprechend, so nit unnderschidliche vorgeende, welches alles wir wissentlichen und wolbedächtlichen in Crafft diss Briefs gentzlichen und gar thund.

Gereden und versprechen auch hiemit einander sambtlichen und sonderlichen, solliches alles wahr, stät, und vest zu halten, darwider nit zu thun, bey Unnseren frstl. Eheren, Würden unnd Treüen, und bey dem Wort der Warheit, an eines geschwornen Eidts statt, alles treülichen und one Gefärde, Wir bitten auch hiemit sambtlich unnd sonderlich, der Rö. Key. Majest. Unnsers allergnedigsten Herren Chammer-Richter unnd Beisessen vou Oberkelt wegen, ir Decret über das alles zu interponiren und ergeen zu lassen, des zu Urkhundt haben Wir Unnser merer Secret und Insigel an diesen Brief thun hencken, deren drey gleichlautend gemacht, und jeden einer gegeben worden, das geschehen ist zu Baden, den 27ten Aprilis nach Christj Unsers Erlösers Geburt M. V. C. und im LV J.ten.

CCCCLXXVII.

JOHANNES COMES PALATINUS SIMMERENSIS RELAXAT SUBDITIS BADENSIBUS JURAMENTUM, QUOD IPSI, MARCHIONUM BAD. TUTORI PRÆSTITERANT.

ANNO MDLVI.

Ex Tabulario Badensi.

Wir Johannes von Gottes Gnaden, Pfaltzgrave bey Rhein, Herzog in Beyern, unnd Grave zu Spanheim, bekennen hiemit; als Wir bifsher der Hochgebornnen Fürsten, Herrn Philiberts und Herrn Christoffs Marggraven zu Baden &c. Gebrüdern Unserer freündtlichen lieben Vettern, Vormünder und Curator gewesen, unnd vonn solcher Vormundschafft und Curatorej wegen Irer Liebden Theil der Marggraveschafft Baden unnd Marggrevischen Herrschafften Rodenmach, Unfeldingen, Rycherfperg, Hefspringen unnd Puttingen &c. im Land Lützemburg gelegen, inn Unser Vormundschafft Pflichten unnd Regierung gehabt, dafs Wir fürnemlich ermellte Unsere lieben Vettern, weilundt Unsers lieben Vetters und Schwagers, Marggrav Bernhardts verlassen Fürstenthumb, Graveschafften, Herrschafften, Lannd, Leut, unnd Guetter &c. freündtlichen unnd brüderlichen verglichen Innhalt gnugsamer Verschreybung darüber ufgericht, am Dato uf Georgij des heiligen Ritters, den drey unnd zweintzigisten Tag Aprilis, dis sechs und fünfzigsten Jars, inn welcher Vergleichung unnder anderm ver-

meldet würdt, dafs erftlich Marggraf Philibert, und feiner Liebden eheliche Erben mannlichs Gefchlechts einig haben, behallten, regieren, nuzen, nieffen und befizen follen, beider jeder Gebrüder Marggraven zu Baden, unnd aller derfelben Zugehördte, das ift nemlichen das ganz Bademer Theil, wie beide Ir L. folliches bifsher inn der Gemeinfchafft genutzet, genoffen unnd befeffen haben, fambt den hindern und fordern Gravefchafften Spanheim der Marggrevifchen Gebüre mit allen derfelben Zugehördten unnd Gerechtigkeiten, alles und jedes mit allen Zugehördten, wie die hieoben inn vermelter Vergleichung erzelt worden, oder genant werden möchten nichts ufsgenommen, und dafs zum andern Marggraf Chriftoffeln und feiner Liebde mannlichs Gefchlechts eheleiblichen Erben allermaffen einig haben, regieren, nutzen und nieffen follen, die Herrfchafft Rodenmach, Unfeldingen, Hefpringen, und Püttingen, fambt Hillenchins Gütter unnd allen andern Marggrevifchen Güttern im Land Luzemburg gelegen, mit verrer maffen, wie angeregte Vergleichung mit fich bringt, inn welcher auch weiters vermeldet würdet, was jedem Iren Liebden hierinnen und erzelltermaffen zugetheilt ift, das alles unnd jedes wifet Ir Liebde yedem Theil vollkommenlich zu mit Nutzungen und Befchwerden, gibet dem andern deffelben vollkommenliche und eigne Poffeffion, und entfetzt fich felbs des andern Theils zugetheilten Fürftenthumben, Gravefchafften unnd Herrfchafften, Landen, Leütten und Güttern &c. gentzlichen und gar, bevilhet auch den Underthanen hinfürter dem Herrn fo fie zugetheilt, eynig gehorfam und gewertig zu feyn, mit Entfchlahung der Glibdten und Aiden, darinnen fie bifsher geftanden, und yedem derohalben verbunden und zugehörig gewefen feindt, unnd

nachmahls Uns der Vormundschafft entladen und entschlahen, und jedem Unserm Vettern und gewesenen Pflegsonen Irer Liebde zugetheilten Fürstenthumb, Grauesch afften, Herrschafften, Land unnd Leuten Regierung, wie jedem Iren Lbd. die zugetheilt worden, unnd der Vergleichungs-Brief solches mit sich bringt, übergeben haben, demnach entschlagen Wir Unser gewesenen Vormundschafft Räthe, Canzley-Verwandten und andern Hofdienern &c. Auch Vögten, Amtleüten, Schultheissen, Burgermeistern, Gerichten, Räthen, und allen und jeden Underthanen und Angehörigen der Marggraveschafft Baden des Bademisch Theil, auch Marggrevischen Herrschafften und Güetter im Land Luzemburg gelegen, Irer Glibdten und Aiden damit sie Uns Curatornweiss zugethan und verpflicht gewest, mit gnedigem Bevelch, dass ir jeder hinfürter vilgemelten Unsern Vettern mit Treüen und Pflichten wölle gehorsam und gewertig sein, als iren natürlichen Erbherrn dem sie inn Crafft angeregter Vergleychung zugetheilt seindt. Unnd Wir PHILIBERT vonn Gottes Gnaden Marggrave zu Baden, und Graf zu Sponheim, unnd Wir CHRISTOFF Marggrave zu Baden und Herr zu Rodenmach, Gebrüdere, bekennen hiemit, nachdem angeregte brüderliche Verglychung mit Unserm guten Wissen und Willen beschehen, und die angenommen haben, dass Wir gleichsaals bevelhen und wöllen, dass Unns Marggraf Philiberten die Vögt, Amtleüt, Schultheiss, Gericht, Räthe, Angehörige und Underthanen des Fürstenthumbs der Marggraveschafft Baden, des Bademischen Theils, und Unns Marggraf Christoffen die Vögt, Amtleüth, Schultheiss, Gericht, Räthe, Angehörige und Underthanen gemelter Herrschafften im Land Lützemburg gelegen, für Uns nnd Unnser jedes mannlichs ehe-

lichs Erben einig geloben, ſchweren getrew hold und gewertig zu ſein, als iren angebornnen Erbherrn, daran beſchicht unnſer jedes gnedigen Befelch, Will und Meynung, des zu Urkhundt haben Wir Herzog Johannes Pfaltzgrave &c. Unſer mehrer Secret unnd Wir Marggrav Philibert, und Chriſtoff Gebrüeder Unſer jedes Inſiegel thun hencken an dieſen Brief, deren zwen gleich lauts geſertigt, unnd jedem der Gebrüeder einer geben unnd geſchehen iſt zu Baden nach Chriſtj Unſers Erlöſers Geburt tauſsendt fünfhundert und im ſechs und fünffzigſten Jare.



CCCCLXXVIII.

ERNESTI MARCH. BAD. LITTERÆ QUIBUS CONSULEM ET SENATUM BASIL. MONET, UT NE FILIO SUO BERNHARDO PECUNIAM TEMERE CREDAT.

ANNO MDLVI.

Den Ehrſamen, Weyſen, unſern lieben beſondern Burgermeiſter und Rate der Statt Baſel. Ernst von Gottes Gnaden, Marggrave zu Baden und Hochberg Unſern freündtlichen Gruſs zuvor, Erſamen, Weyſen, lieben beſondern. Uns langt an, wie ir abermalen *unſerm Sone Marggrave Bernhardten* ein nemliche Anzal Gelts zu leichen bewilligt haben, oder auf das wenigiſt er darumb bey eüch anſuchen und anhalten

anhalten soll, wiewol wir nu dem, dass ir ime sollich Gelt gelichen haben, oder leyhen werden, über vorig unser freündtlich und nachpürliche Erinnerungen und Ansuchen billich khein Glauben geben sollen oder mögen, so haben wir doch nit underlassen können oder wöllen, Euch dis unser Anlangen freundtlicher nachpürlicher Meynung anzuzeigen, und eüch und die Eweren hierinn zu warnen, dann wir vermuthen, es möcht vielleicht gemelter unser Sohn bey eüch fürgeben, als ob unsere Herschaften Rötlen, Susenberg, und Badenweyler, nach unserem tödtlichen Abgang, den Gott der Allmächtige nach seinem göttlichen Willen zu schicken hat, wie wir dann bericht, dass er sich solchs sonst allenthalben hören lasse, ime zufallen solten und eüch den Ewern oder andern auf denselben Faal dieselben unser Herrschaften für Underpfand anbieten, wiewol ihme dasselbige bey unserem Leben, ob gleichwol es die Meinung hett, als es doch nit hat, auch nit gebürte, darauf wollen aber wir eüch freündtlicher nachpürlicher Meinung nit verhalten, dass es die Gestalt und Meinung gar nicht hat; sonder sind dieselben unser Herrschaften samt unser Marggrasschaft Hochberg in sollichem Fahl *dem anderen unsern Sone Marggrave Carlen* zugeordnet, welchs obgemelter unser Sohne Margraf Bernhardt, nach tödtlichem Abgang unsers Sohns Marggrave Albrechten seliger Gedächtnuss zu allem Ueberfluss von neüem und austruckentlich wider bewilligt, bekrafftigt, und angenohmen hat, vermög seiner Brief Sigel und Handtzeichen, so wir darüber von ime haben. Die neben und mit ime die wolgebornen unser liebe Söhne und Tochtermänner die Graven von Oetingen Castell und Zolleren auch versiglet haben, demnach ist an eüch

abermals unſer freündtlich und nachpürlich Anſuchen und Bitt, ir wölten eüch hierinn des gemelten unſers Sons Marggrave Bernhardts ungegründt fürgeben, wo des ſolcher maſs beſcheh, nit bewegen laſſen, ſonder euch in allweg ſein, mit Geld leichen oder aufpringen, entſchlagen und in Bedenckung der freündtlichen guten Nachpurſchaft, ſo unſer Herr Vatter, löblicher Dächtnus, wir und andere unſer löbliche Vorderen gegen eüer Statt Baſel je und je gehalten haben, und wir noch füro zu thun geneigt und urbittig ſind, zu verderben, des fürſtlichen Hauſs Baaden nit Fürderung thun, dann ob gleichwol unſer Sone bey eüch fürgeben möcht, als ob wir ime alle vätterliche Hilf entzugen, dardurch er zu ſollichem Aufnemen getrungen wurde, ſo hat doch ſollichs gar khein Grund, dann wir uns gegen gemeltem unſeren Sone vor zweyen Jaren, als wir ine dann zumal wider zu Hulden und Gnaden angenommen, auch nach ſeinem Abſcheid Begeren ſo vätterlich und gnädigklich erzeigt, und erbotten, daſs er des billig benügen haben, und Uns dagegen kindliche Gehorſame und Danckbahrkheit beweiſen ſollt dann wir mer gethon, und wirs Zuthun gegen ime erbotten, dann wol in unſerm Vermögen geweſen, oder noch iſt, aber der gemelt unſer Son hat Unſs wie vormalen auch je nit gehorſamen oder volgen, ſonder vil lieber in ſeinem mutwilligen freyen und verderplichen Leben verharren wöllen zu Spott und Verderben ſein ſelbs unſer und des fürſtlichen Hauſs Baden, welchs wir Gott dem Allmächtigen heimſetzen und bevelchen müſſen, doch daneben was uns als dem Vatter gebürt hiegegen zu trachten, unſer fürſtlich Hauſs Baden auch Land und Leüt und getreue Underthanen vor Schaden, Verderben und Abfall zu bewaren, mit Hilf ſeiner göttlichen Gnaden, als vil uns mög-

lich ist. Auch nit gedencken zu underlassen, des alles haben wir eüch der Notdurft nach, auch sonst freündtlicher nachpurlicher Meinung auf obgemelt Anlangen nit wöllen oder khönden verhalten, mit freündtlicher nachpürlicher Beger, ir wöllend uns schriftlich bey disem Botten wider verständigen was wir Uns hierinn zu euch zu versehen und zu getrösten haben und sind eüch &c.

Datum Pforzheim den 17. Maii (a) 1556.

CCCCLXXIX.

WILHELMUS, EBERSTEINII COMES, PHILIBERTI MARCH. BAD. TUTOR, DEPONIT TUTELAM.

ANNO MDLVII.

Ex Archivo Badensi.

Wir PHILIBERT von Gottes Genaden Marggrave zu Baden unnd Grafe zu Spanheim &c. unnd wir WILHELM Grave zu Eberstein bekhennen hiemit sambt unnd sonderlich für Unns Unnsere Erben und Erbnemen, Nachdem Wir Graff Wilhelm den eilfften Aprilis Anno Dreissig Sibene negst verschienen, an dem Kaiserlichen Cammergericht zu Tutor unnd Vormünder erkhannt, hochgemeltem Unnserem gnedi-

(a) Annus dubius.

(b) Bernhardus, de quo hic sermo est, quique ante patrem obiit A. 1553. refractarius filius & vitiis deditus, prodigus vixit, postea tamen in odore sanctitatis expiravit. A patre videtur fuisse exclusus successione.

gen Herrn, iber alle feinen Fürftlichen Gnaden Lannde Lheüt Haab unnd Güetter des Marggrevifchen Theils baider hinder unnd vorder Gravefchafften Spanheym, unnd nachmahls auch alls fich die Tutel durch das manpar Alter als fein fürftlich Genad die viertzechen Jar erraicht auch zu Curator dafelbft am Cammergericht über angeregte Lanndt, Leüth unnd Güetter geordnet worden feyndt, unnd derohalb dasjhenig fo fich von Rechts wegen unnd vermög der Ordnung zu thun geburt, voltzogen, Alfo auch Unns durch Unnfere darzu verordnete Statthallter unnd Rhete derfelben Verwaltung unnd Adminiftration unndernommen, unnd aber hochgedachter unnfer gnediger Fürft unnd Herr Marggrave Philibert nhunmer zu difem Alter khomen, dafs fein Fürftlich Gnad fich der Regierung unnd Verwaltung Irer Lanndt unnd Leüthe felbs unndertziehen unnd vorfein möge unnd wölle, unnd dann auch Unns Marggrave Philiberten durch die Spanheimifche Vormundfchafft uud Curatori Reth angetzeigt worden, dafs alles Innemmens unnd Aufsgebens jarliche Rechnuugen gehördt worden feien die Receffen in nachvolgende Rechnung khomen unnd alfo vermög der jüngften Rechnung das Gellt, Wein, Frucht unnd anders, fo jederzeit verrechnet, durch die es verwaltet erftattet worden were, unnd das ihen, fo diefelben noch an Rechnungen fchuldig betzalen follen unnd nichts lieber wöllen, dann dafs alle folliche Rechnungen unnderfchidlich widerumb durchfechen unnd iberlegt würden, auch verrers inn Unnderthenigkeit urpittig weren, umb das alles jederzeit gueten Bericht Red und Antwurt zu geben, darob Wir ein gnediges Wolgefallen haben würden nnnd follten, dafs man auch möchte derhalben zu diefem allen ftattliche Verordnung thun, innmaffen fy unnderthenigclichen gepetten ha-

ben wöllen &c. Daruf ſo haben wir obgenanter Grav Wilhelm Unns der angetzogen Curatorj begeben unnd entſchlagen, begeben unnd entſchlagen Unns auch derſelbigen mit unnd inn Crafft diſs Brieffs, welliche Entſchlagung, Reſignation unnd Ibergebung der Lanndt, Leüth, Güetter unnd Cur Unnſer Marggrave Philiberten des Marggreviſchen Spanheimiſchen Thails Wir von villermelten Unnſerm lieben Oheim Schwager unnd getreüen Graff Wilhelemen alſo unnd erzelter maſsen angenommen, mit genediger Danckſagung ſeiner Mhüe, Fleiſs unnd Arbeit die Er mit Unns gehapt, daſs Wir auch, umb Ine, unnd die Seinen jedertzeit freündtlichen unnd mit Gnaden erkhennen wöllen, dem allem nach ſo ſagen Wir Philibert Marggrav zu Baden &c. unnd Wir Wilhelm Grave zu Eberſtein einander hin unnd wider der geweſsnen Verwaltnen unnd adminiſtrirten Tutel, Cure unnd allem dem ſo Inen angehangen unnd anhanget ſambt unnd ſonnderlich inn peſster beſtendigiſter Form quidt, ledig unnd loſs verzeichen unnd begeben Unns auch hiemit obgemelter maſsen wiſſentlich unnd inn Crafft diſs Briefs genntzlich unnd gar aller unnd jeden Rechten unnd Gerechtigkheiten Anforderung unnd Anſprach ſo Wir derhalben gegen eynander hetten oder fürter haben mögten unnder was Geſuch oder Schein das ſein oder geſchehen khönnte, auch der Freyhaiten des minderjärigen Alters und aller annder Freihaiten geiſtlich unnd weltlichen Rechten, Statuten Gewonhaiten auch des Rechten gemayner Vertzeichung ſo nit unnderſchidliche vorgeend, widerſprechende, Wir gereden unnd verſprechen auch hiemit einander ſambt unnd ſonnder ſolliches alles war, ſtett unnd veſt zu halten, dawider nit ze thun bey Unnſer fürſtlichen unnd grefflichen

N 3

che Eren Wierden unnd Threüen unnd bey dem Wort der Warhait an ains geschwornen Aydts statt alles getreülich unnd ane Geverde, des zu Urkhundt haben Wir beide Unnser Secret-Innsigele an disen Brieff thun henckhen, deren zwen gleicher laudent gemacht unnd jedem ayner geben ist auf den Ersten Tag Junii Anno Domini fünfzehenhundert unnd im siben unnd fünffzigsten.

(L. S.) (L. S.)



CCCCLXXX.

SENTENTIA OTTONIS CARDIN. ET EPISC. AUGUST. DE SPONSALIBUS PHILIBERTI MARCH. BAD. ET MECHTILDIS BAVAR.

ANNO MDLVII.

Ex Archivo Badensi.

Otto Truchses miseratione divina tituli sanctæ Sabinæ sacrosanctæ Romanæ ecclesiæ Presbyter Cardinalis Augustensis nuncupatus Judex & Executor ad infra scripta a sede Apostolica specialiter deputatus, universis & singulis præsentes litteras sive præsens publicum processus instrumentum inspecturis, visuris, lecturis pariter & legi audituris omnibusque & singulis aliis, quorum interest aut interesse v. quosque infra scriptum tangit negotium seu tanget aut tangere poterit quomodolibet in futurum; quibuscunque nominibus censeantur & quacunque præfulgeant dignitate salutem in Domino & præsentibus fidem adhibere in-

dubitatam, noveritis, nos binas litteras fanctiffimi in Chrifto Patris & Domini noftri Domini Pauli divina providentia Papæ quarti ejus veris bullis plumbeis Cordulæ Canapis more Romanæ curiæ impendentibus bullatas fanas fiquidem & integras, non viciatas, non cancellatas, nec in aliqua fui parte fufpectas, fed omni prorfus vitio & fufpicioue carentes, ut in prima facie apparebat nobis per Illuftriffimum Priucipem & Dominum Philipertum, Marchionem Badenfem, nec non Illuftriffimam Principiffam, Dominam Mechtildem ex Ducibus Bavariæ &c. principales in dictis litteris Apoftolicis principaliter nominatos, præfentatas cum ea qua decuit, reverentia recepiffe hujufmodi fub tenore: Paulus Epifcopus, Servus fervorum Dei, dilecto filio noftro Othoni tituli fanctæ Sabinæ Bresbytero Cardinali Auguftenfi nuncupato falutem & apoftolicam benedictionem: Oblatæ nobis nuper pro parte dilecti filii, nobilis viri Philiberti Marchionis Badenfis & dilectæ in Chrifto filiæ nobilis mulieris Mechtildis ex Ducibus Bavariæ petitionis feries continebat, quod olim ipfi defyderantes invicem matrimonialiter copulari ac non ignorantes fe tertio confanguinitatis gradu invicem effe conjunctos, fponfalia inter fe contraxerunt carnali copula minime fubfecuta, cum autem defiderium eorum in hac parte adimplere nequeant difpenfatione Apoftolica per eos defuper non obtenta, pro parte eorundem Philiperti & Mechtildis nobis fuit humiliter fupplicatum, ut eis in præmiffis de abfolutionis debitæ beneficio & opportunæ difpenfationis gratia providere de benignitate Apoftolica dignaremur; Nos igitur hujusmodi fupplicationibus inclinati circumfpectioni tuæ, de qua in his & aliis majoribus fpecialem iu Domino fiduciam obtinemus per Apoftolica fcripta committimus & mandamus, quatenus dicta fponfalia inprimis & ante

omnia irrita auctoritate nostra declares, & deinde Philipertum & Mechtildem præfatos, si id humiliter petierint, ab excessu predicto ac excommunicationis & quibuscunque aliis ecclesiasticis Snjis ceu & pœnis, quas propterea etiam forsan juxta constitutiones synodales Diœcesis seu Diocesium, cujus seu quarum existunt, quomodolibet forsan incurrerunt, dicta auctoritate absolvas, injuncta eis pro modo culpæ pœnitentia salutari, quæ, si pecuniaria fuerit, in pauperum alimoniam seu miserabilium puellarum dotem aut alios pios usus, prout major exegerit necessitas & conscientia tibi dictaverit, in loco contractorum sponsaliorum omnino convertatur & demum, postquam penitentiam peregerint & præmissa veritati inniti compereris, cum eisdem Philiperto & Mechtilde, dummodo ipsa propter hoc rapta non fuerit, ut impedimento tertii gradus consanguinitatis hujusmodi & alijs præmissis ac quibusvis Apostolicis, nec non in Provincialibus & Synodalibus Conciliis editis generalibus vel specialibus constitutionibus & ordinationibus, cæterisque contrariis nequaquam obstantibus, matrimonium inter se per verba de præsenti contrahere, illudque in facie ecclesiæ solemnizare & in eo postquam contractum & solemnizatum fuerit, remanere libere & licite valeant, eadem auctoritate misericorditer dispenses prolem ex matrimonio hujusmodi suscipiendam legitimam nunciando, Datum Romæ apud Sanctum Petrum Anno incarnationis Dominicæ millesimo quingentesimo quinquagesimo sexto, Idus Julii Pontificatus nostri, anno secundo. D. Ruiz, registrata in Cam.a ap.ca in libro diversorum anni 1556. mei Alexandri Peregrini Cameræ Apostolicæ Notarii folio 177. Paulus Episcopus servus servorum Dei dilecto filio nostro Othoni tituli

sanctæ

ſanctæ Sabinæ Bresbytero Cardinali Auguſtenſi nuncupato ſalutem & Apoſtolicam benedictionem. Ex parte dilecti filii nobilis viri Philiberti, Marchionis Badenſis & dilectæ in Chriſto filiæ nobilis mulieris Mechtildis ex Ducibus Bavariæ nobis nuper expoſito, quod olim ipſi deſyderantes invicem matrimonialiter copulari ac non ignorantes ſe tertio conſanguinitatis gradu invicem eſſe conjunctos, ſponſalia inter ſe contraxerant, carnali copula minime ſubſecuta, & cum deſyderium eorum in ea parte adimplere nequirent diſpenſatione Apoſtolica per eos deſuper non obtenta pro parte Philiberti & Mechtildis eorundem nobis humiliter ſupplicato, ut eis in premiſſis de abſolutionis debitæ beneficio & opportunæ diſpenſationis gratia providere de benignitate Apoſtolica dignaremur; Nos tunc predictis ſupplicationibus inclinati circumſpectioni tuæ per alias noſtras literas comiſimus & mandavimus, quatenus dicta ſponſalia inprimis & ante omnia irrita auctoritate noſtra declarares & deinde Philibertum & Mechtildem preſatos, ſi id humiliter peterent, ab exceſſu prædicto ac excommunicationis & quibusvis aliis eccleſiaſticis cenſuris, ſententiis & pœnis, quas propterea etiam forſan juxta conſtitutiones ſynodales Dioceſis ſeu dioceſium, cuius ſeu quarum exiſtunt quomodolibet forſan incurrerant, dicta auctoritate abſolveres, injuncta eis pro modo culpæ pœnitentia ſalutari, quæ ſi pecuniaria foret, in pauperum alimoniam ſeu miſerabilium puellarum dotem aut alios pios uſus, prout major exigeret neceſſitas & conſcientia tibi dictaret, in loco contractorum ſponſaliorum omnino converteretur, & demum poſtquam pœnitentiam peregiſſet & premiſſa veritati inniti comperiſſes, cum eisdem Philiperto & Mechtilde dummodo ipſa propterea rapta non fo-

ret, ut impedimento consanguinitatis tertii gradus hujusmodi & aliis præmissis ac quibusvis Apostolicis, nec non in provincialibus & synodalibus conciliis editis generalibus vel specialibus constitutionibus & ordinationibus, ceterisque contrariis nequaquam obstantibus matrimonium inter se per verba de præsenti contrahere illudque in facie ecclesiæ solemnizare & in eo postquam contractum & solemnizatum foret, remanere libere & licite valerent eadem auctoritate nostra dispensares, prolem ex matrimonio hujusmodi suscipiendam legitimam nunciando, prout in eisdem litteris plenius continetur, cum autem sicut exhibita nobis nuper pro parte Philiberti & Mechtildis predictorum petitio continebat ipsi pro eo quod unus eorum tertio, alter vero secundo consanguinitatis hujusmodi gradibus a stipite communi distant & quod alter ipsorum ab eodem stipite secundo gradu hujusmodi distaret in eisdem litteris mentio facta non extitit, dubitent litteras prædictas de surreptionis vitio notari & sibi minus utiles reddi seque desuper molestari posse tempore procedente, quare nobis humiliter supplicari fecerunt, ut eis etiam super hoc oportune providere de simili benignitate dignaremur. Nos igitur attendentes quod felicis recordationis Gregorius Papa XI. Prædecessor noster quaslibet dispensationum litteras in casu simili à sede Apostolica pro tempore emanatas & emanandas in quibus de distantia secundi gradus hujusmodi mentio facta non fuisset, validas & efficaces fore & suum effectum sortiri ac illas impetrantibus suffragari debere perinde ac si in illis de distantia secundi gradus hujusmodi expressa mentio facta extitisset, sua perpetua constitutione sancivit & declaravit: Posterioribus supplicationibus hujusmodi inclinati eidem circumspectioni tuæ per Apostolica scripta mandamus, quatenus litteras

prædictas validas & efficaces fore & esse suumque debitum sortiri debere effectum ac eisdem Philiperto & Mechtildi suffragari alias juxta constitutionem, sanctionem & declarationem Gregorii Predecessoris hujusmodi præfata auctoritate nuncies & declares & ad dictarum litterarum executionem in omnibus & per omnia procedas, perinde ac si in illis de distantia secundi gradus hujusmodi expressa mentio facta fuisset. Datum Romæ apud sanctum Petrum anno Incarnationis Dominicæ Millesimo quingentesimo quinquagesimo sexto, sexto decimo Calendas Augusti Pontificatus nostri anno secundo, D. Ruiz, Registrata in Camera Apostolica in libro diversorum anni 1556. mei Alexandri Peregrini Cameræ Apostolicæ Notarii fol. 176. Post quarum quidem præinsertarum litterarum Apostolicarum præsentationem & receptionem nobis & per nos, ut præmittitur, factas fuimus per præfatos illustrissimos Dominos Philipertum & Mechtildem principales in præinsertis litteris apostolicis principaliter nominatos debita cum instantia requisiti. quatenus ad singularum præinsertarum litterarum ac contentorum in eisdem executionem juxta traditam seu directam per eas a dicta sede nobis formam & tenorem procedere dignaremur; Nos igitur attendentes requisitionem hujusmodi fore justam & rationi consonam, volentesque utrunque mandatum Apostolicum per singulas preinsertas litteras apostolicas successive nobis directum reverenter ut tenemur exequi, idcirco auctoritate Apostolica nobis commissa & qua fungimur in hac parte Priores primo loco preinsertas litteras apostolicas validas & efficaces fore & esse suumque debitum sortiri debere effectum ac eisdem Dominis Philiperto & Mechtildi principalibus suffragari alias juxta constitutionem, sanctio-

nem & declarationem felicis recordationis Gregorii Papæ XI, de quibus in posterioribus secundo loco præinsertis litteris Apostolicis fit mentio, nunciantes & declarantes, ac ad executionem priorum primo loco ut præfertur, præinsertarum litterarum apostolicarum hujusmodi in omnibus & per omnia perinde ac si in illis, quod unus Illustrissimorum Dominorum Philiperti & Mechtildis principalium predictorum tertio, alter vero secundo consanguinitatis gradibus a communi stipite distant & quod alter ipsorum ab eodem stipite secundo gradu hujusmodi distat expressa mentio facta fuisset procedentes; sponsalia alias inter ipsos Dominos Philipertum & Mechtildem, principales ut prefertur contracta inprimis & ante omnia irrita declaramus, ipsosque Illustrissimos Dominos Philipertum & Mechtildem principales eorumque singulos coram nobis constitutos & id fieri humiliter petentes ab excommunicationis & quibusvis aliis ecclesiasticis sententiis, censuris, & pœnis, quas sponsalia inter se contrahendo etiam forsan juxta constitutiones synodales Diocesis seu Diocesium, cuius seu quarum existunt, quomodolibet forsan incurrerunt nec non excessu hujusmodi absolvimus, injuncta eis pro modo culpæ pœnitentia salutari infra scripta videtur, quod ipsorum quilibet realiter & cum effectu numeraret centum quinquaginta florenos Rhenenses in dotem miserabilium puellarum monachii convertendos, quam quidem pœnitentiam præfati Illustrissimi Philipertus & Mechtildis principales peragendum humiliter suscipientes & quilibet eorum suscipiens, unusquisque ipsorum centum quinquaginta florenos huiusmodi coram nobis in promptis & paratis pecuniis ad manus reverendi Patris Domini Joannis Crescenici, sacræ Theologiæ Baccalaurei Ordinis Prædicatorum & Illustrissimo Domino Alberto, Bavariæ Duci &c. a sacris

Concionibus ad id a nobis deputati realiter & cum effectu in dotem miserabilium puellarum, ut prefertur, convertendos numeravit, qui quidem pater Joannes illico & in continenti dictam pecuniam magnifico viro Domino Onoffrio Pärbinger, juris utriusque Doctori & Consiliario supra dicti Illustrissimi Ducis fide & facultatibus idoneo depositario ad id specialiter deputato tradidit, ut eam in sex miserabilium puellarum ad id sibi jam nominatarum & ex oppido Monachio, ubi dicta sponsalia contracta fuerunt, oriundarum dotem, quamprimum eas nubere continget, juxta ordinationem per nos factam dividat, distribuat & realiter solvat, prout in omnibus nostris sese facturum promisit ac sufficienter cavit, successive vero peracta per dictos Illustrissimos Dominos Philipertum & Mechtildem principales pecunia predicta, quoniam comperimus omnia & singula in dictis prioribus primo loco præinsertis litteris narrata & exposita veritati inniti cum eisdem Dominis Philiperto & Mechtildi principalibus, dummodo ipsa Illustrissima Mechtildis propter hoc rapta non foret, ut impedimento secundi & tertii gradus Consanguinitatis hujusmodi & aliis præmissis ac quibusvis Apostolicis nec non in provincialibus & sinodalibus conciliis editis generalibus vel specialibus constitutionibus & ordinationibus cæterisque contrariis nequaquam obstantibus matrimonium inter se per verba de præsenti contrahere, illudque in facie ecclesiæ solemnizare & in eo postquam contractum & solemnizatum fuerit, remanere libere & licite valeant, dicta auctoritate Apostolica, misericorditer dispensavimus & dispensamus. Prolem ex hujusmodi matrimonio suscipiendam legitimam nunciando presentium per tenorem. Quæ omnia & singula premissa, nec non preinsertas litteras

Apoſtolicas & hunc noſtrum proceſſum ac omnia & ſingula in eis contenta vobis omnibus & ſingulis ſupradictis, quibus præſens noſter proceſſus dirigitur & veſtrum cuilibet intimamus, inſinuamus & notificamus ac ad cujuslibet veſtrum notitiam deducimus & deduci volumus per præſentes. In quorum omnium & ſingulorum fidem & teſtimonium premiſſorum preſentes noſtras litteras, ſeu preſens publicum inſtrumentum proceſſum noſtrum hujusmodi in ſe continentes ſeu continens fieri & per infra ſcriptum publicum notarium ſubſcribi, ſigillique noſtri juſſimus & facimus appenſione communiri. Datum & actum Ratisbonæ in Monaſterio divi Heimerani ſub anno a nativitate Domini milleſimo quingenteſimo quinquageſimo ſeptimo Indictione decima quinta die vero Mercurii tertia decima menſis Januarii Pontificatus prælibati ſanctiſſimo in Chriſto patris & Domini noſtri Domini Pauli Papæ quarti anno ſecundo, Præſentibus ibidem nobilibus ſtrenuis ac magnificis viris Dominis Vuilielmo Leſch ab Hilkertzhauſen Magiſtró domus ſereniſſimæ Annæ Bavariæ Ducis, Pangratio a Freyberg in Aſchau &c. Mareſchallo ſuprá dicti Illuſtriſſimi Alberti Bavariæ Ducis &c. & Vdalrico Langemantel Magiſtro curiæ ipſius ſæpe memorati Illuſtriſſimi Philiperti Marchionis &c. teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter atque rogatis.

O T H O , Cardinalis Auguſtanus.

SIGNUM NOTARII.

Et ego Henricus Schuueycker, Clericus conjugatus Spirenſis publicus ſacris Apoſtolica & imperiali auctoritatibus Notarius in Archivis tam Romanæ quam ſacræ Cæſareæ Catholicæ Majeſtatis &c. curiarum deſcriptus, Quia dictarum litterarum Apoſtolicarum præſentationi, re-

ceptioni, requisitioni, totiusque processus decretis, absolutionibus, pœnitentiarum injunctionibus, earundemque satisfactioni, dispensationi, omnibusque aliis & singulis præmissis dum sic ut præmittitur per Reverendissimum in Christo Patrem & Illustr. Dominum D. Ottonem Cardinalem Augustensem judicem & executorem præfatum ac coram eo fierent & agerentur una cum prænominatis testibus presens interfui, eaque omnia & singula sic fieri vidi & audivi, ideo hoc presens publicum processus instrumentum manu mea propria scriptum exinde confeci, subscripsi, publicavi & in hanc publicam formam redegi signoque & nomine meis solitis & consuetis una cum prædicti Be.mi Cardinalis sigilli appensione signavi. In fidem & testimonium omnium & singulorum præmissorum rogatus & requisitus.



CCCCLXXXI.

TRANSACTIO INTER CHRISTOPHORUM WIRTEMB. DUC. PHILIBERTUM MARCH. BAD. WILHELMUM COMITEM EBERST. ET COENOBIUM REICHENBACENSE.

ANNO MDLVII.

Ex Archivo Badensi.

Zu wissen, alls sich nachuolgender Sachen halber nachparliche Spenn gehalten haben zwischen dem Durchleuchtigen hochgebornnen Fürsten vnd Herrn, Herrn Christoffen, Hertzogen zu Würtemberg vnd

zu Tekh &c. Grauen zu Mümpelgart &c. an einem vnd den Durchleuchtigen hoch vnd wohlgebornnen Fürsten vnd Herrn, Herrn Philiperten, Marggrauen zu Baden &c. vnd Grauen zu Sponheim &c. vnd Herrn Wilhelmen, Grauen zu Eberstein, auch Herrn Valentin Prior zu Reichenbach am andern Teil, vnd allerseits Vnderthanen, wie die bey Puncten zu Puncten gemeldet werden, dess Irs Fürstlichen Gnaden vnd Gnaden, auch der Prior vnd Vnderthanen sich derselben auf zuuor etlichemal gepflogner Vnderhandlung vnd Guetlichheit, auch eingenomens Augenscheins freundtlichen, schwegerlichen, günstlichen, gnediglichen vnd vndertheniglichen hiemit vnd in Krafft diss Briefs verglichen vnd vertragen haben, dem ist also, erstlichen, als der mindern Zahl Anno &c. dreyssig fünfe vnd sibne bey Regierung weilundt dess durchleuchtigen hochgebornnen Fürsten vnd Herrn, Herrn Vlrichen, Hertzogen zu Würtemberg vnd zu Tekh, Grauens zu Mumpelgart &c. loblicher vnd seliger Gedechtnus durch seiner Furstlichen Gnaden, Vogt zu Dornstetten Heinrichen Schöntalern etlicher Sachen halber, Bernharten vnd Frantzen, Vatter vnd Sone die Thonbacher vf dem vordern Hoff am Thonbach bey Reichenbach gelegen, fenglich annemen, zu Dornstetten ein Zeitlang verwahrt gehalten vnd daselbst freseln vnd verurpheden lassen, alss solte angeregter Hof, in Bayerpronner Zwing vnd Bänn, so Wurtembergisch ist, gehören, welches aber hochgedachts Marggraf Philiperts dazumal gewessner Furmundschaft vnd Graf Wilhelm von wegen gemeiner Gravenschaft Eberstein (in derselben Reichenbach das Kloster gelegen) vnd Irn fürstlichen Gnaden vnd Gnaden, alls Castenuogt zusteet, nit gestanden vnd also an das Keiserlich

Kamer-

Kamergericht in Recht erwachfen, aber indem hochgemelte beede Fürften in Regirung komen vnd zu Erhaltung fchwegerlichen, freundtlichen vnd nachbarlichen Willens die Sachen lieber gütlich verglichen, dann rechtlichen entfcheiden fehen wölten, haben fich alle ire Fürftlichen Gnaden vnd Gnaden vnd Dero Mitverwanndten vf heut dato güetlich vnd freundtlich verglichen; nämlichen, dafs die Weitreichen des Clofters Reichenbach vnd des Dorfs Baiersbronn, hinführo ewiglichen vnnderfchieden werden folle, von dem Stein an im Roffelberg, bifs zum Stein im Notlimftreuff, von dannen die Straafs, fo von Reichenbach gen Beiersbronn geet, bifs zum Kottbechlin, von dannen deffelben Gefig nach hinab bifs inn die Murg, von dem Gefig des Kottbechlins vnd der Murg, da fie zufammen komendt zwifchen den Höffen am Thonbach vnd den Höfen in den Hefeln vnd wie derfelben Hoffeffen vnd Hofleut eigne Gutter vf einander ftoffendt, von denfelben aignen Gütern bifs vff vnd in der Mittin hindurch die Allmanndt, zwifchen beeden Weidenbronnen gelegen, wie dann hiezwifchen Pfingften derhalben newe vnd deutliche Mark-Stein, vermög des befchribnen Vndergangs gefetzt vnd alfsbald in gemeinem Koften an gelegenen Orten vf der ein Seiten mit Wurtembergifchen vnd vff der andern Seiten mit den Marggreuifchen vnd Eberfteinifchen Schilden follen geuertigt werden. Diefer new angenomen vnd bewilligt Vndergangs Vermarkung vnd Landfchidung foll beiderfeits Herrfchaften, auch des Priorats Reichenbach vnd des Dorfs Baiersbronn weitreichen, defsgleichen alle Oberfte oder Höchfte, Mitle vnd nidere landsfürftliche Ober- vnd Gerechtigkeit mit allen derfelben nothwendigen anhangenden Rechten, es fey Raifen, Schatzungen,

Malefitzen, Frefeln, Buofsen, Gebotten, Verbotten, Vngelten, Gerichten, Rechten, Steuern, Betten vnd allem anderm, nichts aufsgenomen fcheiden, dermafsen was oberhalb jetzbeftimbter Markung, Steinen, Zilen vnd Rauhen hinuff ligt, das foll zu Wirtemberg vnd Baiersbronn, wàs aber under diefen Zilen vnd Rauhen an der Murg vnd dem Thonbach hinab gelegen, das foll zur gemeiner Grauefchafft Eberftein vnd dem Prior zu Reichenbach zugehören vnd foll auch in diefem Vndergang, Vndermarkung vnd Landtfchidung das Begleiden vber Land begriffen feyn, doch ob fonndere Vertrege deffelben halb vorhanden oder künftiglich an den Tag kommen, fo folle diefer Vndergangs-Spruch jedem Theil an feiner Gerechtigkeit vnfchedlich, fonder fich jeder Teil des Gleidts demfelben gemäfs zu gebrauchen vorbehalten feyn; hierinnen aber follen die Wiltpenn vnd vorftlich Gerechtfami, nachdem diefelben ein fondere Maafs haben, auch die Wald-Gedings-Gerechtfami nit begriffen, fonder jeder Herrfchaft ihr gebührend Recht derhalben beuorfteen. Es folle auch durch diefen güetlichen Vergleich beiderfeitz Vnderthonnen an ihren habenden Gerechtigkaiten des Zu- vnd Viehtriebs, auch in all ander Weeg denfelben Vnderthonnen vnd funft meniglich, gaiftlichen oder weltlichen, hiemit nichtzit gegeben oder benomen fein; vnd alls durch diefen Vndergang die vordere Höf am Thonbach, daruf Vatter vud Sone, Bernhard vnd Frantz, die Thonbacher geseffen, vnd von dem Wirtembergifchen Vogt zu Dornftetten gefenglichen angenomen, in der gemeinen Grauefcafft Eberftein, landtsfürftlichen hohen vnd den nidern Reichenbachifchen Gerichten feind vnd pleibend, follendt zu Fürkomung zukünftiger Irrung, fo daraufs eruolgeu möchtendt, derfelben Vrpheden durch den Vogt von Dorn-

ftetten der gemeinen Grauefchafft Vogt zu Gernfpach heraufs gegeben vnd hiemit caffirt feyn, auch nachmals zerriffen vnd hingethon werden; vnd foll Frantz Thonbacher vnd des verftorbenen Bernhardts Erben inn ein gemeine alte Vrphedt, von dem gemeinen Vogt in Beifein des Vogts zu Dornftetten genommen werden vnd dafs fie fich mittell Aidts aller derhalben habenden Anforderung in befter Form wellendt begeben vnd verzeihen, wie fie fich auch folches alsbald begeben vnd verzigen habendt; alls auch der Sanndaker, da der Thonbach in die Murg flieffet, da der abgefchlagen Stein fteet, fo das Waldgeding fchaidet, gleicher Weifs in der gemeinen Grauefchaft Eberftein vnd dem Bezirk Reichenbach ligt vnd pleipt, vnd aber dafelbfthin ein Stein, vff der ein Seiten mit dem Wirtembergifchen Wappen, als folte er ein Landfchidung bedeuten, einig gefezt worden, foll folcher alfsbald wieder hingethon werden, ferrer Irrung zufürkommen, wie dann befchehen: Vffs follichs wöllendt vnd follent aus freundtlicher, fchwegerlicher, vnndertheniger vnd guter Nachparfchafft hoch vnd wohlgedachte Fürften vnd Hern, die obenuermeldt fürgenomen Rechtfertigung an dem kaiferlichen Cammer-Gericht fambt derhalben erlittnen Coften vnd Schaden fallen laffen vnd begebent fich deffelben hiemit gentzlichen vnd gar: Es foll auch hiezwifchen Pfingften, vnder aller dreyer Fürften vnd Herrn Sigell Miffiuen weifs Hern Cammerrichter vnd Beifitzern zugefchriben werden, diefe Sachen vertragen feind, damit die Acten vf ein Seit, als erledigt gethon vnd die Hern Beifitzer nit mit vnnöthigen Referiren etwa befchwehrt werden möchten. Zum andern die Spenn zu Ober-Mofpach belangendt, foll folches Ober-Mofpach, wie es auch ift, fürnehmlich

in der gemeinen Grauefchafft Eberftein Hocheit vnd Oberkeit vnd des Priors zu Reichenbachs zu des Clofters nidern Rechten fein vnd pleiben; Es foll auch weiter bey deffelben Zwingen vnd Bennen Weitraiche verpleiben, laut derhalben befchehens Vndergangs vnd vffgerichten Vertrags in Beifein aller Herfchaft-Gefanndten am Dato den fechzehenden Tag des Monats Julij nach Chrifti Geburt fünfzehenhundert vnd fechs Jahr.



CCCCLXXXII.

TRANSACTIO FRIDERICI ELECT. PAL. ET PHILIBERTI MARCH. BAD. DE COMIT. SPANHEIM.

ANNO MDLX.

Ex Tabul. Elect. Palat.

Zu wiffen, als von wegen Einraumung des halben Theils an der hindern Grafffchafft Sponheim, fo der Durchleüchtigft, Hochgeborn Fürft, und Herr, Herr Friderich Pfaltzgraf bey Rhein, des heiligen Römifchen Reichs Ertztruchfäfs, und Churfürft, Herzog in Baiern, den Durchleüchtigen, hochgebornen Fürften, feiner Churfürftlichen Gnaden geliebten Vettern, Herrn Wolfgangen und Herrn Jörg Hannfen baiden Pfaltzgrafen bey Rhin Hertzogen in Baieren und Graffen zu Veldentz hivor ergangner und verbriffter freündlicher Vergleichung nach, ytzo würcklich zu thuen Vorhabens ift, fich zwifchen feiner Churfürftlichen Gnaden, und dem auch Durchleüchtigen, Hochgebor-

nen Fürsten und Herrn Herrn *Philiperten Marggrafen zu Baden* und Grafen zu Sponheim, etwas ungleicher Verstand errüget, inn dem, daſs Hochgedachter *Marggraf Philibert* vorgnomdet, als solte dem alten Beinheimischen Entschaid, und nachgefolgten Ratificationen, Rächtungen, auch Burgfriden gemes sich gebüren, daſs Hochgedachter Churfürst, der älteren Geburth nach das Hertzogisch Theil berürter halber hinderen Grafſchafft bey seiner Churfürstlichen Gnaden selbst handen und Regierung innbehalten, oder da sy, auf andere fürstliche Personen, wie obvermeldet, gewendet werden solt, daſs zum wenigsten solche Verwendung auf obhochgedachten Herzog Wolfgangen als den älteren der Geburth, so vom Veldentzischen Geblüt ytzo vorhanden, und nit weitter zu beschehen, noch vorzunemmen were. Welches aber Hochgedachter Churfürst abgelaint, obwohl in Zeiten des Beinheimischen aufgerichten Entschaids, darinnen die Vorsehung gethan, daſs zu Verhütung Spenn und Unrichtigkeiten der Zeitt, von baiden Badischen und Veldentzischen Stammen durch die ältisten nachgelasne Söhne mehrgemelte hindere Grafſchafft besessen, und regieret werden solt, wie auch dazumahl beschehen, darumben aber und hiedurch nicht folgen könde oder müsse, noch einicher derselben Stämme uud Theil also fern verbunden sein solt, sein innhabend Theill nicht von Handen zu lassen, oder einen andern der Geburth jüngeren zu regieren einzuantwortten, derhalben sein Churfürstlich Gnaden, sambt vorgemelten Dero Vetteren, Grafen zu Veldentz, fründlich verhoffen thetten, hieran auch unverhindert zu bleiben. Wi dann aus gleichem Verstand, Hochgedachter Pfaltzgraf Churfürst, seiner Churfürstlichen

Gnaden freündlichen lieben Bruder den auch Durchleüchtigen Fürsten Herrn Georgen Pfaltzgrafen bey Rhein und Hertzogen in Baieren zu einem fünfsten Theil an Kirchberg, zu der vorder Graffschaft gehörig, kommen zu lassen entschlossen, und wiewohl mehr Hochgemeltr Pfaltzgraf Friederich, Churfürst, und Marggraf Philibert derwegen jüngst zu Creutzenach inn den Personen sich freündlich unterred, aber aus Mangel gnugsamer Bericht dazumahl schlisslich sich nicht resolviren mögen. Darumb sy durch Ihrer Chur- und fürstlichen Gnaden verordnete Räthe ytzo alhie zu Heidelberg weitter freündlich sich bespracht, Bericht geben, und nemmen lassen :|: Inn welchem befunden, dass von wegen nachgemelter Puncten die durch Marggrafische Abverordnete Cantzler und Rähte inn der vordern Graffschaft Sponheim für strittig angegeben, freündliche Vergleichung und Erledigung zu suchen, umb Erhaltung willen allerseits freündlichen Willens, nichts solte zu überschreitten sein. Und ist derhalben durch baiderseits Chur- und Fürsten Rähte, gegeneinander Erklerung beschehen, auch verabschidet worden: inmassen hernach stehet :|: &c.

Und nachdem dann beide hochgedachte Pfaltzgraf Friederich Churfürst, und Margkgraf Philipert, dise Abred nochmahls zugeschriben, ratificirt und angenem gehalten, so wollen ihre Chur-und fürstliche Genaden dieselbig hiermit zu halten, zu volnziehenn, und einander darbei vetterlichen und brüderlichen zu handhaben und darwider nit zu thuen in bester, bestendigster Form und Weise, für ihr chur- und fürstlich Gnaden, deren Erben, und Nachkommen, bey chur- und fürstlicher Wurdte, und Ehren, und bey dem Wortt der Wahrheitt, anstatt eines geschwornen Ayds und inn Kraft diss Brifs einander zugesagt, und ver-

ſprochen haben. Deſ zu Urkund, ſeind dieſer zwen gleichs lauths geſchriben, und unſer baider Chur- und Fürſten anhangende Inſigelen beſtett, und Ihrer chur- und fürſtlichen Gnadem Ihdem einer gegeben worden. Daſ geſchehen iſt auf Pauli Bekerung, den funf und zweintzigſten January, nach Chriſti unſers Erlöſers Geburth, als man zahlt, thauſend, fünfhundertt und ſechtzig Jahr. Und ſeien zu Urkund dieſer Copeie drei gleichlauttend fürſtlich Gnaden der Herren Unterhendleren, Würtemberg und Heſſen, und dann der unterſchriebenen Churfürſtlichen und margkgräfiſchen Rähten aignen Handenn unterſchrieben. Actum Wormbs den dreiſſigſten Marty anno 1560.

CHRISTOF Hertzog zu Würtemberg.	PHILIPS Landgraf zu Heſſen.
Eraſmuſ von Minckwitz, churfürſtlich pfaltz Cantzler	J: d. Varnbüler M. Cantzler.



CCCCLXXXIII.

LITTERÆ INVESTITURÆ, QUIBUS PHILIBERTO ET CHRISTOPHORO MARCH. BAD. FEUDA LUCENBURGICA CONFERUNTUR.

ANNO MDLXII.

Ex Tabulario Badenſi.

Wir Peter Ernst Grave und Herr zu Mansfeldt Edler Herr zu Heldrungen, Ritter des guldenen Fliſs, Gubernator und

Oberster Hauptmann im Hertzogthumb Lutzemburg, und in der Graveschafft Chinj, thun khundt allen denen, die disen Brieff sehen oder hören lesen, dafs nachdem Wir anstatt des Durchleüchtigsten und Hochgebornen Fürsten Herrn, Herrn Philipseu König zu Hispanien &c. Ertz-Hertzog zu Oesterreich, Hertzogen zu Burgundj &c. Erb-Landt-Fürsten zu Lucemburg und der Graveschafft Chinj, Unnsers gnedigsten Herrns, die Durchleuchtigen und Hochgebornen Fürsten unnd Herrn, Herrn Philiperten und Christoffen, Gebrüeder Marggraven zu Baden, und Graven zu Sponheim, allss Herrn zu Rodenbach &c. schrifftlich ersucht durch sich selbst, oder durch Irer Fürstlichen Guaden vollmechtigten Anwaldt die Lehen so Ir Fürstlich Gnaden vom Hertzogthum Lutzemburg unnd der Graveschafft Chinj empfengelich herbracht, zu empfahen, und über Irer fürstlich Gnaden zu der Zeit, annderer obligender Eehafft halber, für Uns, inn statt unnd von wegen, wie obsteet, in Person zu erscheinen beschwerlich gewesen, so haben Ir Gnad Iren lieben getreüwen Jacoben von Rulingen Herrn zu Ansenburg Lutzenburgischen auch Irer Gnaden Rath, und Amtmann zu Rodenbach mit nachvolgendem Gewalt in Namen Irer Gd. zu erscheinen, und was sich der Lehenempfenckhnus halber aignet und geburt, zu thun und zu volziehen abgefertigt, dessen Gewallts Innhalte, von Wort zu Wort allso lautet:

Wir Philibert von Gottes Gnaden Marggraf zu Baden, Graf zu Sponheim, und Herre zu Rodenmachern &c. bekennen hinmit allss anstatt der Küniglichen Würden zu Hispanien &c. alls Hertzogen zu Lucemburg und Graven zu Chinj, Unnsers guedigen lieben Herrn unnd Vetters

Vetters der Wolgeborn Peter Ernſt Grave und Herr zu Manſsfeldt Edler Herr zu Heldrungen, Ritter des gulden Fliſs, Unſer Oheim Irer Königlichen Würde Gubernator des Hertzogthumbs Lützemburg und der Graveſchafft Chinj Uns erſucht, durch Unns ſelbs, oder aber unſere Volmechtige, die Lehen, ſo wir von ernanntem Hertzogthum und Graveſchafften tragen, zu empfahen, und Uns aber dieſer Zeit annderer obligender Ehehafften halber, in der Perſohn zu erſcheinen beſchwerlich, daſs wir demnach Unnſerm lieben getreüwen Jacoben von Rollingen, Lutzenburgiſchen Rath und Unnſern auch Unnſers freündlichen lieben Brueders, des Hochgebornen Fürſten, Herrn Chriſtoffs Marggraven zu Baden, unnd Herrns zu Rodenmachern Ambtmann zu Rodenmachern, inn aller beſten und beſtendigſten Form und Maſs, Unnſer volkhomne Möge und Macht geben, inn Crafft ditz Brieffs von Unnſer unnd Unnſers Brueders Marggrave Chriſtoffs wegen, die Lehempfencknus, auch Treuwe und Huldung, zu latein homagium & juramentum fidelitatis genannt, zu thun Lehens-Brief darüber auſszubringen, Revers und Recepiſſe dargegen zu geben, und aus der Lutzemburgiſchen Treſorie zu empfahen, und alles das zu thun, das wir, ſo wir und Unnſer Brueder Marggrave Chriſtoff ſelbſt zugegen, von Recht oder Gewonheit wegen, des Hertzogthums Lutzenburg und gedachter Graveſchafft zu thun ſchuldig, thun khönden oder möchten, ob auch gedachter Unnſer Anwaldt weiter Gewallt, wie crefftig der ſein ſolte, hierzu vonnöten, denſelbigen geben wir Ime hiemit, jetzt allſsdann unnd dann allſs jetzt alles trewlich und one Geverde, des zu Urkhundt haben wir Uns mit aigen Handen underſchriben, und diſen Gewalt mit

Unnferm anhangenden Sigel thun btheüren, zu Scheibenhardt den neünzehenden Octobris Anno &c. fechtzig zwey, fo bekhennen wir obgenannter Grav, Gubernator unnd Oberfter Haubtmann, dafs vorgenannter von Rollingen Rath Amtmann und Anwaldt, wie obfteth, in Crafft feines habenden Gewalts und Bevelchs den fechzehenden jüngft verwehlten Monats Novembris zu Luzemburg, für Uns, in Namen von wegen wie gehört erfchinen, dem wir uf fein flehlichs Anfuchen und Begeren, das Schlofs und Herrfchafft Rodebach, item das Schlofs und Herrfchafft Unfeldingen, item Reicherfperg, Hefpringen, unnd das halb Thail des Schlofs und Herrfchafft Pittingen (*a*), auch weilundt Hillenhentges Gueter, mit allen und jeden, der jezt gemelten Lehenftückh, in und zugehörenen Affter-Lehengueter, und Affter-Lehenmannen, Hoch- Mittel- und Niderngerichten, auch jerlichen Rennten, Nutzbarkhaiten, Recht und Gerechtigkhaiten, nichts davon aufsgenommen noch abgefundert, wie weilundt der durchleichtig und Hochgeborn Fürft und Herr, Herr Bernhardt Marggrave zu Baden, und Grave zu Sponheim, und Herr zu Rodenbach, Hochgemelter beeder Fürften Gebrueder Herr Vatter feeliger Gedechtnus, die vorgemelten Lehenftückh empfenckhlich herbracht und befeffen hat, zu Lehen in Namen wie gehört angefetzt und gelauhen, leihen auch diefelbigen Lehenftückh, Hochgemelten Fürften Gebruedern, hiemit wiffentlich inn Crafft ditz Brieffs, allfo dafs Ire Gd. dero Erben und Nachkhommen,

(*a*) Pittingen antiquiffimum Ducatus Luxenburgici dominium, duobus a Luxenburgo diftans milliaribus, quod dynaftis Cichingenfibus cum Rodemacheranis fuerat commune. BERTELIUS *Hift. Luxenburg.* pag. 204.

dieselbigen Lehenstückh innhaben, nutzen, nüessen und gebrauchen sollen und mögen, nach Lehens Recht, Gewonhait und Herkhommen des Hertzogthumbs Lucemburg, und der Graveschafft Chinj, dargegen hat Unns vilgemelter von Rollingen, Rath Ambtmann und Anwaldt, in Namen wie gehört, mit leiblichen Aiden zu Gott und dem heiligen Evangelio geschworn, der Hochgedachten Kö. May. zu Hispanien, und Irer May. Nachkhommen Hertzogen zu Lucemburg und Grave zu Chinj, auch demselbigen Hertzogthumb und der Graveschafft getreü und hold zu sein, ir Bestes zu werben, irs Schadens zu warnen, auch dero Gubernator, und verordneter Regierung gehorsam, und vorgemelter Lehenstückh halber gewertig zu sein, und dass Hochgemelte Fürsten Gebrueder, die vorgemelte Lehenstückh und Gueter, vermannen und bedienen sollen und wöllen, nach dero Natur und Art, dass auch Ir Gnaden alles das thun und lassen sollen und wöllen, was getrewen Lehenmannen, iren Lehenherrn, von Rechts oder Gewonhait wegen des Lands Lucemburg und der Graveschafft Chiui, zu thun und zu lassen schuldig sein, zu dem hat vilgemelter von Rollingen, Rath, Ambtmann und Anwaldt Uns versprochen und zugesagt, Hochermelter Fürsten Gebrueder Reversal und offen Hand feste Brief oder Denumbrement Inte Tresorj zu Lucemburg inwendig vierzehen Tagen, nach Dato dieses zu libern und derhalben offne Schein zu begeren und zu erhalten, wie gewondlich one alle Geverd und Argelist. Wir Peter Ernst Grave, Gubernator und oberster Hauptmann obgenannt, haben aber in dieser Belehnung, und in allem fürgeschribenen ausdrücklich vorbehalten, der Höchstgedachten Kö. May. zu Hispanien &c. Dero Erben und Nackhom-

men auch dem Hertzogthumb Lucemburg und der Gravefchafft Chinj, Dero Lehenmannen, unnd fonft meingelich fein Recht, des zu warem Urrkhundt haben Wir Unnfer angeborn Innfigel an difen Lehen-Brieff thun henckhen, der geben ift zu Lucemburg den erften Tag des Monats Decembris, im Jar Unnfers Herrn, Eintaufendt fünfhundert fechtzig zwey.



CCCCLXXXIV.

ANGLIÆ REGINÆ CONCESSIO 2000. CORONATORUM GALLICORUM MARCHIONI CHRISTOPHORO ANNUATIM SOLVENDORUM QUAMDIU CONJUX IPSIUS IN ANGLIA COMMORABITUR.

ANNO MDLXV.

Ex Tabulario Badenfi.

ELIZABETHA, DEI gratia, Angliæ, Franciæ, Hiberniæ Regina, Fidei Defenfor & cæt. Omnibus ad quos præfentes hæ literæ pervenerint, Salutem in Domino fempiternam. Cum Illuftriffima Princeps, Domina Cecilia, Sereniffimi Suecorum & cæt. Regis foror, fumma erga nos amoris abundantia, & fuafu fuo perduxerit chariffimum fuum Conjugem nobiliffimum Principem D. Chriftophorum Marchionem Badenfem, Comitem in Spanheim, & Dominum Rodenmachenfem, ut, mutato fuo itinere, quod é Suecia, in Ditionem Luneburgenfem, ubi ejus refidet Familia, prius intenderat, in Angliam una cum illa

perveniret: Quod iter, cum per se, & ipsa magnitudine permolestum, & multis periculorum discriminibus terra marique expositum fuerit: Cumque ad reliquas intolerabiles difficultates, ipsa Illustrissima Princeps non solum gravida, sed partui etiam tam vicina esset, ut pauci admodum ab ejus appulsu dies absuerint, cum in Anglia (quod unice semper in optatis ejus diu ante fuerat) pulcherrimum filium pepererit: cui nos ipsæ, in sacrosancto regenerationis Mysterio, libenti animo, Promater factæ sumus. Cui clarissimæ Principi, prout ejus singulare erga nos studium, & tantæ Personæ dignitas merito postulat, omnia, non solum amoris officia, sed honoris ornamenta, & nunc libenter deferimus, & eundem erga illam deinceps nostrum favorem studiose retinebimus. Cumque præterea perspicimus, admodum cordi esse huic Illustrissimæ Principi (id quod ex animi etiam nostri sententia plane accidit) aliquanto diutius apud nos morari, licet ejus Clarissimus Conjunx proficisci propediem in Germaniam cogitet, ad res suas in propria ditione rite constituendas, & inde istuc brevi reverti, prout ei commodum fuerit, IDEO Nos, ad cætera nostræ benevolentiæ officia, pro testimonio nostri amoris, dedimus & concessimus, & per præsentes damus & concedimus eidem Clarissimo D. Christophoro Marchioni Badensi & cæt. annualem pensionem ac summam DUO mille Coronatorum solarium monetæ Gallicæ, aut valorem eorundem, in bona & legali moneta Angliæ, HABENDVM & annuatim percipiendum prædictam summam vel valorem ejusdem, ut præfatur, prædicto Clarissimo D. Christophoro Marchioni Badensi & cæt. à Festo sancti Michaelis Archangeli ultimo præterito, quandiu placebit dicto D. Marchioni permittere, dictam Illustris-

ſimam Principem Conjugem ſuam, in hoc noſtro Regno nobiſcum morari, ſine aliqua obſtrictione dicti D. Marchionis ad præſtandum aliquod ſervitium nobis aut Regno noſtro, DE Theſauro noſtro, ad receptum Scaccarii noſtri Vueſtmonaſterii, per manus Theſaurarii & Camerariorum noſtrorum ibidem pro tempore exiſtentium, AD quatuor anni terminos, videlicet, ad Feſtum Natalis Domini, annunciationis beatæ Mariæ Virginis, Sancti Joannis Baptiſtæ, & Sancti Michaelis Archangeli, per æquales portiones. IN cujus rei Teſtimonium, has noſtras patentes literas fieri fecimus, propriaque noſtra manu ſubſcripſimus, ac magni noſtri ſigilli appenſione juſſimus communiri. Datum in Regia noſtrà Vueſtmonaſterii XXII. die Menſis Novembris Anno Domini, milleſimo, Quingenteſimo, Sexageſimo quinto, Regni vero noſtri Octavo.

(L. S.) R. Aſcham.



CCCCLXXXV.

PHILIPPUS MARCHIO BAD. A MAXIMILIANO IMP. DECLARATUR ÆTATE MAJOR.

ANNO MDLXXI.

Ex Tabulario Badenſi.

Wir MAXIMILIAN der Ander von Gottes Gnaden erwölter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs inn Germanien zu Hungern, Beheim, Dalmatien, Croatien, vnd Sclauonien &c. Künig, Ertzhertzog zu Oſterreich, Hertzog zu Burgundi, zu Steir, zu

Crain vnd Wirtemberg &c. Graue zu Tirol &c. bekennen offentlich mit diesem Brieff, vnd thun kundt allermeniglich, dass vnns der Hochgeboren Philips, Marggraue zu Baden vnd Hochberg vnser lieber Vetter vnd Fürst vndertheniglich furbracht vnd zu erkhennen geben, wiewol wir auff Absterben seiner lieb Vatters weilendt Marggraue Philiberten zu Baden &c. aus gnediger Zunaigung vnd vnserm Kayserlichen Ambt nach seiner lieb Anfraw vnd Vettern die Hochgeborne Jacoba Pfaltzgräuin bey Rhein Hertzogin inn oberrn vnd Niderrn Bayrn, vnser liebe Muehm Vetter, Schwager, Fürstin vnd Fürsten, vnd dan den wolgebornen vnserrn vnd des Reichs Erbcammrer vnd lieben getrewen Karln Graue zu Hohenzollerrn vnd Sigmaringen, vnserm Rath zu Tutorn vnd Vormündern gnediglich verordnet, vnd dan Sein Lieb nit allein derselben verordneten Tutorn getrewen Vormundtschafft-Verwaltung vnd Administration allerdings zufriden vnd gar kheinen Mangel hette, sonder auch seiner Lieb nichts liebers were, dan dass sie sambtlich bey derselben Tutel vnd Vormundtschafft, biss sein Lieb ir volkhommen Allter erraichte, blieben, so würde doch sein Lieb ietz berichtet, dass solche wolbedachte Vormundsatzung, durch etlich andere ire Befreundte vermeinter Weiss angefochten würde, vnd den Vormündern inn irer Administration allerhandt Eintrag beschehen wollte. Daraus leichtlich Weiterung entstehen, vnd sein Lieb dardurch zu grossen Schaden khommen möchte, derowegen seiner Lieb von obgenanter Dero Anfrawen auch andern iren Vormündern vnd nechst Befreundten, wolmeinendt gerathen worden, sich der Regirung seiner Lieb Landts nunmehr selbst zu underfahen, vnd vnder die Handt zu nemmen, wie dan sein Lieb mit göttlicher Hülf, vnd seiner Lieb nechst Befreunten auch itziger irer

Statthallter vnd Räthe zu thuen, wol getrawete. Dieweill aber sein Lieb erst im dreyzehenden Jhar ires Allters, vnd derhalben vermög gemeiner geschriebnen Recht, solcher Regierung vnd Administration, ausser vnserer sonderrn Begnadung, noch zur Zeit nit fähig, so hatt vnns demnach sein Lieb vndertheniglich ersuecht vnd gepetten, dass wir seiner Lieb in Ansehung oberzelter Vrsachen gnediglich zulassen vnd vergonnen wollten, sich ietzberürter Regirung vnd Administration ires anerstorbenen Theill Landts selbst zu vndersahen vnd zu vnderziehen, auch seiner Lieb zu solchem aus Keyserlicher Macht vnd Miltigkhait veniam ætatis zu concediren geruchten. Wan wir nhun neben dem, dass gemellter vnser lieber Vetter vnd Fürst Marggraue Philips zu Baden zum dreyzehenden Jar seiner Lieb Allters, vnd also iren vogtbarrn Jaren, inn denen sich ohne das vorberürte Tutel vermög der Rechten, enden würde nahenndt khommen, seiner Lieb antzaigen wahr vnd begründt sein wüssen, dartzu sein Lieb dermassen verstendig auch mit fürstlichen Sitten vnd Tugenten von dem Almechtigen begabt befinden, dass sie der Regirung seiner Lieb angehörigen Landt, Herschafften, Leuth vnd Güeter, mit Rhat, wie obstehet wol würdet vorzustehen wüssen, vnd wir derwegen sein Lieb dartzu für gnugsam vnd taugentlich erkhennen, so haben wir hierauff aus ertzeilten Vrsachen vnd Bewegnussen mit wolbedachtem Mueth, gutem zeittigen Rath vnd rechter Wüssen, mehrgemellten vnserrh lieben Vetterrn vnd Fürsten Marggraf Philipsen zu Baden obbestimbts geringen Abgangs, Mangel vnd Gebrechens seiner Lieb minderihärigen Allters, auch von weiterer Tutel vnd Vormundtschafft gnediglich gefreyet vnd begnadet, solche Tutel vnd Vormundschafft

schafft gentzlich auffgehebt, vnd seiner Lieb die Regierung Administration vnd Verwaltung Seiner Lieb anerstorbnen Landts, Herschafften, Leuth vnd Güeter, wolbedächtlich zugelassen vnd ergeben, vertrawt vnd beuollen. Befreien vnd begnaden auch Sein Lieb wie oblauth ires minderiärigen Allters, auffheben die Tutel vnd Vormundschafft vnd zuelassen vndergeben, vertrawen vnd beuellen seiner Lieb, auch die Regierung irer Landt, Herschafften, Leuth vnd Güeter alles von Römischer Kayserlicher Macht Volkhommenhait hiemit wüssentlich inn Crafft difs Brieffs, vnd mainen, setzen vnd wollen, dafs obgemellter vnser lieber Vetter vnd Fürst Marggraue Philips zu Baden sich dieser vnserer Befreiung, Begnadung vnd Zulassung, frewen, gebrauchen vnd behelfenn, vnd inn Crafft derselben nun hinfüran sich der Regirung, Verwaltung vnd Administration aller vnd ieder seiner Lieb, Landt, Herschafften, Leuth vnd Güter vnderfahen, vnd die zu seiner Lieb bestem Nutzen, Frommen vnd Wolfahrt treulich vnd vernünfftiglich regiren vnd verwallten, auch wie alle andere vogtbare Fürsten, so ire volkhomne Jhar erraicht haben irem besten Verstandt Willen vnd Wolgefallen nach, damit krefftiglich handlen, fürnemmen, thun vnd lassen soll vnd mag, von allermeniglich gentzlich ohnuerhindert, vnd gepieten darauf allen vnd ieden Churfürsten, Fürsten, gaistlichen vnd weltlichen, Prelaten, Grauen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Landvögten, Haubtleuthen, Vitzthomben, Vögten, Pflegerrn, Verweserrn, Amtleuthen, Schulteissen, Burgermeisterrn, Richterrn, Räthen, Burgerrn, Gemeinden, vnd sonst allen anderrn vnsern vnd des Reichs Vnderthonen vnd getrewen, insonderhait auch allen vnd

ieden feiner Lieb Lehenmannen, denen von der Ritterfchafft vnd Adel, auch Vögten, Pflegerrnn, Ambtleuthen, Burgermaifterrn, Räthen, Burgern, Gemeinden vnd andern Vnderthonen, Hinderfäffen, Zu-vnd Angehörigen vnd Verwanten, was Würden, Standts oder Wefens die feyen ernftlich vnd veftiglich mit diefem Brieff, vnd wöllen, dafs fie gemellten vnferrn lieben Vetterrn vnd Fürften Marggraue Philipfen zu Baden bey difer vnfer Befreyung, Begnadung, Aufhebung vnd Zulaffung vnbefchwert pleiben, auch fie die Lehenmanne, Ritterfchafft vnd vom Adel, Ambtleuth vnd andern feiner Lieb Vnderthonen, Zugehorigen vnd Verwanten, wie obftehet derfelben feiner Lieb vnd Dero verordneten Statthallter vnd Räthen inn allen vnd ieglichen Sachen, als irem regierenden Landtsfürften vnd Herrnn gehorfamb vnd gewertig feien, vnd dan fie alle vnd ir ieder infonderhait fein Lieb folcher obberürten Befreiung, Begnadung, Auffhebung vnd Zulaffung allenthalben gerüebiglich gebrauchen vnd genieffen laffen, auch dabey fchützen, fchirmen vnd handthaben, vnd daran nicht irren oder verhinderrn, noch folches imandts anderm zu thun geftatten in khein Weifs noch Weg, als lieb einem ieden feie vnfer vnd des Reichs fchwere Vngnad vnd Straff, dartzu ein Peen benantlich fechtzig Marckh löttigs Gollts zuuermeiden, die ein ieder fo offt er freuenlich hierwider thete vnns halb inn vnfer vnd des Reichs Cammer, vnd den andern halben Theill vielermelltem vnferrm lieben Vetterrn vnd Fürften Marggraue Philipfen zu Baden vnnachlefslich zu betzalen fchuldig vnd verfallenn fein folle, mit Vrkhundt ditz Briefs befigellt mit vnferrm Keyferlichen anhangenden Innfiegel, der geben ift inn vnfer Statt Wien den neun vnd zwantzigften Tag des Monats Augufti, nach Chrifti vnfers lieben Herrn Ge-

purth Fünffzehenhundert vnd im ein vnd Siebentzigiſtenn, vnſerer Reich des Römiſchen im neunten, des Hungariſchen im achten vnd des Beheimiſchen im drey vnd zwantzigiſten Jahren.

MAXIMILIAN

Vice ac nomine Reverendiſſimi Domini
Danielis Archicancellarii Moguntin.

Vidit Jo. Bap. Weber.

Ad mandatum Sacræ Cæſareæ
Majeſtatis proprium.

J. Obernburger.



CCCCLXXXVI.

FELICIANUS EPISC. SCALENS. PHILIPPI MARCH. BAD. CONCIONATORI AULICO VENIAM DAT ABSOLVENDI HÆRETICOS REDEUNTES.

ANNO MDLXXXI.

Ex Archivo Badenſi.

Frater Feliciānus DEI & Apoſtolicæ ſedis gratia Epiſcopus Scalenſis ad partes Germaniæ ſuperioris ſanctiſſimi Domini noſtri Domini Gregorii divina providentia Papæ XIII, dictæque ſedis Nuncius

cum poteſtate Legati de Latere &c. Reverendo nobis in Chriſto dilecto Franciſco de Madrigal Sac. Theol. Licenciato, Illuſtriſſimi Domini Philippi Marchionis Badenſis Concionatori Aulico ſalutem in Domino ſempiternam. Vt illorum ſaluti conſulatur, qui Sathanæ fraudibus ſeducti, hæreſibusque impliciti à damnatis erroribus ſuis ad fidem catholicam & ad ſacroſanctæ eccleſiæ unitatem facile redirent, ſi veniæ locus eis pateret: de tuis zelo, pietate, doctrina, circumſpectione, prudentia & integritate plurimum confiſi, quoſcunque vtriusque ſexus ex Germania tantum ad te recurrentes, qui in aliquas damnatas hæreſes inciderint, facta prius per eos omnium hæreſum in genere & ſpecie ac recepta ab illis coram notario publico & teſtibus fide dignis abjuratione publica vel privata, prout tibi expedire videbitur, nec non præſtito ab eis iuramento, quod talia deinceps non committent, nec committentibus, ſeu illis adhærentibus auxilium, conſilium vel favorem per ſe vel alium ſeu alios directe vel indirecte præſtabunt, ab hæreſibus huiusmodi, nec non cenſuris & pœnis propterea incurſis, injuncta inde eis pro culparum modo pœnitentia ſalutari, in vtroque foro abſolvendi, ac ipſius ſanctæ eccleſiæ unitati reſtituendi, hæc non, vt catholica fides adverſus Lutheri & alia impia dogmata validius defendi, ipſaque dogmata facilius reprobari atque confutari poſſint, quoscunque libros in indice à ſancta Sede Apoſtolica propoſito comprehenſos & alias ac quomodocunque prohibitos & prohibendos absque ullo conſcientiæ ſcrupulo & cenſurarum vel aliarum pœnarum incurſu ac irregularitatis ſeu infamiæ nota habendi, tenendi, legendi, examinandi & contra illos ſcribendi, tenore præſentium auctoritate Apoſtolica nobis conceſſa & qua in hac parte fungimur, ad decenium tibi facultatem concedimus & impertimur, quibuscunque in

contrarium non obſtantibus. In quorum omnium fidem ac teſtimonium has noſtras literas patentes confici, ſigillique noſtri, quo in talibus vtimur, appenſione communiri fecimus. Datum Bataviæ Anno Incarnationis Dominicæ Milleſimo quingenteſimo octuageſimo primo die vero VI. Menſis Auguſti, Pontificatus prælibati ſanctiſſimi Domini noſtri Domini Gregorii Papæ XIII, Anno decimo.

F. FELICIANUS Epiſcopus Scalenſis. N. A. mpp.

(L. S.)



CCCCLXXXVII.

RUDOLPHI II. IMP. LITTERÆ, QUIBUS ERNESTO FRIDERICO, JACOBO ET GEORGIO FRIDERICO MARCH. BAD. PRIVILEGIA CONFIRMANTUR.

ANNO MDLXXXII.

Ex Tabulario Badenſi.

Wir Rudolf der ander von Gottes Gnaden, erwählter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Behaimb, Dalmatien, Croatien vnd Sclavonien &c.

König, Ertzhertzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, zu Brabant, zu Steyr, zu Cärndten, zu Crain, zu Lützenburg, zu Wirtemberg, Ober- vnd Nider-Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggrave des heiligen Römischen Reichs, zu Burgaw, zu Mähren, Ober- vnd Nider-Laufsnitz, gefürsteter Grave zu Habspurg, zu Tyrol, zu Pfirdt, zu Kyburg vnd zu Görtz, Landgrave in Elsass, Herr auf der Windischen Mark, zu Portenaw vnd zu Salins &c. bekennen offentlich mit diesem Brieff vnd thun kund allermänniglich, wiewohl wir von Römischer Kayserlicher Würdigkeit, darein vnss Gott durch seine göttlich Gütigkeit gesezt hat, allezeit genaigt seyn, allen vnsern vnd des Reichs Vnderthanen vnser Gnad vnd Fürderung zu beweisen; so seyn wir doch insonders mehr begierlicher denen vnser Kayserlich Gonst genediglichen mitzutheilen, die vnser vnd des Reichs forderste Glieder seindt vnd vnss die Bürde des heiligen Reichs zu verwesen, mit zu tragen helfen vnd sich darinn getrewlich vnd stettiglichen beweisen vnd vnverdrossen finden lassen. Wann nun die Hochgebohrnen Philipps Marggrav zu Baden vnd Grave zu Spanheim vnser lieber Oheim vnd Fürst für sich selbs vnd dann die auch Hochgebohrnen Ludwig des Heiligen Römischen Reichs Ertztruchsäss vnd Philipps Ludwig, baide Pfalzgrafen bey Rhein, Herzogen in Bayern, Grafen zu Spanheim vnd Veldentz, auch Ludwig, Hertzog zu Würtenberg vnd Tek, Graf zu Mumpelgardt, vnsere liebe Oheimen, Vetter, Churfürst vnd Fürsten, als Vormünder weilandt des Hochgebornen Carls, Marggraven zu Baden vnd Hachberg &c. nachgelassener Söhne, Ernst Friderichen, Jacoben vnd Georg Friderichen, Gebrüder, Marggraven zu Baden vnd Hochberg, an Statt jetzgenannter ihrer Pfleg-Söhne, auch für weylend Marggraf Christoffen zu Baden

hinderlassene Söhne vnss demutiglich angeruffen vnd gebetten haben, dass wir ihnen vnd ihren Erben, Marggraven zu Baden, all vnd jeglich ihr Recht, Würdigkeit, Regalia, Freiheit, Gnad, Handvest, Schrift, Brief, Privilegia, Gewonheiten vnd Herkommen, die zu ihren Fürstenthumben, Marggraffschaften vnd Herrschaften gehören vnd so viel vnd wie die in den Verträgen vnder Ihnen aufgericht, ihr jedem zugestellt seyn, die ihre Voreltern von weylendt vnsern Vorfahren am Reich Römischen Kaysern vnd Königen löblicher Gedechtnuss erworben vnd darüber haben, zu besteten, zu besesten vnd zu confirmiren genediglich geruchten, dess haben wir angesehen solch der vorgenannten vnser lieben Oheim, Vettern, Churfürsten vnd Fürsten redlich vnd ziemblich bette, auch merklich getrewe Dienste vnd Ehre, die bemelter ihrer Pfleg-Söhne Vorfordern, Marggraven zu Baden, vnsern Vorfahren am Reich vnd vnss bisshero gethan vnd erzeigt haben, vnd Sie vnss vnd dem Heiligen Reich hinfür vnd in künftig Zeit wohl thund mögen vnd sollen. Vnd darum mit sonderlichem Rath vnser vnd des Reichs Churfürsten, Fürsten, Graven, Freyen, Herren, Edlen vnd Getrewen, mit wohlbedachtem Muth vnd rechter Wissen, ihnen all vnd jeglich ihr Recht, Würdigkeit, Regalia, Freiheit, Gnad vnd Privilegia mit allen vnd jeglichen ihren Puncten, wie die von Wort zu Wort lauten vnd begriffen seyn, die obgedachte ihre Eltern vnd Vordern vber all vnd jeglich Stük vnd Sachen von Römischen Keisern vnd Königen erworben vnd darüber haben, vnd darzu ihre Fürstenthumb, Marggraffschaften, Grafschaften, Herrschaften, Gerechtigkeit, Freiheit, Landgericht, Besitzung, Aigenschaft, Vesten, Stätt, Land vnd Leut, Clöster, Vogteyen, Mann, Mannschaften, Lehen, Lehenschaften, geistlichen vnd

weltlichen Zwing, Bänn, Crayſs, Wält, Waid, Höltzer, Buſch, Veld, Waſſer, Waſſerläuff, Fiſcherey, Gejaidt, Wiltpänne, Gericht, Gelait, Müntz, Bergwerk, Zoll, Zinſs, Gült vnd alle Pfandſchaft vnd Ambt mit allen ihren Zugehörungen, wie man die mit ſonderlichen Worten benennen mag, die ihre Eltern vnd Vordern redlich beſeſſen vnd hergebracht haben vnd die genanuten vnſere Oheimen vnd Fürſten, Marggraven zu Baden vnd an der vnmündigen Stätt obgenannte Vormünder jetzo innen haben, gnediglichen beſeſtiget, confirmirt vnd beſtettet, beveſten, confirmiren vnd beſtäten Ihnen auch all vnd jeglich vorgenannt Stuk vnd Sachen von Römiſcher Kayſerlicher Macht Vollkommenheit wiſſentlich in Kraft diſs Briefs vnd mainen, ſetzen vnd wollen, daſs dieſelben Marggraven zu Baden vnd ihre Erben, bey den ehegemelten ihren Fürſtenthumben, Marggravſchaften, Graſſchaften, Landen, Herrſchaften vnd den gemelten Briefen, Privilegien, Handveſten vnd allen ihren Articuln, Punkten vnd Innhaltungen gäntzlich bleiben ſollen, von allermänniglich vngehindert, vnd ob das wäre, daſs wir oder vnſere Vorſahren am Reich, Römiſche Keyſer oder König jemandts, in was Würden, Staats oder Weſens die wären, einicherley Freiheit, Gnad, Brief oder Privilegia gegeben hätten oder in künftig Zeit von vnſs oder vnſern Nachkommen am Reich gegeben würden, die wider ſolch vnſer lieben Oheimen vnd Fürſten, Marggraſen zu Baden Gerechtigkeit, Privilegia, Briefe vnd redlich Herkommen, ihrer Fürſtenthumb, Marggraſſchaften, Graſſchaften, Herrſchaften, Gebiethe vnd Zugehörungen wären oder geſeyn möchten, ſetzen vnd wollen wir, daſs dieſelben all vnd jeglich den gemelten Marggraſen von Baden, ihren Erben

Erben vnd Nachkommen an ihren Herrlichheiten, Rechten, Freiheiten, Briefen, Privilegien vnd Herkommen keinen Schaden fügen oder bringen, ſonder ihnen daran gantz vnſchedlich ſeyn ſollen, daſs wir auch, ſo viel die hie wider ſeyn möchten, alſs ob die von Wort zue Wort hierin begriffen wären, die wir auch alſo gemelt vnd auſsgedrukt haben wöllen gegen den gemelt vnſern Oheimen vnd Fürſten, Marggraven zu Baden vnd ihren Erben in diſem Fall derogiren von obbeſtimbter Römiſcher Kayſerlicher Macht Vollkommenheit mit diſem Brieffe, vnd gebiethen darauf allen vnd jeglichen vnſern vnd des heiligen Römiſchen Reichs Churfürſten, Fürſten, Geiſtlichen vnd Weltlichen, Prelaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern vnd Knechten, Ambtleuten, Landvögten, Landrichtern, Richtern, Räten, Burgermeiſtern, Burgern vnd Gemeinden vnd ſonſt allen andern vnſern vnd des Reichs Vnderthonen vnd Getrewen ernſtlich vnd veſtiglich mit dieſem Brieff, daſs Sie die vorgenanten vnſere Oheimen vnd Fürſten, Marggraven zu Baden, ihre Erben vnd Nachkommen wider dieſe vnſer Kayſerlich Beſeſtigung vnd Beſtetigung, nicht hindern, noch irren in kein Weiſse, ſonnder Sie dabey getrewlichen vnd ohne Irrung bleiben laſſen, alſs lieb Ihnen allen ſey vnſer vnd des Reichs ſchwähre Vngnad vnd die Pœn in derſelben vnſer Oheimen vnd Fürſten, der Marggraven zu Baden Brieffen vnd Privilegien begriffen, zu vermeyden, mit Vrkund diſs Briefs beſigelt mit vnſerm Kayſerlichen anhangenden Innſigel. Geben in vnſer vnd des Reichs Stadt Augſpurg, den elften Tag des Monats Septembris, nach Chriſti vnſers lieben Herrn vnd Seligmachers Geburt Funfzehenhundert vnd im zwey vnd achzigiſten, vnſerer Reiche, des Römiſchen

im Sibenden, des Hungarischen in zehenden vnd des Boheimischen auch im Sibenden Jahren.

RUDOLPH.

(L. S.)



CCCCLXXXVIII.

LITTERÆ INVESTITURÆ TUTORIBUS ERNESTI FRIDERICI, JACOBI, ET GEORGII FRIDERICI, A RUDOLPHO II. IMPERATORE DATÆ.

ANNO MDLXXXII.

Ex Tabulario Badensi.

Wir RUDOLFF der ander von Gottes Gnaden, erwölter Römischer Kayser, zu allen Zeittenn Mehrer des Reichs, inn Germanien, zu Hungern, Beheim, Dalmatien, Croatien vnnd Sclauonien &c. König, Ertzhertzog zu Osterreich, Hertzog zu Burgundt, zu Brabandt, zu Steyer, zu Kerntenn, zu Crain, zu Lutzemburg, zu Württembergk Ober- vnnd Nider-Schlesien, Fürst zu Schwabenn, Marggraue des heyligenn Römischenn Reichs zu Burgaw, zu Märhern, Ober- vnnd Nider-Laufsnitz, gefürster Graue zu Habspurgk, zu Tyrol, zu Pfierdt, zu Kiburg vnnd zu Görtz &c. Landtgraff zu Elsaß, Herr auff der Windischen Marck, zu Portenau vnd Salins &c. Bekennen öffentlich mit

diesem Brief, vnnd thun kundt allermeniglichen, dass vns die Hochgebornnen, Ludwig, des heyligen Römischen Reichs Ertztruchses, vnnd Philipss Ludwig, bede Pfaltzgrauen bey Rheinn, Hertzogenn inn Beyern, Grafen zu Spanheim vnnd Veldentz, auch Ludwig Herzog zu Württemberg vnd Teck, Graue zu Mümpelgartt, vnsere liebe Ohaimen Vetter Churfürst, vnd Fürsten, als Vormunder weylandt des Hochgebornen Carls, Marggrafen zu Baden vnd Hochberg nachgelassner Sohne, Ernst Friderichen, Jacoben vnd Georg Friderichen, Gebrüdere, Marggrafen zu Baden vnd Hochberg, Vormünder, anstadt itztgenanter Irer Pflegsöhne, auch deren Erben vnd volgendts für derselben Vettern Philipssen vnd weylandt Christoffen Söhne, alle Marggrauen zu Baden vnd Grauen zu Sponheim, alss Lehens-Agnaten demüetiglich angeruffen vnd gebettenn, dass wir Inen die Marggrauesschafft Baden, die Marggrauesschafft Hochberg, die halb Grauesschafft Eberstein, die Herrschafft Ysemberg, auch die Lehenn, die vonn den von Windeck an Ine vnnd Seine Vordern kommen seindt, auch den halbenn Teyl ann Burg vnd Stadt Malberg mit Iren Zugehörungen, Mannen vnnd Wildtpenn, item an dem Rieth, irenn zugehörigenn Mannen und Wildpennen, item au dem Ried ihren zugehörigen Dorffern, Flecken, Leutten vnd Güttern, item an dem Dorff Kuppenheimb, item an den Dörffern Vchenheim, Kirchzelle, Tundenheim vnnd Altenheim mitt allenn vnd ir jedes Rechten vnd Zugehörungen, waren oder was das seye, auch den halben Teyl an Dörffern vnd Weylern, Ottenheim, Friesenheim, Schopfheim, Oberweiler vnd Heiligenzell, den Bawhof zu Friesenheim, vnd die Matt, genant das Erlach, bey Schuttern gelegenn, mit

allen Zugehördten, wie die von weylandt Diebolten vnd Gangolffenn, Herrn zu Hohen-Geroltzeck kauffsweyse, an den weylandt Marggraue Christoffen Iren Vranherrn kommen seindt, vnd andere Herrschafften, alles mit Stetten, Schloffen, Marcken, Dörffern, wa sie die habenn vnd gelegenn sein, auch das Dorff Stutzheim im Strassburger Bistumb gelegenn mit allen iren Rechten, Nutzen, vnd Zugehörungen, Freyheiten, Gnaden, Herrligkeitten, Zöllen, Glaiten, Vngelten, Güldin Müntzen, die vnser vnd des Reichs Churfürsten Müntz gleichmässig gemacht werden sollen, auch Silberin Müntz; Jarmessen, Landtgerichten vnd andern Gerichtenn, gutten Gewonheiten, Besitzungen, Aygenschafften, Landen vnd Leutten, Clöster, Vogteyen, Mannen, vnd Mannschafften, Lehen vnd Lehenschafften, geistlichen vnd weltlichen Zwingen vnd Pennen, Kreysen, Wäldernn, Höltzern, Büschen, Välden, Wayden, Wassern, Wasserleussenn, Fischereyen, Gejagten, Wildbennen, Bergwercken, Zinsen, Gülten vnd allen Pfandtschafften, Ampten vnd anders so weylandt Iren Voreltern von weylandt vnsern Vorfahren am Reich Römischen Keysern vnd Königenn verliehen, vnnd so viel, vnd wie die in den Verträgen vnnd Erbtheylungenn vnder Inen aufgericht Ir jedem zugestellt seindt, vnndt so viel der vnd was daran von vnns vnd dem heyligenn Reich zu Lehen rürendt, zu Lehen zu verleyhenn gnediglich geruechten, des haben wir angesehen der vorgenanten vnserer lieben Ohaimen Churfürsten vnd Fürsten, Pfaltzgraue Ludwigen, Pfaltzgraue Philipfs Ludwigenn, vnd Hertzog Ludwigen zu Würtemberg, alfs Vormunder redlich vnnd zimlich bitte, auch die annemmen getrewen vnd nützlichen Dienst, so der bemelten Marggrauen zu Baden Vordern vns vnd dem heyligen Reich offt williglichenn ge-

than habenn, vnnd sie hinfüro wol thun mögenn vnd sollen. Vnd darumb mit wolbedachtem Mueth, guttem Rath vnser vnd des Reichs Churfürsten, Grauen, Edlen vnd Getrewen itztbenanten Vormündern ann Statt vorgenanter Irer Pflegsöhne, Ernst Friderichen, Jacoben, vnd Georg Friderichen Gebrüder Marggrauen zu Baden vnd Hochberg, auch deren Erbenn, vnd dann fur Iren Vettern Philipsen vnd weylandt Christoffenn Söhne, alle Marggrauen zu Baden vnd Grauen zu Spanheim, als Lehens-Agnaten die obgemelte Ire Lande, Marggrauenschafften vnd Herrschafften mit Stettenn, Schlossen, Marckten, Dörffern, Weylern, Hofen, wo sie die habendt, oder gelegenn seindt, mit allen vnnd jglichen Mannschafften, Herrschafftenn vnd Lehennschafften, Würden, Ehren, vnd Rechten darzu gehörende, alssdann die Ire Voreltern, Marggrauen zu Baden, vnd die bemelten Vormunder bisshero nach tödtlichem Abgang Ires Vatters Marggraue Carlss redlich inngehabt, besessenn vnd hergebracht habenn, zu Lehen gereicht vnnd geliehen. Reichen vnd verleyhen Inen die auch von Römischer Kayserlicher Macht Vollkommenheit wissentlich inn Crafft dis Briefs, was wir darann von Rechts wegenn verleihen sollen vnd mogen, die Innzuhabenn, zu gebrauchen vnd zu geniessenn von allermenniglich vnuerhindert. Doch vns vnnd dem heyligen Reich an vnser Oberkeit, Gewaltsame vnd Rechten vnuergreiffenlich vnd vnschädtlich. Die vorgenantenn Vormunder haben vns auch darauf durch Ire vollmechtige Gewaltträger, die Ersamen gelerten, vnd vnsere vnd des Reichs liebe Getrewenn Frantzen von Sickingen, Walther Drechseln der Rechten Doctorn, Jacoben von Hoheneck vnd Paul Woneckern auch der Rechten Doctorn gewönlich

S 3

Glübd vnnd Ayde gethann, vns als Römischen Kayser von solcher Regalien, Lehen vnd Weltlicheit wegenn getrew, gehorsam vnd gewerttig zu seinn, zu dienen vnnd zu thun alss sich gebüret, ohne Gefehrde. Mit Vrkundt dis Brieffs, besiglet mit vnserm Kayserlichenn anhangenden Innsiegell. Gebenn inn vnser vnnd des Reichs Stadt Augspurg den zwölfften Monatstag Septembris nach Christi vnsers lieben Herren vnnd Seeligmachers Geburtt Fünffzehenhundert vnd im zwey vnnd achtzigstenn, vnnserer Reiche des Römischenn im Siebendten des Hungarischen im zehendenn, vnnd des Böheimischen auch im Siebendenn Jahrenn.

RUDOLFF

Vice ac nomine Reverendissimi Domini D. Wolfgangi Archiepiscopi Archicancellarii & Electoris Moguntini

Vidit S. Vieheuser D.

Ad mandatum Sacræ Cæsareæ Majestatis proprium.

P. Obernburger.

CCCCLXXXIX.

LITTERÆ SIXTI V. PONT. MAX. AD PHILIPPUM MARCH. BAD. EX QUIBUS HUNC SPONSALIA CONTRAXISSE PAPA ILLO AUCTORE APPARET.

ANNO MDLXXXV.

Ex Regesto Brevium ad Principes Sixti Papæ V. An. I. pag. 74. t.

Dilecto filio Nobili Viro Philippo Marchioni Badensi Sixtus PP. V. Dilecte fili Nobilis Vir salutem & Apostolicam benedictionem. Gratissimæ Nobis fuerunt tuæ litteræ datæ XXI. Maii, quibus significas, te incolumem domum pervenisse, nostræque erga te charitatis memorem esse, pollicensque effecturum te ubi ad nuptias iveris, quæ tibi hinc discedenti proposuimus. Nos quoque vicissim eximiæ pietatis tuæ memoriam perpetuo retinebimus: nec ulla unquam paternæ erga te charitatis officia a nobis deerunt, idque libentius multo, quoties facultas dabitur, re ipsa ostendemus, quam his litteris pollicemur. Datum Romæ apud Sanctum Marcum sub annulo Piscatoris, die XIII. Julii 1585. Pontificatus Nostri anno primo.

CCCCXC.

LITTERÆ SIXTI V. PONT. MAX. AD PHILIPPUM MARCH. BAD. QUIBUS HUIC NUPTIAS GRATULATUR.

ANNO MDLXXXV.

Ex eodem Regesto pag. 97.

Dilecto filio Nob. Viro Philippo Marchioni Badensi SIXTUS PP. V. Dilecte fili Nobilis Vir salutem & Apostolicam benedictionem omnes tuæ litteræ sunt Nobis jucundissimæ: Sunt enim plenæ pietatis, quæ quidem optimi Principis præcipua est laus: ea vero laude Nobilitatem tuam maxime excellere perspectum habemus, eamque in tuis litteris libentissime recognoscimus. De sorore Cliviæ Ducis filio in matrimonium collocata, deque nuptiis rite & catholicæ Ecclesiæ more celebratis, gratissimum Nobis fuit ex tuis litteris cognoscere; optamus, ut in ea conjunctione vivant quam diutissime, utque omnibus matrimonii bonis fruantur, utque ea res & ipsis, eorumque Liberis, quos item multos eis contingere optamus, saluti sit, & Catholicæ Ecclesiæ amplitudini. Datum Romæ apud Sanctum Petrum sub annulo Piscatoris die 12. Octobris 1585. Pontificatus Nostri anno primo.

CCCCXCI.

CCCCXCI.

LITTERÆ SIXTI V. PONT. MAX. QUIBUS PHILIPPO MARCH. BAD. NUNTIUM SUUM COMMENDAT.

ANNO MDLXXXVI.

Ex eodem Regesto pag. 145. t.

Dilecto filio Nobili Viro Phil. March. Badensi Sixtus PP. V. Dilecte fili Nobilis Vir salutem, & Apostolicam benedictionem. Ex quo tempore te hic cognovimus, amavimus virtutes tuas, in quibus elucebat pietas, & studium Dei gloriæ. Noluimus igitur amittere opportunitatem hanc scribendi ad Nobilitatem tuam in Dei causa, in qua te, ubi opus fuerit, neque auctoritate, neque opera defuturum confidimus, mittimus ad Carissimum in Christo Filium nostrum Rodulfum Romanorum Imperatorem Electum, Venerabilem Fratrem Philippum Episcopum Placentinum insigni doctrina, prudentia, pietate præditum, nostrum, & sedis Apostolicæ Nuncium Ordinarium, quæ tecum, vel in adventu ipso, vel imposterum Episcopus communicabit, super iis omnem fidem ei habebis. Erit id Nobis gratissimum. Datum Romæ apud Sanctum Petrum sub Annulo Piscatoris die decima octava Januarii Millesimo Quingentesimo Octuagesimo sexto Pontificatus Nostri anno primo.

CCCCXCII.

A POLONIÆ REGE CONSTITUITUR MARCHIO EDUARDUS FORTUNATUS INTERPRES, PROMOTOR, REFERENS ET DIRECTOR VECTIGALIUM ET TELONIORUM REGNI POLONICI.

ANNO MDLXXXVII.

Ex Archivo Badensi.

Sigismundus tertius DEI gratia Electus Rex Poloniæ, Magnus Dux Lithuaniæ &c. &c. nec non eadem gratia Suecorum, Gothorum, Wandalorumque proximus Princeps hæreditarius & futurus Rex, Magnique Principatus Finlandiæ &c. &c. hæres. Notum testatumque facimus, quorum interest universis & singulis. Quod ex spetiali gratia & favore, quo prosequimur Illustrissimum Principem, Dominum Eduardum Marchionem Badensem Comitem in Spanheim &c. Consanguineum nostrum carissimum, eidem concessimus, sicuti etiam hisce litteris ad beneplacitum nostrum concedimus & permittimus, ut omnes qui telonia & vectigalia ad mensam nostram regiam pertinentia, certa pecunia, conducere deinceps cupiunt, eo solo interprete & promotore apud nos utantur; atque per ejus Illustritatem resolutionem & responsum nostrum regium, in iis quæ ad conductionem dictorum vectigalium & teloniorum pertinent, expectent & percipiant. Ita tamen ne privilegiis ordinum regni nostri Poloniæ, Magnique Ducatus Lithuaniæ aliquid hoc nomine derogetur; atque ut præfatus Dominus Marchio omnibus modis

caveat, ne reditus vectigalium & teloniorum nostrorum ulla ratione diminuantur; sed potius quantum æquum erit & fieri poterit augeantur. In cujus rei fidem, præsentes litteras manu nostra subscripsimus, & sigillo nostro, quo ad præsens utimur, muniri curavimus. Datum in urbe nostra regia Gedanensi XVI. Octobr. Anno MDLXXXVII.

SIGISMUNDUS Rex Electus.

(L. S.)



CCCCXCIII.

SIGISMUNDI III. POLONIÆ REGIS MARCHIONI EDUARDO FORTUNATO &c. ET GUSTAVO BRAHE COMITI A WISENBURG BARONI A SUNDHOLM &c. NEC NON EORUNDEM HÆREDIBUS, &c. MINERAS ALIQUOT AURI, &c. PERQUIRENDI, &c. PER TRIENNIUM SINE PENSIONE, HOC AUTEM TEMPORE ELAPSO, DE ISTIS METALLIS ET MINERIS DECIMAM PARTEM PROVENTUUM PENDENDI, PROMISSIO.

ANNNO MDLXXXVIII.

Ex Archivo Badensi.

Ad perpetuam rei memoriam. Quoniam facta humana quantumvis memorabilia facile intereunt, nisi literarum beneficio ab oblivione vindicentur ideo Nos SIGISMUNDUS III. DEI gratia Rex Poloniæ & designatus Sueciæ, magnus Dux Lithuaniæ, Russiæ, Prussiæ,

Maſſoviæ, Samogitiæ, Livoniæque &c. nec non magni Principatus Finlandiæ &c. hæres ſiguificamus tenore præſentium, quibus expedit univerſis & ſingulis præſentibus & futuris harum notitiam habituris. Quia nos tempore fælicis regiminis noſtri, meliorem ærarii & proventuum noſtrorum conditionem facere, & ad detegendos in Regno noſtro & Dominiis noſtris Theſauros ſubterraneos (e quibus multa commoda promanare ſolent) humanam Induſtriam gratia & liberalitate noſtra Regia incitare volentes, dedimus & permiſſimus, quemadmodum per præſentes damus & permittimus Illuſtriſſimo Principi D. Eduardo Fortunato Marchioni in Baden Comiti in Spanheim &c. Conſanguineo noſtro cariſſimo, nec non Illuſtri Guſtavo Brahe Comiti a Wiſenburg Baroni a Sundholm & Ridboholm &c. eorumque hæredibus ac ſucceſſoribus, aliisque omnibus ac ſingulis, quos ſibi ſupra ſcriptæ perſonæ unanimiter adjungendos & aſſociandos duxerint, quorum nomina & cognomina hic pro expreſſis habere volumus plenam & omnimodam facultatem & poteſtatem, certas mineras auri & argenti alteriusve metalli (quas ab aliquo tempore ſupra dictæ perſonæ Induſtria & impenſis propriis, ut poſſint quærere à nobis petierunt, & divina ſic permittente clementia jam inveniſſe indicarunt. Ad ejusque rei pleniorem fidem nobis provam ut vocant mineræ ex ejus viſceribus extractam obtulerunt, locum quoque nominatim deſignarunt, in Dominio Vz & jurisdictione Capitaneatus Landscoronenſis in monte vulgo dicto Baba:) ibidem perquerendi, ſcrutandi, indagandi, laborandi, terram apperiendi, puteos fodiendi, ruinoſos & difertos reſtaurandi, cuniculos agendi, metalla effodiendi extrahendique ad noſtram & Regni noſtri ac ipſorummet Inventorum ſucceſſorumque eorundem ac ſociorum utilitatem & commodum, perpetuis

temporibus & in ævum. Et quia ad operam hujusſcemodi tractandam multos ſumptus & impenſas eos facere oportebit: Ideo dignam earum impenſarum rationem habentes promittimus eisdem & hoc præſenti Privilegio cavemus, quod ex tunc & ex eo tempore, quo fructus ejus operæ ad eos redundare incæperit per integrum triennium ex hujuſcemodi proventibus nihil nobis nec ſucceſſoribus noſtris pendere tenebuntur. Elapſo autem triennio ſupradicto, tum demum de metallis & mineris iſtis nobis & ſucceſſoribus noſtris decimam partem & nihil amplius pendere tenebuntur & aſtricti erunt temporibus perpetuis. Omnia ſub iisdem conditionibus Juribus libertatibus & conſuetudinibus, quibus in vicinis nobis Regnis Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, aliisque terris hujusmodi minerarum operæ & labores promoveri teneri & obſervari conſueverunt, ac omnibus aliis prærogativis quemadmodum in ampliori Privilegio à nobis quando à dictis Inventoribus requeſiti erimus erigendo ſub majori ſigillo Regni noſtri continebitur. In quorum omnium fidem ac firmius teſtimonium præſentes manu noſtra ſubſcripſimus & ſigillo hoc noſtro in præſenti muniri curavimus. Datum Cracoviæ die quinta Menſis Aprilis, anno Domini ſupra milleſimum & quingenteſimum octuageſimo octavo. Regni vero noſtri anno primo.

SIGISMUNDUS Rex.

(L. S.)

CCCCXCIV.

CONVENTIO INTER EDUARDUM FORTUNATUM MARCHIONEM BADENSEM ET STANISLAUM KUCZKOWSKI ADMINISTRATOREM TELONIORUM REGIORUM POLONIÆ, DE IMPETRATIONE CONTINUANDÆ FATÆ ADMINISTRATIONIS ET REPROMISSIONE 5. MILLIA FLORENORUM SINGULIS IMPETRATIS ANNIS, PRO RECOMPENSATIONE BENEFICIORUM EXSOLVENDI.

ANNO MDLXXXVIII.

Ex Tabulario Badensi.

Nos Eduardus Fortunatus DEI gratia Marchio Badensis Comes in Sponheim &c. Et ego Stanislaus Kuczkowski Datiarius & Administrator Teloniorum Regiorum majoris & minoris Poloniæ: Significamus præsentibus literis nostris quorum intereſt univerſis & ſingulis, conveniſſe inter nos, ut nos Marchio apud Sereniſſimum Regem pro dicto Kuczkowſky intercederemus quo poſſit eisdem conditionibus & prætio, quibus Mag.cus Regni Theſaurarius habet, a S. R. M.te obtinere continuationem Arendæ Teloniorum ſupra dictorum, poſt expirationem duorum Annorum vd. & 1589. & 1590. (quibus a Mag.co Regni Theſaurario arrendavit.) adhuc ad tres annos ſequentes ſcilicet 1591. 1592. & 1593. Menſe Januarii 1. incipientes. Quod etiam feci-

mus & tantum a S. R. M.te obtinuimus, ut id ipſum nobis verbo ſuo Regio addixerit. Quam promiſſionem Regiam declaramus, nomine dicti Kuctzowski nobis a S. R. M.te factam ac eidem promittimus & ſpondemus nos effecturos, ut prima, quam habebimus, commoditate S. R. M.tas dicto Kuctzowski manu Regia & Sigillo, eandem continuationem trium Annorum incipientium ut ſupra anno 1591. Januarii 1. addicat & aſſecuret. Pro quo beneficio, Ego Kuctzowski promitto exſolvere ſtatim poſt debitam expeditionem meam in Cancellaria Regia, & uſitatam introductionem in realem poſſeſſionem dictorum Teloniorum, pro tribus dictis annis, ſingulis annis quinque millia florenorum Polonicorum. Idque ſemper circa principium incipientis anni. Et quoque omnia gratitudinis officia erga Ill.tem ſuam præſtare. Quemadmodum viciſſim nos Marchio, intuendo, protegendo, & promovendo dictum Kuctzowski, nihil omittemus aut in nobis deſiderabitur. In cujus rei fidem, has uterque noſtrum manu propria ſubſcripſit, & ſigillo proprio muniri curavit. Actum Cracoviæ die 20. Junii 1588.

EDUARDUS F. Marggraffe
zue Badenn.

STANISLAUS KUCZKOWSKI
Regni Teloniator.

CCCCXCV.

DISPENSATIO AB OFFICIALI BRUXELLENSI DATA OCCASIONE MATRIMONII INTER EDVARDVM FORTVNATVM ET MARIAM AB EICKEN.

ANNO MDXCI.

Ex Autographo.

HEINRICUS VAN DER BROECKE dictus des Maretz Præsbyter, Decanus & Canonicus Collegiatæ Ecclesiæ divæ Gudilæ hujus oppidi Bruxellensis Diocæsis nec non curiæ Archiepiscopalis Vicarius & officialis, venerabili viro nobis inprimis dilecto, domino Vice-Plebano dictæ collegiatæ Ecclesiæ divæ Gudilæ salutem in Domino. Nobis placet tibique harum serie committimus, quatenus recepto prius per te a dilectis nobis in Christo Illustrissimo Domino Eduardo Fortunato Marchione de Baden pro nunc in dicto oppido Bruxellensi residente & Domina Maria van Eycken filia Domini Jodoci van der Eycken militis tuæ Parochianæ solenni juramento in manibus tuis præstando, sub quo affirment, quod non sint cuiquam alteri votis seu promissionibus matrimonialibus quomodo libet astricti nec sciant aliquod canonicum subesse impedimentum quo minus possent ad invicem matrimoniali vinculo copulari, Matrimonium quod ad invicem contrahere desiderant & intendunt absque aliquorum Bannorum proclamationibus desuper usquam fiendis, etiam in domo aliqua particulari & hoc tempore clausa, rite & debite sine

ſine aliquo ſtrepitu vel pompa celebres & ſolennizes Bannorum hujusmodi immiſſione diverſitate Diocœſium & temporis clauſura ſtatutisque & ordinationibus deſuper in contrarium editis non obſtantibus quibuscunque. Quoniam ſuper illis cum dictis futuris conjugibus ex gravi & urgenti cauſa nobis cognita gratioſe diſpenſandum duximus & diſpenſamus per præſentes. quomodo tamen dicti contrahentes ab omni ſolennitate nuptiali choreis & levitatibus abſtineant, & aliud tibi conſtiterit, non obſtare Canonicum impedimentum. Datum & actum Bruxellæ dictæ Mechlinienſis Diocæſis ſub parvo ſigillo officialatus noſtri, quo in ſimilibus ſede vacante utimur. Anno Domini milleſimo quingenteſimo nonageſimo primo Die nona menſis Martii præſentibus ſub impreſſo

(L. S.)

van der BROECKE mppr.



CCCCXCVI.

TESTIMONIUM DUORUM CLERICORUM BRUXELLENSIUM, PLEBANI ET VICE-PLEBANI DE MATRIMONIO EDUARDI FORTUNATI CUM MARIA AB EICKEN BRUXELLIS CONTRACTO.

ANNO MDXCI.

Ex autographo.

Nos Cornelius Wortzel Presbyter Sacræ Theologiæ Licentiatus Inſionis Eccleſiæ Collegiatæ divæ Gudilæ, oppidi Bruxel-

lensis Mechliniensis Diocesis plebanus, & JOANNES HOREMANS itidem Presbyter, ejusdem Ecclesiæ olim Vicé-Plebanus: Notum facimus universis & singulis, has præsentes lecturis & quorum interest, Nobis à parte Illustrissimæ Mariæ Marchionissæ Badensis viduæ, Illustrissimi quondam Marchionis Eduardi Fortunati Conjugis, declaratum esse, quomodo contra calumnias adversariorum suorum, & pro tuendo suo suorumque filiorum Juniorum Principum Marchionum Badensium honore, nuper sacræ Cæsareæ Majestati Domino suo Clementissimo humillime exposuerit, se in dicto hoc oppido, habita & obtenta prius. à Reverendo Domino Heinrico des Maretz dicto Vandenbrœcks, tunc temporis Decano Ecclesiæ prædictæ, & Curiæ Archiepiscopalis Mechliniensis, in Regione Bruxell. in spiritualibus Vicario & officiali pp. temporis clausuram, dispensatione & proclamationum remissione domo & oculis parentum suorum, Anno Domini *Millesimo quingentesimo nonagesimo primo die decimo tertio Mensis Martii* medio juramento, & adhibito annulo p.to Illustrissimo Marchioni Eduardo Fortunato, matrimonio conjunctam coram sacerdote divæ Gudilæ Johanne de Niuelles, Cancellariæ Brabantiæ Sacellanó, quod tamen matrimonium Illustrissimus Marchio ad certum tempus, & donec à parentibus consensum obtineret, uti accepimus noluit publicari. Cum autem tam dictus D. Vicarius, quam sacerdos Johannes à Nivelles hac vita nunc defuncti sint, ita ut de novo ab iis rerum sumptarum testimonium dari non possit, quo tamen Ipsa Illustrissima Marchionissa (contra quam non ita pridem adhuc, ab adversariis suis coram Cæsareo Tribunali de hac re effusæ sunt contumeliæ) si insigni aliquo muniri desiderat. Itaque à nobis petiit quatenus rei veritatem sub manibus & sigillis nostris testatam facere non gravaremur. Hinc

eſt, quod nos, qui anno, menſe, & die ſupra ſcriptis, in dictis officiis fecimus, attendentes petitionem eandem fore juſtam & rationi conſonam, fidem facimus & teſtamur, prædictum b. Joannem de Nivellis dictæ noſtræ Eccleſiæ prbrm nobis probe notum, tempore & loco prætactis, huic conjunctioni præſentem fuiſſe, quod nobis præter rei notorietatem etiam conſtat, ſcripto propria ſua manu exarato, & inſuper de ſupradicta diſpenſatione & proclamationum remiſſione Inſtrumentum à meliore modo extet, quod nobis in Originali oſtenſum eſt. Datum nona Martii anni prædicti ſcriptum & ſignatum per M. Philippum van Asbrœck, tum temporis Curiæ prætæ Secretarium nec non ſigillo ejusdem Curiæ munitum. Et in majorem præmiſſorum fidem hanc ſcripturam ſubſignavimus & ſigillis noſtris munivimus. Bruxellis die XII. Septembris anno 1608.

CORNELIUS WORTZELI.

JOHANN HOREMANS.

(L. S.) (L. S.)

CCCCXCVII.

EPISTOLA PISTORII AD CAROLUM AB BISELAR.

ANNO MDXCIII.

Ex autographo.

Salutem à JESU CHRISTO. Nobiliſſime & præſtantiſſime Vir, vide audaciam quia vos nihil reſpondetis, Ego Illuſtriſſimum Dominum Principem ad nuptias inuito filiæ ad quas etiam Dominam tuam & Dominum Cancellarium cum uxoribus amantiſſime voco his litteris & ſolenniſſime, ut niſi veniatis, non ſim habiturus pro amicis, vtinam Illuſtriſſimus Dominus Princeps vos mitteret tanquam Legatos, tunc enim totam cauſam acurate deliberabimus. Etſi ego Principi promitto, utut concludetur, ſic me cauſam defenſurum, ſi vult eſſe liber, parata ſunt adiumenta, ſi ſolui non cupit, proficiſcar ad Bauarum, & expediam negotium, modo ſit ex antiqua & libera nobilitate: Jam facite pro veſtro arbitrio, præſtaret fortaſſis dimitti, ſed audiam quo propendeat Princeps: Habetis me ſervum humillimum, præſertim ſi valetudo confirmabitur, quòd paulatim ſpero, quomodo ad vos ſine ſummo periculo in iſtis Argentinenſibus rapinis veniam, non video nec opus eſt, aperite tantum animum veſtrum, reliqua permittite mihi: ſed heus cogitate de me, vel ſoluendo vel per aliam hypothecam aſſecurando, neque me ſtomachari putate, ſi parumper ius meum urgeam, ut certe debeo diſtracta hypotheca: & faciam neceſſaris, tamen manebo ſervus ueſter. nec indigne facere poteſtis, in iſto rerum ſtatu, vale Vir nobiliſſime & venite, ſed heus ne quæſo Domini Hoſſmanni cauſam negligite memores

humanæ conditionis, commenda me humillime Principi & dic me paratum esse ad confirmandam vel rumpendam nuptialem quasi pactionem. 29 Januarii Anno 1593.

Nuptiæ filiæ erunt 22 Febr. venietis igitur pridie sub Vespera diei solis.

D. T.
seruus & Amicus
PISTORIUS.

Nobilissimo Viro Domino Carolo ab Bifelar Illust. March. Bad. Prouinciali Præfecto Domino & amico suo singulariter colendo.



CCCCXCVIII.

DUO BORNII TESTIMONIA DE MATRIMONIO BADENSI INTER EDUARD. FORT. ET MARIAM AB EICKEN A. 1593. CELEBRATO.

ANNO MDXCIII.

Ex autographo.

Ego Franciscus Bornius à Madrigal S. S. Theologiæ Doctor Illustrissimi Principis & Marchionis Badensis Eduardi Fortunati &c. Ecclesiastes atque Consiliarius, nec non Præpositus Baden-

fis, præfentibus fateor, Illuftriffimum Principem Eduardum Fortunatum, Marchionem Badenfem & Hachbergenfem, Comitem Sponheimenfem atque Eberfteinenfem, Dominum in Lohr & Mahlberg &c. & nobilem generofamque Dominam Mariam ab Eichen &c. juxta Ecclefiæ Catholicæ ritum, coram nobili Domino Reichardo Roardo a Nuenftain, Marfchalco Marchionatus Badenfis & præfecto in Lohr, Magnifico & nobili Domino Johanne Afchmanno J. U. Doctore & Cancellario itemque Procancellario Alexandro Hæmel J. U. Doctore & nobili Domino Simone Petro Luon fupra citati Principis Confiliario &c. præmiffis præmittendis legitime fuiffe matrimonio junctos in aula arcis Badenfis idque *decima quarta Maji anni 1593.* In quorum evidens Teftimonium (quod a me exigebatur) has mea manu atque figillo munitas patentesque litteras ut debui fic libenter impartiri volui,

FRANCISCUS BORNIUS à MADRIGAL
Theol. Doct. præpofitus Badenfis.



CCCCXCIX.

LITTERÆ CLEMENTIS P. M. QUIBUS EDUARDO FORTUNATO MARCH. BAD. NUNTIUM SUUM COMMENDAT.

ANNO MDXCIV.

Ex Archetypis Brevium ad Principes Clementis PP. VIII. Tom. 48. pag. 166.

Dilecto filio Nobili Viro Edoardo Fortunato Marchioni Badenfi CLEMENS PP. VIII. Dilecte fili nobilis Vir falutem & Apoftolicam

benedictionem. Non satis Nobis erat Nobilitatem tuam a Legato nostro Apostolico nostro nomine benedici, & salutari, nisi & nos quoque idem nostris litteris præstaremus; sic enim noster in te paternus amor postulat, & tua vicissim in Nos, & hanc Sanctam Sedem observantia, & catholicæ religionis studium merito requirit. De his vero, quæ ad grave hoc negotium pertinent quod in Conventu Ratisponensi deliberandum est, ut Bellum contra Turcas summa animorum contentione summo conatu decernatur, & de cæteris, quæ scire te volumus aget tecum copiosius idem Legatus noster Dilectus Filiùs Noster Ludovicus Cardinalis Madrutius probata prudentia, & integritate vir, & Germaniæ salutis in primis cupidus, quem ad Carissimum Filium nostrum Rodulfum electum Imperatorem, & Conventum supradictum mittimus, ut DEI gloriæ & catholicæ Religionis amplificationi vobis Catholicis Principibus Filiis nostris in Christo Dilectis strenue, uꝫ speramus collaborantibus quam diligentissime inserviat. Tu igitur omnem illi fidem habebis, & eandem, quam nobis ipsis haberes, pergesque tam necessario tempore tuæ pietatis, & virtutis laudem erga DEUM, & Patriam novis meritis cumulare. Datum Romæ apud Sanctum Petrum sub annulo Piscatoris die 19. Martii 1594. Pontificatus Nostri anno Tertio.

D.

TESTAMENTUM EDUARDI FORTUNATI DE ANNO 1594. D. 13. MAJI.

ANNO MDXCIV.

Ex autographo.

Wir EDUARDUS FORTUNATUS von Gottes Gnaden Marggrave zu Baden und Hochberg, Grave zu Sponheim und Eberftein, Herr zu Lahr und Malberg &c. bekennen hiemit und in Craft diefer Erclehrung demnach uff vihlfaltiges gehabtes reifflich Nachfinnen wie die menfchliche Blötigkheit und fterblichs Leben, die jetzt vor Augen fchwebende Kriegs-Empörungen, gefehrliche Zeitten und Reiffen fo wir nun eine Zeit hero gethan, und uns noch ferner zu thun volnbringen obligen möchten, neben dem dafs unfer fr. geliebte Gemahlin noch zur Zeit nicht allerfeits und wie fichs gebürth, in viel Weeg verfehen, wie auch da uns darvor der Allmechtig uns lannge Zeit vätterlichen behüetten wölle, über kurtz oder lanng diefer Endts, und in ihrem unferer freündtlichen lieben Gemahlin Beyfeyn oder anderfswo aufferhalb Landts, Unfahl und Leibsgefahr oder Schwacheiten vorfallen thäten, der Notturft nach nicht bedacht werden könte, betrachtet und innerlich zu Gemüth geführt, dafs im Fall wir vor obgemelter unfer freundtlichen lieben Gemahlin, es were gleich bey unferm Landt und Leüthen und getrewen Underthanen oder aber aufferhalb derfelben fterben würden, wir Uns, für Uns und unfere Erben erclehren, wie wir uns dann auch

auch hiemit zum allercreftigſten erclehrt haben wöllen, daſs alſsbalde nach unſerm Ableiben, mehrbeſagte unſer freündlich geliebte Gemahlin, vor ein Fürſtliche Wittib und unſere mit derſelben erzeugte und hinderlaſſene Erben vor rechte, alleinige zukhommende Succeſſores und Erben aller unſer hinderlaſſener Fürſtenthumb- Grave- und Herrſchaften mit Landt und Leüthen gehalten und erkhent werden ſollen. Es ſoll aber dieſe unſere Erclehrung erſt bis nach unſerm tödtlichen Ableiben ihre Wirkhung erlangen, und biſs dahin unſere Erclehrung Meynung und ultima voluntas ambulatoria ſeyn. Da nuhn mehr gerürte unſer freündtliche liebe Gemahlin, daſs Gott der Allmechtig ebenmeſſig lang geſriſten wölle, vor uns Todts verſahren würde, ſoll uns und beſagten unſern Erben, gleichsſalls, ob dieſer unſer Erclehrung, Will und Meinung einicher Nachtheil nicht erſcheinen, wie wir dann auch uns die Hanndt deſswegen nicht geſperrt haben wöllen. Und damit dieſe unſere Erclehrung, endtlicher Will und Meinung, deſto beſtändiger cräfftiger und bündiger ſey und pleib, auch niemandes inskünfftig ichtwas dargegen vor- und einzuwenden haben, haben wir dieſelbe mit aignen Hannden underſchriben und mit unſerm gewehnlichen Secret zuzuſchlieſſen gnedig bevohlen, Geben zu Baden den dreyzehenden Monathstag May anno ſalutis fünffzehenhundert und im vier und neunzigſten,

EDUARDUS FORTUNATUS
Marggrave zu Baden.

DI.

BORNII TESTIMONIUM DE MATRIMONIO EDUARDI FORTUNATI MARCH. BAD. A. MDXCIV. REPETITUM.

ANNO MDXCIV.

Ego FRANCISCUS BORNIUS à MADRIGAL S. S. Theologiæ Doctor, nec non Præpositus Collegiatæ Ecclesiæ Badensis & Consiliarius spiritualis hisce propria manu scriptis subsignatisque litteris publice libereque testor matrimonium inter illustrissimum dominum Eduardum Fortunatum Marchionem Badensem & Hachbergensem Comitem in Sponheim & Eberstein, Dominum in Lohr & Mahlberg Dominum meum & nobilissimam Dominam Mariam ab Eycken, contractum præsentibus ejusdem Principis primariis Consiliariis utpote Reichardo N. à Neuenstein Marischalco & Doctore Johanne Aschmanno Cancellario, Domino Doctore Alexandro Hemmell Procancellario, Domino Simone Petro Luon Consiliario & Secretario &c. in facie Ecclesiæ approbasse, confirmasse publicasseque. Ob cujus rei certiorem auctioremque fidem rursus subscripsi in festo S. Luciæ virginis & Martyris, anno a partu virgineo Millesimo quingentesimo nonagesimo quarto post captum occupatumque Marchionatum petente nobilissima domina mea Maria ab Eycken, filia etiam mea spirituali &c. tale a me sibi dari testimonium

Ego FRANCISCUS BORNIUS
a MADRIGAL.

DII.

EDUARDI FORTUNATI TESTAMENTUM CASTELAUNI CONDITUM.

ANNO MDC.

Ex Tabulario Bada- Durlac.

Nos EDOARDUS &c. incerti de vita, certi vero de aliquando fecutura morte, cogitavimus officii effe noftri, ut ad tollendas multas controverfias & ad profpiciendum noftris, totique familiæ noftræ mentem noftram per formam paternæ difpofitionis aperiremus, quo nobis calamitas noftra, qui ejecti ex noftro Marchionatu fumus & calumniæ adverfariorum & juftus inde a nobis conceptus metus, plus occafionis fuppeditarunt. Itaque omnibus modis, qui de jure valent & valere debent, hanc circa liberos legitimos noftros & Uxorem legitimam, de qua re dubium nullum effe volumus & Cæfareæ Majeftati omnibusque Dominis Electoribus probavimus & fignificavimus, fecimus paternam & maritalem difpofitionem & ultimæ noftræ voluntatis declarationem, quæ à noftris fucceforibus omnino fervari debet.

Primum igitur quoad Nos, animam DEO, qui illam fanguine filii redemit, offerimus fovendam ipfius mifericordia. Secundo volumus corpus noftrum in Marchionatu noftro jure nobis debito Badenfis in Ecclefia Collegiata mandari terræ cum honefto Epitaphio pro majorum no-

ſtrorum more. Tertio futura tunc vidua noſtra Maria Marchioniſſa, ſi Nos vivendo ſuperabit, volumus, ut Badenis (nec enim recuperatum interim in Marchionatum per injuriam ereptum diffidimus, vel ſi nondum recuperatus eſſet, tamen liberis noſtris nemo eripiet) in arce, quousque filii noſtri adoleſcant, habitet & viduitatis beneficio pro ſingularibus litteris iſta de reconfectis fruatur, vel ſi Nos citius moriamur, quam reſtitutio Marchionatus facta ſit, volumus, ut tamdiu ſit Caſteloni, quousque commode Badenis eſſe poteſt: manentibus omnibus viduitatis Juribus, ut in literis ſunt.

Quarto volumus, ut maximus natu filius noſter Guilielmus vel illo deficiente proximus natu pleno jure omnes noſtras provincias obtineat, tum illas, quas naturaliter poſſidemus, tum quæ nobis per vim ademptæ ſunt, præter Comitatum utrumque Spanheymenſem, quem reliquis fratribus laicis tum relinquet, cum poſt juſtam ætatem ad capeſſendam gubernationem aptus erit niſi interim aliæ ditiones nobis vel illis accreſcant: vel niſi executoribus hujus noſtræ diſpoſitionis, & ſimul eorum tutoribus & curatoribus (quos eosdem eſſe volumus ut ſequetur) aliter ex re familiæ eſſe videbitur, quibus ſurper iſto negotio quicquid expedire ſplendori familiæ judicaverint, plenam facultatem concedimus & ratum habere volumus, tanquam ſi jam factum eſſet.

Quinto, filias noſtras, ſi plures erunt, quasdam vitæ monaſticæ devoveri jubemus, reliquas honeſte pro ſtatu noſtro & pro tenore abavitæ diſpoſitionis elocari & dotari.

Sexto Executores hujus teſtamenti & ſimul poſt mortem noſtram tutores vel curatores omnium liberorum noſtrorum delegimus Sereniſſimum Archiducem Albertum, Ducem Bavariæ Maximilianum & Carolum, Comitem Zolleranum vel eorum Succeſſores, omnes noſtros dominos & Conſanguineos, qui jam nobis rogantibus eô conſenſum præbuerunt, quibus adjungimus quoad tutelam & curatelam uxorem noſtram, quamdiu vidua manſerit & dignam ſe tutela geſſerit; ſicut etiam volumus, ut ſub ejus materna cura liberi omnes noſtri usque ad pleniorem ætatem educentur & omnium dictorum conſcientias obteſtamur, ut, quam poſſunt maxime & fideliſſime liberos omnes noſtros ad catholicam ſolam veram & ſalvificam fidem & ad omnem pietatem & virtutes principibus perſonis dignas inſtitui diligentiſſime curent & provideant, ne unquam contraria religione inficiantur.

Reliqua omnia, quæ inſperato obvenire poſſunt, diſpoſitioni abavitæ & juri communi & quousque vivunt liberi noſtri executoribus & curatoribus noſtris relinquimus.

Sic eſt mens noſtra, ſic ſervari volumus, ſic familiæ commodum cenſemus.

Ut vero minus ſit dubitationis & animus noſter reddatur ſecurior, rogamus invictiſſimum Cæſarem, ut voluntatem noſtram æquiſſimam, authoritate Cæſarea ſua confirmet & valere omnibus modis jubeat, cui

de hac re ſupplicavimus, bene confiſi de ſuæ Majeſtatis gratia. Datum &c. Caſtelhun octavo Junii, Ao. &c. 1600.

Ego infraſcriptus teſtor manu hac mea miſſum ad me cum Illuſtriſſimi Marchionis Edoardi litteris nobiliſſimum & ſtrenuum virum d. Carolum ab Orſelaur voluiſſe, ut formam futuri teſtamenti obiter delinearem, idque cum libenter facerem, ſuperiorem chartam Scribæ meo Jodoco Jegernhaſero, qui tum erat, dictaſſe & rurſus illuſtriſſimum Marchionem datis novis litteris, quæ ego præſcripſeram, comprobaſſe & rata habuiſſe omnia.

J. PISTORIUS D. Cathedralis Eccleſiæ
Uratislav. Præpoſitus, S. C. Majeſtatis
Conſiliarius mppr.



DIII.

ERNESTI FRIDERICI MARCH. DURLAC. ET FRIDERICI DUC. WIRTEMB. LITTERÆ PERMUTATIONIS ET VENDITIONIS DE ALTENSTEIGA, LIEBENZELLA, MALSCH, LANGENSTEINBACH &c. &c.

ANNNO MDCIII.

Ex Tabulario Badenſi.

Wir FRIDERICH von Gottes Gnaden, Herzog zu Wirtemberg und Teck, Graf zu Mömpelgart, Herr zu Heydenheim, Ritter beeder Koniglicher Orden, in Franckreich und Engelland &c. Und

Wir ERNST FRIDERICH, auch von Gottes Gnaden, Marggraf zu Baden und Hochberg, Landgraf zu Saufenberg, Herr zu Rœteln und Badenweiler &c. Thun kundt und bekennen hiermit für Uns, Unfere Erben und Nachkommen, offentlich in Urkund diefes Brieffs, als fich zwifchen Unfern beeder geliebten und geehrten Vorfahren, regierenden Herzogen zu Wirtemberg &c. und Marggrafen zu Baden &c. lobfeeliger Gedächtnufs in Unfern gegen einander gräntzenden Kellereyen Malfch und Langenfteinbach, auch beeden Aemtern Altenfteig und Liebenzell, nunmehr eine lange Zeit hero in allerhand nachbarliche Irrungen und Mifsverftänd gerathen, die auch durch vielmalen gefuchte und gepflogene gütliche Unterhandlung niemalen endlich beygelegt und verglichen werden mögen, alfo folche Spän mehrentheils auff Uns erblich erwachfen find, dafs demnach Wir um mehreren Fridlebens willen, und zu Erhaltung auch ferner Fortpflantzung vertraülich- fchwägerlicher guter Correfponeenz und Nachbsrfchafft, auch Unfern beederfeits Underthanen zu Gnaden und gutem Nutzen, Uns endlichen mit einander entfchloffen, und mit gutem Willen, auch mit wolbedachtem und freyem guten Muth, Uns verglichen, obgemeldte Unfere Kellereyen und Aempter gegen einander zu permutiren und auszutaufchen, darauff auch auf Einziehung allerhand genugfamen Berichts, Einnehmung, Augenfcheins, und auf fleiffig gehabte Erkundigung, aller Spän, wie auch beeder Kellereyen und Aemtern Gelegenheit, auch fleiffige Erwegung eines jeden Orts einkommende Intraden und Nutzbarkeiten, famt dem Anfchlag und Würdigung der Gebäu, wie zugleich auch die Æftimation der eigenthümlichen Bau- und Feld-Güttern, famt den Gehöltzen und Waldungen, eines auffrichtigen, rechten, redlichen, kräffti-

gen und unwiderrufflichen Taufches, folgender Maffen reciproce mit einander vereinigt, verglichen und befchloffen, auch für Uns, alle Unfere Erben und Nachkommen, mit ausgetruckten Worten alfo abgehandelt, und einander würcklichen zu leiften und zu übergeben verfprochen, und thun das alfo hiemit wiffendlich und in Krafft diefes Briefls, Namlich haben Wir *Ernft Friderich*, Marggraf zu Baden, vormeltem Hertzog *Friderichen* zu Wirtemberg &c. Unfern freundlichen lieben Oheim, Schwager, Bruder und Gevattern, allen Seiner Liebden Erben und Nachkommen, an dem Herzogthumb Wirtemberg, zugeftellt und übergeben, und thun das hiemit auch zum kräfftigften Unfere beede Städt und Aemter, Altenfteig und Liebenzell benanntlichen die Stadt und das Schlofs Altenfteig mit derfelben Gemaüren, Gebaüen, Zwingern, Thürnen, Stadt-Mauren, wie es allenthalben umfangen, mit der Pfarr, Schul- und Pfründ-Haüfern, auch die Amts-Behaufung und deren zugehörige Scheuren, Stadel und Hoffraiten, famt den Haüffern und Mühlen darunden im Thal gelegen, mit folgenden feinen darzugehörigen Amtsflecken, Dörffern, Weilern, Höfen, Mühlinnen, nehmlich Egenhaufen, Minderfpach, Etmannsweiler, Simmersfelden, Pfrondorff, Rotfelden, Underjettingen, Göttelfingen, zum Dorff, Beuren, Grembach, Durrweiler, Spillberg &c. und unfere Theil an Zweerenberg und Hornberg; und dan fürs ander, die Städt und Burgftall, Liebenzell, famt dem Pfarr- Schuhl- und Amts-Behaufung und darzu gehörigen Stadeln und Scheuren; wie es ebenermaffen mit der Mauren umfangen und begriffen, famt der Vorftadt und Wirthfchaften, Bädern, Cram-Läden und Haüfern, an was Orthen und Enden, fie vor der Stadt gebaut

gebaut ſtanden, auch die darzu gehörige Flecken, Dörffern, Weilern, Höfen und Mühlinen, benanntlich: Haugſtetten, Beinberg, Biefelſperg, Ober- und Unter-Langenhort, Maiſenbach, Ernſt-Mühl, Tenniecht, Schwartzenberg, Collmbach, Igelsbach, Schemberg, Monakann und Reichenbach, ſamt Unſern eigenthumlichen Gütern, auch der Seen, Weyhern, Fiſchgruben, Höltzern, Waldungen, und Holtzmarcken, Wieſen, Gärten, Aeckern, Egarten ſamt der Lehenſchafft und Leihung der Pfarren, Capplaneyen und Diaconaten, ſamt andern geiſtlich- oder weltlichen Leheņſchafften, mit jedes anhangenden und eingehörigen Güttern, wie dieſelben in denen Saal- und Lagerbüchern, underſchiedlich verzeichnet und begriffen, auch Wir daſſelbig biſshero inngehabt, beſeſſen, genutzt und genoſſen, und vor Jahren an Unſere Voreltern, und die Marggraffſchafft Baden, bona fide und mit gutem Titul kommen ſeyn, und ſolches alles (auſſerhalb was auf dieſen beeden Aemtern abermalen, vermög einer ſonderbaren Verzeichnuſs und Uebergab etliche Glaubiger, die ihre ſonderbare benahmſte Underpſand darauff haben, und 50000. fl. belauffend, und Wirtemberg hinfürtter zu bezahlen auff Sich genommen hat) für frey, ledig, unbekümmert und unverſezt, auch recht eigen und nicht Lehen, weder beſchwehrt, noch in andere Weg verpfändt mit allen Ihren und Ihr Jedes inſondern Obrigkeiten, und Gewaltſame, Hoher, Niederer und aller anderer Gerichten und Gerichtbarkeiten, auch Beſtraffung deſs Malefiz und alſo cum omnimoda jurisdictione, wie auch den Forſt und Wildbahn, mit aller forſtlichen Ober- und Herrlichkeiten, was von Forſts Rechts und Gewonheits wegen hierzu gehörig und ſolcher Forſts-Bezirck inſonderheit mit

ſeinen Grentzen und Anſtöſſern förderlich beſteint und ordendlich beſchrieben werden ſoll, desſgleichen auch die Reiſs, Folg, ſamt allen Regalien, Zöllen, Glaiten, Umgelten, Mannſchafften, Steuren, Frondienſten, Fällen und allen andern Herrlichkeiten, Freyheiten, Dienſtbarkeiten und andern Zu- und Eingehörungen, Rechten und Gerechtigkeiten, es ſeye an Leuthen, Haüſſern, Schenckſtätten, Höfen, Gärten, Erbſchafften, Zehenden, Nutzungen, Zinſen, Gülten, Landachten, Feldern, Söldern, Wunnen, Wälden, Waidgängen, Weiden, ſamt den Schäffereyen, auch Waſſern, Fiſcherey, Seen und Weyhern mit den Vogteyligkeiten, Zwingern, Bennen, Gebothen, Verbothen, Freveln, Beethen, Buſſen und Atzungen, wie auch alle Egarten, Platten und Wüſtinen, mit den Reinen, Steinen und Steinbrechen, auch den Möſern, Buſchen, Bergen, Schlüchten und Holtzrechten, Mühlinen und Mühlſtätten, ſamt ihren Waſſern, Wehren, Auen, Zucken und Ausgangen, im Waſſer und auf dem Land ob und under der Erden, ob es auch ſchon Bergwerck und waſerley Nutzbarkeiten das ſeyen, benannts und unbenannts, beſuchts und unbeſuchtes, gantz nicht davon ausgenommen, und darzu auch alle leibeigene Manne und Weibsperſonen, ſo in dieſen beeden Aemtern, Altenſtaig und Liebenzell, in Ringmauren oder Dörffern und Thälern, oder auch auſſerhalb Marggrafiſcher Obrigkeit (doch die, ſo in andern Aemtern der Marggraſſchafft Baden zu Lehen getragen werden, und andern Schirms- angehörigen Flecken, Wohnen, und beeder Aemter Hüner-Vogtey biſshero gehörig geweſen, ausgenommen) in benachbarten fremden Obrigkeit geſeſſen und doch in dieſe beede Aemter gehörig ſeyn, mit ihren Leib- Steuren und Leib-Renthen, Leibhennen, Mannſteuren, Hauptrechten, und andern ihren

Zu- und Eingehörungen, wie folches alles bifshero bey der Marggrafschafft Baden gewefen, darzu genutzt, auch Unfern geehrten Voreltern darzu kommen, und Wir felbften bifs auf gegenwärtige Zeit innen gehabt, genutzt und gebraucht haben, und hiemit auch in einer fondern Verzeichnifs fpecificirt übergeben worden feyn, und folches alles mit diefem Anhang, dafs, wo fich aufferhalb obiger Specification über kurtz oder lang befinden follte, dafs noch weiters zu diefen Aemtern gehörig, und hierinnen nicht ausdruckendlich benamt, es auch darunter begriffen, darbey bleiben und nicht darvon feparirt und ausgefetzt feyn folle. Dargegen und zu Vergleich- oder Erftattung beeder Aemter Altenfteig und Liebenzell, haben Wir *Hertzog Friderich* obgenannt, Unferm freundlichen lieben Oheim, Schwager, Bruder und Geuattern, Marggraf *Ernft Friderich*, auch aller feiner Liebd. Erben und Nachkommen an der Marggraffchafft Baden, zugeftellt und übergeben, und thun das auch hiemit zum kräftigften, Unfere beede Kellereyen Malfch und Langenfteinbach benanntlichen den Flecken Malfch, famt Unfer darinn habender Kellerey-Behaufung, Pfarr- und Bandhaüfern, Keltern, Scheuren, Ställ und Schafhaüfern, mit ihren ein- und zugehörigen Hofraiten, famt allen Unfern eigenthumlichen Güttern an Aeckern, Garten, Wifen, Weingärten, Gehöltzen und Beholtzungs-Gerechtigkeiten, auffer der Gemeind-Waldung und alle Nutzbarkeiten in den Dörffern, Weilern und Höfen, wie diefelbe in den übergebenen Lagerbüchern infonderheit fpecificirt und benahmfet feyn. Defsgleichen den Flecken Langenfteinbach, famt dem Mönchhoffe darinnen, mit feinen darzugehörigen Gütern, auch die Flecken Weiler, Höffe und Mühlinen,

zu diesem Amt Langensteinbach gehörig, als da seynd Auerbach, Dietenhausen, Ittersbach, Spihlberg und Ober-Muschelbacher Marckung auch mit allen darzugehörigen Güttern an Gärten, Wiesen, Aeckern, Egarten, Weyern, Fischgruben, Holtzern, Holtzmarcken, auch die Zehenden gros und klein an Frucht und Wein, samt Vergleichung der Pfarren und dergleichen, wie solches gleichergestalt in den Lagerbüchern underschiedendlich verzeichnet stehet, alles für frey, ledig, unbekümmert, unversezt, recht eigen, und nicht Lehen, weder beschwehrt, noch in einig ander Weg verpfändt, und solches mit allen ihren und eines jeden sondern vogteylichen Ober- und Gerichtbarkeit, Umgelten, Mannschafften, Steuren, Dinsten, Frohn, Fällen, Handlohn, Hauptrecht, Nachsteuren und allen andern Freyheiten und Herrlichkeiten, Zu- und Eingehörungen, Recht und Gerechtigkeiten, es seye an Leuten, Häusern, Schenckstätten, Höfen, Güttern, Zehenden, Nutzungen, Zinss, Gülten, Aeckern, Wisen, Weingärten, Wäldern, Feldern und Säldern, Wasser, Fischenzen, Wuhn, Waiden, Weiden, Schäfereyen, samt den bis daher gebrauchten Sommers- und Winters Waidgangs-Gerechtigkeiten, mit Vogteyen, Gerichten, Zwingen, Bännen, Gebott, Verbott, Frevel, Strafen und Bussen, Mösern, Büschen, Bergen, Reinen, Steinen, Marckungen, Brüchen, Holtzrechten, Mühlinen, Mühlstätten ihren Wassern, Laüffen, Auen, Zücken, Inn- und Aufsgängen, im Wasser und auf dem Land, ob und under der Erden, benannts und unbenannts, besuchtes und unbesuchtes, nichts darvon ausgenommen, und darzu noch alle leibeigene Mann- und Weibs-Personen, so viel deren zu Malsch und Langensteinbach und in derselben zugehörigen und jetzo ausgetauschten Flecken, Weilern und Hö-

ſen geſeſſen, und ſonſten biſshero darzu gehört haben (auſſerhalb deren leibeigenen Perſonen, ſo in Unſerm Hertzogthum wohnen) mit ihren Leibſteuren, Leibhennen, Hauptrechten, und andern ihren Zu- und Eingehörungen, wie wir dieſelbe biſshero inngehabt, genutzt und genoſſen haben, ſo dann die Pflegereyen zu Oetersweyher und zu Weingarten, an Frucht und Wein, und andern Geſällen, und weilen Unſer Kloſter Herrenalb der Churfürſtl. Pfaltz, von wegen der Pfleg Weingarten einen Reiſs-Wagen zu halten ſchuldig, daſs ſolcher gegen Erſtattung 12000 fl. ſo unter hienach beſtimten Summa begriſſen, bey der Pfleg verbleiben, und Sein *Marggraf Ernſt Friderichs* Liebd. Dero Erben und Nachkommen hinführo denſelben gegen der Chur-Pfaltz jederzeit vertretten ſolle. Deſsgleichen haben Wir auch vor die forſtliche Obrigkeit, ſo Sein *Marggraf Ernſt Friderichs* Lbd. in anderer Obrigkeiten, auſſerhalb beeder Aemter Altenſtaig und Liebenzell zugehörig ſeyn, eigenthumlich übergeben und zugeſtelt, Erſtlich den dritten Theil am Zehenden zu Bretzingen, Item das Jagen zu Dürn, in der Underthanen eigenthumlichen Wäldern, da Wir die forſtliche Obrigkeit gehabt haben, vnd darzu auch das kleine Weidwerck, wie das biſshero Unſer *Hertzog Friderichs* &c. Maulbronniſche Pfleger und Unterthanen zu Würnſsheim und Oettiſsheim inngehabt, und doch ſolches mit ausdrücklichem Beding und Vorbehalt, das berührten Unſern Unterthanen in obgemelten beeden Pflegen Würnſsheim und Oettisheim geſeſſen, das Vogelſangen unverwehrt, auch frey- und bevorſtehen ſolle, ihre Gütter vor dem Wildbrett zu vergraben und zu verzaünen, auch das Wildbrett mit unſchädlichen Hunden auſſer dem Fruchtfeld zu ſchaichen und

zu behüten, doch zu Jagens Zeiten die Forst und Wälde allerdings meyden sollen, wie solches gemeiniglich im Land zu Wirtemberg gehalten wird, und dannoch weiter das heiligen Wäldlein, so ungefähr 10. oder 12. Morgen in Büchelbrunner Marckung gelegen, und darzu noch Unsern eigenthumlichen Flecken Roth, über Rhein under Riepur gelegen, mit der Amts-Behausung und fünff Viertel Wiesen, samt der Mannschaft mit allen Ober- und Herrlichkeiten, zusamt den hohen und Nieder- Gerichten, Vogteyen, Gebotten, Verbotten, Freveln, Bussen und Straffen, Steuer, Beth, Diensten, Landschatzung, Fällen, Handlohn, Hauptrechten, Nachsteuren und allen andern Herrlichkeiten, Freyheiten, Recht und Gerechtigkeiten, wie derselbige nach Absterben der Grafen zu Bitsch an Unser Hertzogthum gefallen, und Wir denselbigen bis auf gegenwärtige Zeit innen gehabt und genossen haben.

Und über diese vorgeschriebene Flecken, Dörffer, Weiler, Rent, Zinss, Güldt und Mannschafften sollen Wir *Hertzog Friderich* &c. Sein *Marggraf Ernst Friderichs* Lbd. laut der underschriebenen summarischen Abrechnung an paarem Gelt noch weiters hinaus geben viermalhundert achtzig eintausent sibenhundert sechzig Gülden fünfzig fünf Kreützer, daran Seine Liebden allbereit empfangen achtzigtausend Gulden, und biss schierist kommende Weyhenachte diss noch lauffenden 1603. Jahrs daran wiederum zu bezahlen 30000 fl. darum beede Aemter Altenstaig und Liebenzell verschrieben, dessgleichen 50000 fl. so gegen der Röm. Kays. Maj. Wir, wegen Sein *Marggraf Ernst Friderichs* Liebden zu vertretten, avf Uns genommen. Vom übrigen aber, was über die zwey dritte Theil anweisenden Marggräflich- Badischen Schuldglaubigern, so viel der sich werden anweisen lassen und 181173 fl. 56 Kr. belauffen, be-

vor und überbleiben wird, das halbe Theil benanntlich 45293. fl. 29. Kr. auf schierst kommenden Johannis Baptistæ Anno 1604. und den letzten halben Theil zu endlich und völliger Bezahlung auf Johannis Baptistæ 1605. wiederum 45293 fl. 29 Kr. ohne alles Arrestiren, Bekümmern, Verhaften, Verbieten, Irrung, Hindernuss, Aufszüge, Einträg, Unserer selbsten und allermänniglichs unfehlbar zu erstatten.

Immassen dann auf den Fall nicht haltens Wir dem Kaiserl. Cammergericht, als der höchsten Justiz, Gewalt und Macht geben, auf *Marggraf Ernst Friderichs* Liebden Dero Erben und Nachkommen blossses Anzeigen, Anrussen, Begehren, sie entweders in die Possession, der in Unserer Caution verschriebenen Unterpfand ohne allen weitläufigen Procefs würcklich zu immittiren und einzusetzen, oder aber Mandata executorialia S. C. & sub pœna zu erkennen und mitzutheilen, alles zu dem Ende, bifs *Marggraf Ernst Friderich*, Seiner Liebden Erben und Nachkommen, um vorangeregte specificirte Summa und aller Kosten und Schaden wircklich und schleunig, ohne Uffzug und per viam executionis entrichtet, habhaft, bezahlt und vergnügt werden.

Und Wir obgemelte beede *Fürsten* gereden und versprechen auch obermeldten Tausch von nun an steht, fest und unverbrüchlich zu halten, auch einer den andern, wie gewöhnlich und gebraüchlich und recht ist zu entheben und in allweg schadlofs zu halten, wie defswegen ein jeder dem anderen ein aufrechte Wehrschafft und genugsame Assecuration und Bürgschafft in einem sondern Brief und Instrumento begriffen, geben und erstatten solle.

Und hierauff so haben Wir *Marggraf Ernst Friderich* auch alle die Underthanen und arme Leut und Inwohner, so in obgemelten beeden

Aemtern, Altensſtaig und Liebenzell, und in deren darzu gehörigen Dörffern, Weilern, Mühlinen, Höfen und in Walden geſeſſen, aller Pflicht und Verwandtnuſs, damit Uns Sie, ſowohl der Gütter halb, als ſonſten verpflichtet geweſen, ledig und frey gezehlt, und ſie an obgenannten Unſern freundlichen lieben Oheim, Schwagern, Brudern und Gevattern, *Hertzog Friderichen zu Wirtemberg* und Seiner Liebden Erben und Nachkommen zu hulden, und hinfürder mit aller Ober- und Herrligkeiten auch den Rechten und Gerechtigkeiten, wie wir ſie biſshero verpflichtet gehabt, zu gewarten und gehorſam zu ſeyn, angewiſen, und wollen auch für Uns und alle Unſere Erben und Nachkommen, Beſitzer und Innhaber Unſrer Marggraffſchafft Baden &c. Uns ſolcher in kräfftig beſtändigſter Form gäntzlich enteuſſert, davon abgetretten, und von Uns auf Sein *Hertzog Friderichs* Liebden hiermit gewannt und würcklich transferiret haben.

Ebenermaſſen und hinwiederum haben auch Wir *Hertzog Friderich* Unſere Underthanen und arme Leuth; ſo in obigen beeden Kellereyen zu Malſch und Langenſteinbach, und derſelbigen eingehörigen Dörffern, Weilern, Höfen und Mühlinen geſeſſen, wie zugleich auch die Mannſchaft und Underthanen zu Roth, ihrer Pflicht und Eyd, damit ſie Uns, als ihrem Landesfürſten verbunden geweſen, relaxirt, und Sein *Marggraf Ernſt Friderichs* Liebden zu huldigen angewieſen, und würcklich davon abgetretten, und dem Marggrafen übergeben haben. Wie dann auch zu mehrerer und vollkommener Tradition einer dem andern auch alle und jede Brief, Regiſter, Saal- Läger- und Urbar-Bücher und anders über alle und jede obgeſchriebene und gegen einander

ver-

vertauſchte Stück und Gütter, laudent, alsbalden überantworttet und darbey einander zugeredt und verſprochen haben, wo über kurtz oder lange Zeit einig oder ander Brief, Regiſter und anders über obgeſchriebene Städt, Schloſs, Amtsflecken, Dörffer, Weiler, Höf, Mühlinen, Stück oder Gütter, Eigenthum, Herren-Gülten, Zehenden, Jurisdiction, geiſtlich und weltlich Lehen, und dergleichen ſich befinden, oder dem andern als obſtehet, *ichtwas abgehen und Mangel erſcheinen, oder Irrung und Eintrag* geſchehen würde, daſs ein jeder ſein Uebergab, ohne des andern Schaden *ohne Verzug in ſeinem eigenen* Koſten richtig machen, und je einer den andern ſeiner Tradition und Uebergab halber gäntzlich vertretten ſollen und wollen. Und als nun fürohin ein jeder Fürſt, derſelben Erben und Nachkommen, mit ſeinen eingetauſchten Städten, Schloſs, Flecken, Dörffern und Güttern, und mit allen was obſtehet, ſeines Gefallens Gebahren, Schaffen, verleihen, werben, handlen, thun und laſſen ſollen und mögen als mit andern ihren Herrſchaften und eigenen Stücken und Land-Güttern, nach allen dero Willen und Wohlgefallen, ungehindert und ungeirret Unſerer jedes Erben und Nachkommen, auch ſonſten allermänniglich von ſeinetwegen, wie dann auch Unſer jeder für ſich ſeine Erben und Nachkommen daran aller Recht und Gerechtigkeit, Widerforderung und Anſprach, auch ſonſten aller andern Behelff, Gnaden, Privilegien, Freyheiten, Indulten, Conceſſion, Vorſtand, Cautelen, und andern Aufszügen, ob ſolches gleich von *Päpſten*, *Concilien*, Römiſchen *Kayſern und Königen*, oder andern geiſt- und weltlichen Obrigkeiten, durch Unſer oder Unſerer Erben und Nachkommen einen oder jemands anders von deſs einen oder deſs andern

wegen erlangt, oder aus eigner Bewegnufs, Rechten, Wiffen und vollkommenen Macht gegeben würden, auch alles anders fo hierwider gebraucht oder vorgenommen werden möchte gar und gäntzlich, auch endlich und unwiderrufflich renunciren, verzeihen und begeben Uns auch deren jeglicher hiermit wiffendlich und alfo, dafs under Uns keiner, einige Gnad, Freyheit oder anders, fo diefen abgehandelten und verglichenen Taufch einige Verhinderung und Abbruch thun möge, nicht annehmen, noch in einige Weifs und Wege gebrauchen follen noch wollen, wie Wir dann folches alles omni juris & facti exceptione remota, fteiff zu halten, auch dabey zu bleiben, einander bey *Unfern Fürftl.* Ehren und Würden verheiffen, zugefagt und verfprochen haben. Doch foll diefer getroffene Taufch Unfern beederfeits Unterthanen und Angehörigen an dero freyen Commercien, Handtierungen, Ein- und Aufsgang, in Unfern Fürftenthum, Land und Herrfchafft wie fie ein folches bifs dahero hergebracht haben, nicht nachtheilig, noch von Uns, Unfern Erben und Nachkommen, mit Verbott oder in ander Weg die Hand difsfalls befchloffen oder davon abgehalten werden. Difs zu wahrem Urkund und mehreren Sicherheit find diefer Brief zween gleichlautent gemacht, und auf Pergament Libells-weifs gefchrieben und daran Unfer Jeder fein Fürftlich Secret und gröffer Infigel hat thun hencken laffen. Geben in Unferer, *Hertzog Friderichens* Hauptftatt Stuttgarten, auf den zwantzigften Monats-tag Decembris, als man von Chrifti Geburt zehlt 1603. Jahr.

FRIDERICH H. z. W. ERNST F. M. z. B.

DIV.

INSTRUMENTUM ABDICATIONIS GEORGII FRIDERICI.

ANNO MDCXXII.

Wir Geörg Friderich von Gottes Gnaden Marggraf zue Baden vnd Hochberg, Landgraf zu Saufenberg, Graf zue Sponheim vnd Eberftein, Herr zu Röttlen, Badenweyler, Lahr vnd Mahlberg &c. Thuen hiemit vnd in Crafft dieses khundt jedermenniglich, das, nachdem von guter Zeitt hero fich in vnfer Nachbarfchafft ettliche verfchiedene ftarckhe Armeen befunden, felbige vns in nothwendige Werbung, vnfere Fürftenthumb Graf- Herrfchafften, Land vnd Leuth zu defendiren, einzulaffen, vnd felbige zu vermehren hochtringende Bewegnuffen, fonderlichen aber auch vnfer Gewiffen vnd Staadt, vnd noch ferner diefes verurfachet, das erwehnter Armeen theylfs fich vnfern Gräntzen alfo genähert, das vns aus vnferm Refidentz-Schlofs, in deren Quartier zu fehen vnfchwehr gewefen, zu deme von dannen vns allerhand nachdenckliche Bedrohungen einkhommen. Wan Wir dan folchem innerhalb vnferer Landen zu fteüwren vnd zu wehren nach aller verftändiger Kriegserfahrner Wiffen, nicht rathfam finden khönnen vnd vns alfo in einen offentlichen Veldtzug zu begeben refolvirt, alfs haben wir für ein Nothdurfft ermeffen, vorderft berürte vnfere Fürftenthumb, Graf- Herrfchafften, Land vnd Leuth in getreüwe vätterliche Obacht zu nemmen, vnd nunmehro dasjenige, fo bey vns lengft befchloffen ge-

wefen ins Werck zu richten, nemblich vns erftgedachter vnfer Fürftenthumb, Graf- Herrfchafften, Land vnd Leuth fambt deren bifs dato, durch Gottes Segen gefürten Regirung allerdings umb fo viel beffer dem Kriegswefen abzuwarten, zu begeben, cediren vnd vbergeben folchem nach dieselbe dem Hochgebornen Fürften vnferm freündtlichen lieben eltiften Sohn Fridrichen, Marggrafen zu Baden vnd Hochberg &c. (welcher fich gedachten Aufszugs anzunemmen oder mit ins Feldt zu zihen Ihme nicht belieben laffen, fondern darfür gebetten) vnd feinen mannlichen ehelichen Leibs-Erben, mit wohlbedachtem Mueth, freyes vnd eignen Willens, in befter Form vnd Mafs folches immer von Rechts vnd Gewonheit wegen gefchehen kan oder mag, alfo dafs er fürohin dieselbe Eigenthumb alfs Eigenthumb, Lehen als Lehen inhaben, befitzen, regiren, genieffen, vnd damit fchalten vnd walten möge, wie vns folches auch in Zeitt vnfer Regierung frey geftanden, vnd was daran Lehen, bey der Röm. Kayf. Mayeft. vnferm allergnedigften Herrn, auch ettlichen Chur- vnd Fürften in rechtlicher Zeitt vmb Renovation der Inueftituren vnderthenigft vnd freundtlich anfuchen, felbige empfahen, dabeneben alles anders thuen vnd leiften, was wir felbften, da dife Vbergab nicht fürgangen, thuen, auch leiften folten. Wier thuen zugleich ferner vnfern Statthalter, Geheime- Hoff- Cammer- Geiftliche vnd Rechen-Räth, fambt allen vnfern Landt- Obervögten, Ambt- vnd Lehenleuthen, auch vnfere Diener insgemein; kheinen aufsgenommen, wie nicht weniger alle vnfere Vnderthanen, vermög difes, ihrer Pflicht vnd Aydt, mit welchen vns fie bifshero zuegethan gewefen, erledigen vnd felbige ernantem vnferm Sohn cräfftiglich, fo viel der Diener in Dienften bleiben, von neüwem in Dienft, vnd Lehenpflicht auch Aydt,

deſsgleichen reſpective Erbhuldigung zu nemmen, in vätterlichen Gnaden anweiſen. Dieweyl dann ermelter vnſer Sohn ſolche Ceſſion vnd Vbergab in ſöhnlichem Gehorſamb vnd Danck acceptirt, dabey auch gleicher Geſtalt vns verſprochen, gedachte vnſern Statthalter vnd Räth auch Diener ebenmäſſig oberwehnter vnſerer Fürſtenthumb, Graf- Herrſchafften vnd Landen, Ingeſeſſene, getreüwe Angehöbrige, auch Vnderthanen in landsfürſtlichen vnd vätterlichen Gnaden zugemeinen, mit Hilff des Allmechtigen zu ſchützen, zu ſchirmen, vnd für allem Vngleichen zu bewahren, ſo laſſen wir vns damit in vätterlichen Gnaden wohl begnüegen, ihme auch von dem obriſten Regenten Weiſsheyt, Verſtandt, Glück vnd Heyl, beneben vnſerm vätterlichen Segen, zu ſolchem vbernommenem Regirungslaſt, hertzlichen wünſchen. Daſs nun diſe vnſere vorlengſt vorgehabte Ceſſio Vbergab vnd Renunciatio, oder Verzug vielbeſagter vnſer Fürſtenthumb, Graf- Herrſchaffteu, Landen vnd Leuthen, auch fürſtehende Anweiſung, vnd was ſolchem allem ferner anhanget, alſo fürgangen vnd geſchehen, haben wir ſolche mit eignen Handen vnderſchrieben vnd vnſer Cammer-Secret zu Endt auftrucken laſſen. Geben zu Carlſpurg den zwolſſten Tag Monats Aprilis im Jahr Chriſti Tauſent Sechshundert, zwey vnd zwantzig.

GEORG FRID. M. z. Baden.

(L. S.)

DV.

SENTENTIA DEFINITIVA IN CAUSA BADEN CONTRA BADEN.

ANNO MDCXXII.

Ex Archivo Badensi.

In Sachen Succeſſionis & Spolii der Obern Marggrafſchaft Baden, weiland Marggrafen Eduardi Fortunati zu Baden &c. hernach ſeiner hinderlaſſenen Pupillen Vormundern, anjetzo deſſen Sohn Marggraf Wilhelms zu Baden und ſeiner Gebrüdere, wider auch weyland Marggraf Ernſt Friderichen, jetzo deſſen Brudern, Erben und Succeſſoren, Marggraf Georg Friderichen zu Baden &c. iſt auf ſein Marggraſſens Georg Friderichen beharrlichen Ungehorſam, Dero von Ihme eingewenndter unzuläſſigen dritten Appellation, a Cæſare male informato ad eundem melius informandum & Status Imperii und darinn fürgeſchützter Einreden ungehindert, die von dem klagenden Theil, nach tödtlichem Abgang Marggraf Eduardi Fortunati proſequirte Klag für bekanndt und die Sach von Amts wegen vor beſchloſſen angenommen, darauf und allem Vorbringen nach zu Recht erkanndt, daſs Beklagten nit gezimmet, die Klägere ihrer Poſſeſſion vel quaſi des obern Theils der Marggrafſchaft Baden ſambt darzu gehörigen Land und Leuten geklagter Maaſſen zu ſpoliren und zu entſetzen, auch ihnen ſolche biſs dahero vorzuhalten, ſondern daſs er daran zu viel und Unrecht gethan habe und derhalben Ihnen Klägeren ſolche Poſſeſſion ſambt aller Nutzung, ſo darvon aufgehoben worden und aufgehebt werden ſollen

und können, defsgleichen alle Mobilia, Kleinodien, Fahrnuffe, Brieff, Regifter, Infigel und Documenta mit allem Schaden und Intereffe, von Zeit an der erften Eutfetzung zu reftituiren und einzuantworten, darzu die Gerichtskoften allenthalben aufgeloffen, nach richtlicher Ermässigung zu entrichten und zu bezahlen fchuldig und zu folchem allem hiemit würklich condemnirt und verdambt feiu foll. Signatum zu Wien, unter ihrer Kayferl. Majeftät aufgedrukten Secret-Infiegel den 26. Augufti anno Sechzehenhundert, zwey und zwantzig.

V. Hn. V. Ulm.

(L. S.) J. G. Pucher.



DVI.

CAROLI I. MAGNÆ BRITANNIÆ REGIS, AD CHRISTIANUM IV. DANIÆ REGEM, EPISTOLA, POST PROELIUM AD LUTTERAM COMMISSUM SCRIPTA, QUA ILLI OPEM SUAM POLLICETUR, FACITQUE DANUM CERTIOREM, QUOD MARCHIO BADENS. CUM 16. VEL 20. MILL. EXERCITU BREVI AUSTRIACOS IN PALATINATU ALSATIAVE SIT AGGRESSURUS.

ANNO MDCXXVI.

Carolus DEI gratia Magnæ Britanniæ, Franciæ & Hyberniæ Rex, Fidei Defenfor &c. Sereniffimo Principi ac Domino, Domino *Chriftiano IV.* Daniæ, Norvegiæ, Vandalorum Gothorumque Regi, Holfatiæ, Slefvici, Stormariæ & Ditmarfiæ Duci, Comiti in Olden-

burg & Delmenhorst, Fratri consanguineo & Avunculo nostro charissimo, salutem plurimam & felicitatem. Serenissime Princeps ac Domine Domine Frater, consanguine & Avuncule charissime: Maximo sane, nec verbis exprimendo, nos affecissent dolore, qui minus felix Ser.tis V.ræ cum Tillæo nupere commissum prœlium ad nos detulere, nuncii, nisi invictæ vestræ fortitudinis & toti terrarum orbi æque ac nobis notissimæ virtutis vis eum repulisset, nosque refecisset. Subsecutæ sunt etiam nobisque inspectæ Wolferbitani datæ literæ, testes vestræ incolumitatis, magnanimitatis & constantiæ, quæ nobis omnino nosmetipsos reddidere, magisque solatium addidere. Igitur ocyus omnem amoventes segnitiem, pro nostri erga vos animi officio, ad quod vobis nos & generis & amicitiæ leges, rerumque publicarum jura & justitia devincunt, in illo strenue statuimus progredi studio, quo vestræ Serenitatis vota, conatus, opera foveamus, cunctisque viribus promoveamus. Eadem de re vestrum nobiscum morantem Legatum fecimus certiorem, ad quem ad properare, quo tanquam vobis propiores exhalaremus tristitiam, qua tristis ille nos Nuncius gravabat, haud gravati fuimus, simulque vobis coram eo nostram arrhabonem animi, quo scilicet nos veri & sinceri nostri in vos amoris, honoris & affectus usque memores futuros, vosque eorundem reapse memores & certissimos reddituros, rursus fovemus, offerre voluimus. Hac de causa jamjam colligendæ brevissima eamque securissima nobis initur pecuniæ via, vobisque nostratium sex mille mittere militum, qui sub unitarum Provinciarum merent ordinibus, atque disciplina, vestibus, armis, satis instructi audiunt: hisque, quam primum de vestro certi erimus desiderio & mente, & plures subjungere,

&

& nummos, quibus ſtipendia ſolvantur, componere, ſtat ſententia. Hunc porro præſentium latorem ad Serenitatem veſtram eo ſaltem mittendum cenſuimus fine, ut nempe exoptatiſſima Serenitatis veſtræ nobis plane ac plene innoteſcat ſalus ac voluntas, & ut adeo citius pro noſtris votis & facultatibus cum veſtra noſtram conjungamus operam ac diligentiam; nil ardentius in votis habentes, quam ut cum veſtro nobis ſit idem animus, idem labor. Interea tamen pecuniam & milites, quibus vires viribus addamus veſtris, legere non ceſſabimus: „Vos inſuper ſcire volentes, „nos jam generoſæ Marchionis Badenſis voluntati, noſtrum cum Vene„torum Sabaudique ope jungentes auxilium, ſatisfeciſſe, adeo ut ille „etiam brevi communem hoſtem ad veſtrum levamen ſexdecim vel vi„ginti mille Equitum peditumque coacto exercitu in *Palatinatu*, *Alſa„tiave*, adoriri & impedire queat.“

Tandem quod moneamus nihil ſupereſt, quibus nullum reſtat dubium de Serenitatis veſtræ unico voto ac zelo, illius proſperitatem rei, qua de religionis aut reſtauratione aut everſione, de communi ab Auſtricæ Domus tyrannide vindicanda libertate, atque de cujusque ſingulorum Principum ſtatus ſecuritate agitur, promovendi, ſtabiliendi, tuendi. Quod opus ut Serenitati veſtræ, cujus indomitas piæ vereque regiæ & mentis & manus vires virtutesque jam dudum habemus perſpectas, pro ſui ipſius votis ad DEI gloriam, Eccleſiæ tutelam, veſtram non interituram famam, & ad ſummum, quorum intereſt, ſolamen, feliciter & fauſte perficiatur, Opt. Max. Deum exercituum toto corde &, ut decet, quem tot & tanta conſanguinitatis, amicitiæ, amoris &

animi integerrimi officia & beneficia vobis obtineant obstrictum, orare & exorare nunquam desinemus. Dabamus ex nostro Palatio Westmonasterio, decimo Kal. Octobr. Anno 1626.



DVII.

TRANSACTIO VIENNENSIS INTER FRIDERICUM ET WILHELMUM MARCHIONES BADENSES INITA.

ANNO MDCXXVII.

Ex Archivo Badensi.

Zu wissen, nachdeme in Sachen zwischen weyland Herrn Marggrafen Eduard Fortunaten zu Baden, hernach seiner hinterlassenen Pupillen, Herrn Vormundern, und endlich seinen Herren Söhnen selbsten, Herrn Marggraf Wilhelmen zu Baden, und dessen Gebrüdern, Klägern an einem. So dann auch weyland Herrn Marggraf Ernst Friderichen, und seinem Brudern Marggraf Georg Friderichen, Beklagten am andern Theil, die von gedachtem Marggraf Ernst Friderichen vorgenommene Occupation des obern Theils der Marggrafschafft Baden, und dero Zugehör betreffend, unter dato den 22. Augusti des verwichenen 1622. Jahrs, von der Röm. Kayf. Maj. Hn. Ferdinando dem Andern, Unserm allergnädigsten Herrn, mit Urthel und Recht erkennt und aufsgesprochen worden, dafs ermelten Beklagten nicht geziemet, die Kläger ihrer Possession vel quasi, des obern Theils berührter Marggrafschafft Baden, samt darzu gehörigen Land und Leuthen geklagter massen zu

ſpoliiren und zu entſetzen, auch Ihnen ſolche bis dahero vorzuhalten, ſondern daſs er daran zu viel und unrecht gethan habe, und derohalben denen Klægern ſolche Poſſeſſion ſamt aller Nutzung, ſo davon aufgehoben worden, und aufgehebt werden ſollen und können, deſsgleichen alle Mobilia, Kleinodien, Fahrnuſs, Brieff, Regieſter, Inſigel und Documenta, mit allem Schaden und Intereſſe, von Zeit an der Erſten Entſetzung zu reſtituiren, und einzuantworten, darzu die Gerichtskoſten allenthalben aufgeloſſen, nach Richterlicher Ermeſſung zu entrichten, und zu bezahlen ſchuldig, und zu ſolchem allem würcklich condemnirt, und verdambt ſeyn ſolle, darauf auch ſolcher Ihrer Majeſtæt gerichtlicher Erkandnuſs und Urthel zuvolg, die Reſtitution und Wiedereinantwortung deren zu dem obern Theil der Marggraffſchafft Baden gehöriger Land und Leuth, vermittelſt *Herrn Ertzhertzogs Leopolden* zu Oeſterreich, als verordneten Kayſerl. Commiſſarii, gedachten *Herrn Marggraf Wilhelm* würcklich beſchehen, und aber zwiſchen Ihme *Herrn Marggraf Wilhelmen*, und ſeinem Vettern *Herrn Marggraf Friderichen* zu Baden, als jetzigen Inhabern des Undern Theils der Marggraffſchafft Baden, in Punćto der aufgehobenen Nuzungen und deren ſo aufgehebt werden können und ſollen, deſsgleichen noch aufsſtehenden Clenodien, Documenten und Mobilien, vorgedachtem *Herrn Ertzhertzog Leopolden* zu *Oeſterreich*, allererſt noch weiters hætte ſollen verfahren und beederſeits Forderungen und Gegenforderungen auffgenommen, auch folgents in Sachen erkannt und exequirt werden, daſs ſolchem und aller fernerer Weitläuffſtigkeit fürzukommen, mehr höchſternannte *Ihre Kayſerl. Majeſtæt* &c. beeden Theilen zu ſondern *Kayſerl. Gnaden* nit weniger

zu schleuniger Abhilff, solcher noch übrigen Strittigkeiten und zu Stifft- und Pflantzung Rechtschaffenen Vetter- und Fürstl. Vertrauens mehr hochernannte beede Marggrafen an dero Kayserl. Hof in der Persohn zu dem End erfordern lassen, damit Sie in Güte möchten verglichen und allerdings zur Ruhe gebracht werden, wie dann *Ihre Majest.* auf Ihr gehorsames Erscheinen, solche *Ihre Kayserl.* wohlgemeinte Intention alsobald ins Werck zu setzen, Ihro angelegen seyn lassen, und in *Dero* Kaiserl. *Nahmen* und Stadt, beede Herren Marggrafen gütlich zu vergleichen Uns *Wolfgang Wilhelm Pfaltzgraffen bey Rhein Hertzogen in Bayern* &c. auch Uns höcstgedachter *Kayserl. Mayestæt* &c. Gehorsamste Respective Gehaime und Reichs-Hof-Ræthe, Reichs-Hofraths-Præsidenten, Cammerern, Obristen, Rittern des Güldenen Flüss, Vice-Cantzlern und Lehen-Hauptmann, *Ihrer Mayest.* &c. Erb-Königreich Böhmen, Uratislauen den Eltern Grafen zu Fürstenberg, Otto von Nostitzen, Wolff Wilhelm von Lamingen beede Freyherrn, Otto Melanden, und Conradt Hildprandten, beede der Rechten Doctorn, Inhalt eines unterm Dato den 18. diss Monaths May ausgefertigten Decrets zu Commissarien deputirt nnd verordnet, darauff als zu gehorsamster Vollziehung Ihrer *Kayserl. Majest.* &c. Commission zu solchem gütlichen Tractat geschritten, zwischen *beeden Herrn Marggrafen* Handlung gepflogen, und ein- und der ander Theil in etlichen unterschiedlichen Zusammenkünften nach aller Nothdurft angehört und vernommen, auch was zu gütlicher Accommodation Ihrer der *Herren Marggrafen* immer hat dienlich seyn mögen, alle thunliche und billiche Mittel vorgeschlagen worden, ist endlich, auf mehr höchstgedacht *Ihrer Kayserl. Majest.* allergnædigste Ratification und Aufsschlag, nachfolgender Vergleich,

mit der Partheyen selbst gutem Belieben und Einwilligen, getroffen und aufgerichtet worden.

Nemblichen und fürs *Erste*, nachdem von beeden Herrn Marggrafen, die Benennung der Summen, so *Herrn Marggraf Wilhelmen zu Baden*, wegen der aufgehobenen Nuzungen Früchten und andern in obverstandenem Urthel reservirten Verordnungen zu prætendiren hat, höchstgedachter *Kayserl. Majest.* &c. dergestalt heimgestellet worden, dass mehrbesagter *Herr Marggraf Wilhelm* zwischen 300000. Gulden und 600000. Gülden *Herr Marggraf Friderich* aber, zwischen 300000 Gülden und 400000. Gülden eine gewisse Summa zu determiniren verwilligt und eingangen, dass *Ihre Majest.* diss Puncten halben, Sich gnædigst dahin resolvirt, und den Aussschlag geben, dass *Herr Marggraf Friderich, Herrn Marggraf Wilhelmen* für alle seine Anforderungen ausser deren, so hernach ausgesetzt werden, 380000. Gülden bezahlen solle.

Fürs Ander, dass *Herr Marggraf Friderich*, für die Summ der 380000. Gülden *Herrn Marggraf Wilhelmen*, mit Land und Leut versichern, und Ihme dieselben in Zeit und Frist, wie im Sechsten und Siebenden Puncten versehen, mit allen Regalien, Oberherrlich- und Gerechtigkeiten auch anderer Zugehör würcklich abtretten anweisen und einraumen, die Election aber, was Ihme *Herrn Marggraf Wilhelmen* für Land und Leüth eingeantwortet werden sollen, bey *Herrn Marggraf Friderich* stehen, jedoch solche Land und Leuth in der Untern Marggrafschaft Baden gelegen seyn sollen.

Drittens ist mehrbesagtem Herrn Marggrafen *Friderich* zugelassen, dass er die Land und Leuth, so er assigniren und anweisen wird, sowohl als diejenige, so er behelt, zum Landtag vor der Einraumung beschreiben möge, und was bey diesem Landtag, für ein durchgehende Bewilligung, so eines jeden hergebrachten Quota nach gleich ausgetheilt werden solle, beschlossen wird, das sollen die angewiesene Aempter zu leisten, und *Herr Marggraf Wilhelm* selbige darzu anzuhalten schuldig seyn, jedoch dergestalt, dass auch von denen andern unangewiesenen Aemptern, der Landtags-Schluss so viel als ihr Quota belaufft, gleicher Gestalt vollzogen werde, sollten aber die übrige Aemter, so *Herr Marggraf Friderichen* behalten, dem Schluss nicht nachkommen, alsdann sollten auch die angewiesene Aempter denselben zu halten nicht verbunden seyn, damit also ein durchgehende Gleichheit unter den Aemptern gehalten, und alles bona fide gehandelt werde.

Dagegen vors *Vierte* soll *Herr Marggraf Wilhelm*, die Ihme angewiesene, und eingeraumte Land und Leuth, wieder ihre habende Privilegia nicht beschwehren, noch die Aempter deterioriren, auch nichts darinnen vornehmen, was Ihme als Landsfürsten, nach Ausweisung der heilsamen Reichs-Constitutionen nicht gebürt, auch da er etwas zu melioriren Vorhabens, solches mit Vorwissen und Bewilligung des andern Theils thun, wo solches nicht beschehe, einige Refusion, Retention und Wiedererstattung der angewenten Verbesserung nicht zu prætendiren haben.

Fünfftens ist Hn. *Marggraf Friderichen*, in den angewiesenen, und eingeraumbten Land und Leuthen, für Dero Persohn, auch regierende Erben und Nachkommen das Waidwerck vorbehalten.

Und ob zwar zum *Sechsten*, jetztbemelter *Herr Marggraf Friderich* gleichergestalt auch die Frohn zu reserviren, und gleich jetzo deswegen ein gewisses beständiges zu determiniren begert, so ist doch dieser Punct, weil man noch nicht weiss, was für Aemter *Herrn Marggraf Wilhelm* eingeraumbt werden möchten, biss dahin ausgestellt, es hat sich aber *Herr Marggraf Wilhelm* gutwillig erklärt und bewilliget, was ungehindert der zu den eingeantworteten Aemptern gehörigen und hergebrachten Frohnen, auch ohne Verhinderung der Diensten, deren er, wann er sich auf diesen Aemptern befindt, bedürffen möchte, und den Underthanen erträglich seyn wird, dass er auch *Herrn Marggraf Friderichen* zu freundl. Gefallen die Underthanen, krafft diss gern dienen lassen wolle.

Zum *Siebenden* ist abgeredt und verglichen, dass die Aempter in welche die Anweisung beschehen soll, auf St. Bartholomæi nechstkünftig von mehrbesagtem *Herrn Marggraf Friderichen* ernennt und bestimbt, darneben auch eine ordenliche Specification und ausführliche Liquidation, aller derselben fürstlichen Einkommen, Regalien, Herrlichkeit und Gerechtigkeit, wie die Namen haben mögen, und solche *Herr Marggraf Friderich* und dessen Vorfahrer innen gehabt und genossen haben, Ihme *Herrn Marggraf Wilhelm* übergeben und einhendigen, auch darinnen klärlich bescheint werden soll, dass solche Aempter vor specificirter und benannter Summa der 380000. fl. allerdings gemäss und an Werth und Anschlag derselben gleich sey, wie aber die Einkommen der Aemter zu rechnen, und in Anschlag zu bringen seyn, ist es derohalben verabschidet und verglichen, dass solche Einkommen und Gefäll mit 5. pro Cento anschlagen, die Nutzbarkeiten aber der Rega-

lien und Jurisdictionalien dem Landbrauch nach taxirt und hierzu von jedwederm *Herrn Marggrafen* ein taugliche Persohn benennt, und von ihnen, nach Ersehung der Rechnungen, ein unpartheyischer Anschlag gemacht werden soll, im Fall sich aber dieselbe in ein oder anderem Punct nicht vergleichen würden können, solle höchstgedachter *Kayserl. Majest.* auff solchem Fall verordneter Commissarius, der Obmann sein, und den Anspruch haben.

Zum *Achten* solle die würckliche Einraumung und Immission in die Aempter und bestimbte Land und Leuth, wie auch die Ernennung der Gefäll, Zinsen, Renten, Gülten und Zehenden auf nechstkünftigen S. Michaelis-Tag diss Jahrs, treulich und sonder Gefahr beschehen, dabey auch absonderlich abgeredt und verglichen, dass diejenige Gefäll, so biss auf folgents Fest St. Martini fallen Hn. *Marggraf Friderich*, die andere aber nach Martini *Herrn Marggraf Wilhelmen* zustehen sollen; Jedoch da unter den eingeraumten Aemtern, auch Mayrhöfe oder Würtschafften begriffen, sollen dieselbe von *Herrn Marggraf Friderichen*, also mit Getraidt, Früchten, Hew und Strow versehen und überlassen werden, wie es bey dergleichen Fällen, die herzunahende winterliche Zeit, biss wiederum auf die Erndte, die Notturfft erfordert, auch solche Meyer-Hof und Würtschafften in gleicher Qualitæt restituirt werden.

Vors *Neunte* ist abgeredt, dass obangezogener Anschlag der Aemter, aus den neunjährigen Rechnungen von Anno 9., bis auf 18. zu machen seye.

Zum

Zum *Zehenden* ist verglichen, im Fall *Herr Marggraf Friederich*, ehe und bevor obbestimbtermassen, die Einantwortung beschehe, an obgesetzter von Ihrer *Kayserl. Majest.* determinirten Summ der 380000 fl. etwas an parem Geldt bezahlte, der *Herr Marggraf* solcher Bezahlung halber, an Land und Leuthen pro rata destoweniger Anweisung zu thun schuldig oder verbunden seyn solle.

Ingleichem fürs *Eilffte*, da gedachter Herr Marggraf *Friderich*, oder dessen Erben und Nachkommen auch ins künftig nach beschehener Einantwortung, an benannter Haupt-Summa der 380000 fl. etwas erlegen wollten, sollen Ihnen die eingeraumbte Land und Leuth, nach dem Anschlag und Æstimation, wie Sie *Herr Marggraf Wilhelmen* überlassen und eingeantworttet, zu lösen jederzeit und ohne einiges Verweigern frey stehen, doch dass die Aempter, eins oder mehr, völlig und nicht Stuckweiss abgelöst werden, dabey gleichwohl Ihme *Herrn Marggraf Friderichen*, die Election wie er die Aempter eins vor dem andern, oder alle zugleich auslossen wolle, vorbehalten worden, und sollen solche Ablösung an groben Sorten wie dieselbe zur Zeit der Ablösung in der Marggrafschaft geb und gänglich seyn werden, beschehen.

Zum *zwölfften*, solle Hr. Marggraf *Friderich* die von Zeit der beschehenen Occupation der oberen Marggrafschaft Baden, biss zu Dero Wieder-Abtrettung, entweder der von *Marggraf Ernst Friderich*, oder dessen *Hr. Vatter*, bemelter oberen Marggrafschafft aufferlegte, oder von denselben übernommene, oder durch die jährliche auffgeschwollene Pensiones, in gedachter Marggrafschafft vermehrte Schulden, sie seyn wenig oder viel von bemelter obern Marggrafschafft auf sich oder die Aemter, seines inhabenden un-

dern Theils übernehmen, und fein Herrn Marggraf *Wilhelms* Underthanen von der Creditorn Anforderung zu befreyen fchuldig feyn, doch folle an jetzt- berührt neu gemacht und aufgenommene Schulden dasjenige abgezogen und defalcirt werden, was an alten Capitalien, fo vor der Occupation auff befagter Obern Marggraffchafft geftanden, und von befagt Herrn *Marggraf Ernft Friderichen und Georg Friderichen* abgericht und bezahlt worden, und nachdeme *Herrn Marggraf Wilhelmen* diefen Punct der Defalcation, fo viel von der Undern Marggraffchafft Gefällen, an gedachten alten, und vor der Occupation auf der Obern Marggraffchafft geftandenen Schuld-Capitalien, beweifslich abgelegt, und nicht anderwerts allbereit von Obern Marggraffchafft refundirt und erftattet worden, allergnädigft deferirt, doch mit dem ausdrücklichen Geding, wann fich folche Gegenforderung höher als die neue Schulden beliefen, dafs defswegen von obbemelten 380000. Gülden nichts abgehen oder defalcirt werden folle.

Zum *dreyzehenden* folle *Herr Marggraf Friderich*, vermöge der ergangenen Urthel alle Acten, Uhrkundten, Regifter, Urbairen und alle andre briefliche Documenta, fo zu der obern Marggraffchafft wie auch zu denen Aemtern, die Hrn. *Marggraf Wilhelmen* eingeraumbt worden, gehörig, denfelben ohne Abgang treulich reftituiren und zuftellen, im Fall auch Documenta Communia vorhanden, fo follen diejenigen, fo vor der Occupation, in der obern Marggraffchafft gewefen Hrn. *Marggrafen Wilhelmen* originaliter zugeftellt, darvon aber vidimirte Copien, Hn. *Marggraf Friderichen* in Handen gelaffen werden, welche aber vor der Occupation originaliter, in der Undern Marggraffchafft gewefen, die follen *Herrn Marggraf Friderichen* verbleiben, die vidimirte Copien

aber Hn. *Marggraf Wilhelmen* ertheilt werden, und damit man Nachrichtung haben möge, was für Documenta Herrn *Marggraf Wilhelmen* eingehändigt seyen, soll hierüber ein doppelt Inventarium unter beeder *Herrn Marggrafen* Subscription und Insiegel, deren eins ein jeder bey sich behalte, aufgerichtet werden.

Und nachdem zum *Vierzehenden* Hr. *Marggraf Wilhelm*, von seinen Anforderungen obangedeuter prætendirten aufgehobenen Nutzungen, Mobilien und Kleinodien, einen so mercklichen nahmhaften Nachlass gethan, als hat entgegen Hr. Marggraf *Friderich*, das Petitorium, wie auch alle andere Actionen und Prætensionen, so etwann derselben, krafft obberürter ergangenen Sentenz nicht benommen oder abgeschnitten worden, dessgleichen die eingewendte Intervention und was ein und dem andern anhängig allerdings schwinden und fallen lassen, also und dergestalt, dass obgedachter *Marggraf Wilhelm*, auch dessen Erben und Nachkommen von besagtem *Marggraf Friderichen*, noch seinen Erben und Nachkommen hierinnen keineswegs weiter angefochten werden, hingegen auch, gegen *Herrn Marggraf Friderichen*, seinen Erben und Nachkommen alle Zusprüch und Forderungen, so wegen vergangener Occupation bereits movirt werden können, zugleich totaliter gefallen seyn sollen.

Fürs *Fünfzehend*, haben Ihnen beede Theil, als Hr. *Marggraf Friderich*, wegen der Kellerey-Gefäll zu Malsch, und Pfleg-Gefäll zu Ottersweyher *Herr Marggraf Wilhelm* aber, wegen Langensteinbach, Ihre Jura bey der *Kayserl. Majest.* &c. und vor derselben Reichs-Hofrath

ſummariter und der Gebür nach auszuführen, vorbehalten: Immittels ſoll jetweder Theil bey ſeiner Poſſeſſion und Inhaben ruhiglich gelaſſen werden.

Zum *Sechzehenden*, iſt wegen des Nachtrags der 1500. Malter Früchten, und 52. Fuder Wein, welchen Herr *Marggraf Eduard Fortunat*, vermög voriger Abtheilung aus der Untern Marggraffſchafft einzunehmen gehabt, doch gegen 4000 fl. verſetzt, aber vermög Herrn *Marggraf Friderichs* Verneinens, gar aberkaufft ſeyn ſollen, geſchloſſen, im Fall auf Seiten Herrn *Marggraf Friderichen* vor *Ihrer Kayſerl. Maj.* und erſtgedacht Dero Reichs-Hofrath erwiſen und dargethan wird, daſs derſelbig gantz aberkaufft, daſs es darbey ſein Verbleiben, wo aber ſolche Aberkauffung nicht erwieſen wird, *Herrn Marggraf Wilhelm*, und ſeinen Erben die Wiederlöſung bevorſtehen ſolle.

Endlich iſt beſchloſſen, daſs beede Herrn Marggrafen, gleichmäſſige Wappen und Titul führen mögen, und nachdem, wegen der Præcedenz, Streit vorgefallen, und der Ausſchlag höchſtgedachter *Kayſerl. Majeſt.* anheim geſtelt worden, als haben Dieſelbe ſich dahin erklärt, daſs berührte Præcedenz beſagtem Herrn Marggrafen *Friderichen* auf ſein Lebenlang gelaſſen werde, hinfüran aber, nach Ausweiſung der Pactorum Familiæ, und dem alten Herkommen gemäſs, der Eltiſte in der Regierung die Præcedentz haben ſoll.

Darauf dann oftbenennte *Herrn Marggrafen* in Beyſein unſerer der Commiſſarien nicht allein für ſich ſelbſten zu beſtändiger aufrichtiger Freundſchaft und allem gutem, ſondern auch, daſs beederſeits Land-

Säßen, Dienern und Underthanen, von jetztbenennten beeden Herrn Marggrafen, alle Offension nachgelaßen, und alles was biß daher mündlich und in Schriften, oder sonsten ungleiches vorgeloffen, und Widerwillen und Unfreundschafft verursacht, gänzlich todt, cassirt und aufgehoben seyn sollen, wie sich dann beede Herrn Marggrafen beederseits hierzu reciprocè erklärt und erboten, und sollen demnach, solcher Gestalt, alle und jede offt angezogener Occupation wegen zwischen beeden Theilen geschwebte Irrungen und Differenzien hiemit gänzlich hingelegt und entschieden seyn, auch einer gegen dem andern über dasjenig, was hierinnen abgeredt und verglichen, dißfalls weiters nicht zu prætendiren und zu suchen haben.

Deßen zu wahrem Urkund, seynd dieses Vergleichs drey gleichlautende Exemplaria, unter Unser der Commißarien, und beeder Herren Marggrafen Hand Underschrifft, und fürgetrucktem Secret und Insiegel gefertigt, deren eins bey der Kayserl. Reichs-Hof-Cantzley behalten, das ander aber *Herrn Marggraf Friderichen*, und das dritte *Herrn Marggrafen Wilhelm* zugestellt worden.

Actum Wien den 27. May Anno 1627.

DVIII.

LITTERÆ INVESTITURÆ IMPERATORIS FERDINANDI II. MARCH. BAD. DATÆ.

ANNO MDCXXVII.

Ex Archivo Badensi.

Wir Ferdinand der Ander von Gottes Gnaden, erwählter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien und Sclavonien &c. König, Ertzhertzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, zu Brabant, zu Steyr, zu Kärndten, zu Crain, zu Luxemburg, zu Württemberg, Ober- und Nieder-Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggrave des Heil. Römischen Reichs, zu Burgau, zu Mähren, Ober- und Nieder-Laussniz, gefürsteter Grave zu Habspurg, zu Tyrol, zu Pfierdt, zu Kyburg und zu Görz, Landgrave im Elsass, Herr auf der Windischen Marck, zu Portenau und zu Salins &c. Bekennen offentlich mit diesem Brieff, und thuen kund allermenniglich, dass Uns der Hochgebohrne Friderich Marggrave zu Baden und Hochberg, Grave zu Sponheim, unser lieber Vetter und Fürst demüthiglich angeruffen und gebetten, dass Wir Ihme neben beeden seinen Vettern, den auch Hochgebohrnen Wilhelmen und Hermann Fortunaten, Gebrüdern, Marggraven zu Baden und Hochberg &c. Graven zu Sponheimb, Unsern lieben Vettern und Fürsten, die Regalia und Lehen über die Marggravschafft Baden, die Marggravschafft Hochberg, die halb Gravschafft Eberstein, die Herrschafft Ysenberg, auch die Lehen so von dem von Windegg an ihre Vor-

dern kommen feind, auch den halben Theil an Burg und Stadt Malberg, mit ihren Zugehörungen, Mannen und Wild-Pännen, item in dem Riett Ihnen zugehorigen Dörfern, Flecken, Leuthen und Güthern, item in dem Dorff Kippenhaimb, item an den Dörffern Ychenheim, Kürchenzelle, Tundenheim und Altenheim mit allen und ihr ydes Rechten und Zugehörungen, waran oder was das feye, auch den halben Theil an den Dörfern und Weilern Ottenhaim, Friefenhaim, Schopfheim, Oberweiler und Heiligenzell, den Bauhof zu Friefenheim und die Matt genannt das Erlach bey Schuttern gelegen, mit allen Zugehörden, wie die von weyland Diepoldten und Gangolffen Herren zu Hohen Geroltzeck, kauffweis an weyl. Marggraff Chriftoffen zu Baden kommen feindt, und andere Herrfchafften, alles mit Stätten, Schlöffern, Märckten, Dörffern, wo fy die haben und gelegen feynd, auch das Dorff Stutzhaimb im Strafsburger Bifchthumb gelegen, mit allen ihren Rechten, Nutzen und Zugehörungen, Freyheiten, Gnaden, Herrlichkaiten, Zöllen, Glaiten, Ungelten, gülden-Münzen, die Unfer und des Reichs Chur-Fürften Müntz gleichmeffig gemacht werden follen, auch filberin Müntz, Jahr-Meffen, Land-Gerichten, und andern Gerichten, guten Gewonhaiten, Befitzungen, Aigenfchafften, Land und Leuthen, Clöftern, Vogteyen, Mannen und Mannfchafften, Geiftlichen und Weltlichen, Zwingen und Bännen, Crayfen, Wäldern, Höltzern, Böfchen, Feldern, Wayden, Waffern, Wafferlauffen, Fifchereyen, Gejägten, Wildpännen, Bergwercken, Zinnfsen, Gülten und allen Pfandfchafften, Aemtern und anders fo weylandt ihren Vordern, von weyland unfern Vorfahren am Reich, Römifchen Kayfern und Königen, verliehen, und fo viel, und wie die in denen Verträgen und Erbtheilungen

unter ihnen aufgericht, einem jeden zugefallen, und zugestellt feyndt, und so viel deren, was daran von Uns und dem heiligen Reich zu Lehen rühret, zu Lehen zu verleihen gnediglich geruheten. Das haben Wir angesehen obbenents unsers lieben Vettern und Fürsten Marggrav Fridrichs zu Baden löbl. redlich und ziemliche Pitt, auch die angenemmen getrewen und nuzlichen Dienste, so dero Vor-Eltern Uns und dem heiligen Reich offt williglich gethan haben, und Uns Sr. Liebden nicht weniger gethan hat, auch hinfüro zu thun des unterthenigsten Erpiettens ist, auch wohl thuen kan, mag und solle. Und darum mit wohlbedachtem Muth, guetem Rath, und Rechter wissen, haben Wir mehrgemelts Marggraff Friderichs neben obbenannten dero Vettern Marggraff Wilhelms und Hermann Fortunats zu Baden Libd. Libd. die obbenannte Lande, Marggraffschafften und Herrschafften mit Stätten, Schlössern, Märckten, Dörfern, Weilern, Höfen, wo sy die haben, oder gelegen seindt, mit allen und yeglichen Mannschafften, Herrschafften, Würden, Ehrn und Renten darzu gehörend, alsdann die ihre Vor-Eltern, die Marggraffen zu Baden redlich ingehapt, besessen und hergebracht, zu Lehen gnediglich gereicht, und gelihen, raichen und leihen Sr. Liebd. neben mehrbesagten dero Vettern Marggrav Wilhelm und Hermann Fortunaten, von Römischer Kayserlicher Machtvollkommenheit wissentlich in Krafft difs Briefs, was wir von Rechts und Pilligkeit wegen daran verleihen sollen und mögen, die inzuhaben zu gebrauchen, und zu geniessen, von allermenniglich ohnverhindert, doch Unfs und dem heiligen Reich an unserer Obrigkeit, Gewaltsame und Rechten ohnvergriffen und vnschedlich. Der vorgenanndt Marggraff

graff Fridrich zu Baden hat Uns auch darauff selbst persönlich Glübt und Ayd gethan, Uns als Römischen Kayser, von solcher Regalien, Lehens und Weltlichait wegen getrew gehorsam und gewärttig zu seyn, zu dienen und zu thuen als sich gepurt ohne Geferhde. Mit Urkundt diss Brieffs, besiegelt mit unserem Kayserlichen anhangen Insiegel. Der geben ist in Unserer Stadt Wien den Eilfften Tag des Monats Junii nach Christi unsers lieben Herrn und Seeligmachers gnadenreichen Geburth, im sechzehenhundert sieben und zwanzigsten, Unserer Reiche des Römischen im Achten, des Hungarischen im Neunten und des Böhaimischen im zehenden Jahre

FERDINAND

Otto von Nostitz

Ad Mandatum Sacræ Cæsareæ
Majestatis proprium.
Arnoldin Vhlarstain ph.



DIX.

FERDINANDUS III. IMP. CONFIRMAT FRIDERICO VI. MARCH. BADA-DURLACENSI PRIVILEGIA.

ANNNO MDCLIV.

Ex Tabulario Badensi.

Wir FERDINAND der Dritte von Gottes Gnaden, erwählter Römischer Kayser zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germa-

nien, zu Hungarn, Böheimb, Dalmatien, Croatien vnd Sclavonien König, Erzherzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, zu Brabant, zu Steyr, zu Kärndten, zu Crain, zu Lutzenburg, zu Würtenberg, Ober- vnd Nider-Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggraf des heiligen Römischen Reichs, zu Burgaw, zu Mähren, Ober- und Niderlausnitz, gefürster Grafe zu Habspurg, zu Tirol, zu Pfirdt, zu Kiburg vnd zu Görtz, Landgrafe in Elsass, Herr auf der Windischen Mark, zu Portenaw vnd zu Salins &c. bekennen offentlich mit diessem Brief vnd tun kund allermänniglich, wiewohl wir von Römischer Kayserlicher Würdigkeit, darein vnss Gott durch sein göttliche Gütigkeit gesetzet hat, allzeit geneigt sein, allen vnssern vnd des Reichs Vnderthanen vnsser Gnad vnd Fürderung zu beweissen; So seind wir doch insonders mehr begierlicher, denen vnser Kayserliche Gonst gnädiglich mitzutheilen, die vnsser vnd des Reichs forderste Glieder seynd vnd vnss die Bürde dess heyligen Reichs zu verwessen mit zu tragen helffen vnd sich darin getrewlich vnd stetiglichen beweissen vnd vnverdrossen finden lassen. Wann nun der Hochgebohrne Friderich, Marggraf zu Baden vnd Hochberg, Graf zu Sponheim, vnser lieber Vetter vnd Fürst, für sich selbs vnss demütiglich angeruffen vnd gebetten hat, dass Wir Sr. Ld. vnd dero Erben, Marggrafen zu Baden, all vnd jeglich ihr Recht, Würdigkeit, Regalia, Freyheit, Gnad, Handvest, Schrift, Brief, Privilegia, Gewonheiten vnd Herkommen, die zu ihren Fürstenthumben, Marggrafschaften vnd Herrschaften gehören vnd so viel vnd wie die in den Verträgen vnderschiedlich aufgericht, ihr jeden zugestellt seyn, die ihre Voreltern von weilandt vnsern Vorfahren am Reich Römischen Kaysern vnd Königen löbl. Gedächtnuss erworben und darüber haben,

beſtätten, zu beveſten vnd zu confirmiren gnädiglich geruheten. Das haben wir angeſehen ſolch des vorgenanten vnſers lieben Vetter vnd Fürſtens Ld. redlich vnd ziembliche Bitte, auch merklich getrewe Dienſt vnd Ehre, die ſeiner Ld. Vorfahren, Marggraven zu Baden, vnſern Vorfahren am Reich vnd vnſs biſsher gethan, vnd erzeigt haben vnd Sie vnſs vnd dem heiligen Reich hinfür in künftig Zeit wohl thun mögen vnd ſollen, vnd darum mit ſonderlichem Rath vnſer vnd des Reichs Churfürſten, Fürſten, Grafen, Freiherren, Edlen vnd getrewen, mit wohlbedachtem Muth vnd rechtem Wiſſen Ihnen all vnd jeglich ihr Recht, Würdigkeit, Regalia, Freyheit, Gnad vnd Privilegia mit allen vnd jeglichen ihren Punkten, wie die von Wort zu Wort lauten vnd begriffen ſeyn, die obgedachter Ld. Eltern vnd Vordern, vber all vnd jeglich Stuk vnd Sachen, von Römiſchen Kaiſsern vnd Königen erworben vnd darüber haben vnd darzu ihre Fürſtenthumb, Marggraffſchaften, Graffſchaften, Herrſchaften, Gerechtigkeit, Freyheit, Landgericht, Beſitzung, Eigenſchaft, Veſten, Stätt, Land vnd Leut, Clöſter, Vogteyen, Mann, Mannſchaften, Lehen, Lehenſchaften, Geiſtlichen vnd Weltlichen, Zwing, Bänn, Craiſs, Wäld, Waid, Höltzer, Buſch, Feld, Waſſer, Waſſerläuf, Fiſcherey, Gejaidt, Wildpann, Gericht, Gelait, Müntzen, Bergwerk, Zöll, Zinſs, Gült vnd alle Pfandſchaft vnd Ambt, mit allen ihren Zugehörungen, wie man die mit ſonderlichen Worten benennen mag, die Sr. Ld. Eltern vnd Vordern redlich beſeſſen vnd herbracht haben vnd Sie jetzo innen haben, gnädiglich beſeſtigt, confirmirt vnd beſtettet, beſeſten, confirmiren vnd beſtetten Sr. Ld. auch all vnd jeglich vorgemelte Stük vnd Sachen

von Römiſcher Kayſerlicher Macht, Vollkommenheit wiſſentlich in Kraft diſs Briefs vnd maynen, ſetzen vnd wollen, daſs dieſelb vnd dero Erben, Marggraven zu Baden bey den ehegemelten ihren Fürſtenthumben, Marggrafſchaften, Grafſchaften, Landen, Herrſchaften vnd den gemelten Briefen, Privilegien, Handveſten vnd allen ihren Articuln, Punkten vnd Innhältungen gäntzlich bleiben ſollen von allermänniglich vnverhindert. Vnd, ob das wäre, daſs wir oder vnſsere Vorfahren am Reich, Römiſche Kaiſser oder Könige, jemands in was Würden, Staats oder Weſsens die wären, einicherley Freyheit, Gnad, Brieff oder Privilegia gegeben hätten, oder in künftig Zeit von vnſs oder vnſern Nachkommen am Reich gegeben würden, die wider vnſere liebe Vettere vnd Fürſten, Marggraven zu Baden Gerechtigkeit, Privilegia, Brieffe vnd redlich Herkommen ihrer Fürſtenthumb, Marggrafſchaften, Grafſchaften, Herrſchaften, Gebiethen vnd Zugehörungen wären oder geſeyn möchten, ſetzen vnd wollen wir, daſs dieſelben all vnd jeglich, deſs gemelten Marggrafen von Baden Ld. dero Erben vnd Nachkommen an ihren Herrlichkeiten, Rechten, Freiheiten, Briefen, Privilegien vnd Herkommen keinen Schaden füegen oder bringen, ſondern ihnen daran gantz vnſchädlich ſeyn ſollen, das wir auch, ſo viel die hierwider ſeyn möchten, als ob die von Wort zu Wort hierin begriffen wären, die wir auch alſo gemelt vnd auſsgedrukt haben wollen, gegen des gemelten vnſsers Vetters vnd Fürſten, Marggraven zu Baden Ld. vnd dero Erben in dieſem Fall derogiren, von obbeſtimter Römiſchen Kayſerlichen Macht, Vollkommenheit mit dieſem Briefe. Vnd gebieten darauf allen vnd jeglichen vnſern vnd des heiligen Römiſchen Reichs Churfürſten, Fürſten, Geiſtlichen vnd Weltlichen, Prelaten,

Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Ambtleuten, Landvögten, Landrichtern, Richtern, Räthen, Burgermeistern, Burgern vnd Gemeinden vnd sonst allen andern vnsern vnd des Reichs Vndertanen vnd getrewen ernstlich vnd vestiglich mit diesem Briefe, dass Sie des vorgenannten vnsers Vetters vnd Fürsten, Marggrafen zu Baden vnd Hochberg Ld. dero Erben vnd Nachkommen wider diese vnsere Kayserliche Besestigung vnd Bestettigung nicht hindern noch irren, in kein Weisse, sondern Sie dabey getrewlichen vnd ohne Irrung bleiben lassen, als lieb Ihnen allen sey vnser vnd des Reichs schwäre Vngnad vnd die Pœn in derselben vnsers Vetters vnd Fürsten des Marggrafen zu Baden Ld. Briefen vnd Privilegien begriffen, zu vermeyden. Mit Vrkuud diss Briefs, besigelt mit vnserm Kayserlichen anhangenden Insigel. Geben in vnserer vnd des heiligen Reichs Statt Regenspurg, den ein vnd zwanzigsten Tag des Monats Aprilis, nach Christi vnsers lieben Herrn vnd Seligmachers gnadenreichen Geburt im Sechzehenhundert vier vnd funfzigsten, vnserer Reiche des Römischen im achtzehenden, des Hungarischeu im Neuh vnd zwanzigisten vnd des Beheimbischen im Siben vnd zwanzigisten Jahre.

FERDINAND.

(L. S.)

DX.

GUILIELMI MARCHIONIS BADA-BADENSIS NOVA MONASTERII ALBÆ DOMINARUM FUNDATIO.

ANNO MDCLV.

Ex Tabulario Badensi.

Wir Wilhelm von Gottes Gnaden Marggraff zu Baden und Hochberg, Landgraff zu Saufenberg, Graff zu Sponheim und Eberftein, Herr zu Röttelen, Badenweyler, Lahr und Mahlberg, und ich Maximilian Graff von Bronckhorft zu Cronsfeld Röm. Kayferl. Feldmarfchall und Obrift in Nahmen meiner und meiner Conforten, bekennen und thun kund männiglich vor uns und unfere Erben und Nachkommen mit diefem Brieff, dafs wir insgemein und fambtlich aus gewiffen und beweglichen Motiven und Urfachen, unfers Schirms jederzeit angehöriges Jungfrauen-Clofter Frauenalb genannt S. Benedicti Ordens, Speyrer Biftums, fambt Abbtiffin und Convent, Diener, Knecht, Inwohner, item deffen in der Gemeinfchafft Eberftein liegenden Flecken, Dorfffchafften, Unterthanen, Leuthen, Haab und Güter, mit allen und jeden Pertinentien und Zugehörungen, auf ein neues in unfern Schutz und Schirm auff und angenommen haben, wie folches auch hievormahls von unfern in Gott ruhenden Voreltern und Vorfahren auf und angenohmen worden.

Dergeftalten, dafs Wir, unfer Erben und Nachkommen zu ewigen Zeiten bemelt Clofter, Abbtiffin und Convent, obbenante Ihro Leuth, Dorfffchafften, Unterthanen und Zugehörungen, mit allen und jeden

ihren Freyheiten, Rechten und Gerechtigkeiten, nach unseren besten Vermögen, und wie die alte Schirm-Brieff lauten schützen, schirmen, und gegen allen Gewalt, so viel an Uns verfechten und manuteniren sollen und wollen; dargegen aber auch diejenige Rechten Regalien und Nutzbarkeiten, bey ermeltem Gottes-Hauss Frauenalb, so viel jedem Theil respectivè gebühret zu nutzen und niessen haben, die obgemelte unsere liebe Voreltern und Vorfahren rechtmässig genutzet, genossen und hergebracht haben, im übrigen dem Kloster seine alte Recht und Freyheiten ohnverletzt verbleiben; und damit dieses Schutzes, Schirmes und anderer Sachen halber künfftiger Spänn, Irrung und Strittigkeiten vorsichtiglich vorgebogen werde, nachfolgende Puncten und Articul besser erleuthert und zwischen Uns und der jetzigen Abbtissin und Convent also abgeredt, und beschlossen und ausgedinget worden.

Erstlichen, dass Uns Marggraffen zu Baden &c. und mir Jobst Maximilian, Graffen zu Gronsfelden &c. und Consorten obgenant alle die Malifiz-Händel, welche juxta Constitutionem criminalem Carolinam ein jeglicher Unser an unseren selbst eigenen Unterthanen dem Starpff-Richter zu straffen übergeben lassen, so in obbesagten des Closters Frauenalb Dorffschafften oder Marckungen, verübet und vorgehen, sambt davon rührenden Confiscationen und Straffen (darunter aber die Ehebrüch, erstenmahls selbige ohne Blutschand oder anderen dergleichen aggravirenden Umbständen beschehen, auch die Furta, wann solche nicht iterirt, und nach obgedachter Constitution Criminalis Carolinæ nit unter des Scharpffrichters Hand gehörig, nit verstanden) einig und allein zustehen, jedoch der Frau Abbtissin und jedermänniglich uff denen etwan confiscirenden Güthern und Straffen habenden Rechten ohne eini-

gen Nachtheil, alſo da dieſelbe oder ihre Ambtleuthe in offterwehnten Dorffſchafften und Marckungen Malefiz-Perſohnen erkundigen oder ergreiffen werden, ſie ſelbige in Verhafft nehmen, und alsdann auſſer ihre Marckungen an Unſere oder unſerigen der Graffſchafft Eberſtein Beamten Gewalt zu ſtellen, ſchuldig und verbunden ſeyn ſollen; die übrige Delicta aber und Verbrechen, ſo notorie und bekantlich vorgeſetztermaſſen nicht maleſiziſch, ſolle die Abbtiſſin und ihre Ambtleuthe den gemeinen und Landrechten gemäſs, nach Geſtalt des Verbrechens zu büſſen, und zu ſtraffen Macht haben, alſo daſs auch diſsfalls die Lagerbücher und Vogts-Gericht Ordnungen in gebührende Acht genommen werden.

Vors andere die Appellation betreffend, ſolle dieſelbe bey erſter Inſtanz von der Abbtiſſin niederen Beamten oder niederen Gerichten vor das Pforten Gericht zu Frauenalb, von dannen er aber wie von Alters hero vor Uns Marggraffen und intereſſirten der Graffſchafft Eberſtein Beambten oder Unſer Hoff-Gericht beſchehen und gezogen werden.

Zum dritten die jährliche Landſchatzung als auff Liechtmeſs und Bartholomæi gefallen, deſsgleichen alle Reichs-Anlagen (jedoch wann zuvorderiſt das rechte Quantum ermelden Reichs-Anlagen notificiret, ſodann angeregte Landſchatzung vorhergehend) durch des Cloſters Beamten in Beyſeyn der Unſeren wie gewöhnlich renovirt, der Unterthanen Contingent und Quota formiret, durch ermelte Cloſter-Beamte eingezogen, und uns geliffert; bey beſagten Schatzungen aber die Unterthanen alſo taxirt werden, daſs ſie andere ihre obliegende Schuldigkeit dem

dem Gottes-Haufs ohnbefchwehrt præftiren und leiften mögen, fonften aber fie mit einiger anderer extraordinari neuerlichen Anlag nicht gravirt werden.

Viertens Uns auch die Geleits-Gerechtigkeit nach Ausweifung des Entwurffs und gemeinfchafftlichen Verträgen durch das Frauenalbifche Gebieth, doch ohne des Gottes-Haufses, oder der Unterthanen Schaden oder Befchwehrnufs gebühren.

Fünfftens folle die Frau Abbtiffin mehrgemelte des Gottes-Haufses Unterthanen uf den Nothfall bey dem von Uns angeordneten Lands-Auffbott, wie auch den von Uns und des Clofters Beambten erkorenen Ausfchufs zu gemeiner Lands-Defenfion uff vorhergehende Notification fo viel in- und nicht auffer derfelben vonnöthen, zu erfcheinen ohnweigerlich anweifen.

Vor fechfte, das Jagen betreffend, folle folches fambt der Uhrhanen-Faltz unfer des Marggraffen feyn in dem Frauenalbifchen Forft und Dorffchafften, doch alles ohne des Gottes-Haufes oder deffen Unterthanen Köften, Schaden, oder Befchwehrnus, auffer dafs die Frau Abbtiffin auff unfer gnädiges Gefinnen, Uns von ihren Unterthanen, fo viel wir deren nöthig, gern folgen laffen werde, und folle dahingegen Ihro der Frau Abbtiffin ein ficheres an roth und fchwartz Wildprät, benantlich vier Stuck des rothen, und vier Stuck des fchwartzen jährlich ohnfehlbar, ohne einigen dero Köften, durch die unferige geliefert werden, dabey das kleine Weydwerck, wie gebräuchlich zu rechter Zeit Ihro in allem (doch ohne Zufügung einigen Schadens in der Wildfuhr) zu fangen frey feyn und verbleiben.

Zum siebenden, der Abbtissin die Ambtleuthe zu setzen, wie von Alters gebühren, doch den Ambtmann Uns beyden Gemeins-Herrn zu præsentiren, der alsdann in Beyseyn der Abbtissin und unserer Deputirten uff jenige in diesem Vergleich, wie auch dem Schirm-Brieff begriffene Recht und Gerechtsame selbige gebührend zu beobachten, gewöhnliche Pflicht und Hand-Treu erstatten, dann ferner uff unser beruffen, wann und so weith selbiges das Gottes-Hauss oder dessen Unterthanen Interesse und Nothdurfft betrifft, bey den Land-Tägen mit Ihro der Abbtissin Consens zu erscheinen, dessgleichen jährlich in Gegenwarth deroselben, und dero Convents, auch unserer Abgeordneter ein redliche auffrichtige Rechnung zu erstatten und abzulegen, welchem Ends, und dass man seinethalben auf Seithen des Closters desto besser versichert seye, derselbe bey Antrettung seines Diensts genugsam Caution und Bürgschafft zu stellen verpflicht und gehalten seyn solle.

So solle vors achte in obgemeinter Gemeinschafft Eberstein liegenden Dorffschafften Uns in Gemeinschafft das Ohmgeld gebühren, darob aber zu mehreren Auffnehmen, mehrbesagten Closters wollen wir desselben Abbtissin und Gottes-Hauss Frauenalb die Halbscheid hiemit bewilliget haben, auch sie Abbtissin und Gottes-Hauss den Lachszehenden ebenfalls wie Herkommens einzunehmen und zu empfahen berechtiget seyn; Letztlichen, dass wir die Römische Apostolische Religion und Catholischen Glauben, immer und ewig bey dem Closter Frauenalb, dessen Dorffschafften und Unterthanen ungeendert verbleiben lassen, erhalten, und allezeit festiglich manuteniren sollen, und hierinnen, oder hierwider weder Wir, noch unsere Erben und Nachkommen, noch die Abbtissin, oder Convent zu Frauenalb nicht zu ändern, oder

zu ordnen, oder vorzunemmen Gewalt, oder Macht haben sollen und wollen, sondern uns dessentwegen alles Gewalts, und Rechtens, so wir des Religion-Fridens halber mit Fug zu prætendiren hätten, durchaus für uns und unsere Erben und Nachkommen uff kräfftigst verziehen, und respectivè verbunden haben, alles getreulich und ohne Gefährde.

Zu Urkund haben Wir Wilhelm Marggraff zu Baaden und Hochberg &c. und Ich Jobst Maximilian Graff zu Gronsfelden &c. im Namen meiner und meiner Consorten diesen Brieff mit anhangenden Insiglen bekräfftiget: wie auch Wir Abbtissin, Priorin, und Convent auff Ihro Hochfürstliche Gnaden Herrn Bischoffen zu Speyer als Ordinarii und Visitatoris zu Frauenalb Consens und Ratification unser Abbteylich- und Convents-Insigel daran thun hencken; So geschehen den Sechzehenden Monats Junii im sechzehenden hundert fünff und fünffzigsten Jahr

WILHELM Marggraf zu Baaden.

(L.S.)

Jost Maximilian Graff von Bronckhorst zu Gronfeld.

(L. S.)

Maria Margaretha von Greith Abbtissin zu Frauenalb.

(L. S.)

Maria Elisabetha von Mandach Priorin und Convent.

(L. S.)

DXI.

TRANSACTIO, QUA REX GALLIÆ, MARCHIONI DURLAC. PROPTER CASTRUM LANDSCRON IN ALSATIA SITUM, 3000 tb. FRANC. ANNUATIM SOLVERE SE OBLIGAT.

ANNO MDCLXIII.

Ex Tabulario Badensi.

Le Roy aiant veu & examiné en fon Confeil le Traitté fait & paffé en fon nom dans la ville de Brifach le 28. jour du mois de Mars 1663. Par le Sr. Colbert Confeiller du Roy en fes Confeils Intendant de la Juftice, Police & Finances en la Generalité de Mez avec les Députez de Monfieur le Marquis de Baden-Dourlach Seigneur de Rotteln en vertu de leurs pouvoirs refpectifs duquel traitté la teneur s'enfuit.

Aujourd'hui vingt huitieme jour du Mois de Mars mil fix cent foixante trois en la ville de Brifach en l'hôtel du Sr. Colbert Confeiller du Roy en fes Confeils Intendant de la Juftice police & finances en la generalité de Metz fe font affemblez le dt. Sr. Colbert en qualité de Commiffaire député par fa Majefté d'une part & les Sieurs Spindler Baillif de Pforzheim & Keck, Secretaire privé de fon Alteffe Monfeigneur le Marquis de Baden Dourlach, Seigneur de Rotteln, tous deux auffi par lui députez d'autre pour en Confequence des pouvoirs cy après transcrits & refpectivement donnez tant par fa Majefté, au dt. Sr. Colbert que par le dt. Seigneur Marquis de Dourlach aux dt. Sieurs Spindler & Keck, Conferer, examiner & traitter fur les pretentions que le dt. Sei-

gneur Marquis a dit avoir ſur le Chateau de Landskron ſitué en Alſace, ſur les frontieres du Zuntgau, Lesquels dits Sieurs Commiſſaires après avoir examiné toutes les raiſons tant de ſa Majeſté, que du dt. Seigneur Marquis de Dourlach, qû'ils declarent & conſentent au nom du dt. Seigneur Marquis tant pour lui que pour tous ſes heritiers, ſucceſſeurs, & ajans cauſe en tant qu'il en eſt beſoin que le dt. Chateau de Landskron demeure à toujours à Sa Majeſté pleinement & paiſiblement en tous droits de proprieté, ſouvraineté & toute ſorte de Juridiction, & le dt. Sr. Colbert au nom qu'il agit, bien informé que l'intention de Sa Majeſté eſt de traitter favorablement le dt. Seigneur Marquis de Dourlach au ſujet de ſes dt. pretentions ſur le dt. Chateau de Landskron, qu'il promet & accorde ſous le bon plaiſir de Sa Majeſté tant pour lui, que pour ſes hoirs vne rente annuelle à perpetuitè de trois mil liures tournois ſur le peage D'Ottmarsheim, qui lui ſera paiée & a ſes dt. hoirs par les fermiers des dt. Peages, à commencer du prémier Janvier 1664. lesquels rapportant la quittance du dt. Seigneur Marquis feront bien & valablement déchargez du paiement des dts Trois mil livres, ſur le prix de leur ferme. Pour l'execution de laquelle transaction le Roy a obligé ſpecialement le dt. peage d'Ottmarsheim & generalement tous les revenus de ſon Domaine d'Alſace, & le dt. Seigneur Marquis tous ſes biens, meubles & immeubles, préſens & a venir & ont promis les dts. Sieurs Députez de faire ratiffier les preſentes dans ſix ſemaines, ainſi ſigné Colbert, Spindler & Keck.

Sa Majeſté a agreé approuvé & ratiffié le dt. Traitté en la maniere qu'il eſt cy deſſus tranſcrit & promet en foy & parole de Roi de garder

& entretenir inviolablement tout le Contenu en icelui, ſans y contrevenir, ni permettre qu'il y ſoit contrevenu directement ou indirectement. En tesmoing de quoy ſa Majeſté a fait appoſer le Seel de ſon ſecret à la préſente, qu'elle a ſignè de ſa main & fait contreſigner par moi Son Conſeiller Secretaire d'Etat de ces Commandemens & Finances. Donné à Paris le ſixieme Jour de Novembre 1664. ſigne Louis, & plus bas de Lionne à côté eſt écrit Regiſtre es Regiſtres de la Cour ſuivant l'arreſt de ce jour, fait à Metz en Parlement le vingt quatrieſme Mars Mil ſix cent ſoixante cinq ſigné Bouchard & ſcellée.

LOUIS par la grace de DIEU Roy de France & de Navarre à nos amez & feaux Conſeillers les gens tenans noſtre cour de parlement de Metz. Salut. Noſtre cher & bien amé Couſin le Marquis de Baden-Dourlach Seigneur de Rotteln croyant avoir quelque pretention ſur le Chateau de Landskron ſitué en Alſace ſur les frontieres du Zuntgau, nous aurions des le vingt huitieme Mars de l'année 1663. paſſé & arreſté entre nous le traitté ci attaché ſoubs le Contreſcel de noſtre Chancellerie, & voulant que les conditions portées par Iceluy ſoient executées par tous nos officiers & ſujets, qu'il appartiendra. Nous vous envoions le dt. traité, & vous mandons & ordonnons par ces préſentes ſignées de noſtre main que vous ayez à le faire Enregiſtrer purement & ſimplement & à le faire entretenir, garder & obſerver, ſelon ſa forme & teneur, ſans y apporter aucun delay ni difficulté. Car tel eſt notre plaiſir. Donné à Paris le 24. Jour de fevrier Mil ſix cent ſoixante cinq & de noſtre regne le vingt deux & ſcellé & ſigné Louis & plus bas de par le

Roy de Lionne. A coste est écrit: Registre ouy le requerant le Procureur-General du suivant l'arrest de ce jour, fait à Metz en Parlement le vingt quatrieme Mars Mil six cent soixante cinq signé Bouchard, & en marche est ecrit: Registrées ensemble le traittè y mentionné es Registres du Bureau des Finances de la Generalité de Mez, conformement à l'ordonnance de ce jour, premier Avril Mil six cent soixante dix, signé Blanchet.

Collationné aux originaux par nous Conseiller-Secretaire du Roy, maison couronne de France & de ses Finances.

Vaince mppria.



DXII.

LEOPOLDUS IMP. CONFIRMAT UTRIQUE LINEÆ BADENSI AXIOMA SERENITATIS (Durchleuchtig).

ANNO MDCLXIV.

Ex Tabulario Badensi.

Wir Leopoldt von Gottes Gnaden, erwöhlter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Ger-manien, zu Hungarn, Böhaimb, Dalmatien, Croatien vnd Sclavonien &c. König, Ertzhertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgundt, zu Brabandt, zu Steyr, zu Kärndten, zu Crain, zu Lützemburg, zu Wurttemberg,

Ober- und Nieder-Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggraf des heiligen Römischen Reichs, zu Burgau, zu Mähren, Ober- und Nieder-Laußnitz, gefürster Grave zu Habspurg, zu Tirol, zu Pfierdt, zu Kyburg vnd zu Görz, Landgraff in Elsas, Herr auf der Windischen Mark, zue Portenau vnd zu Salins &c.

Bekennen offentlich mjt diesem Brief vnd thun kundt allermeniglichen, wiewohl Wir aus Römischer Kaysserlicher Höche und Würdigkeit, darein vnß der Allmächtige nach seinem göttlichen Willen gesetzet und verordnet hat, auch angebohrner Guete und Mildigkeit allezeit genaigt seindt, aller und jeder Unserer und des heiligen Römischen Reichs Underthanen und Getrewen Ehr, Nutz, Aufnehmen und Beſtes zu betrachten und zu befürdern; So iſt doch Unser Kaysserlich Gemuth mehr begierlicher denen unser Kayſ. Genad und Sanftmüthigkeit mitzutheilen und Sie mit sonderen Vortheilen, Prærogativen und Freiheiten zu begaben, deren VorEltern und Sie von Königlichem und uhraltem fürstlichen Geschlecht, Weesen und Tugenden herkommen und sich gegen Unsere Vorfahren Römische Kaysere und Könige, dem heilligen Römischen Reich und Unserm löblichen Hauſs Oeſterreich vor andern trew embſig hetten bewiesen und erzaiget.

Wann Wir nun gnädiglich angesehen, wahrgenommen und betrachtet, der hochgebohrnen *Wilhelmen* und *Friderichen, beder regierender Marggrafen zu Baden und Hochberg* &c. Baden-Badisch- und Baden-Durlachischer Linien, Unserer lieben Vettern und Fürsten *nit allein aus königlichem und zugleich mit Unserm Ertzhauſs aus dem uhralten Habspurg- und Zäringischen Stamm entsproſſene Herkommens*, sondern auch seithero öfters

öfters mit demselben und fast allen Königlichen Europæ Chur- und Fürsten des Reichs widerholter Heuraths-Verwandtnus und Sippschafft, auch darneben der sonnderbahren Trew und ansentlich gehorsambister Diensten, so weylandt Unsern hochgeehrten Vorfahren am heyligen Reich, Römischen Kaysern, Königen und Unserm löblichen Ertzhauss Oesterreich, wie auch Uns Ihrer Lden Lden Vorfahren, dero gantzes Hauss und Sie selbsten, in unterschiedliche Weege, sonderlich aber bey denen vorgewessten Kriegen, mit Auffsetzung deren Person und Mitlen, beraits rühmblich geleistet und noch ferners zu leisten entschlossen und erbietig seindt.

Hierumben so haben wir mit wohlbedachtem Mueth, guettem Rhat nnd rechtem Wissen gedachter Wilhelmen und Friderichen, Marggrafen zu Baden L. Lden. und allen deren ehelichen künftig regierenden Successorn und Primogenitis beeder absteigender Linien diese besondere Kays. Gnad gethan und Freyheit gegeben, thuen das und geben Ihnen dieselbe auch hiemit von Römischer Kaysserlicher Macht Vollkommenheit wissentlich und in Kraft dieses Briefs, also und dergestalt, dass nun hinfüro wir und unsere Nachkommen am heiligen Reich Römische Kaysser und Könige, vorgedachten Ihren Lden Lden und deren in der Lands-Regirung succedirenden Manns-Erben und dero Primogenitis und regirenden Marggrafen aus allen unsern und Unserer Nachkommen Cantzleyen in offen- und beschlossenen Schriften und Briefen, so von Uns und unsern Nachkommen am heiligen Römischen Reich an Sie oder sonst darein Sie benent werden, aufsgehen würden, den Titel, Prædicat und Ehrenwort *Durchleuchtig* geben, schreiben und folgen lassen

follen und wollen, inmaffen wir dann folches alles zu gefchehen bey unfern Cantzleyen allberait verordnet und gnädigft anbefohlen haben.

Und gebieten hierauf den hochwürdigen, auch durchleuchtig und hochgebohrnen Ertzbifchoffen zu Maintz, Trier und Cölln unfern lieben Neven und Vettern, als unfern und des heiligen Reichs durch Germanien, Gallien, das Königreich Arelat und Italien Ertz-Kantzlern und Churfürften, auch allen unferen Cantzleren, Cantzley-Verwaltern und Secretarien, gegenwärtigen und künftigen ernftlich und veftiglich mit diefem Brief und wollen, dafs Sie fürter Befelch und Ordnung in unfere und unferer Nachkommen Cantzleyen geben, fchaffen und befehlen, auch mit Fleifs und Ernft daran feyn und darob halten, dafs hinführo mehr benannter Marggrafen Wilhelmen und Friderichen zu Baden Lden Lden und nach deren tödtlichen Hintritt in der Regirung fuccedirenden Erben und alfo fortan jederzeit den Primogenitis und folgenden regirenden Marggrafen beeder abfteigender Linien, Baden Baden und Baden-Durlach ewiglich unter Unferm Titul und Nahmen der Durchleuchtigen gefchrieben und gegeben werde, verfehen Uns und gebietten auch nicht weniger allen übrigen des heiligen Römifchen Reichs Churfürften, Fürften, Geift- und Weltlichen, Prælaten, Grafen, Freyen, Herrn, Rittern, Knechten, Land-Marfchalchen, Landtshaubtleuthen, Land-Vögten, Haubtleuthen, Vizdomen, Vögten, Pflegern, Verwefern, Ambtleuthen, Landrichtern, Schultheifsen, Burgermeiftern, Richtern, Räthen, Burgern, Gemeinden, und fonft allen andern unfern und des heiligen Reichs Unterthanen und Getreuen, was Würden, Stand oder Wefens die feindt, dafs Sie fambt und fonders vielgedacht Wilhelmen und Friderichs, Marggrafen zu Baden Lden

Lden und allen Dero in der Regirung folgenden Marggrafen zu Baden nach Innhalt solchen Unsers Kayserlichen ihrer L. Lden. ertheilten Diplomatis ebenmässig gebührlich beehren und tractiren sollen, das mainen wir ernstlich, zu Urkund haben wir an diesen Brief Unsere Kayserliche guldene Bullam wissentlich hängen lassen, der geben ist in Unserer und des heiligen Reichs Stadt Regenspurg den 11. Aprilis, nach Christi Unsers lieben Herrn und Seligmachers Gnadenreicher Geburt im Sechzehenhundert vier und sechzigisten, Unserer Reiche dess Römischen im 6. dess Hungerischen im 9. und dess Bohaimischen im 8. Jahren

LEOPOLD

Johann Philipp Hl. A. mppria. (L. S.)

Vidit Wilderich, Freyherr von Walderdorff.

Ad Mandatum Sacræ Cæsareæ
Majestatis proprium.
Wilhelm Schröder.

DXIII.

LEOPOLDUS IMP. CONFIRMAT FRIDERICO VI. MARCH. BADA-DURL. VECTIGAL IN VICO WEISWEIL AD RHENUM.

ANNO MDCLXV.

Ex Archivo Badensi.

Wir Leopold von Gottes Gnaden, erwöhlter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs in Germanien, zu Hungarn, Böheimb, Dalmatien, Croatien vnd Sclavonien König, Ertzherzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, zu Brabant, zu Steyr, zu Cärndten, zu Crain, zu Lützemburg, zu Würtemberg, Ober- vnd Nider-Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggraf des heiligen Römischen Reichs, zu Burgau, zu Mähren, Ober- vnd Nider-Lausnitz, gefürster Graf zu Habspurg, zu Tirol, zu Pfirdt, zu Kyburg vnd zu Görtz, Landgraf in Elsass, Herr auf der Windischen Mark, zu Portenau vnd zu Salins &c. Bekennen offentlich mit diesem Brief vnd thun kunt allermänniglich, dass Uns der Durchleuchtig Hochgebohrne Friderich, Marggraf zu Baden vnd Hochberg, Graf zu Sponheimb, vnser lieber Vetter vnd Fürst unterthänigst zu vernehmen gegeben, wasmassen wegen Sr. Ld. zu Weissweil auf dem Rhein von vnss, vnsern löbl. Vorfahren vnd dem heiligen Reich zu Lehen tragenden Zolls derselben Voranherren daselbsten von einer jedeu Färtlein einen alten grossen Turnos vnd auch von andern Kaufmannschaft, die daselbsten den Rhein auf- vnd abgehen, nach Marzahl aufzuheben vnd zu nemmen befugt, aller-

massen Sr. Ld. sowohl als dero Vorfordern in ruhiger Possession vel quasi jetzberührten Zolls jederzeit gewesen vnd noch seyen. Nachdem aber die bemelte grosse Turnos, wie anderer Orten im Reich, also auch selbiger Refier allerdings vnd sogar in Abgang kommen, dass man auch den alten Halt derselben fast nicht mehr eigentlich wissen, noch dieselben mehr finden mögen, vnd obwohlen Sr. Ld. Anherr, weiland Marggraf Georg Friderich zu Baden vnd Hochberg, selbiger Orten, weilen man endlich diesen gewissen Bericht erhalten, dass vier vnd achtzig Stük auf die Collnische Mark gemünzt worden vnd vierzehen ein halb Loth feines Silbers gehalten hätten, also von einer Färtlein, welche so viel alss drey Centner ein Turnos, nemblich sechs Kreutzer gegeben, solche aber in bonitate intrinseca in Korn vnd Halt also beschaffen gewesen, dass Sie jetzigem Müntzwesen nach ein weit mehrers gethan vnd ein Turnos nicht weniger, alss ein vor diesem gemünzter Sechsbätzner fein gehalten habe, in anno Sechzehenhundert vnd Sibenzehne befehlen lassen, dass man von einem Centner Gut anstatt des dritten Teils des Turnos oder einen halben Batzens (den das Zollprivilegium zugebe) fürterhin wegen des geringen Halts der jetzigen Münzen Sechs Strassburger Pfenning fordern solte, worüber sich auch niemandts beschwärt, noch vor eine den Reichs-Satzungen zuwiderlauffende Erhöch- oder Neuerung geachtet, sondern alles allein in den alten Stand der Münzen reducirt vnd gebracht, dabey auch die Reichsverfassungen in Obacht genommen worden, so hetten doch nichts desto weniger die Stätte Strassburg vnd Basel neben andern sich darwider gesezt vnd solches für eine Erhöh- vnd Neuerung ausszudeuten, auch vnd sonderlich

in den vorigen langwührigen Kriegs-Zeiten nachgehends folchen Zoll abzurichten, zu verweigern fich vnderftanden, dahero vnfs befagtes Marggraf Friderichs zu Baden Ld. vnterthänigft angelangt vnd gebetten, wir geruheten derofelben obangezogenes Zoll-Privilegium dahin gnädigft zu erläutern vnd zu declariren, dafs nemblich nach dem alten Schrott vnd Korn der alten vnd groffen Tournos vnd zwar, wie es in anno Sechzehundert vnd Sibenzehen von weiland befagtem Marggraf Georg Friderich zu Baden verordnet worden, die Färtlein vnd Kaufmannfchätz hinführo auf dem Rhein verzollt werden möchten: Wann wir nun gnädiglich angefehen vnd betrachtet Sr. Ld. underthänigfte billiche Bitte, auch die nutz- vnd hocherfpriefsliche Dienft, fo Sie vns vnd dem heiligen Reich vnd gemeinem Chriftlichen Wefen erzeigt vnd bewiefsen, dergleichen noch thun vnd hinfüro zu leiften des gehorfambften Anerbietens find, auch wohl thun können, mögen vnd follen; So haben wir demnach mit wohlbedachtem Muth, gutem Rath vnd rechtem Wiffen, auch auf den vorhero abgeforderten vnd eingelangten Bericht befagtes Marggraf Friderichs zu Baden Ld. obangezogenes Zoll-Privilegium allergnädigft erläutert vnd dahin declarirt, dafs nemblichen nach dem alten Schrott vnd Korn der alten grofen Tournos, vnd zwar, wie es derofelben Anherr, weyland obgemelter Marggraf Georg Friderich zu Baden in anno 1617. verordnet, dafs die Färtlein vnd Kaufmannfchätz von drey Centner auf dem Rheinzoll zn Weifsweil hinfüro zu Berg vnd Thal von männiglich, fo nicht eximirt, vnwaigerlich verzollt werden follen, doch vns, dem heiligen Reich vnd fonft männiglich an feinen Rechten, vnvorgriffen vnd vnfchedlich. Vnd gebieten darauf allen vnd jeden Churfürften, Geiftlichen vnd Weltlichen,

Prelaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Landvögten, Haubtleuten, Vizthumben, Vögten, Pflegern, Verwefern, Ambtleuten, Landrichtern, Schultheifsen, Burgermeiftern, Richtern, Räthen, Burgern, Gemeinden vnd fonft allen andern vnfern vnd des heiligen Reichs Vnderthanen vnd Getrewen, was Würden, Standt oder Wefens die feind, ernft- vnd veftiglich mit diefem Brieff vnd wollen, dafs Sie mehrbefagtes Marggraf Friderichs zu Baden Ld. dero Nachkommen bey obberührter vnferer Kayferlichen Erläuterung vnd Declaration vber dero Zollfreiheit zu Weifsweil ruhig verbleiben vnd derfelben gebrauchen vnd genieffen laffen, hierwider nicht thun noch das jemands andern zu thnn geftatten, in kein Weifs noch Weg, alfs lieb einem jeden feye vnfer vnd des Reichs fchwäre Vngnad vnd Straff vnd darzu ein Pœn, nemblich zwantzig Mark löttigs Golds zu vermeyden, die ein jeder, fo oft er freventlich hierwider thäte, vns halb in vnfer vnd des Reichs Cammer vnd den andern halben Teil mehrbefagtes Marggrafen zu Baden Ld. oder ihren Nachkommen vnnachläffig zu bezalen verfallen feyn folle. Mit Vrkund des Briefs befigelt mit vnferm Kayferlichen anhangenden Innfigel, der geben ift in vnferer Stadt Wien, den dritten Tag des Monats Junii, nach Chrifti vnfers lieben Herren vnd Seligmachers gnadenreichen Geburt im Sechzehenhundert fünf vnd fechzigiften, Vnferer Reiche des Römifchen Im Sibenden, des Hungerifchen im Zehenden vnd des Boheimbifchen im neunten Jahren.

LEOPOLD

(L. S.)

DXIV.

LEOPOLDUS IMP. CONFIRMAT OMNIA DOMUS BADENSIS PRIVILEGIA.

ANNO MDCLXVII.

Ex Archivo Badensi.

Wir Leopold von Gottes Gnaden, erwöhlter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheimb, Dalmatien, Croatien vnd Sclavonien König, Ertzhertzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, zu Brabant, zu Steyr, zu Kärndten, zu Crain, zu Lützemburg, zu Würtemberg, Ober- vnd Nider-Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggraf des heiligen Römischen Reichs, zu Burgau, zu Mähren, Ober- vnd Nider-Lausnitz, gefürster Graf zu Habspurg, zu Tyrol, zu Pfirdt, zu Kiburg vnd zu Görtz, Landgraf im Elsass, Herr auf der Windischen Mark, zu Portenaw vnd zu Salins &c. Bekennen offentlich mit diesem Brief vnd tun kunt allermänniglich, dass vnss die durchleuchtige hochgebohrne, Wilhelm vnd Friderich, Marggraven zu Baden vnd Hochberg, Landgrafen zu Sausenberg, Grafen zu Sponheimb vnd Eberstein, Herrn zu Röteln, Badenweiler, Lahr vnd Malberg &c. vnsere liebe Vettern vnd Fürst, auch respective Rath vnd Cammerrichter vnsers Kayserlichen Cammergerichts, allervnderthänigst in glaubwürdiger Form vorgebracht vnderschiedliche Freyheits-Brief, so von weiland vnsern löbl. Vorfahren am Reich, Römischen Kaysern vnd Königen, Christmildesten Andenkens, auch

auch ihren Vorfahren Marggrafen zu Baden in Ansehung, daſs Sie gegen Ihnen vnd dem heiligen Römischen Reich ansehentliche Nutz vnd hocherſprieſsliche vielfältige getrewe Dienſt geleiſtet, erteilt, confirmirt vnd beſtätigt worden, welche jetzgenante Privilegia, Freiheit vnd Begnadigungs-Brief nach einander von Wort zu Worten hernach geſchrieben ſtehen vnd alſo lauten:

Freyheit

Kayſser Ludwigs, daſs kein Statt Marggrav Rudolfs eigen Leut oder Hinderſäſs, nit aufnehmen noch empſahen ſolle. *a)*

Wie König Carl Marggrav Hermann den Zoll auf dem Rhein verliehen. *b)*

Vergonung Kayſer Carls, Marggraf Rudolphen dem jüngern ein Umbgelt auf Wein vnd Korn zu Pfortzheimb zu ſchlagen. *c)*

Verleihung Kayſser Carls Marggrav Rudolphen zwey alter groſſer Tornos auf dem Zolle zu Mühlberg. *d)*

a) d. d. an Unſer Frauen Tag als ſie geboren ward A. 1335. vide *Cod. diplom.* tom. V. p. 421. n. 253.

b) d. d. nechſten Sontage nach Letare A. 1363. *Cod. diplom.* n. 277.

c) d. d. Dinſtags nach Oculi A. 1361 *Cod. diplom.* n. 274.

d) d. d. am Montage nach S. Peter und Pauls Tage A. 1364. *Cod. diplom.* num. 275.

Welchermaſſen König Wentzlaw Marggraf Bernharden ſeine Lehen verliehen. *e)*

Freyheit von König Wentzlaw Marggraf Bernharden für die Landgericht gegeben. *f)*

Freyheit König Wentzlaws Marggraf Heſſen vnd Hanſen zu Hochberg für die Land- Hof- oder ander Gericht. *g)*

Freiheit Keyſser Sigmundts, Marggraf Jacob für die Hof- vnd Landgericht gegeben. *h)*

Beſtätigung der Freiheit für das Landgericht, Hof- vnd ander Gericht, mit Mehrung von König Friderichen. *i)*

Lehen anderthalb Tornos zu Schrek am Zolle zu nehmen von König Friderichen.

Freiheit Marggraf Carls von Kayſer Friderichen, daſs ein jeder Frevel vnd ein jeglicher Erbfall ſoll berechtiget werden, in den Gerichten, darinn die begangen vnd geſallen iſt, auch Niemen keinen Burger, auſſerhalb der Marggrafſchaft wider ſeinen Willen aufnehmen vnd beſchirmen ſoll. *k)*

e) d. d. Mitwoch nach Margarethen Tag A. 1382. *Cod. diplom.* n. 294.

f) d. d. nechſten Suntag nach Unſer Frauen Tag aſſumtionis A. 1387. *Cod. dipl.* n. 297.

g) d. d. Freytags nach S. Antonien Tage A. 1398. *Cod. diplom.* n. 308.

h) d. d. an Sanct Fabian und Sebaſtianstag der heiligen Märterer, A. M. CCCC. XXXIV. *Cod. diplom.* Tom. VI. n. 376. p. 189.

i) d. d. am nächſten Montag nach ſand Jacobs Tag des heiligen zwölff Botten A. 1442. *Cod. diplom.* l. c. n. 384. p. 208.

k) vid. Lünig Reichs-Archiv Part. ſpec. tit. Baden.

Freiheit Marggraf Carlins von Kayser Friderichen, des Zolls halben zu Pforzheim und Durlach. l)

Wie Kayser Friderich, Marggraf Christophen der Hofgericht vnd Landgericht halb gefreyet hat, auch Aufsgewichenen vnd Extraneis, vssgenommenen Vnderthanen vnd Dienern, item von ächtern 1475. m)

Als König Ruprecht Marggraf Bernharden seine Lehen zu Wasser vnd Lande, auch Zöll verliehen vnd zu Mann empfangen hat. n)

Confirmation Kayser Carls über meins gnedigen Herrn Freiheit für ausländische Gericht. o)

Privilegia des Hofgerichts zu Rotweil betreffend.

Freiheit über die Bastarten. p)

---

l) d. d. an Sanct Marx Tag des heiligen Evangelisten A. 1468. *Cod. diplom.* l. c. n. 418. p. 380.

m) d. d. Dienstags vor St. Simon und Judas Tag, A. 1475. *Cod. diplom.* l. c. n. 423. p. 405.

n) d. d. Dienstag nach St. Jacobs Tag A. 1401. idque cum extensione ad filias deficientibus masculis d. d. Samstags nach St. Walpurgen Tage A. 1403. *Cod. diplom.* tom. VI. n. 315. & 318.

o) d. d. 23. Julii 1530. *Cod. Dipl. P. III.*

p) d. d. an St. Marx Tag des heiligen Evangelisten A. 1468. *Cod. diplom.* tom. VI. n. 419. p. 383.

Confirmation Kayser Friderichs über König Wenceslai Freiheit de anno 1397. wider die fremden Gericht A. 1452. *q)*

Privilegium König Wenceslai vber die Zöll zu Weissweil, Hochstett, Theningen oder Eichstätt de anno 1397.

König Wenceslai Privilegium, Ächter zu enthalten de anno 1398. *r)*

König Ruprecht befreyet Lörch mit Wochen- vnd Jahrmärkten. de ao. 1403. *s)*

Freyung für die Landgericht von König Ruprecht. de anno 1403. *t)*

König Sigmund confirmirt den Marggraven von Hochberg, Herren zu Röteln, ihre von Römischen Kaysern vnd Königen vssgebrachte Gnaden, Privilegien vnd Freiheiten, Anno 1414. *u)*

Confirmation König Sigmunds aller der Marggrafen von Hochberg, von Römischen Kaisern vnd Königen vssgebrachter Gnaden vnd Freiheiten. Anno 1414. *x)*

---

q) d. d. Montag nach dem Sontag, als man in der hailigen Kirche singet Lætare in der Fasten, A. 1452. *Cod. diplom.* I. c. n. 396. p. 256.

r) d. d. Better an St. Clementien Tag. 1398. *Cod. dipl.* tom. V. n. 310. p. 562.

s) d. Nurnberg Frytag nach Sanct Pauls Tage 1403. *Cod. dipl.* tom. VI. n. 323. p. 18.

t) Diploma eodem die quo præcedens datum vid. *Cod. dipl.* l. c. n. 324. p. 20.

u) d. Strassburg an St. Margarethen Tag. 1414. vid. *Cod. dipl.* l. c. n. 340. p. 70.

x) Literæ eodem quo præcedentes die datæ videntur esse investituræ literæ de Landgraviatu Brisgoviæ omnibusque juribus illi atlinentibus, vide *Cod. dipl.* l. c. n. 341. p. 73. aliæ quoque literæ de jure Conductus in Dynastia Rœtelana eodem die datæ 1414. leguntur in *Cod. dipl.* l. c. n. 342.

Freiheit König Sigmunds, den Dörfern Emmendingen vnd Eichstätt gegeben, Wochen- vnd Jahrmärkt zu halten.

Privilegium Kayser Friderichs Confirmation Anno Domini 1452. *y)* über König Sigmunds, weylandt Marggrave Rudolfen von Hochberg Anno Domini 1415. gegebener Freiheit, dafs man sein des Marggraven Vnderthanen, Gotts-Haufsleut, Pfandt- oder eigen Leuth, so die aus seiner Herrschaft vnder ander Herren oder Stätt ziehen, nit auf- oder annehmen, oder auf sein Widerfordern vorhalten solle, bey Pœn zehen Mark lötigs Golds, Anno Domini 1415.

Freiheit, dafs man den Marggraven von Hochberg ihre Leut, so die von Ihnen ziehen, nit aufnehmen, noch auf ihr Erfordern verhalten solle. Anno Domini 1415. *z)*

König Sigmundt confirmirt den Marggrafen von Hochberg alle ihre von Römischen Kaysern vnd Königen erlangte Gnaden, Privilegien vnd Freiheiten A. 1432. *a)*

Kayser Sigmund confirmirt den Marggrafen von Hochberg alle ihre von Römischen Kaysern vnd Königen ufsgebrachte vnd erlangte Gnaden, Privilegien vnd Freiheiten, Anno Domini 1434. *b)*

Ff 3

y) d. d. Montag nach Lætare 1452. *Cod. dipl.* tom. VI. n. 399. p. 266.

z) d. d. Costenz Montags nach St. Blæsi Tag 1415. in *Cod. dipl.* l. c. n. 343. p. 77.

a) d. Semfs in Tuschkanien Frytag vor S. Thomas Tage 1432. *Cod. dipl.* l. c. n. 373. p. 181.

b) d. Basel an S. Fabian und Sebastians Tage 1434. *Cod. dipl.* l. c. n. 376. p. 189.

König Friderich confirmirt den Marggrafen von Hochberg alle ihre von Römischen Kaysern vnd Königen erlangte Gnaden vnd Freiheiten, Anno Domini 1441. c)

König Friderich confirmirt Marggraf Wilhelmen von Hochberg, Land-Vogt in Ober-Elsaſs, alle ſeine Freiheiten, Anno Domini 1452. d)

Glait. Kayſer Friderich confirmirt Marggraf Rudolphen ſein Glait durch die Herrſchaft Röteln. Anno 1452. e)

Kayſer Friderich confirmirt Marggraf Rudolphen von Hochberg all ſeine habende Privilegia vnd Freiheiten. Anno Domini 1452. f)

Kayſer Friderich beſtätigt vnd confirmirt den Jahr- vnd Wochenmarkt zu Lörrach in der Herrſchaft Rötteln. Anno 1452.

Kayſer Friderichs Freyung über die Zöll Pfortzheim vnd Durlach.

Vidimus des Stifts Baden Anno Domini 1509. über Kayſer Maximiliani Confirmation Anno Domini 1495. Keyſer Friderichs gegebene Freiheiten, daſs man Marggraf Chriſtophen zu Baden noch Seiner Fürſtl. Gnaden Erben Diener, Vnderthanen oder andere, ſo dero zu verſprechen ſtehen, mit fremden Ge-

c) d. d. Montag vor Lorentzen. 1441. *Cod. diplom.* tom. VI. n. 381. p. 203.

d) Cum aliquo praecedentium idem videtur diploma, atque in anno error fortaſſis annus 1452. ſubeſſe videtur.

e) d. d. Montag nach Lætare. *Cod. diplom.* tom. VI. n. 397. p. 260.

f) d. d. Montag nach Lætare. *Cod. diplom.* l. c. n. 398. p. 264.

Gerichten, auſſer dieſe Fürſtenthumb nit fürnehmen oder wider Sie procediren oder erkennen, dergleichen auch deren abtrünnig, verrechnet vnd vnverrechnete Diener nicht aufnehmen oder behauſen ſoll, bey Pœn 100 Mark lötigs Goldts, ſolche der Confirmation inſerirte Freiheit iſt datirt Anno 1475. *g)*

Copia vidimata confirmationis Privilegiorum der Marggraven zu Baden von Kayſer Rudolpho dem andern gegeben, datirt zu Augſpurg den 11 Septembr. Anno 1582.

Copia confirmationis Privilegiorum der Marggraven von Baden von Kayſer Ferdinando tertio Anno 1654. *h)*

Vnd vnſs darauf beede ihre der Marggrafen zu Baden Liebden Liebden demütiglich angeruffen vnd gebetten, daſs wir als jetzregierender Römiſcher Kayſer Ihren L. Ld. dieſelben in allem ihrem Innhalt widerumb zu erneuern, zu confirmiren vnd zu beſtätigen gnädiglich geruheten, daſs wir demnach gütlich angeſehen, ſolch gedachter Ihrer Ld. Ld. Marggrafen zu Baden vnderthänig ziemblich Bitte, auch die angenehme getrewe vnd hochanſehenliche Dienſt, ſo ihre Voreltern vnd inſonderheit Sie bede Marggrafen Wilhelms vnd Friderichs zu Baden Ld. Ld. ſowohl vnſern Vorfahren alſs vns ſelbſt nutz vnd hocherſprieſslich erzeigt vnd bewieſsen haben, dergleichen auch noch ferner zu thun ſich vndertäniglich anerbiethen, auch wohl thun können, mögen vnd ſollen, So haben wir darumb mit wohlbedachtem Muth, gutem Rath vnd

g) Privilegium ex authentico vide ſupra & in *Cod. diplom.* tom. VI. p. 425.

h) Vide hoc tomo.

rechtem Wiſſen, beſagter vnſerer lieben Vetter vnd Fürſten der Marggrafen Wilhelms vnd Friderichs zu Baden Ld. Ld. vnd ihren Deſcendenten obinſerirte Kayſer- vnd königliche Freiheiten vnd Confirmationsbrief, in allen ihren Worten, Punkten, Clauſeln, Articuln, Innhaltungen, Mayn- vnd Begreiffungen, als Römiſcher Kayſer, gleichergeſtalt widerumb gnädiglich erneuwert, confirmirt vnd beſtättiget, ernewern, confirmiren vnd beſtätigen Ihren Ld. Ld. die auch alſo von Römiſcher Kayſerlicher Macht, Vollkommenheit wiſſentlich in kraft diſs Briefs, was wir denenſelben davon von Recht vnd Billigkeit wegen zu ernewern, zu confirmiren vnd zu beſtätten haben ſollen vnd mögen vnd ihre Ld. Ld. der Zeit derſelben in Gebrauch vnd Poſſeſſion ſeyn. Vnd maynen, ſetzen vnd wollen, daſs obbegriffene Freyheiten vnd Confirmations-Brief in allen ihren Worten, Punkten, Clauſuln, Innhalt, Main- vnd Begreiffungen, alſs oblaut, kräftig vnd mächtig ſeyn, ſteet, veſt vnd vnverbrüchlich gehalten vnd vollzogen werden vnd ermelte beede Marggrafen zu Baden Ld. Ld. vnd deren Succeſſorn vnd Nachkommen hinfüro, wie biſshero, ſich derſelben, nach allem ihrem Innhalt, erfrewen, gebrauchen vnd genieſſen ſollen vnd mögen, von allermanniglich vnverhindert. Vnd gebiethen darauf allen vnd jeden Churfürſten, Fürſten, Geiſt- vnd weltlichen, Prelaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Landvögten, Hauptleuten, Vizthumben, Vögten, Pflegern, Verweſern, Ambtleuten, Landrichtern, Schultheiſſen, Burgermeiſtern, Richtern, Räten, Burgern, Gemeinden vnd ſonſt allen andern vnſern vnd des Reichs Vnderthanen vnd Getrewen, in was Würden, Stand oder Weſen, die ſeyndt, ernſt- vnd veſtiglich mit dieſem Brief

vnd

vnd wollen, dafs Sie obbemelter Marggrav Wilhelms vnd Friderichs zu Baden Ld. Ld. deren Succeffora vnd Nachkommen, Marggrafen zu Baden, bey obinferirten Freiheiten vnd diefer vnferer Ihren Ld. darüber erteilten ernewerten Confirmation vnd Beftätigung gantzlich bleiben, Ihre Ld. Ld. deren ohne Irrung oder Eintrag ruhiglich frewen, gebrauchen vnd genieffen laffen, darwider nit bekümmern, anfechten oder befchwähren, noch des jemands anderm zu thun geftatten in keine Weifs, alfs lieb einem jeden feye, vnfer vnd des Reichs fchwäre Ungnad vnd Straff vnd darzu die Pœn in obbeftimbten Briefen vnd Freiheiten begriffen, zu vermeyden, die ein jeder, fo oft er freventlich hierwider täte, vns halb in vnfer vnd des Reichs Cammer vnd den andern halben Teil, vorgedachter Marggrafen zu Baden Ld. Ld. vnd deren Nachkommen vnnachläffig zu bezalen, verfallen feyn folle. Mit Urkund difs Briefs befigelt mit vnferm kayferlichen anhangendem Infigel, der geben ift in vnferer Stadt Wien, den vier vnd zwanzigften Tag des Monats Septembris, nach Chrifti vnfers lieben Herrn vnd Seligmachers gnadenreichen Geburt im Sechzehenhundert vnd Siben vnd fechzigiften, vnferer Reiche des Römifchen im zehenden, des Hungarifchen im dreyzehenden vnd des Böheimbifchen im zwölfen Jahren.

DXV.

LITERÆ LEOPOLDI IMP. AD EPISCOPUM PASSAVIENSEM, LEGATUM SUUM IN POLONIA, QUIBUS EI INJUNGIT, UT LUDOVICUM BADENSEM MAGNATIBUS POLONIÆ IN REGEM COMMENDET.

ANNO MDCXCVII.

Ex Tabulario Badensi.

Ehrwürdiger Fürst, Lieber andächtiger! Uns haben Unsers General-Lieutenants des Marggraffen Ludwig Wilhelms zu Baden Liebden zu vernehmen gegeben, wie dass Sie von einigen Unseren Alliirten animirt worden, sich um die Cron Pohlen in Prætension zu stellen, wozu ein ziemlicher Theil von selbiger Nation gute Inclination bezeuget, und durch selbst gegebenen Anlass Se. Lbd. fast obligirt, darum anzusuchen: Nun hätten wir wünschen mögen, ehender von dieser des Marggraffen Intention informirt gewesen zu seyn, indem wir ohnwissend dessen uns allbereits vor andere impegnirt, Euer Andacht auch daraufhin gnädigst instruirt haben, nichts destoweniger aber um Sr. Lbd. Unsere vor Deroselben Persohn besonders zu tragende Estime, und vor seine Meriten machende Consideration in Effect zu zeigen, dass Wir Ihm solche Dignitæt auf alle Weise gern gönnen, nit weniger solche Angelegenheit, so viel Unsern vorigen Resolutionibus unpræjudicirlich, mit Nachdruck befördern, und secundiren helffen wollen, gestalten sein des Marggraffens Uns, Unserm Hauss und gesambter Christenheit erhaltene siegreiche Victorien, mithin sehr erspriesslich geleistete Dienste uns gar nit

entfallen, und wir sonsten so viel Proben haben, dass keinesweegs zu zweifflen, wenn Se. Lbd. zu der Pohlnischen Cron gelangen sollten, dass nebst einer beständigen guten Verständnuss mit Uns, Ihrer beywohnenden hohen Vernunfft und Kriegs-Experientz nach, nicht noch viele profitable Progressen erfolgen würden; als gesinnen Wir an Euer Andl. hierdurch gnädigst, im Fall die- von Uns vorgeschlagene Subjecta keine Hoffnung haben, und hiegegen grössere Apparence vor den Marggraffen seyn sollte; all dasjenige so Wir Euer Andl. vor Jene zu negotiiren gnädigst aufgetragen, auf selbe Art und Weise in Favor mehrgedachten Marggraffen Ludwig Wilhelms zu Baden Lbd. von Unsert wegen zu emploïren, und möglichsten Fleisses darinn zu reüssiren suchen, zumahlen Uns und dem gantzen Publico gar zu viel daran gelegen, wenn die andere, so wir portiren, nicht spontiren sollten, dieser Marggraff, und kein anderer zur Cron Pohlen gelangen möge. Verbleiben Euer Andl. mit Kayserl. Gnaden und allem guten wohl beigethan. Geben in unserm Schloss Laxemburg den 27. May 1697.

DXVI.

EXTRACTUS LITTERARUM SERENISSIMI DANIÆ REGIS, QUIBUS MARCHIO BADENSIS IN REGEM POLONIÆ ELIGENDUS COMMENDATUR.

ANNO MDCXCVII.

Ex Tabulario Badensi.

Quod ad Marchionem Badensem attinet, pro certo credimus, Regni Poloniæ Senatores & ordines id præcipue curaturos, ut insigniter generosum & belli eximie peritum Principem in caput suum viduatâ nunc temporis coronâ decorandum eligant. Quemadmodum vero ante dictæ dilectionis suæ præclara gesta, & heroïca prorsus in Hungaricis adversus Christiani nominis hostem expeditionibus multifarie non minus ac feliciter edita facinora per totum orbem celebrata novimus, ita nec dubitamus, quin hæcce eadem magnum apud Polonos considerationis pondus dilectioni suæ conciliatura sint; Cui coronam Regiamque dignitatem nostri etiam bene faventis animi suasu tanto optaremus impensius, quanto sæpius memoratam dilectionem suam eo fastigio summe dignam censissemus plenarie tum demum confisi, sollicite eodem studio ac operâ, Inclytum Poloniæ Regnum in multo firmius, quam hucusque, & validius universæ Christianitatis antemurale coaliturum.

DXVII.

GUILIELMI ANGLIÆ REGIS LITTERÆ INTERCESSIONALES AD MARCHIONEM BAD. DURLAC. UT PROTESTANTIBUS E GALLIA IN EXILIUM DEPULSIS, REFUGIUM IN TERRIS SUIS CONCEDAT.

ANNO MDCXCVIII.

Guilielmus Tertius DEI gratia Angliæ, Scotiæ, Franciæ & Hiberniæ Rex, Fidei Defenſor &c. Illuſtriſſimo & Celſiſſimo Principi Domino Friderico Marchioni Badæ & Durlaci, Conſanguineo & Amico noſtro chariſſimo Salutem. Illuſtriſſime & Celſiſſime Princeps Conſanguinee & Amice Chariſſime, duriſſima illa fortuna qua per aliquot annos conflictati ſunt innumerabiles fere e Gallia in exilium depulſi Proteſtantes Celſitudinem veſtram non latuit, neque quenquam eſſe arbitramur adeo ab humanitate alienum, qui tantis hominum calamitatibus non magnopere commoveatur: præ cæteris vero in miſeriis anguſtiisque verſari maxime videntur, quos locorum vicinitas in Helvetiæ oras ingentiori numero evocavit; Cumque Regionis iſtius ratio vix ſufficit diutius capiendæ ſuſtentandæque tantæ hominum frequentiæ, neque aliud ipſis reſtat ſolatium niſi quod a Principibus fratribusque Chriſtiana charitate incenſis proventurum eſt, Celſitudinem veſtram hiſce obnixe rogamus, quæ per manus Domini Jacobi de Bariac Marchionis de Rochegude, & Domini Friderici de Loriol de la Grevilliere oblatæ erunt, velit ipſa pro celeberrima ſua pietate & in miſeros benevolentia, genti

Religionis causa afflictæ languentique dextram porrigere, quotquot sævissima persecutionis tempestas in ditiones Ipsius adegerit, suffugium præbere, quod vero passim alibi per Europam jactantur, benignitate sua complecti, velit denique authoritate sua & cohortatione apud subditos vicinosque efficere, ut publicis pecuniarum collectionibus & alio quoque modo eam quam possint extrema patientibus consolationem impertire non graventur, quod nos unitique Belgii ordines pro facultatibus etiam nostris facturi sumus. Celsitudinem vestram rem Deo opt. max. gratissimam & apud homines laudatissimam sedulo promoturam, neutiquam dubitantes. Ipsam supremi numinis tutelæ ex animo commendamus. Quæ dabantur in Aula nostra Hagæ Comitis 15to die Novembris Anno Domini 1698. Regnique nostri Decimo

Celsitudinis Vestræ

Consanguineus & Amicus

GULIELMUS R.



DXVIII.

LEOPOLDUS IMP. FEUDUM MUNIMENTI KEHL AD LINEAM QUOQUE DURLACENSEM EXTENDIT, SI BADA BADENSIS EXTINQUERETUR.

ANNO MDCC.

Wir Leopold von Gottes Gnaden, erwöhlter Römischer Kayser zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hun-

gern, Böheimb, Dalmatien, Croatien, und Sclavonien &c. König, Erz-Herzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, Steyr, Kärndten, Crain und Würtemberg, Grav zu Tyrol &c. Bekennen offentlich mit diesem Brieff, und thun kund allermänniglich, Nachdem Uns der Durchläuchtig-Hochgebohrne *Friderich Magnus*, Marggrav zu Baden und Hochberg, Landgrav zu Sauffenberg, Grav zu Sponheim und Eberstein, Herr zu Rœteln, Badenweyler, Lahr, und Mahlberg &c. Unser lieber Vetter und Fürst, auch Unser, und des heiligen Reichs bestellter General-Feld-Marschall in Unterthänigkeit angeruffen und gebetten, dass, auf den Fall, da des Durchleüchtig- Hochgebohrnen *Ludwig Wilhelmens*, Marggraven zu Baden-Baden, und Hochberg, Landgravens zu Sauffenberg, Gravens zu Sponheim und Eberstein, Herrn zu Rœteln, Badenweyler, Lahr, und Mahlberg, Ritter des guldenen Vliesses, Unsers lieben Vettern, Fürsten und General-Lieutenants Lbden und Dero männliche Descendenz erloschen, mithin die Vestung Kehl Unss und dem heiligen Reich, wiederum anheim fallen, Seine Linie aber nach dem Willen des Allerhöchsten annoch übrig seyn solte, Wir Ihm und Seinen Ehelichen Mannlichen Leibs-Erben ermeldte Vestung Kehl übertragen, inzwischen aber eine Expectanz, oder Anwarthschafft darüber zu ertheilen, in Gnaden geruhen möchten; dass Wir haben angesehen solch Seine demüthigste und fleissige Bitte, auch die vielfältige, angenehme, getrewe und embsige Dienste, die Unseren Vorfahren am Reich, Unss und dem Reich von Sr. Lbdn und Dero Voreltern willig geleistet worden, und Sr. Lbdn ferner nach äusserstem Vermögen zu leisten Sich gehorsamst anerbiethet, auch wohl thun kan, mag, und soll: Und darumb mit wohlbedachtem Muth, gutem Rath,

und rechtem Wiſſen, und von Unſern ſonderlichen Kayſerlichen Gnaden obgedachter Seiner Lbd. die gebettene Expectanz allergnädigſt bewilliget und ertheilet haben: Bewilligen und ertheilen Ihro auch ſolche kraft dieſes alſo und dergeſtalt, daſs, auf den Fall die Baden-Badiſche Manns-Linie abgehen- und Seine des Marggraven zu Baden-Durlach Lbd. oder dero Eheliche Männliche Deſcendenz annoch übrig ſeyn wird, alsdann von Unſs als Römiſchem Kayſer, und Unſern Nachkommen am Reich, obverſtandene Veſtung Kehl, mit allen Zugehörungen auf Maas und Weiſe, wie wir ſolche auf der Churfürſten und Ständen des Reichs unterthänigſte Recommendation und Einrathen, des Marggraven *Ludwig Wilhelms* zu Baden-Baden Lbd. überlaſſen zu einem rechten Manns-Lehen wiederum verliehen und eingeraumet werden ſolle. Mit Urkund dieſes Brieſſs, beſiegelt mit Unſerm Kayſerlichen aufgedruckten Secret-Inſiegel, der geben iſt in Unſerer Stadt Wien den dreyſſigſten Januarii Anno Siebenzehenhundert, Unſerer Reiche, des Römiſchen, zwey und vierzigſten, des Hungariſchen, im Fünff- und des Böheimiſchen im vier und vierzigſten.

LEOPOLD.

(L. S.)

Vt. D. A. G. v. Kaunitz.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ
Majeſtatis proprium.
C. F. Consbruch.

DXIX.

DXIX.

LITERÆ INVESTITURÆ MUNIMENTI IMPERIALIS KEHL DATÆ LUDOVICO WILHELMO MARCHIONI BADA-BADENSI.

ANNO MDCC.

Wir Leopold von Gottes Gnaden erwehlter Röm. Kayfer zu allen Zeiten Mehrer des Reichs in Germanien, zu Hungarn, Böheimb, Dalmatien, Croatien und Schlavonien &c. König, Ertz-Hertzog zu Oefterreich, Hertzog zu Burgund, Steyr, Kärnten, Crain, und Wirtemberg, Graff zu Tyrol &c. Bekennen offentlich mit diefem Brieff, wafsmaffen, alfs unfs von Churfürften und Ständen des Heyl. Röm. Reichs lauth des in denen Reichs-Collegiis zu Regenfpurg ausgefallenen, und unferer Kayf. Commiffion allda überreichten Reichs-Gutachtens unterthänigft eingerathen worden, dem Durchleüchtigen Hochgebohrnen Ludwig Wilhelmb Marggraffen zu Baden und Hochberg, Landtgraffen zu Sauffenberg, Graffen zu Sponheimb, und Eberftein, Herrn zu Röttelen, Badenweyler, Lohr und Mahlberg, Rittern des güldenen Vlufs, unferm lieben Vettern, Fürften und General-Leütenanten, und Ihrer Lbden männlichen Defcendenten in Anfehung Dero umb das Publicum erworbenen unfterblichen Meriten die Veftung Kehl cum appertinentiis, fo viel davon dem Reich heimbgefallen, und ohne Præjudiz anderer Reichs-Ständen und Gliedern gefchehen kan, als

Mann-Lehen dergestalten zu überlassen, dass auff etwann sich dem Willen Gottes nach erreichende Erlöschung des fürstl. Baaden-Baadischen Manns-Stammens gemelte Vestung Kehl wieder an das Reich kommen, wie auch uns und dem Reich das Jus præsidii cum annexis vorbehalten seyn, und nicht allein die von beederseits Religion dahien etwa kommende Besatzung ihr freyes Exercitium haben, sondern es auch im übrigen der Religion halber bey dem Westphalischen und Risswickischen Frieden gelassen werden solle, Wir darüber unsere gnädigste Kays. Approbation obged. Marggrassens Linie, und Dero männl. Descendenz unterm Dato den siebenden Martii *Sechszehen Hundert Neun und Neuntzig* ertheilet, und umb solche Vestung cum appertinentiis Ihrer Lbden einzuraumen, und zu übergeben, unserm Vorder-Oesterr. Regierungs-Rath und Abgesanden in der Schweitz Frantz Michaël Neven die gehörige Commission ertheilet, anbey auch ihre Lbden angewiesen haben, der Belehnung halber durch einen Gevollmächtigten gehörigen Orths innerhalb Jahr und Tags sich anzumelden; Wann Unss nun darauff benennten Marggrassens zu Baaden Lbden in behöriger Zeit angeruffen und gebetten, Wir Deroselben und Ihrer männlichen Descendenz die Belehnung über sothane Vestung Kehl cum appertinentiis nach Inhalt obangeführten Reichs-Gutachtens und von Unss vorerwehntermassen Ihro zugefertigten Kays. gnädigsten Approbation zu ertheilen gnädigst geruheten; Alss haben Wir angesehen, und betrachtet solch Ihrer Lbden bey unss eingelegte allergehorsamste Bitte, auch die Eingangs ermeltermassen Ihro umb das Publicum erworbene unsterbliche Merita, und sonderlich in denen vorgewesenen frantzös- und türckischen Krieg geleistete fürtreffliche Dienste, und unserem Ertzhauss durch ohn-

ermüdtheten Fleiſs, und höchſtrühmliche Vorſorg und Dexteritet procurirte erſprieſsliche Vortheile, auch daſs Ihre Lbden hinfüro darin zu continuiren des unterthänigſten Erbiethens iſt, und wohl thuen kan, mag, und ſolle; Und darumb mit wohlbedachtem Muth, gutem Rath, und rechtem Wiſſen demſelben unſerem lieben Vetter und Fürſten Marggraffen Ludwig Wilhelmb zu Baaden und dero männlichen ehelichen Leibs-Erben offtbemelte Veſtung Kehl mit all derſelben an- und zugehörigen Rechten und Gerechtigkeiten nichts davon ausgenommen zu einem perpetuirlichen Mann-Lehen gnädiglich gereichet, und verlyhen, reicheu und verleihen Ihrer Lbden Dieſelbe von Röm. Kayſ. Macht Vollkommenheit hiemit wiſſentlich in Krafft dieſes Brieſſs, was Wir Ihro daran von Rechts, Billigkeit, und Gnaden wegen zu verleihen, und zu reichen haben, können, oder mögen, alſo daſs ſie und Ihre Männliche Eheliche Leibs-Erben vielbeſagte Veſtung Kehl mit all deroſelben An- und Zugehörungen von uns und dem Reich von nun an als ein perpetuirliches Mann-Lehen innen haben, beſitzen, nieſſen und gebrauchen ſollen und mögen, von allermänniglich ohnverhindert; doch mit dieſer austrücklichen Reſervation und Vorbehaltung, daſs auff etwan ſich dem Willen des Allerhöchſten nach, erreichende Erlöſchung dero fürſtl. Baaden-Baadenſchen Mannſtammens ſothane Veſtung Kehl cum appertinentiis an das Reich wieder fallen, und unſs und dem Reich das Jus præſidii, und was deme anhängig jederzeit zuſtändig ſeyn, und was der Religion halber ſowohl wegen der Guarniſon, als ſonſten oben angeführet worden, ſchnurſtracks nachgelebet, und vollzogen werden ſolle, wie auch im übrigen uns und dem Reich an Unſe-

ren und sonst Männiglich an seinen Rechten und Gerechtigkeiten unvergriffen und unschädlich, der vorgenannte unser lieber Vetter und Fürst Marggraff Ludwig Wilhelmb zu Baaden hat uns auch darauff durch seinen Bevollmächtigten unsern und des Reichs lieben getrewen Adam Ignatium Edlen von Heünisch Agenten an unserem Kayserlichen Hoff wegen solch Ihro Lbden von neüen conferirten Reichs-Lehens gewöhnlich Gelübd und Aydt gethan uns und dem heiligen Reich getreu, gehorsamb, und gewärtig zu seyn, und alles das thuen, was ein getreüer Lehen-Mann seinem Lehen-Herrn zu thuen schuldtig und verbunden ist, ohne Gefæhrde und Arglist; Und gebiethen darauff Allen und Jeden Churfürsten, Fürsten, Geistlich und Weltlichen, Prelaten, Graffen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Landvögten, Haupt-leüthen, Vitzdomben, Vögten, Pfleegern, Verweesern, Ambtleüthen, Landrichtern, Schuldtheissen, Burgermeistern, Richtern, Ræthen, Burgern, Gemeinden, und sonsten allen anderen unsern und des Reichs Unterthanen und Getreüen, in was Würden, Standt, oder Weesen die seynd, von Röm. Kays. Macht ernst- und vestiglich mit diesem Brieff, und wollen, dass sie denselben Unsern lieben Vettern und Fürsten an dem Genuss sothaner Ihme zu einem wahren Mannlehen auff obbemelte Weiss von neüen conferirten Vestung Kehl und deren An- und Zugehörungen nicht hindern, noch irren, sondern Ihne von Unsert- und des Heyl. Reichs wegen dabey vestiglich handhaben, schützen, schirmen, und geruhiglich ohne allen Irrungen dabey bleiben lassen, auch hierwieder nichts thuen, noch das Jemands anderen zu thuen, gestatten, in keine Weiss noch Weeg, als lieb einem Jeden ist, unsere und des Reichs schwere Ungnad und Straff und die Summ von

zwantzig Marckh löthigen Golds zu vermeiden, die ein Jeder, so offt er freventlich darwieder thaete, halb in unsere Kayserl. Cammer, und den andern halben Theil Ihrer Lbden und deren Erben zu bezahlen, unnachlæssig verfallen seyn solle; Mit Urkhund diess Brieffs besiegelt mit unserm anhangenden Kays. Insiegl, der geben ist in unser Statt Wienn den vier und zwantzigsten Tag Monaths Decembris nach Christi Unsers lieben Herrn und Seeligmachers Gnadenreichen Geburth im Siebenzehenhunderten, Unserer Reichen des Römischen im Drey und viertzigsten, des Hungarischen im Sechs und viertzigsten und des Boheimbischen im fünff und viertzigsten Jahre

LEOPOLD.

Vdt. M. Kaunitz.

(L. S.)

Ad Mandatum Sacræ Cæsareæ Majestatis proprium.
C. F. Consbruch.

DXX.

LITTERÆ QUIBUS AUGUSTA MARIA BADENSIS LUDOVICI DUCIS AURELIANENSIS SPONSA BADENSI SUCCESSIONI, SECUNDUM FAMILIÆ BADENSIS LEGES RENUNCIAT IN GRATIAM LINEÆ DURLACENSIS.

ANNO MDCCXXIV.

Ex originali.

Nous Auguste Marie Jeanne Princesse de Baden-Baden &c. Etant pleinement informée des Statuts de nôtre propre maiſon & Coûtumes des autres maiſons des Electeurs & Princes d'Allemagne; avons en conformité d'iceux & en vertu & au moyen de la dot conſtituée par feu S. A. S. Louis Guillaume Marggrave de Baden Baden & de Hochberg (nôtre trés cher & honnoré Pere) par Son Teſtament, & laquelle ſera payée ſelon le Contract de mariage renoncè & *renonçons par ces preſentes & par ferment ſolemnel pour Nous & nos deſcendans mâles & femelles* avec authoriſation & Conſentement de S. A. S. le Duc d'Orleans & S. A. R. Madame ſa Mere comme Tutrice, *à perpetuité en faveur de nos Ser.mes freres Louis George & Auguſt George Marggraves & Princes de Baden-Baden & de la maiſon & Branche de Baden-Dourlach & leurs Deſcendans ſelon les Statuts, pacts & conventions de la maiſon de Baden & des conſtitutions de l'Empire, à tous Droits Paternels & autres à eſcheoir tant en ligne directe, que collaterale*, Nous reſervant nos Droits ſur tous les dits biens, en cas d'extinction de la ligne maſculine, con-

formement aux dits pacts & conventions de la maison de Baden & constitutions de l'Empire. Et comme S. A. S. Madame la Marggrave Françoise Sibille Auguste Nôtre trés chere & honnorée Mere, des l'année 1703. avant Nôtre naissance a fait la disposition totale de ses Biens en faveur de nos deux Ser.mes freres Louis George & August George & leurs Descendans Mâles & femelles tant en ligne directe que collaterale par un fideicommis & Majorat in forma juris Primogeniturae avec des Privileges & consentement de l'Empereur Leopold, Nous avons renoncé & renonçons par ces presentes & le dit serment pour Nous & Nos Descendans mâles & femelles, avec authorisation & consentement de S. A. S. le Duc d'Orleans, & de S. A. R. Madame sa Mere comme Tutrice, à perpetuité en faveur des dits S.mes Princes nos freres Louis George & August George & leurs Descendans mâles & femelles, à tous Droits maternels rien exceptè & autres du même Coté Maternel à escheoir tant en ligne directe que collaterale, le tout conformement à la derniere volonté & disposition Testamentaire de S. A. S. Madame la Marggrave Nôtre trés chere & honnorée Mere.

Nous Nous desistons donc de tous & quelconques remedes sçûs & ignorés, ordinaires ou extraordinaires, qui Nous pourront appartenir par droit commun ou Privilege special à Nous ou à nos dits Descendans, pour reclamer, dire & alleguer contre ce que dessus, & Nous renonçons à tous & specialement à celui de la restitution in integrum fondée sur l'ignorance ou inadvertence de Minorité, ou sur lézion evidente, enorme & trés enorme, ou sur la peur ou menace que l'on pourroit considerer être intervenüe dans cette renonciation: C'est pourquoi Nous confir-

mons avec le present ferment folemnel, la renonciation que Nous venons de lire avec attention, & de faire de plaine, libre volonté, comme Nous jurons folemnellement par les Evangiles contenûs en ce Miffel, que Nous garderons, maintiendrons & accomplirons, ce qui eft dit & promis de nôtre part, en tout & par tout; Et que Nous ne demanderons point de Difpenfe de ce ferment à Nôtre trés St. Pere, ni au St. Siege apoftolique, ni à Son Legat, ou à aucune dignité, qui auroit faculté de . . . . la pouvoir octroyer; & que fi l'on me l'octroyoit à mon inftance, ou de quelconque Univerfité, ou perfonne particuliere, ou motu proprio, encore que ce feroit feulement, à fin de pouvoir entrer en jugement, fans toucher la fubftance des dits remedes & de la force de cet acte, Nous ne nous prevaudrons point, ni ne Nous en fervirons.

Ayant le tout parfaitement compris, fi vray que Dieu m'aide & m'affifte, & fon Saint Evangile.

Fait à Raftatt ce douce Juin 1724.

(L. S.) AUGUSTE MARIE JEANNE, Princeffe de Baden Baden.

(L. S.) Frideric Guillaume Baron de Hohenberg.

(L. S.) Charles Philippe Baron d'Elz.

(L. S.) Jean Louis Baron de Brambach.

A l'Effet de cette renonciation Nous Marc Pierre de Voyer de Paulmy Comte d'Argenfon Confeiller de S. M. T. C. en tous fes Confeils

d'Etat & privé & direction de ses finances, grand Croix, Chancelier, Garde des Sceaux de l'ordre Royal & militaire de St. Louis, Chancelier du S.me Prince Duc d'Orleans, confessons d'avoir fait la dite renonciation, comme Nous la faisons par ces presentes, conjonctement avec S. A. S. Madame August Marie Jeanne Princesse de Baden Baden, en vertu des Procurations & plein pouvoirs speciales de S. A. R. Madame la Douchesse d'Orleans & S. A. S. le Duc d'Orleans, Premier Prince du sang de France, par lesquels procurations & plein pouvoirs Madame la Princesse Auguste Marie Jeanne est même authorisée de faire la renonciation cy dessus mentionnée pour Elle & pour ses Descendans mâles & femelles, lesquels procurations & plein pouvoirs doivent demeurer attachés à la presente Renonciation: C'est pourquoi Nous confirmons en Vertu des plein pouvoirs aux noms de S. A. R. Madame la Douchesse d'Orleans Mere & Tutrice de S. A. S. Monseigneur Louis Duc d'Orleans &c. avec le present Serment solemnel, lequel Leurs Altesses font par Nous, & lequel Nous faisons en leurs ames, la renonciation, que Madame la Princesse Auguste Marie Jeanne vient de lire & de faire de pleine libre volonté.

Ayant le tout parfaitement compris, si vray que Dieu m'aide & m'assiste & son St. Evangile. Fait à Rastatt ce douze Juin 1724.

(L. S.) M. P. Devoyer d'Argenson.

Fondé de pleins pouvoirs.

DXXI.

TRANSACTIO INTER DOMUM AUSTRIACAM ET DOMUM BADENSEM, QUA LITES DE SAUSENBERGÆ, ROETELAE ET BADEVILLÆ DYNASTIIS FINITÆ.

ANNO MDCCXLI.

Ex Archivo Badensi.

Wir Maria Theresia von Gottes Gnaden, in Hungarn und Böheim, Dalmatien, Croatien Sclavonien &c. Königin, Ertz-Hertzogin zu Oesterreich, Hertzogin zu Burgund, zu Brabant, zu Mayland, zu Steyer, zu Kärnthen, zu Crain, zu Mantua, zu Parma und Placenza, zu Limburg, zu Lutzenburg, zu Geldern, zu Wirtenberg, Ober- vnd Nider-Schlesien, Fürstin zu Schwaben und Siebenbürgen, Marggräfin des Heil. Römischen Reichs zu Burgau, zu Mähren, Ober- und Nider- Laufsnitz, gefürstete Gräfin zu Habspurg, zu Flandern, zu Tyrol, zu Pfierd, zu Kyburg, zu Görtz, zu Gradisca und zu Arthois, Landgräfin zu Elsass, Grävin zu Namur, Frau auf der Windischen March, zu Portenau, zu Salins und zu Mecheln, vermählte Hertzogin zu Lothringen und Barr, Gross-Hertzogin zu Toscana;

Demnach Wir über den Unss in Sachen gehorsamst beschehenen Vortrag jenen Vergleichs-Recess, welcher mit dem Fürstl. Baaden-Durlachis. gevollmächtigten Baron von Ziegesar in puncto derer bis anhero obgeschwebten Irrungen die sammentl. Ansprüche auf die Landgraffschafft Sauffenberg und die Herrschafften Rötteln und Baadenwei-

ler, wie auch die österreichische Feudalitet wegen der Burg- oder Veste Rötteln, und des Stättleins Schopfheim mit ihren Pertinentien und Zugehörungen betreffend, so dann wegen Ueberlassung des bissherig-österreichischen Antheils an dem Dorff Crentzach unter der Strasse nachstehender Vergleichs-Recess errichtet worden, welcher von Wort zu Wort lautet, wie folget:

Kund und zu wissen seye hiemit, dass zwischen Ihro Königl. Mayest. zu Hungarn und Böheim, als Ertz-Hertzogin zu Oesterreich an *Einem:* dan dem fürstl. Baaden-Durlachis. Hauss am *Anderen Theil*, wegen derer biss anhero obgeschwebten Irrungen die sammentliche Ansprüche auf die Landgraffschafft Sauffenberg, und die Herrschafften Rötteln und Baadenweiler, wie auch die Oesterreichische Feudalitet, wegen der Burg oder Veste Rötteln, und des Stättleins Schopfheim mit ihren Pertinentien und Zugehörungen betreffend, von denen hienach unterzeichneten beederseithigen Herren Deputirten und Bevollmächtigten salva ratificatione folgend- verbindlicher Vergleichs- Recess verabredet und geschlossen worden: alss

Primò: Thuet das Durchleuchtigste Ertz- Hauss Oesterreich vor Sich, Seine Successores, Erben, und Nachkommen von nun an, und zu ewigen Zeiten dem unter beyden contrahirenden Theilen obgeschwebt- und anhängig gewesenen Process ertheilten Laudo, und dahin gehörigen Sprüchen kräfftigst hiemit absagen, auch von diesem Vergleich, und beschehener Renunciation bey dem Cammer- Gericht zu Wetzlar eine gemeinschafftliche Anzeige thuen, und von allem diess-

falls auf die Landgraffchafft Sauffenberg, und die Herrfchafften Rötteln und Baadenweiler gemacht- oder zu machen vermeinten Anfprüchen der Landsfürftl. Hoheit und Obrigkeit, oder des Juris Superioritatis territorialis auch allen davon abhangenden Stücken und Effectibus wie fie Nahmen haben mögen, in fpecie aller und jeder concurrenz und Beytrags bey Kriegs- und anderen Umlagen fimpliciter abftehen, und auf ewig folchergeftalten renunciiren, dafs das gefambte Fürftl. Baadifche Haufs, deffen Succeffores, Erben und Nachkommen in der freyen und ungehinderten Poffeffion befagter dreyen Herrfchafften, und deffen mit folchen verknüpfften Eigenthum, Regalien, Privilegien, Herkommen, Exemptionen omnimoda Jurisdictione, fo, wie es folche von zerfchiedenen Sæculis her, und infonderheit poft pacem Weftphalicam befeffen, zu ewigen Zeiten ohnbeeinträchtiget, von Seithen des durchleüchtigften Erz-Haufes, und derer Vorder-Oefterreichif. Ständen gelaffen, und refpectivè vertretten werden, auch höchftdemfelben folcher wegen mit keinerley nexu, wie derfelbe auch heiffe, verwandt feyn, fondern einem jeweiligen Eigenthumbs-Herrn befagter dreyen Herrfchafften, infonderheit aber dem ultimo gentis Badenfis, wie in Reichs-Allodialien üblich, und es etwa denen pactis Domûs Badenfis gemæfs, zu difponiren frey ftehen folle, in deffen Conformitet von dem Durchleüchtigften Ertzhaufs Oefterreich, und deren Vorder-Oefterreich. Stændten überhaupt von allen Anfprüchen über obgedachte Landgraffchafft Sauffenberg und Herrfchafften Rötteln und Baadenweiler ex quocunque titulo folche herrühren möchten, hiemit abgeftanden, verzichtet, und darüber die Gewehr, wie unterm articulo fexto gemeldet ift, gegen mænniglich geleiftet wird.

Secundò wird der bisherige Oesterreichische nexus feudalis, welcher auf der Burg oder Veste Rötteln und dem Stättlein Schopfheim, mit allen ihren Zugehörden und Pertinentien gehafftet, samt denen à Maximiliano primo der Ao. 1499. den 13ten Augusti ertheilten Confirmation der Marggräflichen Erbeinigung beygesezten Reluitions- und anderen Clausuln gänzlich und zu ewigen Zeiten hiemit erlassen, aufgehoben, aboliret und abgethan, dargegen aber gedachtes Lehen in ein unumschränktes Allodium und wahres Eigenthum verwandlet, und von allem Ruckfall, Restriction und Reservationen abgestanden und desistiret, in solcher Qualitet dem fürstl. Baadischen Hauss in perpetuum überlassen und nach rechter Eigenthums-Art eigenen Gefallens damit zu schalten und zu walten, ohne männigliches Ein- oder Widerrede freye Hand gelassen werden; Nichtweniger werden auch von der Curia feudali Austriaca bisanhero an das Fürstl. Durlachische Hauss prætendirte rückständige Lehen-Tax, oder sonst unter andern Prætexten, formirte Forderungen, gäntzlich hierdurch getilget, und abgethan, dessgleichen auch alle die Feudalitet von Rötteln und Schopfheim, samt deren Pertinentien betreffende Documenta und sammentliche von denen vorigen Herren Marggrafen ausgestellte Lehen-Revers ohne Aufschub bey der Immission an das gedachte Fürstliche Hauss extradiret werden.

Tertiò wird der Oesterreichische Antheil an Crentzach unter der Strasse, und dessen samtliche Unterthanen und Hintersassen keinen ausgenohmen cum omni territorio & superioritate territoriali und was dem anhängig, in specie mit dem Jure Collectarum derer Collecten, dem Bequartirungs-Recht nicht nur, sondern auch mit denen dahin

gehörigen Waldungen, Forstgerechtigkeiten, hoch- und nideren Jagden, allen ihren bishherigen Præstationen, Zinnsen, Gülten, Renten, Straffen, Gefällen, Robbath oder Frohndiensten, nichts davon ausgenohmen, und in der Maafs wie solches bifs anhero an Oesterreich gethan, geliefert und abgegeben worden, oder von Rechts wegen geschehen sollen, cum jure qualicunque & omnimoda jurisdictione tam in sæcularibus quam ecclesiasticis, dem Fürstl. gesambten Haufs Baaden Baaden und Baaden Durlach dessen sammentlichen Erben, Nachkommen und Stammens-Verwandten sowohl männ- als weiblichen Geschlechts und so lang und viel als jemand von solchen in linea recta & collaterali existiren und vorhanden seyn wird, hiemit überlassen und eingeraumet, unter dem Beding jedoch, dafs nach gäntzlicher Erlöschung gedachten Fürstl. Hausses beyder Linien sowohl männ- als weiblichen Geschlechtes dieser Crentzachische Antheil unter der Strafs, in der Maafs wie solcher übergeben worden, an das Durchleuchtigste Ertzhaufs widerum zuruck- und heimfallen, und sodann die Strasse zu Crenzach der alte limes territoriorum wie vorhero wider seyn, inzwischen aber höchstdemselben der innoxius transitus etiam militaris, auf und an den Rhein über und durch das cedirende territorium des erstgedachten Oesterreichischen Crentzachischen Antheils gestattet werden solle, prævia tamen semper tempestivà notificatione & requisitione & ut transiens miles non evagetur, nec diverticula quærat, sed via ordinaria & brevissima utatur, & iter absque mora debitè acceleret, nullam vim, nullumque damnum Domui Badensi loco & Subditis cessis inferat, annonamque ac alia necessaria à Commissariis Badensibus subministranda parata pecunia statim solvat.

Quarto: wird fogleich bey Extradirung der von Seithen des Fürftl. Haufses Baaden-Durlach alhier extradirenden Ratification auch die Ratification von Ihro Königl. Mayeftæt über difen in Sachen verfafften Recefs folgen, und ausgewechfelt werden. Wo übrigens

Quinto: das Fürftl. Haufs Baaden-Durlach gegen obangezeigte conditiones *Zweymahl Hundert Dreyffig Taufend Gulden* pro ærario zu Freyburg in das General-Einnehmer-Amt auf ein von erftgedachtem Ambt ausftellende Interims-Quittung bezahlen und davon *Einmahlhundert Taufend Gulden*, wo nicht ehender, wenigftens doch in einer von dem untengefezten dato anzurechnenden zweymonathlichen Frift baar erlegen, den Reft deren *Einmahlhundert dreyffig Taufend Gulden* baar gegen Extradirung des von Ihro Königl. Mayeftæt unter eigenhändiger Unterfchrifft fowohl über den Recefs, als die diefsfalls geleifte Bezahlung weiters auszufertigenden Ratificatorii in Conformitet des hierbey communicirenden befonderen Auffatzes gegen Zurückgab deren Interims-Quittungen, und obgedachten erften Ratificatorii längftens in Sechs Wochen hernach zu gedachtem Freyburg in bemeltes General-Einnehmer-Ambt in Schwäbifchen Crayfs Provifional-Müntz-Patent-mäffigen Sorten, und in fothanem Patent determinirten valore gegen deme baar und richtig abführen wird, dafs von der ftipulirten Summa pr. zweymahlhundert dreyffig Taufend Gulden wegen der Müntz-Differenz quoad valorem extrinfecum von fürftl. Baaden-Durlachifchen Haufs Ein Taufend Siebenhundert Gulden auf dafür einlegenden Quittung abgezogen, und refpective einbehalten werden mögen, mit dem weiteren Fürbehalt jedoch, dafs das gedachte Fürftl. Haufs immediate

nach Bezahlung der ersten ratæ ohne einigen Auffchub nicht nur in den überlassenden Crentzachischen Antheil immittiret, sondern auch die Oesterreichische Crentzachische sammentliche Unterthanen und Hintersassen ihrer bisherigen Pflicht entlassen, dargegen aber an das Fürstlich-Baadische Hauſs mit solchen, und nebst all ihren obbenahmbsten præstationibus und Schuldigkeiten, wie selbige Nahmen haben mögen, pro futuro an gedacht fürstliches Hauſs Baaden angewiesen, dahin præstiret, gegeben und entrichtet, anbey über diesen Immissions- und respective Cessions-Vorgang Instrumenta authentica gefertigt, und derentwegen an die Vorder-Oesterreichische Weesen der gemessene Befehl erlassen, auch allübrig dahin gehörige Expeditiones und Anweisungen an Sie Weesen und Beambte, oder wo es sonsten nöthig, zu ihrer künfftig gebührender Nachacht- und unzerbrüchlicher Gelebung alles dessen, was hier geschlossen und verabredet worden, erlassen werden.

Sextò: wird von dem durchleüchtigsten Ertzhauſs Oesterreich über alles was hier vorstehend, stipulirt und verglichen worden, die gehörige Gewehr, und Eviction überhaubt, insonderheit aber auch in dem Fall geleistet werden, daſs bey künfftig etwan vorgehenden Friedens-Schlüssen oder Vergleichen, Vertauſchung von Ländereyen &c. besonders der sogenannten Vorder-Oesterreichischen Provinzien in denen hierüber errichtenden dergleichen Tractaten der Königin in Hungarn und Böheim Mayestæt Dero Erben und Erbnehmen verbunden seyn wolten, den mit dem Fürstl. Hauſs Baaden jetztgeschlossenen Vergleich auch sothanen Successoribus zur Festhaltung zu bedingen, jedoch mit

dem

dem Zusatz, dass wann dergleichen Bedingnussen bey solch etwan ergebenden künfftigen Tractaten, und Uebergaben nicht erfolgen, oder nicht mit eingerucket würden, der dermahlige Vergleich dannoch einmahl wie das andere seine völlige Gültigkeit zu allen Zeiten haben und behalten solle: Zu dessen mehrerer Bekräfftigung seind von diesem Recess zwey gleichlautende Exemplaria aufgerichtet, und einem jeden Theil unter beederseitiger Fertigung ein gleichlauttendes Exemplar zugestellet worden; So geschehen Prespurg den 29ten Junii 1741.

(L. S.) Philipp Ludw. Gr. v. Sintzendorff.

(L. S.) Carl Sigmund Baron v. Ziegesar,
als Hochfürstl. Baaden-Durlachischer
Gevollmächtigter.

zu bestättigen keinen Anstand finden und darüber auch der stipulirte Kauffschilling pr. zweymahl Hundert dreyssig Tausend Gulden in Unser General-Einnehmer-Ambt zu Freyburg baar und richtig durch das Fürstl. Haufs Baaden-Durlach bereits erleget worden ist.

Als wollen Wir nicht nur vorbemelten Recess durchaus gnädigst genehmiget, und ratificiret, sondern auch das Fürstl. Baaden-Durlachische Haufs Willens des so befolgten richtigen Gelt-Erlags der obbestimbten Summæ halber hiermit allerdings quittiren, frey, loss und ledig gesprochen haben. Geben auf Unserm Königl. Schloss zu Prespurg

den Fünffzehenden Monaths Octobris des Siebenzehenhundert ein und viertzigsten Unserer Reiche im ersten Jahre

MARIA THERESIA

Ph. Ludw. Gr. v. Sintzendorff.

Ad Mandatum Sacræ Regiæ
Majestatis proprium.

Ant. Fr. Fr. v. Buol.



DXXII.

CAROLUS WIRTEMBERGÆ DUX TRADIT CAROLO FRIDERICO MARCHIONI BADA-DURLACENSI OMNIA QUÆ DUX SIBI VINDICABAT JURA IN DIMIDIAM PARTEM COMITATUS EBERSTEIN IN VICUM NEUENBURG &c.

ANNO MDCCLIII.

Ex Archivo Badensi.

Wir von Gottes Gnaden Carl, Hertzog zu Württemberg und Teckh, Graf zu Mömpelgard, Herr zu Heydenheim und Justingen, Ritter des goldenen Vliefses, des löblich Schwäbischen Creyses General-Feld-Marschall &c. Urkunden und bekennen hiermit, welchergestalten bey dem wegen der Kellerey Malsch und Pfleg Otterswei-

her, auch anderer Puncten anheute geschlossenen Vergleich von Seiten des Herrn Marggraffen von Baden-Durlach Liebden ist vorbedungen worden, dass hoch denenselben die Ansprüche auf die halbe Graffschafft Eberstein, und einige andere Stücke cedirt, und übertragen werden sollen; und wir nun in diesen Puncten gewilliget; als cediren und überlassen wir

Erstlich vor Uns, unsere Erben und Nachkommen am Regiment an des Herrn Marggrafen Liebden und dero Fürstl. Hauss all unser und unsers Fürstl. Hauses Recht und Ansprach auf die halbe Graffschafft Eberstein mit allen Zu- und Eingehörungen.

Zweytens auf das von dem Hochstifft Speyer in Possess genommene Dorff Neuenbürg, auch

Drittens alle übrige von Eberstein an Württemberg zu Lehen aufgetragene, von gedachtem Hochstiffte Speyer oder dem Fürstlichen Hauss Baden Baden vorenthaltene Güter, Gefælle und Prætensionen, jedoch ohne uns über vorstehende 3 Puncten mit einiger Eviction im mindesten zu beladen. Gleichwolen wollen wir zu keiner Zeit, und auf keine Weise etwas thun, so des Herrn Marggrafen Liebden und dero Fürstl. Hause in Ausführung dieser seiner Rechte, es mag solche geschehen, wie sie will, auf irgend eine Art hinderlich seyn könnte; sondern vielmehr darzu, so viel es ohne unsern Nachtheil und Kosten geschehen kan, Vorschub thun; auch alle Acten und Urkunden, so diese Ansprüche concerniren, gleich nach Auswechslung obgedachter Vergleichs-Abrede, in ihren Originalien an des Herrn Marggrafen Liebden getreulich ausliefern lassen.

Wir begeben uns auch

Viertens, aller aus obgedachter Lehens-Oblation von Eberstein her an das Fürstliche Hauss Baden-Durlach zu machen habender Forderungen.

In Urkund haben wir und mit uns unsere Herren Brüdern Lbd. Lbd. gegenwärtigen Lehen-Uebertrags-Brieff mit unsern eigenhändigen Nahmens-Unterschrifften und angehängten Fürstlichen Insigeln bekräftiget. So geschehen den neun und zwanzigsten Novembris Eintausend Siebenhundert fünfzig und drey

(L. S.) CARL Herzog zu Würtemberg

(L. S.) LUDWIG Herzog zu Würtemberg

(L. S.) FRIDERICH EUGEN Herzog zu Würtemberg



DXXIII.

FRANCISCUS IMP. INVESTIT CAROLUM FRIDERICUM MARCHIONEM BADA-DURLACENSEM ALTERA DIMIDIA PARTE EBERSTEINII COMITATUS, QUAM CRONSFELDII ET WOLCKENSTEINII POSSEDERANT.

ANNO MDCCLVI.

Ex Tabulario Badensi.

Wir FRANZ von Gottes Gnaden, erwehlter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien und zu Jeru-

falem König, Herzog zu Lothringen und Bar, Grofshertzog zu Tofcana, Fürft zu Charleville, Marggraf zu Nomeni, Graf zu Falckenfteiu &c. bekennen offentlich mit diefem Brief, und thun kund allermänniglich, dafs Uns die Durchleuchtig Hochgebohrne, Ludwig Georg, und Carl Friderich, Marggraven zu Baden und Hochberg &c. Landgrafen zu Saufenberg, Grafen zu Sponheim und Eberftein, Herren zu Rötteln, Badenweyler, Lahr und Mahlberg, unfere liebe Vettere und Fürften unterthänigft angeruffen, dafs wir als jetztregierender Römifcher Kayfer, ihnen die zur neu acquirirten andern Helffte der Graffchafft Eberftein gehörige Stücke, fo von uns und dem heiligen Reich zu Lehen rühren, und vorhin die Grafen von Eberftein, fodann aber die Grafen von Wolckenftein und Gronsfeld von unfern Herren Vorfahren, und dem heiligen Römifchen Reich zu Lehen empfangen und getragen, nunmehro ebenfalls zu Lehen zu verleihen, gnädigft geruhen wollten.

Wann wir nun angefehen folche ihrer Liebden Liebden unterthänigfte ziemliche Bitte, auch die angenehme, getreue, unverdroffene und nützliche Dienfte, welche deren Voreltern weiland unfern Herren Vorfahren am Reich fowohl, als auch fie uns und dem heil. Reich in unterfchiedliche Wege offt williglich gethan und bewiefen, und noch ferner zu thun des unterthänigften Anerbiethens feynd, auch wohl thun mögen und follen. Als haben wir mit wohlbedachtem Muth, gutem Rath und rechtem Wiffen mehrgedachten Marggrafen Ludwig Georg und Carl Friderich Liebden Liebden den Wildbahn zur neu acquirirten andern Helffte der Graffchafft Eberftein gehörend, mit feinen Obrigkeiten, Herrlichkeiten, Recht und Gerechtigkeiten, mit famt dem Bann da-

felbften über das Blut zu richten, und allen andern Lehenftücken und Gütheren, wie folche vorhin die Grafen von Eberftein, nachhero aber die Grafen von Wolckenftein und Gronsfeld, nach Inhalt derer Lehenbriefen de dato Wien den fiebenzehenden Julii fechszehenhundert fieben und dreiffig, und fünften Septembris fechszehenhundert zwey und fechszig von unferen Herren Vorfahren und dem heiligen Reich zu Lehen empfangen und getragen, zu Lehen gnädiglich verliehen, verleihen ihrer Liebden Liebden die auch alfo von Römifch Kayferlicher Machtvollkommenheit wiffentlich in Krafft diefes Briefes, was wir ihnen daran von Billigkeit, und Rechtswegen zu verleihen haben, follen oder mögen, alfo dafs fie hinfüro, wie obftehet, das alles mit ihren Rechten, Herrlichkeiten, Obrigkeiten, Nutzen, Renthen, Gülten und Zugehörungen von uns und dem heil. Reich, mit famt dem Bann in mehrgedachter neu acquirirten anderen Hälfte der Gravfchafft Eberftein, über das Blut zu richten, von uns und dem heil. Reich in Lehensweife innhaben, nutzen, nieffen und gebrauchen, und denfelben Bann, fo offt es nöthig feyn wird, einen ihrer Unterrichtern, oder ihrer mehrern, die ihnen zu einer jeden Zeit darzu nutzlich und füglich bedüncken, ferner zu leihen, und zu richten befehlen follen und mögen, damit in allen Händeln, fo für fie kommen, ein gleicher unpartheyifcher Richter zu feyn, gegen den Reichen als den Armen, und den Armen als den Reichen, und darumen nicht anzufehen Mieth, Gaab, Gunft, Forcht, Freundfchafft, Feindfchafft, noch fonften keine andere Sache, dann allein gerechtes Gericht und Recht, als fich gebühret, und inmaffen fie das gegen Gott dem Allmächtigen am jüngften Gericht verantworten wollen, uns und dem heiligen Reich, auch fonften von folcher Lehen

wegen getreu, gehorſam und gewärtig zu ſeyn, zu dienen, und zu thun, als ſich von ſolchen Lehen wegen gebühret, getreulich und ungefährlich, alles bey den Eyden und Pflichten, welche mehrgedachte beede Marggrafen Liebden Liebden durch Unſere und des Reichs liebe Getreue, Gottfried von Wallau und Andreas Gottlieb von Fabrice beede Agenten an unſerem Kaiſerlichen Hof in Krafft übergebener ſchrifftlichen Gewalten anjetzo gethan haben, und ſie fürters von denſelben ihren Amtleuthen nehmen ſollen. Doch uns und dem heiligen Reich an unſeren, und ſonſt männiglich an ſeinen Rechten unvergriffen und unſchädlich.

Mit Urkund dieſes Briefes beſiegelt mit unſerem kaiſerlichen anhangenden Inſigel, der geben iſt zu Wien den dritten Tag Monaths Auguſti, nach Chriſti unſers lieben Herrn und Seeligmachers gnadenreichen Geburth, im ſiebenzehenhundert ſechs und fünftzigſten, Unſers Reichs im eilften Jahre

FRANTZ

(L.S.)

Vt. Rgr. Colloredo.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ
Majeſtatis proprium.

Andreas Mohr.

DXXIV.

LUDOVICI REGIS GALLIÆ LITTERÆ PATENTES DE ABROGATO PER CONVENTIONEM INTER GALLIAM ET MARCHIONUM BADENSIUM PROVINCIAS ALBINAGII JURE.

ANNO MDCCLXV.

LOUIS PAR LA GRACE DE DIEU, ROY DE FRANCE ET DE NAVARRE; A nos amés & féaux Confeillers les gens tenant nôtre Confeil Supérieur d'Alface, & à tous autres nos Officiers & Jufticiers qu'il appartiendra, SALUT. Notre amé & féal le Sr. de Blair, Confeiller en nos Confeils, Maître des Requêtes ordinaire de notre Hôtel, Intendant de juftice, police & finances en Alface, ayant conclù, arrêté & figné, en vertu de nos pouvoirs, deux conventions, l'une le dix Octobre de l'année dernière avec le Sr. Comte de Hennin, Miniftre de notre très-cher & bien-amé Coufin le Margrave de Baden-Baden & muni de fes pouvoirs, l'autre le vingt Novembre fuivant avec le Sr. Baron de Geufau, Miniftre de notre très-cher & bien-amé Coufin le Margrave de Baden-Dourlach, & pareillement muni de fes pouvoirs, nous avons ratifié la première par nos Lettres du trente-un dudit mois d'Octobre de l'année dernière, & la feconde par nos autres Lettres du huit Décembre de la même année, defquelles Lettres ainfi que defdites Conventions la teneur en fuit:

LOUIS PAR LA GRACE DE DIEU, ROI DE FRANCE ET DE NAVARRE; A tous ceux qui ces préfentes Lettres verront, SALUT.

Salut. Comme notre amé & féal le Sr. de Blair, Intendant de justice, police & finances de notre Province d'Alſace, auroit en vertu du pouvoir que nous lui en avions donné, conclû, arrêté & ſigné le dix du préſent mois d'Octobre avec le Sr. Comte de Hennin, Miniſtre de notre très-cher & bien-aimé Couſin le Margrave de Baden-Baden, pareillement muni de ſes pouvoirs une Convention pour l'exemption réciproque du Droit d'Aubaine, tant ſur les Meubles que ſur les Immeubles en faveur de nos ſujets & ceux de notredit Couſin, de laquelle Convention la teneur en ſuit:

Le Séréniſſime Margrave de Baden-Baden ayant fait connoître au Roi le déſir qu'il auroit que les liaiſons de parenté, voiſinage, commerce & bonne correſpondance, qui ſont entre leurs ſujets reſpectifs, fuſſent affermies & augmentées par l'exemption réciproque du Droit d'Aubaine dans leurs Etats, & Sa Majeſté Très-Chrétienne s'étant trouvée animée du même eſprit, le Roi & le Séréniſſime Margrave, pour aſſurer à leurs ſujets l'effet de leurs bonnes intentions, ont réſolu de les conſtater par une Convention formelle entr'eux; en conſéquence Sa Majeſté a nommé & commis le Sr. de Blair, Intendant de juſtice, police & finances en Alſace, S. A. S. le Sr. Comte de Hennin ſon Miniſtre, leſquels après s'être communiqué leurs pleins pouvoirs, & avoir diſcuté entr'eux la matière ſont convenus des articles dont la teneur s'en ſuit:

Article premier.

Il y aura déſormais une abolition totale & réciproque du Droit d'Aubaine dans la Province d'Alſace & autres Provinces du Royaume

de France d'une part, & dans le Margraviat de Baden-Baden proprement dit, & la partie du Comté de Sponheim qui lui appartient, ainſi que dans le Comté d'Eberſtein, des Seigneuries de Mahlberg & de Grœffenſtein, la Préfecture d'Ortenau, le Baillage de Kehl & généralement dans toutes les Terres que le Séréniſſime Margrave poſſéde dans l'Empire, en faveur des ſujets reſpectifs deſdits Royaume, Provinces & Eats. En conſéquence il ſera permis aux ſujets reſpectifs qui feront leur réſidence, ou auront établi leur domicile dans les Etats de l'une ou de l'aure domination, ou qui ne s'y arrêteront que pour quelque tems & viendront à y décéder, déléguer ou donner par Teſtament & autres diſpoſitions de dernière volonté, reconuës valables & légitimes ſuivant les loix, ordonnances ou uſages des lieux dans leſquels leſdits actes auront été paſſés, les Biens meubles & immeubles qui ſe trouveront leur appartenir au jour de leur décès.

II.

Les ſucceſſions qui pourront écheoir, ſoit en France aux ſujets du Séréniſſime Marggrave, ſoit dans le Margraviat & autres Etats de ce Prince, aux ſujets de Sa Majeſté Très-Chrétienne par teſtament, donation ou autre diſpoſition tant *ab inteſtat* que de telle autre manière que ce ſoit, leur feront délivrées librement & ſans empêchement, ſans que dans aucun cas elles puiſſent être ſoûmiſes au Droit d'Aubaine, ni à aucuns autres droits qu'à ceux qui ſe payent par les propres & naturels ſujets de Sa Majeſté & de S. A. Séréniſſime en pareil cas, le tout cependant ſans préjudice des droits particuliers qui pourront être dûs légitimement en vertu de quelque titre ou d'une poſſeſſion immémoriale à des Seigneurs particuliers & Villes de la Province d'Alſace ou autres de la do-

mination du Roi, & nommément du droit de détraction appellé en allemand *Abſchoß* ou *Abzug*, qui ſe lève en Allemagne ſur l'exportation des effets & ſur le prix des immeubles provenant deſdites ſucceſſions, bien entendu que dans le cas, ou de la part deſdits Seigneurs particuliers, des Villes d'Alſace ou autres de la domination de Sa Majeſté Très-Chrétienne, on ne voudroit pas ſe relâcher de la perception deſdits droits en faveur des ſujets du Séréniſſime Margrave, il ſera libre à S. A. S. ou à qui il appartiendra de percevoir auſſi de ſon côté les mêmes droits ſur les Habitans des Lieux de la domination de Sa Majeſté, où leſdits droits auroient été exigés des ſujets de S. A. Séréniſſime.

III.

En exécution des Articles précédents les ſujets reſpectifs, leurs héritiers légitimes ou tous autres ayant titre valable pour exercer leurs droits, leurs Procureurs ou Mandataires, Tuteurs ou Curateurs, pourront recueillir les Biens & Effets généralement quelconques ſans aucune exception, tant mobiliers qu'immobiliers, provenant des ſucceſſions ouvertes en leur faveur dans les Etats de l'une & de l'autre domination, ſoit par teſtament & autre diſpoſition, ſoit *ab inteſtat*, tranſporter les Biens & Effets mobiliers où ils jugeront à-propos, régir & faire valoir les Immeubles ou en diſpoſer par vente ou autrement, en retirer & tranſporter le prix qui en proviendra où ils jugeront à-propos, ſans aucune difficulté ni empêchement, en donnant toutes décharges valables, & juſtifiant ſeulement de leurs titres & qualités, bien entendu que dans tous ces cas, ils ſeront tenus aux mêmes loix, formalités & droits auxquels, les propres & naturels ſujets de Sa Majeſté & de S. A. Séréniſſime ſont

foûmis dans les Etats ou Provinces où les fucceffions auront été ouvertes.

I V.

La préfente Convention fortira fon plein & entier effet non-feulement à l'égard des fucceffions qui écherront à l'avenir aux fujets refpectifs & à leurs héritiers légitimes, mais encore à l'égard des deux fucceffions qui ont donné lieu à la préfente Convention, dont l'une a été ouverte dans les Etats du Séréniffime Margrave au profit du nommé Jean Steiner & conforts, habitans de Landau, fujets du Roi Très-Chrétien, l'autre ouverte au Fort-Louis au profit des fujets de S. A. Séréniffime héritiers de la nommée Anne Sirferich, originaire du Margraviat, & décédée au Fort-Louis, & qui plus eft à toutes les autres fucceffions, ouvertes & non délivrées au profit des fujets refpectifs dans les Etats de l'une & de l'autre domination, depuis l'époque de l'ouverture defdites deux fucceffions, jufqu'au jour de la fignature de la préfente Convention: Laquelle fera ratifiée par Sa Majefté Très-Chrétienne & par S. A. Séréniffime, & enrégiftrée dans les Cours & Tribunaux refpectifs, & toutes lettres néceffaires feront expédiées à cet effet. En foi de quoi nous fusmentiounés députés, l'avons fignée des nos mains & fcellé du cachet de nos armes. Fait double à Strasbourg le dix Octobre mil fept-cént foixante-cinq, figné DE BLAIR, le Comte DE HENNIN.

Nous ayant agréable ladite Convention en tous & chacun les poiuts qui y font déclarés & contenus, avons icelle, tant pour nous que pour nos Héritiers & Succeffeurs accepté, & approuvé, ratifié & confirmé, & par ces préfentes fignées de notre main, acceptons, approuvons, ratifions & confirmons, & le tout promettons en foi & parole de Roi, garder &

obſerver inviolablement, ſans jamais aller ni venir au contraire directement ni indirectement en quelque manière què ce ſoit, en témoin de quoi nous avons fait mettre notre ſcel à ceſdites préſentes. Donné à Fontainebleau le trente-unième jour du mois d'Octobre l'an de grace mil ſept-cent ſoixante-cinq & de notre règne le cinquante-unième, ſigné LOUIS, & plus bas: PAR LE ROI, ſigné CHOISEUL Duc de Praslin.

LOUIS PAR LA GRACE DE DIEU, ROI DE FRANCE ET DE NAVARRE; A tous ceux qui ces préſentes Lettres verront, SALUT. Comme notre amé & féal le Sr. de Blair, Intendant de justice, police & finances de notre Province d'Alſace, auroit, en vertu du pouvoir que nous lui en avons donné, concl[illegible], arrêté & ſigné le vingt Novembre dernier avec le Sr. Baron de Geuſau, Miniſtre de notre très-cher & bien-amé Couſin le Margrave de Baden-Dourlach, pareillement muni de ſes pouvoirt, une Convention pour l'exemption réciproque du Droit d'Aubaine, tant ſur les Meubles que ſur les Immeubles, en faveur de nos ſujets & ceux de notredit Couſin, de laquelle Convention la teneur en ſuit:

Le Séréniſſime Margrave de Baden-Dourlach ayant fait connoître au Roi le déſir qu'il auroit que les liaiſons de parenté, voiſinage, commerce, & bonne correſpondance qui ſont entre leurs ſujets reſpectifs, fuſſent affermies & augmentées par l'exemption réciproque du Droit d'Aubaine dans leurs Etats, & Sa Majeſté Très-Chrétienne s'étant trouvée animée du même eſprit, le Roi & le Séréniſſime Margrave pour af-

surer à leurs sujets l'effet de leurs bonnes intentions, ont resolû de les constater par une Convention formelle entr'eux; En conséquence Sa Majesté a nommé & commis le Sr. de Blair Intendant de justice, police & finances en Alsace, & S. A. Sérénissime le Sr. Baron de Geusau son Ministre, lesquels après s'être communiqué leurs pleins pouvoirs, & en avoir discuté entr'eux la matière, sont convenus des Articles dont la teneur s'en suit:

ARTICLE PREMIER.

Il y aura désormais une abolition totale & réciproque du Droit d'Aubaine dans la Province d'Alsace & autres Provinces du Royaume de France d'une part, & d'autre, dans les Baillages de Carlsrouhe, Rhodt, Dourlach, Pforzheim, de Stein, de Hochberg, de Soulzbourg, de Badenweiler, de Sauffenbourg & de Rœtelen, composants les Etats du Sérénissime Margrave de Baden-Dourlach, & généralement dans toutes les Terres que le Sérénissime Margrave possède ou possèdera à l'avenir dans l'Empire, en faveur des sujets respectifs desdits Royaume, Provinces & Etats; En conséquence il sera permis aux sujets respectifs qui feront leur résidence, ou auront établi leur domicile dans les Etats de l'une ou de l'autre domination, ou qui ne s'y arrêteront que pour quelque tems, & viendront à y décéder, de léguer ou donner par testament & autres dispositions de dernière volonté reconnuës valables & légitimes suivant les Loix, Ordonnances ou usages des Lieux dans lesquels lesdits Actes auront été passés, les Biens meubles & immeubles qui se trouveront leur appartenir au jour de leur décès.

II.

Les fucceffions qui pourront écheoir foit en France aux fujets du Séréniffime Margrave foit dans le Margraviat & autres Etats de ce Prince, aux fujets de Sa Majefté Très-Chrétienne, par teftament, donation ou autre difpofition tant *ab inteftat* que de telle autre manière que ce foit, leur feront délivrées librement & fans empêchement, fans que dans aucun cas elles puiffent être foumifes au Droit d'Aubaine ni à aucuns autres Droits qu'à ceux qui fe payent par les propres & naturels fujets de Sa Majefté & de S. A. Séréniffime en pareil cas; le tout cependant fans préjudice des Droits particuliers qui pourront être dûs légitimement en vertu de quelque titre ou d'une poffeffion immémoriale, à des Seigneurs particuliers & Villes de la Province d'Alface ou autres de la domination du Roi, & nommément du Droit de détraction appellé en allemand *Abfchoß* ou *Abzug* qui fe lève en Allemagne fur l'exportation des Effets & fur le prix des Immeubles provenant defdites fucceffions; bien entendu que dans le cas ou de la part defdits Seigneurs particuliers & Villes d'Alface, ou autres de la domination de Sa Majefté Très-Chrétienne, on ne voudroit pas fe relacher de la perception defdits droits en faveur des fujets du Séréniffime Margrave, il fera libre à S.A. Séréniffime ou à qui il appartiendra de percevoir auffi de fon côté les mêmes droits fur les habitans des lieux de la domination de Sa Majefté, où lefdits droits auroient été exigés des fujets de S. A. Séréniffime.

III.

En exécutions des articles précédents, les fujets refpectifs, leurs héritiers légitimes ou tous autres ayant titres valables pour exercer

leurs droits, leurs Procureurs ou Mandataires, Tuteurs ou Curateurs pourront recueillir les Biens & Effets généralement quelconques, fans aucune exception, tant mobiliaires qu'immobiliaires provenant des fucceffions ouvertes en leur faveur dans les Etats de l'une & de l'autre domination, foit par teftament & autre difpofition, foit *ab inteftat*, tranfporter les Biens & Effets mobiliers où ils jugeront à-propos, régir & faire valoir les immeubles, ou en difpofer par vente ou autrement, en retirer & tranfporter le prix qui en proviendra où ils jugeront à-propos, fans aucune difficulté ni empêchement, en donnant toutes décharges valables & juftifiant feulement de leurs titres & qualités, bien entendu que dans tous ces cas ils feront tenus aux mêmes Loix, formalités & droits auxquels les propres & naturels fujets de Sa Majefté & de S. A. Séréniffime font foûmis, dans les Etats ou Provinces ou les fucceffions auront été ouvertes.

I V.

La préfente convention fortira fon plein & entier effet non-feulement à l'égard des fucceffions qui écheront à l'avenir aux fujets refpectifs & à leurs héritiers légitimes, mais encore à l'égard de toutes les autres fucceffions ouvertes & non-délivrées au profit defdits fujets dans les Etats de l'une ou de l'autre domination jufqu'au jour de la fignature de la préfente Convention, laquelle fera ratifiée par Sa Majefté Très-Chrétienne & par S. A. Séréniffime & enrégiftrée dans les Cours & Tribunaux refpectifs, & toutes Lettres néceffaires feront expédiées à cet effet. En foi de quoi nous fusmentionnés députés, l'avons fignée de

nos

nos mains & ſcellée du cachet de nos armes. Fait double à Strasbourg le vingt Novembre mil ſept-cent ſoixante-cinq. Signés DE BLAIR & DE GEUSAU.

Nous ayant agréable ladite Convention en tous & chacun les points qui y ſont déclarés & contenus, avons icelle tant pour nous que pour nos Héritiers & Succeſſeurs, acceptée, approuvée, ratifiée & confirmée, & par ces préſentes ſignées de notre main, acceptons, approuvons, ratifions & confirmons, & le tout promettons, en foi & parole de Roi, garder & obſerver inviolablement ſans jamais aller ni venir au contraire directement ni indirectement en quelque manière que ce ſoit. En témoin de quoi nous avons fait mettre notre ſcel à cesdites préſentes. Donné à Fontainebleau le huitième jour du mois de Décembre l'an de grace mil ſept-cent ſoixante-cinq & de notre régne le cinquante-unième. Signé LOUIS, & plus bas: PAR LE ROI, CHOISEUL Duc de Praslin.

Et voulant aſſurer de plus en plus l'exacte obſervation desdites Conventions & remplir entièrement à cet égard l'engagement que nous avons pris; A CES CAUSES & autres à ce nous mouvant, de l'avis de notre Conſeil & de notre certaine ſcience, pleine puiſſance & autorité Royale, nous vous mandons & ordonnons par ces préſentes, ſignées de notre main, voulons & nous plaît, que cesdites préſentes enſemble leſdites Conventions & nos Lettres de ratification y inſérées vous ayez à faire lire, publier & régiſtrer, & le contenu en icelles gar-

der, obſerver & exécuter ſelon leur forme & teneur, ceſſant & faiſant ceſſer tous troubles & empêchemens, & non-obſtant tous Edits, Ordonnances, Déclarations, Arrêts, Règlemens, Lettres, Statuts, Coutumes, Uſages & autres choſes à ce contraires, auxquels nous avons dérogé & dérogeons par ceſdites préſentes pour ce regard ſeulement & ſans tirer à conſéquence. CAR TEL EST NOTRE PLAISIR. DONNE' à Verſailles le dix-neuvième jour de Mars l'an de grace mil ſept-cent ſoixante-ſix & de notre règne le cinquante-unième. Signé LOUIS, & plus bas: PAR LE ROI, ſigné LE DUC DE CHOISEUL.

Lûës, publiées & régiſtrées, ouï, ce réquerant & conſentant le Procureur-Général du Roy, pour être exécutées ſelon leur forme & teneur, ordonné que copies d'icelles Lettres dûëment collationnéss par l'un des Greffiers du Conſeil, ſeront envoyées ez Préſidiaux, Prévôtés, Bailliages & autres Juriſdictions reſſortiſſantes nuëment au Conſeil, pour y être pareillement lûës, publiées, régiſtrées & exécutées; enjoint aux Subſtituts du Procureur-Général du Roi ſur les lieux d'y tenir la main & d'en certifier le Conſeil dans le mois. Fait à Colmar au Conſeil Souverain d'Alſace les Chambres aſſemblées le deuxième May mil ſept-cent ſoixante-ſix. Collationné ſigné CALLOT, *avec paraphe.*

DXXV.

CAROLI FRIDERICI MARCHIONIS BAD. DURLACENSIS RATIFICATIO PRÆ DICTÆ CONVENTIONIS DE ABROGATO ALBINAGII JURE.

ANNO MDCCLXV.

Charles Fréderic par la grace de Dieu, Marggrave de Bade & de Hochberg, Landgrave de Saufenberg, Comte de Sponheim & d'Eberftein, Seigneur de Rœteln, de Badenweiler, de Lahr & de Mahlberg &c. A tous ceux, qui ces prefentes lettres verront, Salut.

Comme Mr. de Blair, Intendant de Juftice, Police & Finances de la Province d'Alface pour *Sa Majéfté, Très Chrétienne*, en vertû de fes ordres & pleins pouvoirs, & le Sr. Baron de Grusau Notre Grand Baillif du Marggraviat de Hochberg, pareillement muni des Nôtres, avoient conclû, arrêté & figné le vingt Novembre une Convention pour l'exemption réciproque du Droit d'Aubaine, tant fur les meubles, que fur les immeubles, en faveur des fujets de *Sa Majefté* & des Nôtres, de la quelle Convention la teneur s'enfuit.

(La Teneur de la Convention inferée toute entiére.)

Ayant agrée la fufdite Convention en tout & chacun des points qui y font déclarés & contenus, avons icelle tant pour Nous, que pour Nos

Heritiers & Succeſſeurs acceptée, approuvée, ratifiée & confirmée, & par ces preſentes ſignée de Notre main, acceptons, approuvons, ratifions & confirmons, & le tout promettons en foi & parole de Prince, garder & obſerver inviolablement, ſans jamais aller ou venir au contraire, directement ni indirectement, en quelle maniere que ce ſoit. En témoin de quoi Nous avons fait mettre Notre ſcel à ces dites preſentes.

Donné à Carlsrouhe le ſeixieme jour du mois de Decembre mille ſept cent ſoixante cinq.

CHARLES FREDERIC Marggrave de Bade.

(L. S.)



SUPPLE-

SUPPLEMENTUM.

Num. I.

HONORIUS III. PONTIFEX INTUITU CONTROVERSIÆ INTER BERTOLDUM V. ET BASILIENSEM EPISCOPUM DE BONIS ECCLESIÆ, IN FEUDUM CONCESSIS, ENATÆ, IN COMPROMISSUM CONSENTIT.

ANNO MCCXVIII.

Ex Originali.

Honorius Episcopus servus servorum DEI. Venerabili Fratri . . . . . Basiliensi Episcopo *a)* salutem & Apostolicam benedictionem. Tua fraternitas intimavit, quod cum inter te, ac dilectum filium nobilem virum . . . Ducem Zaringiæ super quibusdam possessionibus ad Ecclesiam tuam spectantibus, quas W. *b)* Basiliensis Electus

Mm 3

a) Intelligitur Henricus Comes de Thun, qui usque ad A. 1238. Basiliensi Ecclesiæ præfuit.

b) Waldericus Dynasta a Rœtelen, Basiliensis electus, de quo vid. Tom. I. pag. 455.

Prædeceſſor tuus eidem in Feodo dicitur conceſſiſſe contentio ſuborta fuiſſet, tandem, ut laboribus, & indempnitati Eccleſiæ parceretur, in . . . Decanum, & . . . . Præpoſitum Baſilienſem, & alios quos eisdem duceres adjungendos fuit a te ac Duce prædicto tamquam in arbitros compromiſſum, ſi noſter ſuper hoc interveniret aſſenſus. Quare nobis humiliter ſupplicaſti, ut cum per arbitrium ipſum credas Eccleſiæ tuæ commoda provenire, tibi ſuper hoc providere miſericorditer dignaremur. Quo circa fraternitati tuæ per Apoſtolica ſcripta mandamus, quatenus non obſtante juramento, quod de revocandis poſſeſſionibus, quas idem W. minus licite alienaverat, corporaliter præſtitiſti, arbitrium ipſum, ſi Eccleſiæ tuæ videris expedire de licentia noſtra ſubeas Capituli tui ſuper hoc interveniente conſenſu.

Datum Laterani III. Idus Martii Pontificatus noſtri anno ſecundo c).

---

c) Honorius III. A. 1216. die 18 Julii electus eſt, adeoque data fuit hæc charta die 13 Martii 1218. Bertoldus V. paulo ante die 14 Febr. e vivis exceſſerat. Vid. Tom. I. pag. 158.

II.

DISPENSATIO JOHANNIS XXII. INTUITU MATRIMONII FRIDERICI MARCHIONIS DE BADEN CUM MARGARETHA COMITE DE VEHINGEN.

ANNO MCCCXXIV.

Ex Originali.

JOHANNES Episcopus servus servorum DEI. Venerabili Fratri...... Episcopo Spirensi *a)* salutem, & Apostolicam benedictionem. Exhibita Nobis pro parte dilecti filii nobilis Viri Friderici Marchionis de Baden, & dilectæ in Christo filiæ Margarethæ *b)* Domicellæ natæ dilecti filii nobilis viri Conradi senioris Comitis de Vehingen tuæ Diœcesis petitio continebat, quod ipsi ad submovendum, & amputandum omnium discordiarum, & guerrarum materiam evitandum cædes Personarum, quæ possent, si matrimonium dictæ Margarethæ ad Personas deveniret extraneas verisimiliter exoriri, & pro bono pacis interveniente communium tractatu amicorum & Consanguineorum ipsorum intendunt invi-

a) Episcopus Spirensis tum fuit Beringerus Euringius, qui Conrado Scharffeneccio anno præcedente successerat.

b) Margaretha hæc sponsa vel uxor fuit Friderici II. de quo vide supra Tom. II. pag. 33.

cem matrimonialiter copulari, ſed quia tertio, & quarto conſanguinitatis gradibus mutuo ſe contingunt; id non poteſt absque diſpenſatione ſedis Apoſtolicæ provenire. Quare pro parte ipſorum fuit Nobis humiliter ſupplicatum, ut providere ipſis in hac parte de opportunæ diſpenſationis beneficio dignaremur. Nos igitur, qui libenter Chriſti fidelibus quietis, & pacis commoda procuramus, hujusmodi diſcordiis, guerris, ac ſcandalis, & periculis, quæ exinde poſſent ſubſequi obviare, ipſorumque nobilium ſaluti, & tranquillitati providere ſalubriter cupientes, Fraternitati tuæ per Apoſtolica ſcripta mandamus, quatenus, ſi eſt ita, ſuper quo tuam intendimus conſcientiam onerare cum eisdem Friderico, & Margareta, ut impedimento, quod ex conſanguinitate hujusmodi provenit non obſtante matrimonium invicem libere contrahere, ac in ſic contracto licite remanere poſſint auctoritate noſtra diſpenſes, prout ſecundum Deum, & animarum ipſorum ſaluti videris expedire, prolem ſuſcipiendam ex eodem matrimonio legitimam nunciando.

Datum Avinione VII Kalendas Novembris Pontificatus noſtri anno nono.

III.

III.

CHARTA JOHANNIS XXII. QUA MATRIMONIUM RUDOLPHI JUNIORIS MARCHIONIS CUM MARIA RELICTA QUONDAM WERNERI COMITIS DE HOEMBERGH, IN GRADU PROHIBITO CONTRACTUM, CONFIRMAT.

ANNO MCCCXXV.

Ex Originali.

JOHANNES Episcopus servus servorum DEI. Venerabili Fratri..... Archiepiscopo Maguntin. salutem, & Apostolicam benedictionem. Petitio dilecti filii nobilis viri Rudolphi Marchionis de Baden junioris Spirensis Diœcesis Nobis exhibita continebat, quod olim ipse de consilio, & hortatu quondam Lupoldi Ducis Austriæ cum dilecta in Christo filia nobili muliere Maria relicta quondam Werneri Comitis de Hoëmbergh *a)* Basiliensis Diœcesis matrimonium contraxit cum solennitatibus consuetis quodque cum tempus consumandi matrimonium hujusmodi advenisset, compertum extitit, quod dicti Marchio, & Maria tertio ex uno latere, & quarto ex altero consanguinitatis gradibus se invicem

a) Patet hinc, Mariam, ex Oetingensibus natam, Rudolphi IV. Marchionis conjugem secundam, de qua supra Tom. I. pag. 47. primo matrimonio junctam fuisse Wernero Comiti de Hoëmbergh.

contingebant præfatus Marchio dictum matrimonium consumare per carnalem copulam aliquandiu recusavit, ac demum iidem Marchio, & Maria ad inductionem, & hortatum dicti Ducis nolentis dictum divortium fieri inter ipsos extunc in hujusmodi matrimonio remanserunt, ipsumque carnali copula consumarunt, & prolem ex tali matrimonio susceperunt aliqua dispensatione super hoc non obtenta. Quare prædicti Marchio, & Maria desiderantes, quod inter eorum communes consanguineos, & amicos, pax & concordia firmiter observetur, ac dubitantes quod ex eorum divortio si fieret scandala suscitentur, Nobis humiliter supplicarunt, ut eis super hoc de opportuno dispensationis remedio providere misericorditer dignaremur. Nos igitur, qui salutem quærimus singulorum, ac libenter Christifidelibus quietis & pacis commoda procuramus; hujusmodi supplicationibus inclinati fraternitati tuæ de cujus circumspectione plenam in Domino fiduciam obtinemus per apostolica scripta committimus, & mandamus, quatenus si tibi constiterit, quod ex separatione hujusmodi matrimonii si fieret probabiliter scandala sequerentur cum eisdem Marchione, & Maria, quod impedimentis, quæ ex duplici consanguinitate hujusmodi proveniunt nequaquam obstantibus, possint in matrimonio hujusmodi licite remanere auctoritate nostra dispenses, prolem susceptam, & suscipiendam ex eis legitimam nunciando. Datum Avinione Id. Septembris Pontificatus nostri anno duodecimo.

IV.

CHARTA CLEMENTIS VI. PONT. QUA INTUITU MATRIMONII INTER FRIDERICUM III. MARCHIONEM ET MARGARETHAM RUDOLPHI HESSONIS FILIAM, NECESSITUDINE INTER SE JUNCTOS, DISPENSAT.

ANNO MCCCXLV.

Ex Originali.

Clemens Episcopus servus servorum DEI. Venerabili Fratri .... Archiepiscopo Bisuntin. salutem & Apostolicam benedictionem. Petitio pro parte nobilis Viri Friderici Marchionis de Baden & nobilis mulieris Margaretæ natæ quondam Rudolphi Hesso Marchionis de Baden Spirensis & Basiliensis Diœcesis Nobis nuper exhibita continebat, quod dudum dicti Fridericus, & Margareta tunc infra ætatem pupillarem constituta scientes se in tertia linea ab uno, & a duobus aliis lateribus in quarto consanguinitatis gradibus conjunctos, ad evitandum distractionem, & dissipationem omnium castrorum, & aliorum bonorum, & reddituum suorum, ac pro pace habenda inter eos matrimonium per verba de præsenti invicem contraxerunt, & in eodem matrimonio post pupillarem ætatem perseverarunt, & perseverant, cohabitarunt & cohabitant per carnalem copulam & pueros genuerunt, ac etiam procrearunt. Quare pro parte ipsorum Friderici, & Margaretæ Nobis extitit humiliter supplicatum ut cum ipsi in dicto matrimonio li-

cite remanere nequeant dispensatione super hoc Apostolica non obtenta providere eis de opportunæ absolutionis ab excommunicationis sententia, quam propterea incurrerunt, & dispensationis beneficio misericorditer dignaremur. Nos igitur qui salutem, & pacem quærimus singulorum, volentes distractionibus, & dissipationibus hujusmodi quantum cum Deo possumus salubriter obviare hujusmodi supplicationibus inclinati fraternitati tuæ per Apostolica scripta committimus, & mandamus, quatenus si est ita auctoritate nostra ipsis Friderico, & Margareta primitus separatis ad tempus, de quo tibi videbitur expedire, dictos Fridericum & Margaretam a prædicta excommunicationis sententia juxta Ecclesiæ formam absolvas injungens eis inter alia sub virtute juramenti præstandi, quod de cætero similia non committant nec facientibus præbeant consilium auxilium, vel favorem, nec non pro transgressione hujusmodi bonam pœnitentiam salutarem, & alia, quæ de jure fuerint injungenda. Et demum cum eisdem Friderico, & Margareta, ut ipsi impedimento, quod ex consanguinitate hujusmodi provenit aliquatenus non obstante matrimonium invicem de novo contrahere valeant auctoritate prædicta dispenses, prolem susceptam, & suscipiendam ex eodem matrimonio legitimam decernendo volumus autem, quod quilibet ipsorum Friderici & Margaretæ instituere unam Capellam, & eam de viginti quinque libris Turonen. parvorum perpetui annui redditus dotare infra biennium computandum a data dispensationis hujusmodi teneatur. Super quibus complendis recipias ab eisdem Friderico, & Margareta ante omnia sufficientem, & idoneam cautionem. Datum Avinione VII Kalendas Februarii Pontificatus Nostri Anno tertio.

V.

CHARTA CLEMENTIS VI. QUA MATRIMONIUM RUDOLPHI V. WECKER CUM ADELHEIDE RUDOLPHI HESSONIS FILIA, LEGITIMUM PRONUNCIAT.

ANNNO MCCCXLV.

Ex Originali.

Clemens Episcopus &c. Venerabili Fratri . . . . . . Archiepiscopo Bisuntin. salutem &c. Petitio pro parte Nobilis Viri Rudolphi Weker Marchionis de Baden, & nobilis Mulieris Alhardis natæ quondam Rudolphi Hesso Marchionis de Baden. Spirens. & Basiliens. Diœcesis Nobis nuper exhibita continebat, quod dudum dicti Rudolphus Weker, & Alhardis tunc infra ætatem pupillarem &c. ut in superiori usque. Quare pro parte ipsorum Rudolphi Weker, & Alhardis Nobis extitit humiliter supplicatum, &c. usque quatenus si est ita, auctoritate nostra ipsis Rudolpho Weker, & Alhardi primitus separatis ad tempus, de quo tibi videbitur expedire, dictos Rudolphum Weker, & Alhardim a prædicta excommunicationis sententia &c. usque & demum cum eisdem Rudolpho Weker, & Alhardi, ut ipsi impedimento &c. usque volumus autem, quod quilibet ipsorum Rudolphi Weker & Alhardis instituere &c. usque ab eisdem Rudolpho Weker, & Alhardi ante omnia sufficientem, & idoneam cautionem. Datum ut supra.

VI.

EGENO FRIBURGI COMES TRADIT RUDOLPHO MARCHIONI BADENSI OMNES SUOS VASALLOS INFRA BLEICHAM FLUMEN, IN ORTENAVIA, RHENUM INTER ET NIGRAM SILVAM.

ANNO MCCCLXVI.

Ex Tabulario Badensi.

Ich Graue EGEN von Fryburg tun kunt allen minnen Mannen, die ich habe vnde mine Man sient von den Gütern, die gelegen sint zwischen dem Schwartzwalde vnde dem Rine, also die Sneyfleisse gat vnde indewendig der Bleichache, daz ich dem Edeln Hochgebornen Herren Marggraffe Rudolff von Baden zu köffende han gegeben, die Eygenschafft aller der Güter, die von mir zu Lehen rürent vnde der Herrschafft zu Fryburg die gelegen sint zwischent dem Schwarzwalde vnde dem Rine vnde niedewendig der Bleichahe, also do uor geschrieben stat, vnde alse vnser Brieffe bewisent, die Wir darvber hant, mit allen Rechten vnde Zugehördten vnde Manscheffen also ich sü vntzehar gehebet han, vnde Sü von Mir zu Lehen sint, davon so sage ich alle die die mine Mann sindt vnde von den vorgeschrieben Gütern von mir vurlehent sint, lidig aller der Eyde, die Su mir getön hadt von den vorgenannten Gütern, Manschafft, vnde Lehen enpfohent von dem vorgenanndten Marggraffe Rudolff vnde Ime alles des gehorsam sient, so ir mir bietzehier von den vorgenannten Gütern gewesen sint, zetunde, vnde dis alles bit ich vnde gebute, ich vch allen vnde jegelichem sunderliche

bi den Eiden ſo ir mir von den vorgenannten Gütern vnd Lehen geſchworn hant. Vnde des zu einem ſteten woren Vrkunde ſo han ich Graue Egen der vorgenanndten min Inſiegel gehencket an dieſen Brieff, der wart geben an dem neheſten Zinſtage noch Sant Claues Tag in dem Jare, do men zalte von Gotz Geburte, drizehenhundert ſechezig vnd ſechs Jar.

(L. S.)



VII.

TRANSACTIO INTER RUDOLFUM MARCHIONEM HACHBERGA ROETELANUM, ET ABBATISSAM, SECKINGENSEM DE JURISDICTIONE IN VICO STETTEN.

ANNO .M.CCCCIX.

Ex tabulario Bada - Durlacenſi.

Es iſt ze wüſſen, als Wir Clar-Ann von Gots Gnaden, Ebbtiſſin zu Seckingen, ettwas Stöſs vnd Red gehept hand, mit dem edlen wolerbornen, vnſrem lieben Oechen Marggraff Rudolff von Hochberg, Herr zu Röttellen vnd zu Suſenberg von der Gericht wegen des Dorffs ze *Stetthen*, das ſich da erſunden hett, das wir in demſelben Dorff ze Stetthen Twing vnd Bännen ze richten hand über all Sachen vnd Tat, die da in demſelben Dorff geſchechent, an *a)* die Sachen vnd Tät, die an den Lib vnd an den Tod gand vnd gehörent, da hat der obgenant vnnſer lieber Oechen Marggraff Rudolff in demſelben Dorff

a) an, i. e. ohne, excluſive.

Twing vnd Bännen abzerichten, oder der dem er es emphilt ze tun von sinen wegen, vnd deze Vrkundt so hant Wir die vorgenannt Ebbtissinn vnd das Capittel gemeinlich vnser beider Innsigel gehenckt an disen Brief der geben ist des Jars, als man von Gots Geburt zalt vierzehenhundert vnd nun Jar vff der heilgeu zwölff Botten Tag Sant Peter vnd Sant Paulus Tag.

Sigill. Abbatiff. | Sigill. Capitul.

VIII.

WILHELMI MARCHIONIS HACHBERGA ROETELANI ET JOHANNIS DE REICHENSTEIN PACTA DE REBUS AD POLITIAM VICI INZLINGEN IN DYNASTIA ROETELANA SPECTANTIBUS.

ANNO MCCCCXXXIV.

Ex autographo tabularii Bada - Durlacensis.

Wir Marggraf WILHELM von Hochberg, Herr zu Rötteln und zu Suffenberg an einem und ich HANS REICH VON REICHENSTEIN Ritter an dem andern Theil thun kundt männiglichen mit diesem Brief, *wann das Dorff Intzlingen von vns Marggraf Wilhelm vnd von unsern Vordern Lehen ist, dasselbe Dorf der vorgenandt Herr Hanß Reich vor dem von vnsern Vordern zu Lehen gehebt händ*, als er es auch jez

jez von vns zu Lehen hat, nach ſolcher Brief Lut vnd Sage, ſo wir beyde Theile gegen einander in Handen, und aber ettlich Irrung in ſelbem Dorf ſind, die das Dorf vergänglich machen und fürbaſs machen möchten, daſs wir beyde Theil ſchuldig ſind zu beſſern ſo wir vermögen, und aber dieſelben Irrung entſtanden von dem daſs alle die Lüthe daſelbſt zu Intzlingen ſo von vns Marggraf Wilhelm darrührend ſind, es ſeyen Mann Frauen oder Kind die noch vor der heyl. Ehe zu berathen ſind, die aber in ſolcher Sippſchafft einander gewandt ſind, daſs ſie nach Ordnung der heyl. Chriſtenheit einander zu der heyl. Ehe nicht nehmen mögen, ſolche zu beſſern und ein Mittel darinnen zu finden ſind wir die obgemeldte beede Theile ſolcher Fürworten vnd Gedingen hernach begriffen gütlich eins worden, vnd mit einander eingangen, die da währen ſollen zehen Jahr die nächſt nach einander nach Datum des Briefs kommende, vnd iſt das alſo, daſs wir der obgedacht Marggraf Wilhelm gegönnet und erlaubt haben, gönnen vnd erlauben in kraft dieſes Briefs, welcher Mann zu Intzlingen geſeſſen vnd Juncker Hanſs Richen vorgenannt zugehörent iſt, er habe ihn von vns zu Lehen oder ſeye ſein aigen, nimbt der ein Frau oder Tochter zur heyl. Ehe ſo vns Marggraf Wilhelm zugehörend iſt, wannenher ſie kommen aus vnſerm Land ſie ſeyen vnſer Lehen oder eigen, dan daſs ohn vnſern Zorn, Eintrag oder Wiederwillen zugan mag vnd ſoll, vnd ſollen auch ſolch Weyb vnd Kind Junckher Hanſs Reichen vnd ſeinen Erben volgen, bleiben vnd zugehören, doch mit ernſtlichem Gedinge, daſs er dieſelbe Leüthe von vns jederzeit zu Lehen hat alſs dann gemeldet ſtat, vnd daſs man *auch denen Mann, Knaben, Frauwen oder Töchtern niemand mit*

der heyl. Ehe nit zwingen oder nöthigen soll ohn unser beeder Ambtleüthen vnd derselben Persohnen beeder Freünden Gunst, Willen vnd Wüssen. Zu gleicher Weiss hinwiederumb wann der Mann vnser des Marggrafens ist, er seye sein Lehen oder eigen zu Intzlingen so ein Tochter oder Frauen daselbst zur heil. Ehe nemmen will, die mir Hanss Reich zugehört, dass er auch das thun solle und möge ohn mein vnd der meinen Einred vnd Eintrag, vnd will er daselbst zu Intzlingen nit gesessen sin so mag er sein Weyb mit ihm nehmen vnd sich sezen under meinem Herrn den Marggrafen wo er will, von mir Hannss Richen meinen Erben vnd den meinen ungesombt, ohngemelt, vnd sollen auch solch Weib vnd Kind meinem Herrn dem Marggrafen vnd seinen Erben und Nachkommen bleiben vnd zugehören, vnd wann sich die vorgeschriebene Jahr sollen verloschen han vnd ausgangen sind, wo dann jeder Mann wohnend sind, da soll er bleiben mit Weib vnd Kinder vnd demselben Herrn da er der Zeit also sizet, derenthalben gehorsam seyn, alsdann vermelt ist, alle Arglist vnd Gefährde hindangesezt, vnd das zu vestem vnd wahren Urkund so seind dieser Brief zwey gleichlautend geschrieben vnd beeden Theylen einer mit vnserm anhangendem Insiegel besieglet, geben vf den nächsten Tag nach St. Simon vnd St. Judas der heyl. zwölf Botten Tag, da man zahlt von Gottes Geburth vierzehenhundert dreyssig vnd vier.

IX.

JOHANNES TIERSTEINII COMES TESTATUR MARCHIONIBUS HACHBERGA ROETELANIS COMPETERE IN VICO STETTEN, DIE HOHENGERICHTE ET BANNUM FERINUM.

ANNO MCCCCXLIII.

Ex autographo.

Wir Grauff Johanns von Tierstein, Pfallentzgraff der hohen Stifft zu Basel, Herr zu Peffingen, bekennent mit diesem Brieff wiſſentlich, daſs wir vor Ziten vnd by Leben des hochgebornen, vnſers lieben Oheims Marggraff Rudolffs von Hochberg, Herr zu Röteln vnd zu Suſemberg, loblicher Gedechtnuſs ſelig von Im gehört habent, daſs die *Wildbenn* vnd *hohe Gericht* zu *Stetten* gen Röttellen gehörent zu richten vnd er darvber ein *Caſtvogt* ſie, wir ouch vormals vnd ſidhar nie anders gewiſst gehort noch vernommen haben, denn daz die obgemeldeten Wildt-benn vnd hohe Gericht zu Stetten dem obgenanten vnſerm Ohem dem Marggraven ſeligen vnd ſinen Erben zugehörent, das reden vnd ſagen wir, by den Eiden, ſo wir vnſern Herrn vnd Obern von vnſer Lehen wegen geſworn hant, vnd als hohe wir daz reden kunnent an Geuerde, vnd des zu warem Vrkunde und Zugniſſe, ſo haben wir vnſer eigen Innſiegel laſſen trucken in dieſen Brief zu End der Geſchrifft, der geben iſt vf Zinſtag nach Sant Andreſs Tag appli,

des Jars da man zalt von der Geburt Crifti, vierzehenhundert vierzig und drü Jare.

(L. S.)



X.

PUBLICUM PAULI SLEHT NOTARII INSTRUMENTUM DE JURIBUS WILHELMI MARCHIONIS HACHBERGA ROETELANI IN VICO STETTEN.

ANNO MCCCCXLIII.

Ex autographo.

In nomine Domini Amen. Noverint univerfi & finguli prefentes litteras feu prefens publicum Inftrumentum Infpecturi audituri feu lecturi &c. quod anno à nativitate Domini millefimo quadringentefimo tertio Indictione fexta durante facro Bafilienfi concilio Anno prædicto die Jovis que fuit vicefima prima menfis Novembris hora prima vel quafi in villa Müllnhein prope Badewiler Conftantienfis dyocefeos & ibidem in domo habitationis venerabilis viri & domini domini Bertholdi de Nuwenfels rectoris ecclefie ville Múlnhein pretacte in meique notarii publici & teftium infra fcriptorum ad hoc principaliter vocatorum & rogatorum prefencia perfonaliter conftitutus Georius de Tägernow armiger Baliuus nobilis & generofi domini domini *Wilhelmi Marchionis de Hächberg domini dominiorum in Rötelen & Sufenberg &c.* Et expofuit, quo-

modo predictus Dominus Marchio & ejus progenitores femper effent & fuiffent a tanto tempore & citra cuius memoria hominum non exifteret in pacifica poffeffione faltus majoris vulgariter *der hochen Gericht vnd Wildbän* diftrictus & banni ville Stetten prope Riehen predicte Conftantiēnfis dyocefeos, Tamen Johannes de Ramftein armiger prenominatum dominum Marchionem fuosque fucceffores de predictis *hochen Gericht & Wildbünne* & eorum poffeffione deftituere & eum de predictis fuis juribus de facto vult fpoliare, & quia fepe tactus dominus Marchio neceffario indigeret & indiget teftimonio, quod ipfe & fui progenitores fuiffent in pacifica poffeffione predictorum *hohen Gericht & Wildbünne*, ne igitur veritas periret & fuccumberet prenominatus Georius de Tægernow procuratorio nomine antedicti domini Marchionis ad futuram rei memoriam teftes fuper premiffis coram me notario publico infrafcripto producere & inducere voluit ac me fub debito officii mei requifivit quatenus teftes per eum nominandos & producendos & eorum folita juramenta reciperem et admitterem receptosque et admiffos eos diligenter examinarem dictaque et depofitiones eorundem fideliter confcriberem et in publicam formam redigerem ita et taliter quod eis merito fides foret adhibenda, quibus fic factis predictus Georius de Tægernow nomine pro parte prefati domini Wilhelmi Marchionis etc. difctum Heinricum Halder de Riehen fexaginta annorum et citra tamque teftem ibi prefentem coram me et in prefentia teftium infra fcriptorum produxit, quem quidem teftem ut premittitur productum quatenus de jure potui recepi et admifi qui fic receptus et admiffus ftatim et in continenti levatis per eum tribus digitis verfus celum juravit fe dicere deponere et

teſtificari omnimodam puram et meram ac talem qualem in promiſſi et circa premiſſa ſciret veritatem pce precio odio timore fauore ſeu quovis alio quæſito colore ſemotis, quibus ita peractis predictus Heinricus Halder teſtis juratus medio ſuo juramento per me notarium infra ſcriptum interrogatus Quid ſibi de premiſſis *hohen Gericht & Wildbänne* conſtaret et an vmquam dominus Marchio et ejus progenitores aliquem pro aliquo crimine vel exceſſu in predicta villa Stetten et ejus diſtrictu ac banno captivaſſent et correxiſſent pro exceſſu per eundem perpetrato et facto reſpondit, quod ſibi bene conſtaret quod bone memorie dominus Rudolffus Marchio de Hachberg ac dominus dominiorum premiſſorum pater & genitor predicti domini Wilhelmi vnum nuncupatum henſelin, occaſione furti predicta in villa Stetten captivaſſet et eundem municoeno caſtri Rotelen in vinculis detinuiſſet et demum ad montem per Judices pro tunc preſentes judicatus fuit ut in patibulum ſuſpenderetur qui de caſtro Rœtellen ad diſtrictum minoris Hüningen vna cum alio cujus nomen et cognomen ſibi non conſtabat cui oculi debuiſſent pro tunc fuiſſe eruti neſcivit unde hoc meruit, Quem propter inſtantes ſupplicationes quam plurium nobilium dominorum et mulierum de Baſilea predictus dominus Rudolffus Marchio eisdem ad libitum tradidit etc. Item predictus Heinricus Halder a me notario ſecundo interrogatus ſub predicto juramento de *Wildbanne* banni et diſtrictus antedicte ville Stetten reſpondit quod ad dominium ſive caſtrum Röttellen pertlnerent Et pro majori certificatione ac declaratione reſpondit & dixit quod ſibi bene & certiſſime conſtaret quod dicti *die Wildbenne* ville pretacte ad predictum caſtrum ſive dominium pertinerent, & pro majori certificatione dixit quod ante triginta annos uel citra ipſe una cum ſuo fratre Cunr.

Halder in monte dito *an dem Honberg* capti per advocatum pro tunc exiſtentem in Lœrach fuere propter venacionem leporum quam pro tunc eodem in monte fecerunt et ad caſtrum Rötellen ducti fuerunt in turrim et demum per inſtantes amicorum ſuorum preces cum correctione tamen rerum temperalium videlicet quam plurium maltrarum auenæ granorum occaſione prędictæ venationis ad gratiam prædicti domini Rudolffi Marchionis ſepedicti deuenere, ſuper quibus omnibus et ſingulis prefatus Georius de Tægernouve nomine et pro parte pronominati domini Wilhelmi Marchionis ſuorumque ſucceſſores ſibi et illis quorum intereſt ut intererit fieri vnum vel plura petiit, publicum ſeu publica inſtrumentum et inſtrumenta in meliori qua poſſunt fieri forma cum correctione tamen Juriſperitorum. Acta fuere hec Anuo Indictione die loco et hora ſupradictis preſentibus ibidem diſctis viro Rudolffo dicto Kreps armigero & Johanne Baſler advocato uille Mülnheim præſcripte teſtibus ad premiſſa vocatis propter & rogatis.

Locus ſigni notarialis

Et ego Paulus Sleht Clericus Argentinenſis publicus Imperiali auctoritate notarius, quia preſentis teſtis productionem & examinationem ejusque reſponſionem ac omnibus aliis & ſingulis dum ſic vt permittitur fierent et agerentur vna cum prenominatis teſtibus preſens interfui eaque ſic fieri vidi et audiui idcirco hoc preſens publicum Inſtrumentum manu mea propria ſcriptum exinde confeci & hanc in publicam formam redegi ſignoque & nomine meis ſolitis & conſuetis ſignavi & ſubſcripſi in fidem & evidens teſtimonium omnium & ſingulorum premiſſorum.

XI.

INSTRUMENTI NOTARII CONRADI GUNTFRIDI DE JURIBUS MARCHIONIS HACHBERGA ROETELANI IN VICO STETTEN EPITOME.

ANNO MCCCCXLIII.

etc. Des ersten *Clewin Offenhuslin* von Lörrach, der älter hat gesworn in dirr Sach, ist by achtzig Jahren alt oder daby, ist gefragt vff semlichs als vorstatt, hat geseitt, das Im wol ze wüssend sige, das die hoche Gericht zu Stetten als lang er gedenck, allewegen zugehort habent der Herrschafft zu Röttelen, ist gefragt wie er das wisse, hat geseit, wie daz vor sechtzig Jaren oder daby, da ståle ein Diep zu Stetten Husratt der von Schönowe vnd wurde der Diep gefangen vnd gon Schwerstatt gefurtt durch den alten Hurufs der dazumal Stetten innhielt, da brechte sin Herr Marggrav Rudolff seliger Gedechtnüsse zu, dafs sie den Diep wiederumb in das Dorff gon Stetten füren mufstend, in daz Gericht vnd daselbs richte einer hiefs Jungher Ofswald Phirter, Obrister Vogt der Herrschafft zu Röttellen vnd wurde ouch der Diep gehengt zu Kleinen-Hüningen an den Galgen. &c. Er hat ouch geseitt, wie daz vor funfftzig Jahren oder daby da erschugent Hännfslin Männ vnd Henni Bertschin einen Brodbecken zu Stetten, da richte ouch Jungher Ofswald Pfirter Oberster Vogt der Herrschafft von Röttellen.

Item

Item hat er ouch gefeitt, daz er dick vnd vil von Herr Conzmann von Ramftein feligen gehört hab, daz er der hochen Gerichten zu Stetten finem Herrn Marggrav Rudolffen feligen gichtig wäre, daz die Im zugehörtend, vnd habe ouch alle fin Tag nie anders gefehen noch gehört, denn daz die hochen Gericht zu Stetten, der Herrfchafft zu Röttelen zugehort haben vnd fy dar nieman gefumt noch geirret, als lang er gedencke, dis vnd nit anders hat er gefeit, nieman ze Lieb noch ze Leid, den durch der lutern Warheit willen. Item *Clewin Offenhußlin* der junger, hat gefchworn in dirr Sach, ift by funfftzig Jaren alt oder daby, ift gefragt vf femlichs als vorftatt, hat gefeit, daz er vor Ziten finem Grofsvatter feligen, zu Stetten gefeffen, gedienet habe, da fpräche eins Tags zu Im derfelb fein Grofsvatter, fichftu lieber Sun, die hoche Gericht difs Dorffes fint der Herrfchafft von Röttelen vnd gedencke wohl achtzig Jahren oder daby, vnd hab ouch zwürent die Herrfchafft von Röttelen, da gefechen richten vber daz Blut. Item diefer Züg hat ouch gefeit, daz er femlichs vnd anders, als fin Vatter Clewin Offenhufslin, nechft vorfchriben, gefeit hat, dick vnd vil von denfelben finen Vatter gehört hab, ouch hat diefer Zug gefeit, wie daz by fünff oder vier Jaren, als ein Vndergang zwüfchent den von Stetten, vnd den von Riechen befchäche, da warent die von Stetten der hochen Gerichten der Herrfchafft von Rötellen gichtig vnd behulffend fich da des im Rechten gegen den von Riechen mit den hochen Gerichten und Wild-Bannen, difs vnd nit anders hat er gefeit, nieman ze Lieb noch ze Leid. Item *Lienhard Ganfer* von Lörrach hat gefworn in diefer Sach, ift by fechtzig Jaren alt oder daby, ift gefragt vnd hat gefeit; daz er von allen finen

Eltern, als lang er gedenckt, gehört habe, daz die hoche Gericht zu Stetten der Herrschafft von Rötellen zugehort haben, so denn habe er ouch by drissig Jaren her oder dabey allwegen gesehen vnd gehört zu Stetten, wen man die Ding Gericht hette, daz den da ein Vogt von Lörrach, die hoche Gericht versprochen habe der Herrschafft von Rötellen, so spricht er ouch, daz er wol wisse vnd daby vnd damit gewesen sig, als die von Stetten vnd die von Riechen einen Vndergang gethan habent, da wärent die von Stetten gichtig, daz die hochen Gericht zu Stetten der Herrschafft von Röttelen zugehörtent vnd behulffend ouch sich des da Im Rechten, dis vnd nit anders hat er geseit. Item *Clewin Sütterlin* von Lörrach hat gesworn in dirr Sach, ist by sechtzig Jaren alt oder daby, ist gefragt, hat geseit, dass er, als er gedencke, allewegen von sinem Vatter seligen vnd allen sinen Elteren gehört habe, daz die Hochegerichten zu Stetten allwegen der Herrschafft zu Röttellen zugehört habend, vnnd wenn man Ding-Gericht zu Stetten gehebt hat, so habe allwegen die Herrschafft von Röttelen einen Amptmann besunder den Vogt von Lörrach da gehept, der siner Herrschafft Rechte vnd der hochen Gerichten wartent vnd die verspreche. Item ouch hat er geseit, als die von Stetten vnd die von Riechen einen Vndergang getan habent, da wärent die von Stetten gichtig, daz die Hochegerich der Herrschafft zu Röttelen zugehörtent vnd behulffent sich dez im Rechten wider die von Richen vnd habe ouch dieser Zug, Zugnusse in demselben Vndergang geben.

Item er hat ouch geseit, *daß er dick vnd vil von Emphellens wegen eins Vogts zu Lörrach gefangen habe und geholffen vachen*, die so da Hasen viengent in dem Wildbann zu Stetten vnd ouch *die Vische viengent in*

der Vifcheuz vnd hulffe die füren gon Lörrach dem Vogt, der fchickte fy denn furer gon Röttellen, dis vnd nit anders hat er gefeitt. Item *Peter Hubfchhans* von Lörrach hat gefchworn in dirr Sach, ift funfzig Jaren alt vnd me, ift gefragt vff femlichs als vorftatt, hat gefeit, in alle Wifs, Mas und Form vnd zu glicher Wifs, als Clewin Sutterlin nechft vorgefchriben; Item *Lienhard Zügge* von Lörrach hat gefworn in dirr Sach, ift by funfzig Jaren alt, oder daby, ift gefragt vf femlichs als vorftat, hat gefeit, dafs er von finem Vatter felichen vnd allen finen Elteren dick und vil gehört habe, daz die hoche Gerichten zu Stetten, ye vnd ye zugehört habent der Herrfchafft von Röttelen, er fpricht ouch daz er wol wiffe, daz Hein Herbot feelig, wilendt Vogt zu Lörrach einsmals vienge einen, hieffe Holler von Riechen, der hette Hafen gevangen zu Stetten, er habe ouch gefechen vnd gehört, dafs der Vogt zu Lörrach Vogel-Strick vnd Böglin im Holz vnd Hafenftrick, in Stetten Ban, genommen habe vnd enweg getragen, fpricht ouch dafs er dick gehört hab, dafs ein Vogt zu Lörrach, dick vnd vil vnd allwegen in dem *Ding-Gericht* zu Stetten gewefen fige vnd dafelbs finer Herrfchafft von Rötellen, die hoche Gerichte verfprochen habe, dis vnd nit anders hat er gefeit; Item *Cuni Wechelin* von Lörrach, hatt gefworn in dirr Sach, ift by fechtzig Jaren alt, oder daby, ift gefragt, vnd hat gefeit, dafs er, als er gedencket, dick vnd vil von feinen Vatter felig vnd allen finen Elteren gehört habe, daz die hoche Gericht zu Stetten der Herrfchafft von Röttelen zugehörtend, vnd wenn man Ding-Gericht zu Stetten gehebt habe, fo habe allwegen die Herrfchafft von Röttelen einen Amptmann befunder den Vogt von Lörrach da gehebt, der finer Herrfchafft

Recht vnd den Hoch Gerichten warte vnd die da verſpreche. Ouch hat er ouch geſeit, als die von Stetten vnd die von Richen, einen Vndergang gethan habent, daſs da die von Stetten gichtig warent, daſs die Hoche Gericht der Herrſchafft von Röttellen zugehörtend vnd behulſſend ſich des da im Rechten wider die von Riechen, ouch hat er geſeit, daſs er dick vnd viel gehört habe, daſs der Vogt zu Lörrach, die geſangen habe, die Haſen zu Stetten viengend vnd ſchickte die furer gon Rotellen. Item *Cunzmann Huſswirt* von Lörrach hat geſworn in die Zach, iſt by ſechtzig Jaren alt, oder daby, iſt gefragt, hat geſeit, wie daz er von ſinen Vatter ſeligen, Conzmann Huſswirth, was by hundert Jaren alt, oder daby, vnd ouch von allen andern ſinen Vordern gehort hab ſagen, daſs die hoche Gericht zu Stetten allwegen der Herrſchafft von Rötellen zugehorte vnd zugehorte habe vnd er wiſt ouch nit anders. Item *Peter Wechelin* von Lörrach hat geſchworn in dirr Sach, iſt by achtzig Jaren alt, oder daby, iſt gefragt vnd hat geſeit zu glicher Wis vnd in allen Weg, als Cuni Wechelin nechſt vorgeſchrieben vnd er wiſs ouch nit anders, denn daſs die Höchgericht zu Stetten zugehörent. Item Hemmi Clauſs von Lörrach hat geſworn in dirr Sach, iſt by ſechtzig Jaren alt, oder daby, iſt gefragt vnd hat geſeit, daz er von ſinen Vatter ſeligen vnd allen ſinen Vordern ze hundertmal gehört habe, daz die Hochegericht zu Stetten allwegen der Herrſchafft von Röttelen zugehört haben vnd Ir nieman vt darinn getragen habe. Auch habe er dick vnd vil einem Vogt zu Lörrach, Haſenſnur, Böglin, vnd Vogelſtrick in dem Holz zu Stetten geholffen nemmen vnd hat ouch geholffen die Viſchenz in der Wiſen behuten, in der Herrſchafft von Röttellen namen. Item vnd iſt ouch daby vnd damit geſin zu Stetten in dem Ding-Gericht

mit einem Vogt zu Lörrach vnd daz derselb Vogt die Hoche Gericht sinen Herrn versprochen habe vnd verspreche vnd rätte Im niemann dariun, hat ouch geseit als die von Stetten vnd die von Riechen, einen Vndergang miteinander getan habent, daz da die von Stetten gichtig werent, daz die Hoche Gericht zu Stetten, der Herrschafft von Röttelen zugehörtent vnd behulffend sich des im Rechten, wider die von Riechen, semlichs hat er gesechen vnd gehört, vnd er wist nit anders. Item *Trutmann Gelin* von Howingen, hat gesworn in dirr Sach, ist by achtzig Jaren alt, oder daby, ist gefragt vnd hat geseit, daz er von allen sinen Vordern vnd Elteren gehört habe, dass die Hoch Gericht zu Stetten, der Herrschafft von Röttelen zugehört habe vnd zugehöre vnd also hab er vor fünffzig Jaren, oder daby, gedienet, wilent Henj Herbot, dazemal Vogt zu Lörrach, da muste er dick vnd vil Nachts, so er gern gesclaffen hette, hüten der Wild-Bennen zu Stetten, daz die von Stetten oder yemand anders nit Hasen viengent, noch vische, vnd habe ouch anders nie gehört, denn daz die Hoche Gericht der Herrschafft von Röttelen, zu Stetten zugehörend vnd er wist ouch nit anders. Item *Cleyn Henj* Crewel von Brambach, hatt geschworn in dirr Sach, ist by funffzig Jaren alt vnd me, ist gefragt vnd hat geseit, wie daz er von Henj Struss sines Vatters Stiefvatter seligen vnd einem, hiess Rudin Kunn, wilent von Brambach, gehört habe, wie *daz sie vor Zeiten zu Stetten zu Gericht gesessen sigent vnd Orteil gesprochen, über einen Diep*, der wurde zu Kleinen-Huningen gehenckt vnd richte da einer, der hiess Junckher Osswald Phirter, *in Namen der Herrschafft von Röttelen*, ouch hat er geseit, dass er by viertzig Jaren, oder daby, diente den alten Wurflin von Stetten vnd

hulffe Im Winlefen in finen Reben, da fundent fie ein Rephun, in einem Strick hangen, vnd feitend daz demfelben Würfslin, vnd der gehube fich darvmb gar vbel vnd alfo erfunde er fich, daz die Bannwart die Strick dargeleit hattend vnd da vienge Henj Herbot, der Vogt von Lörrach, denfelben Banwart vnd die mufstend es finen Herren Marggraff Rudolffen fwerlichen abtragen. Hat ouch gefeit, wie daz by viertzig Jaren oder daby, da wurde einer wund zu Brambach, hies Grundmatt vnd dette das ein Snider, genant Hans Bartenftein vnd der wart zu Stetten gefangen, da richte Friderich Krebs felig, der Vogt zu Brambach vber, in Namen fines Herrn Marggraff Rudolffs feliger Gedächtnus vnd femlichs habent Im ouch gefeit, Heini Strufs vnd Rudin Kumin, daz fie darinn Vrteil gefprochen habent vnd feffent dafelbs zu Gericht vnd hat ouch von denfelben gehört, als Grundmatts Frund clagtend vmb ein Mord, daz fich nit vand, da wurdent Grundmatt vnd fin Frund, der Herrfchafft von Röttellen Lib und Gut fellig. Item diefer Zug hat ouch gefeit, daz er daby vnd mitgewefen fige, vnd da hörte zu Brambach vnder der Linden, vor Friderich Krebs Hufs, dafs da Grundmatts Frunde bettend denfelben Fridrich Krebfen, daz er fin beftes darzu tätte, doch fi mit Irem Herren Marggraff Rudolffen gütlich vberkommen mochtend, dis habe er gefechen vnd gehört vnd weifs ouch nit anders. Item *Claus Schmidt* von Brambach, hat gefworn in dirr Sach, ift by fechtzig Jaren alt oder dabey, ift gefragt vnd hat gefeit, daz er alle fin Tag, vnd als lang er gedenckt, gehört habe, von allen finen Eltern vnd ouch von den von Stetten, daz die Hoche Gericht zu Stetten, der Herrfchafft von Röttelen zugehörent vnd hat ouch nie anders gefechen noch gehört, vnd hat ouch wol gehört, von Heinj Strufsen feligen vnd Rudin Kumj, wilent

von Brambach, daz vor Ziten Jungher Ofswald Pfirter, in Namen der Herrfchafft von Röttelen, gerichtet habe zu Stetten, vber einen Diep vnd der wurde gehenckt zu Kkeinen-Huningen vnd feitend Im ouch, daz fie dafelbs ze Gerichte feffend vnd Vrteil fprechend. Item er feit ouch, daz er daby vnd mitgewefen fige, vor vierzig Jaren oder daby, da wurde einer, hiefs Grundmatter von Brambach, in dem Dorff Brambach, vor Bartlifs Hufs, wunde vnd dätte Im daz ein Snider, hiefs Hanfs Bartenftein vnd derfelb Snider wurde ergriffen zu Stetten vnd da richte vber, Friderich Krebs von Brambach, in Namen der Herrfchafft von Röttelen, vnd als Grundmatters Frunde clagtend vmb ein Morde, dafs fich daz nit fande, da wurdent fi finem Herrn dem Marggraffen fellig, Lib vnd Gut; Ouch hette er gefeit, wie dafs er vor fünff vnd zwenzig Jaren oder daby, da diente er den alten Wirflin zu Stetten vnd als fi in den Reben werccketend, da fprüche diefer Zug zu dem alten Wirflin, getar niemand hie Hafen noch Wilde gefachen, da fprüche derfelbe alt Wirflin: Samer Got nén, wand wer es dette, dem näme min Herr der Marggraff was er hette vnd deffelben find ouch die Hoche Gerichte, dis hat er gefeit, nieman ze Lib noch ze Leid, vnd weifst ouch nit anders. *Heinj Struß* von Brambach hat gefchworn in difer Sach, ift by fechtzig Jaren alt vnd me, ift gefragt vnd hat gefeit, wie dafs er von finen Vatter feligen gehört, daz er vor Ziten zu Stetten zu Gerichte gefeffen fige vnd dafelbs Jungher Ofswald Phirter, in Namen der Herrfchafft von Röttelen, richte vber einen Diep vnd der wurde von Swerftatt widerumb gon Stetten gefürt vnd da verurteilt vnd zu Kleinen-Hüningen an den Galgen gehenck vnd horte ouch dazemal von Heini Strußen finen Elteren feligen, wie dafs er drie Stund von deffelben Dieps vnd andern

Sachen wegen, vber daz Blut, von der Herrſchafft wegen von Röttelen, zu Stetten zu Gericht geſeſſen ſige vnd da Vrteil geben hab. Item hat ouch geſeit, daſs er vor vierzig Jaren oder daby, da wurde einer, hies Grundmatter von Brambach, in dem Dorffe daſelbs, vor Bertliſs Hus, wunde vnd dätte Im das ein Snider, hieſs Hanns Bartenſtein, vnd derſelbe wurde ergriffen zu Stetten vnd richte vber In, Friderich Krebs von Brambach, in Nâmen der Herrſchafft von Röttelen vnd als Grundmatter vnd ſin Frunde clagtend vmb ein Mord, do wurdent ſi fellig, Lib vnd Gut ſinem Herren dem Marggraffen, diſs hat er geſeit, nieman ze Lieb noch ze Leid, den durch der lutern Warheit willen. Item *Sigbott Sundlin* von Brambach hat geſworn in dirr Sach, iſt by ſechtzig Jaren alt vnd me, iſt gefragt vnd hat geſeit, wie daſs er alle ſin Tag von allen ſinen Vordern gehört hab, daz die Hoche Gericht zu Stetten zugehört habent der Herrſchafft von Röttelen und nieman anders, vnd hab ouch nie gehört daſs yemann daran geſumpt noch gehindert hab bisher. Item hat ouch geſeit, daz er wol geſehen habe, daz Grundmatter zu Brambach vor langen Ziten wunde wurde, von einem Snider, der hies Hanns Bartenſtein vnd der wurde ergriffen zu Stetten vnd da richte darüber Fridrich Krebs, Vogt zu Brambach, in Namen der Herrſchafft von Röttelen vnd als Grundmatters Frunde clagtend vmb ein Morde, das ſich nie erfand, da ward der Snider ledig vnd da verfielent Grundmatters Frunde ſinem Herrn dem Marggraffen ſeeliger Gedächtnuſſe Lib vnd Gut, dis vnd nit anders hat er geſeit, nieman ze Lieb noch ze Leid, den durch der lutern Warheit willen &c.

Not. Ut chartæ parceremus initium & finem omiſimus. Aliud itidem Inſtrumentum Conradi Guntfridi notarii, ejusdem argumenti, nimis prolixum mittimus.

XII.

XII.

JUDICII CURIÆ BASILEENSIS PUBLICUM INSTRUMENTUM DE JURIBUS MARCHIONIS HACHBERGA ROETELANI IN VICO STETTEN.

ANNO MCCCCXLIV.

Ex autographo archivi Bada-Durlacensis.

Wir der Official des Bischofflichen Hofs zu Basel thund kunt allen den die disen Brieff ansechent oder hörent lesen, daſs in dem Jar, da man zalt von Cristi Gepurt *tusendt vierhundert vierzig und vier* Jare am Zinstag nechst nach dem zwölfften Tag zu prime Zitte, ſint vor vns als einer offnen bewerten Perſonen in Gericht vnd Gerichtswiſe geſtanden und liplich geweſen, der Beſcheiden Peter Gutlin Vogt zu Lörrach Conſtantzer Byſtumbs in Namen als er ſprach ſiner gnedigen Herrſchafft von Rœttellen &c. zu eim, vnd Jæckin, Schultheiſs von Lœrrach vnd Bürckin Schultheiſs von Riechen geſeſſen zu minren Baſel als Zugen in dieſer nachgeſchribnen Sache die ouch Zugnuſſe in dieſer Sach ze gebende kommen ſint zu dem andern Teile vnd leite da der obgenant Peter Gutlin in Namen ſiner Herrſchafft von Rœttellen vor vns für, vnd ſprach, wie daſs die Hochegerichte des Dorffs zu Stetten ſiner Herrſcafft zu Rœttellen allewegen zugehört habent, vnd zugehören ſollent, vnd ſy ouch dere, als lang herkommen ſigent, in Gewalt vnd

Gewer, dafs es niemann verdenckt, vnd habe onch ſy daran nieman geſumpt, gehindert, noch geirret, denn jezundt, ſo ſpreche Inen darinn die von Ramſtein, die zu diſen Ziten Stetten innehant, vnd wand aber die vorgemelte ſin Herrſchafft ſöllichs, als vorſtatt, Kundtſchafft vnd Zugnuſſe bedörffte vnd nothdurfftig were, als er ſprach, ſo haben wir von ſiner ernſtlichen Bette wegen, die vorgeſchriben Perſonen in Zugenwifs geſworn genommen; die ouch geſworn hant zu Got vnd den Helgen, mit gelerten Worten vnd vſgehepten Henden, ein Warheit vmb diſe vorgeſchribne Sache, vnd was Inen davon ze wiſſen ſige, ze ſagende, nieman ze Lieb, noch ze Leide, weder durch Miet, noch durch Mietwon, noch durch dheinen Argenliſt, ane Geuerde, vnd habent ſy ouch, vnd iren jeglichen beſunder daruf verhört, vnd ſy hant geſeit in die Wifs, als hienach geſchriben ſtat: des erſten *Jeckin Schultheiß von Lörrach* hat geſworn in dirr Sach, iſt by ſibenzig Jar alt, oder daby, iſt gefragt vff ſemlichs, als vorſtat, hat geſeit, wie dafs er wol wiſſe, dafs einsmals vor ſechzig Jaren, oder daby, da wurde ein Diep gefangen zu Stetten, der hat zu Brambach geſtolen, vnd wurde gan Swerſtatt gefurt, da ſpreche Hennj Rupphart, dazemal Vogt ze Stetten, in dem Dorff zu Wil zu Hanns Schulthefs, difs Gezugen Vatter, wol an, der Hurufs hat den Diep gan Swerſtatt gefurt, nu mus er In widerumb gen Stetten furen, wand die Hochgericht ſint mines Herren des Marggraffen, nu woltend ſy mir nit volgen, daz hort dieſer Zug, alſo muſt man den Diep wider in das Gericht zu Stetten furen, vnd richte da die Herrſchafft vou Röttellen ob demſelben Diep, vnd wurde der Diep zu Hunningen an den Galgen gehenckt, ouch hat er geſeit, dafs er darnach wol vf zwentzig Jar oder daby, da hört er von den Elt-

ſten zu Stetten ſagen, wie daſs ſie einen Diep hettent zu Stetten gane, da ſpreche diſer Zug, warvmb vachend Ir In denn nit, da ſprechent aber die von Stetten, die Hochgericht vnd die Wildpenne ſint der Herrſchafft von Rœttellen, vnd darumb ſo tund wir nit darzu. Ouch hat er gehört von Herr Contzmann von Ramſtein, vor zwenzig Jaren, oder daby, daſs er ſprach zu Jungher Kungen ſeligen, dem alten, Sichſtu Kung, ich will minem Herrn dem Marggraffen beholffen ſin mit Lib vnd Gut, wen er kriegen will, er erloubt mir ouch ze jagend zu Stetten, wen ich will, wand die hoche Gericht vnd die Wild-Benne, die ſint ſin, diſs vnd nit anders hat er geſeit, nieman ze Lieb, noch ze Leid, denn durch der lutren Warheit willen. Item *Burckhardt Schultheß* von Riechen, geſeſſen zu minren Baſel, hat geſworn in dirr Sach, iſt by funfzig Jaren alt, iſt gefragt vff ſamlichs, als vorſtatt, vnd hat geſeit, wie daſs er daby vnd mitgeweſen ſig, als ein gemeiner Schiedmann, der von Riechen, als die von Riechen, vnd die von Stetten, vor fünf Jaren, oder daby, einen Vndergang getan hant von der Benne wegen, vnd alſo hettend die von Stetten alle ihre Kundtſchafft von der Hochen Gerichten vnd der Wild-Pennen wegen, daſs die der Herrſchafft von Rœttellen zugehörtend, vnd damit behulffend ſie ſich ouch im Rechten, vnd legent den von Riechen ob, wand als verr die Hochgericht vnd Wild-Penne der Herrſchafft von Rœttellen zugehörent, als verre gienge ouch Ir Benne, vnd das ſprachend auch der von Stetten Schidlute alle by iren Eyden, dis vnd nit anders hat er geſeit, niemann ze Lieb, noch ze Leid, denn durch der lutern Warheit willen, vnd wand aber alſo diſe vorgeſchribne Kund- vnd Zugſame vor vns dem

obgenannten Official, vnd durch die benannten Zugen beschechen vnd zugangen sint, in der massen, als vorgeschriben statt, darumb so hant wir zu Vrkunde vnd mehrer Kundschafft derselben Dingen, des obgenannten Hofs Ingesigel geheissen hencken an diesen Brieff, der geben ist zu Basel des Jares vnd des Tags, als vorstät.

(L. S.) Conrad. Guntfrid. Notar.



XIII.

MAXIMILIANI I. IMPERATORIS DIPLOMA, QUO CHRISTOPHORUM MARCHIONEM BAD. RATIONE DYNASTIÆ RODENMACHERANÆ ET RELIQ. IN SUAM ET IMPERII IMMEDIATAM PROTECTIONEM RECIPIT, JURA CONFIRMAT, ET FORO IMPERII SUBJICIT.

ANNO MCCCCXCIV.

Ex tabulario Badæ-Durlacensi.

MAXIMILIAN par la grace de Dieu Roy des Romains toujours Auguste, Roy de Hongrie, de Dalmatie, Croatie, Archiduc d'Austrice, Duc de Bourgoigne, de Loraine, de Brabant, de Steyer, de Kerndten, de Crain, de Lembourg, de Luxembourg, & de Gueldre, Comte de Flandre, de Habspurg, de Tirol, de Pfirdt, de Kiburch, d'Artois, Comte Palatin de Hennamt, de Hollande, de Zellande, de Namur & de Zütphen, Marquis du sainte Empire & de Burgeau, Lant-

grave d'Alſaz, Seigneur de Frize & de Liburnie, de Portenann, de Salins & de Maline.

Cognoiſſons publicquement par ceſte Lettre, & manifeſtons à ung chacun que comme aulcuns de nos inhabitans, gens de fiefs & ſubjects de notre Duché de Luxembourg, ſe ſoient demonſtrez contre nous desobeiſſants & en ce grandement transgreſſez, par quoy leurs Seigneuries, & biens ſeroyent a nous confiiſquez & eſcheus, que nous avons tirez a nos mains, les quels en parties (aſſçauoir la Seigneurie de Rutich dicte ſaint Paul; item les biens dict Hillegroubgutter, une partie de la Seigneurie de Fontois & de Berward, la Seigneurie Florhange, Rodemacher, Richemont, Uſeldange, Heſprenges, le Chatteau & Seigneurie de Rulandt) nous avons donnez en proprietez & en partie laiſſé en fiefs a illuſtre Prince Chriſtoph, Marquis de Bade, & Comte de Spanheim, notre aimé oncle, & Lieutenant General de nos Pays de Louxembourg, & Chiny &c. &c. ce au regard des fideles ſervices que en pluſieurs ſortes il nous a fait & a illuſtre Prince Philippe Archiduc d'Autriche & de Bourgogne noſtre aimé fils que ſont venuz au bien grand proufit de nos deulx, de nos Pays & ſubjects & en partie pour recompenſe des depens & domaiges par luy cependant ſoutenus, auſſy lui avons conſenti, de pouvoir rachepter & tirer à ſoy la Seigneurie de Pittanges, que par transgreſſion de ce luy de Crehanges eſt à nous confiſqué, & qu'avons vendu a noble noſtre & de l'Empire feal & bien aymé Fredericq Comte de Bitſche pour ſa Debte, le tout en ſuyvant nos Lettres de donnation & de conſentement ſur ce depeſchées.

Et avons de meure deliberation & bon Confeil, auſſy de noſtre propre mouvement & bon ſçavoir comme Roy des Romains benignement confirmé, & ratifié au dict noſtre Oncle & Prince Chriſtoph Marquis & a ſes hoirs & ſucceſſeurs, nos dictes Seigneures de donnation et de conſentiment, en tous & chacuns leurs mots, poincts, clauſules, articles, teneurs, raiſons & comprehenſions en meſme ſorte comme ſy iceuls totallement & ung chacun en particulier de mot a mot eſtoient cy dedans par eſcrit confirmons & ratifions iceulx de noſtre aucthorité Royalle, & amplitude ſcientem. En vertu de cettes, ainſy que nous comme Roy des Romains des Droict, hauteur ou de grace cela confirmer & ratifier, pouvons & debvons & entendons, ordonnons & voulons d'icelle dicte noſtre aucthorité Royalle, & amplitude, que nos ſusdites lettres de donnation & de conſentement concernant les dites Seigneuries & biens, ſoient & demeurent de tout efficaces, & vertueuſes en tous & ung chaſcun leurs mots, poincts, clauſules, articles, teneurs, raiſons & comprehenſions. Et que d'iceulx le dit Chriſtoffle Marquis, ſes hoirs & ſucceſſeurs en ayent & puiſſent d'ycy en avant uſer & jouir en tous lieulx a leurs neceſſitez, vouloir & bon plaiſir, ſans empeſchement de homme quelconque, ſauf toutes fois à nous & au ſaint Empire, que ne ſoit prejudiciable ou domageable a noſtre Royalle haucteur & droicture.

Nous avons auſſy par ceſte octroyé & donné au dit Chriſtoffle Marquis de Bade, a ſes hoirs & ſucceſſeurs ceſte eſpeciale grace & franchiſe, que tous ceulx qui maintenant ou a temps advenir pretenderont en general, ou ſpeciale, avoir action ou droicture aux deſſus dittez ſeigneuries & biens qu'ils chercheront & litigeront contre luy le droict par de-

vant nous seul, comme Roy des Romains, & nos fuccefleurs d'Empire Empereurs & Roys de Romains & non auttre part, car fy le dit Chriftoffe Marquis ou fes hoires & fucceffeurs fuffent outre cela par l'un d'iceulx tiré, appellé ou cité en droit en quelque autre lieu, & parce y fut intenté, jugé procedé & fententié, quelque chofe contrevenante a eux, leurs feigneuries, fiefs, & biens, foubs quelle ombre que ce fut, tout cela debvera eftre entierement de nulle valeur, comme diffoulu & de nul effect, & ne fera en rien prejudicable à l'honneur, feigneuries, Fiefs, & biens des adjournez, en maniere que ce foit, car le tout voulons nous en general & particulierement des maintenant comme alors, & alors comme de maintenant, leur anéantir & demettre par noftre dicte auctorité Royalle & amplitude.

Saulf en touttes auctres voyes a nous, a noftre aimé fils & à nos Duché de Brabant & Luxembourg toute derogation & prejudice de noftre droict Seigneurial, & haulteur, & a fin que luy, fes hoires et fucceffeurs puiffent tant plus magnifiquement eftre maintenu esdites feigneuries, fiefs et biens, en noftre et du faint Empire, efpecial grace, paction, protection, et defenfion fcientement en vertu de cette lettre, ainfy qu'ils en ayent toutes et uns chacuns grace, franchifes, privileiges, honneurs, tributions, droicts et couftumes, et d'icelles en debvoir et pourvoir jouir, ufer et proufiter, comme aultres ont et ufent de Droicts et de couftume, eftant en noftre et du faint Empire et fpeciale grace, paction, protection et defenfion fans obftacle de perfonne quelconque.

Et mandons fur ce a tous et ung chafcun Princes, Electeurs, fpirituels et temporels, Princes, Prelats, Comtes, Barons, Seigneurs,

Chevalieurs, Serfs, Capitaines, Curateurs, Tuteurs, defervans, Schultetes, Burgemaiftres, Jufticiers, Confeillers, Bourgeois et communs, et en fpecial, a nos Princes Oncles, Gouverneurs, Lieutenants, Prefidents, Prevofts et Officiers, et a tous aultres nos et du faint Empire fubjects, et fidels de nos Pays de Brabant, et Luxembourg en quelle dignité eftat et condition ils foient, de Romaine auctorité Royalle bien feverement, et a cettes par cette lettre qu'ils ne perturbent et n'empefchent le dit noftre aymé oncle et Prince Chriftoff Marquis de Bade, fes hoirs et fucceffeurs en cefte noftre confirmation et ratification Royale, grace et franchifes, predictes, ains, que d'icelles et de noftre Royalle paction, protection et defenfion, ils les en laiffent fidellement et entierement ufer et profiter, et oultre ce ne les premerer, oultraiger, ny oppreffer, mais de par nous et le faint Empire, les y fermement ayder, maintenir, proteger, et munir, et ne aller au contraire de ce, ny a aultre permecter de le faire, en tant que en ung chacun attouche, la noftre, et du St. Empire grande difgrace et que a ce pour eviter une amande à fçavoir de cinquante marcqs de fin or, laquelle ung chafcun fera tenu payer fans remiffion, toutes fois que temerairement ufera au contraire, la demie partie en noftre chambre et du faint Empire, et l'aultre demi part au dit Chriftoff Marquis, fes hoires et fucceffeurs; En tesmoignaige eft cefte noftre lettre fcellée de noftre feaulx Royale y appandu, donnez à Anvers le dernier jour du mois d'Octobre 1494.

XIV.

XIV.

LITTERÆ VENDITIONIS REINHARDI DE ZÜTTERN QUIBUS CHRISTOPHORO MARCHIONI VENDIT CASTRUM ET BONA SUA IN WOESSINGEN, NEC NON VILLAM *Dürrenbüchig.*

ANNO MD.

Ex autographo archivi Bada - Durlacensis.

Ich Reinhardt von Züttern bekhenne vnd thun kundt offennbar mit diesem Brieue allen den, die in ymmer sehen oder lessen heren werden, daz ich mit zytiger Vorbetrachtung, wohlbedachtem Muthe vnd güttem Rautte myner Frunde, vnd aller der, die darzu nottürfftig gewesst sin, vm mynes bessern Nutzens willen, vnd sunderlich mit Wissen vnd Verwilligung der hochwurdigen vnd hochgepornen Fursten, erwurdigen vnd wolgepornen Herren, Herren Ludwigs Bischoffs vnd Dechan Cappittels, siner Gnaden Dumstiffts zu Spyr, Herren Ulrichs, Hertzogen zu Würtenberg vnd zu Tegck &c. Graue zu Mumpelgardt &c. mit zugeordnetem Regiment vnd Herrn Bernhardts, Grafen zu Eberstein des Eltern, aller miner gnedigen vnd lieben Herren, von dien die nachgeschriben Stugcke Zins vnd Guttere, bisher zu Lehen gerurt haben vnd gangen sind für mich vnd alle myne Erben, Lehens-Erben vnd Nachkommen eins stetten vnwiderrufflichen öwigen Kouffs verkoufft vnd zu kouffen gegeben han vnd gibe also gegenwertiglich mit diesem Brieue zu kouffen, in der allerbesten Form vnd Wisse,

wie das nach Ordnung der Rechts vnd von Gewohnheit difs Lands allerbestentlichst vnd kräfftigst ist, sin sol, kan vnd mag, dem hochgebornen Fürsten vnd Herren Herren Christoffen, Marggrauen zu Baden &c. vnd Graven zu Spanhaim, minem gnedigen Herren, aller siner Gnaden Erben vnd Nachkomen, min Schlofs zu Oberwesingen gelegen, mit sinem Begriffe vnd Zugehorungck ganz, darzu minen Teile, das ist, nemlich der sübend Taile an dem Dorff, der Vogty vnd Keltern zu Obernwesingen, defsglich alle mine Güttere, Höse, Zinfs, Zenten, Gülten vnd Gefelle, von Gült, Früchten, Win, Hüner, Gänfsen vnd anderm, item min Muhlin zu Obernwesingen, by dem vorgenanten Schlosse gelegen, zinfst jerlich zwölff Malter Korns vnd zu dem allem öch minen Buhose zu Wesingen, genant der Hose zu Büchech, ist erblich verluhen järlich vmb Nuntzig Malter, der drigerley Früchten, Korns, Dünkels vnd Haberns, alles mit Lüten, Güten, Gülten, Renten, Zinssen, Gefellen, aigen Lüten, Hussern, Hosen, Schuren, Hoffstätten, Aeckern, Wissen, Garten, Wingarten, Holtz, Welden, Wassern, Wunnen, Weiden, Zwingen, Bennen, Freueln, Bussen, Ainung, Frondiensten, gaistlichen vnd weltlichen Lehenschafften vnd allen andern Nutzungen, Rechten, Gerechtichaiten, Gewaltsame, hohen vnd nidern Oberichhaiten, vnd zugehörnden Lehens vnd aigens ob Erden vnd darvnder, wie vnd wo das alles vnd jedes zu Wesingen, vnd in der Marck daselbs genant, vnd gelegen, von den obgenannten, minen gnedigen Herren von Spyr, Würtemberg, vnd Eberstain zu Lehen gerüret vnd gangen, vnd von minem Vatter vnd Vordern seligen vff mich kommen ist, äh dieselben mine Vatter vnd Vordern seligen vnd ich fullich alles bifsherr inngehabt, besessen vnd genossen haben, vnd in ainem Registere mit myner

Hande vnterschriben, so ich dem benanten mynen gnedigen Herren Marggraue Cristoffeln yetzt zusamt der obgenanten miner gnedigen Herren von Spyr, Würtenberg vnd Eberstayn Bewilligungen vnd minen Lehenbrieffen mit diesem Kauffe vberantwort hon, begriffen sind, gar nichtzit vſsgenommen noch vorbehalten, zinsent jerlich, als hernach steet. Item zway Malter Korns, zway Malter Dinckels vnd anderthalb Malter Haberns an ain Pfrönd gen Konigspach, item ain Malter Korns vnd zway Hünr, dem Pfarrer zu Obernwösingen, item ain Malter Korns dem Pfarrer zu Vnterwesingen, item ain Malter Korns dem Pfarrer zu Wesenbach, item ain Pfrönd zu Jölingen. Item sechsthalb Malter Korns gen Bretthain, in Hof-Spithale zu antworten, item ain halben Gulden öch in denselben Spitale ist ablösig. Item vier Schillig zwen Pfennig Pfalzgreuer, dem Frumesser zu Oberwesingen, item nun Pfennig Pfalzgräfer Sanct Laurentzen, item zway Simri Korns Sanct Bernharten, item vnd zwölf Pfenning Pfaltzgrefere vnd zway Summer-Hünr, Couraten vom Steyn, vnd sind die obgeschriben verkouffte Stugk vnd Güttere yber die yetztgemelten Zinſs sunst Zinſs vnd anderer Beschwerung gantz fryg vnd hieuor gegen niemand andern weder verkaufft, versetzt, verwidmet, vermorgengabt, noch verkumbert oder behafft in dhainen Wegck, das sag ich by dem Aide, den ich minen Herren geschworn hon, vnd ist dieser Kauff geschehen vmb tusendt Guldin gütter Rhinischer, die mir von des benanten myns gnedigen Herrn wegen, bare bezalt vnd gewert worden vnd in minen kuntlichen Nutze widerumb bewenndt vnd angelegt sind, daran mich wohl benuegt, sag ich Siner Gnaden Erben vnd Nachkommen sollicher tusent

Guldin Kouffgelts quit ledig vnd lous in Krafft difs Briefs. Demnach follent vnd mögent derfelb min gnediger Herre Marggraff Chriftoph, alle finer Gnaden Erben vnd Nachkommen die obgefchriben Schlofs, Stugk, Zinfs vnd Güttere mit allen iren Herrlichaiten vnd Zugehorungen, als vorfteet fürter hin zu rechtem aigen erblich öwiglich vnd vnwiderrufflich inhaben, nutzen vnd nieffen, die gebruchen, befetzen, entfetzen, vnd damit handeln, thun vnd laffen, wie ain jeder mit finem aigen erkaufften Guet zethünd Macht hat vnd Innen eben vnd geuelig ift one Irrungck, Intregen vnd Hinternüfs, miner Erben vnd Lehens-Erben vnd Nachkommen, vnd menigliches von vnfernt wegen, dann ich von vnd vfs dem allem lediglich bin gegangen vnd hon dem gedachten mynem gnedigen Herren, Marggraff Criftoffen, finer Gnaden Erben vnd Nachkomen das vbergeben vnd fy des alles gefezt in ruwige Poffefs, Gwalt vnd Gewere, öch die armen Lüte, darzu gehorig Ire Glubden, und Aide, damit fy bifsher mir verpflicht gewefst finnd, ledig gefagt, mit Beuelhe, dem benanten minem gnedigen Herren ze globen vnd ze fchwören, Sinen Gnaden finer Gnaden Erben und Nackomen hinfüro getruw vnd hold öch mit Raichung aller Zinfse vnd Geuelle, defsglichen mit Aigenfchafften, Frohndienften vnd zu Gepotten vnd Verpotten gehorfame vnd gewertig finde in aller mafsen, wie fy minen Vordern feligen vnd mir bifsher fchuldig vnd geweft find, vnd gewartet haben, vnd wie vnd wes Vnderthünen gegen ihrer Herrfchafft gebürt vnd hieruff ich obbenanter Reinhardt für mich, alle myne Erben vnd Nachkommen verzich vff alle Aigenfchafft, Recht, Gerechtichaiten, Befitzung, Innhabung, vnd anders, fo ich bifsher zue dem obgenanten Schloffe, Stugken, Zinfsen vnd Güttern gehabt hon,

oder ich, mine Erben oder Nachkomen künfftiglich daran zu haben vermeynen, oder fürnemen, dardurch myn gnediger Herre Marggraf Christoff, finer Gnaden Erben oder Nachkomen an diesem Kauff geirret, oder gehindert werden möchten, dann, was wir, oder anders jemends von vnserntwegen wider follichen vffrechten redlichen Kaufle fürnement, das alles folt von Vnwerde fin vnd daran Iren Gnaden gar keinen Schaden oder Abbruch bringen, in kainen Wegk, Ich, mine Erben vnd Lehenerben vnd Nachkomen follen vnd wollen öch demfelben vnferm gnedigen Herren finer Gnaden Erben vnd Nachkommen difs obgefchriben Kauffs recht geweren fin, vnd des inn- vnd vfferthalb Rechtens vff vnfer felbs Koften, one iren Schaden für alle Anfprachen, Irrungen vnd Infelle, Werfchafft vnd Fertigung thun, vnd tragen gegen meniglichen, vnd fo offt Innen das Nott fin würdet, nach Landsrecht vnd Gewohnhait, vnd verfprich hieruff in guten waren Truwen an Aydes ftatt, für mich, alle myne Erben, Lehens - Erben vnd Nachkommen, den obgemelten Kouffe, mit allen vorgefchriben Worten, Punften vnd Artickeln, war, ftet, vnd vffrecht ze halten vnd ze volziehen, darwider nit ze reden zu find, oder zu tund, noch zu gefchehen, fchaffen, oder vergonnen, weder mit noch ohne Recht, gaiftlichem oder weltlichem, noch funft, in dhainen Wegck, verzyhe vnd begib mich och hierüber für mich, alle mine Erben, Lehens-Erben vnd Nachkomen, jeder Privilegien, Frihaiten, Gnaden, Gerichten, Rechte, Gefetze, Ordnungen, Gewohnheiten, darzu aller anderer Innreden, Vfzugen vnd Gefuche, vnd gemainlich alles des, das wir, oder jemand von vnfernwegen fürziehen, oder vnfs gepruchen oder behelffen

möchten, könten oder solten, wider den obgenanten Kauffe, oder ichz, das an disem Brieff geschriben steet, vnd sunderlich des rechten, gemeiner Verzyhung widersprechende inn allen obgeschriben Dingen, Geuerd gentzlich vssgeschlossen. Vnd des alles zu waren Vrkunde, han ich obgenanter Reinhard von Zuttern min aigen Innsiegele mit rechter Wissent, offenlich an diesen Brief gehengt, vnd zu merem Glouben vnd Gezugknuss diss Kouffs vnd aller obgeschriben Dinge, mit Vlis gepetten die Edlen vnd vesten Hannsen von Sachsenheim, Vogte zu Lewenberg, vnd Hansen von Nippenburg, myne lieben Vettern vnd Schwagere, dass sy ire Innsiegele mich vnd mine Erben darunder diss Kauffs vnd aller obgeschriben Dingen noch genzlicher ze besagen zu dem mynen öch hengken wolten, des wir dieselben yetzgenanten Hanss von Sachsenhaim, vnd Hans von Nippenburg, vnss bekennen von vlisiger Pete wegen des obgenanten Reinhards von Züttern, vnsers lieben Vetters vnd Schwagers also gethun, vnd vnsere Innsiegele, doch vns vnd vnsern Erben one Schaden, zu dem sinen öch gehengt hon an diesen Brieff, der geben ist vff Fritag nach Sanct Georgen des heiligen Ritters Tag, nach Christi Gepurt vnsers Herrn, als man zält Funffzehenhundert Jare.

(L. S.) (L. S.) (L. S.)

XV.

LUDOVICI EPISCOPI ET CAPITULI SPIRENSIS, LITTERÆ, QUIBUS VENDITIONEM VILLÆ DURRENBÜCHIG, CHRISTOPHORO MARCHIONI BAD. FACTAM RATAM HABENT.

ANNO MD.

Ex autographo archivi Bada - Durlacensis.

Wir Ludwig von Gottes Gnaden, Bischoff zu Speier, bekennen vnd thun kunt offenbar mit diesem Briefe, dass wir vnserm lieben getrüwen Reinhardten von Züttern vmb finer fliffigen Bitt beffers Nutz vnd Notturfft willen gegont vnd bewilligt haben, gennen ihme auch vnd bewilligen inn Krafft diss Brieffs für vns vnd alle vnfere Nachkommen, zu verkauffen dem Hochgebornen Fürften vnd Herrn, Herrn Criftofen, Marggraven zu Baden vnd Grauen zu Spanheim &c. vnferm lieben Herrn, befundern Frunde vnd Gevattern, folchen Hoffe zu Dürrenbüchig gelegen, zwüfchen Bretheim vnd Wöfingen, mit Vogtyen, Eckern, Wiefsen, Zinfen vnd allen andern Inn- vnd Zugehorungen, nichts vfsgenomen, wie dann folches alles von vns, vnd vnferm Stifft zu Mannleben gangen ift, vnd benanter Rinhard empfangen vnd getragen hat, on alle Geuerde, zu Vrkunde haben wir vnfer Ingefigel thun hencken an diefen Brieff, vnd wir Dechan vnd Capittel des Domftiffts zu Spyer, bekennen auch offentlich mit diefem Briefe, dafs folch Günnung vnd Bewilligung, wie obgefchrieben, mit vnferm

guten Wiſſen, Willen vnd Verhengnuſs zugangen vnd beſchehen iſt, das haben wir zu Vrkunde vnſers Capittels klein Ingeſiegel auch gehangen an dieſen Brieff, der geben iſt zu Vdenheim vff Mittwoch nach des heiligen Crutz Tag Inventionis, Anno Domini Milleſimo quingenteſimo.

(L.S.) (L. S.)



XVI.

MAXIMILIANI I. IMPERATORIS DIPLOMA CIVITATI WORMATIENSI DATUM, QUO PRÆTER ALIOS PRINCIPES CHRISTOPHORUM MARCHIONEM BADENSEM EJUSQUE SUCCESSORES, URBIS PROTECTORES PERPETUOS CONSTITUIT.

ANNO MDV.

Ex tabulario civitatis Wormatienſis.

Wir Maximilian, von Gottes Gnaden, Römiſcher König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, zu Hungarn, Dalmatien, Croatien &c. König, Ertz-Hertzog zu Oeſterreych, Hertzog zu Burgundt, zu Lötheringck, zu Brabant, zu Steyer, zu Kernden, zu Crain, zu Limburg, zu Lutzenburg, vnd zu Geldern, Landgraue in Elſaſs, Fürſt zu Schwaben, Pfaltzgraf zu Habſpurg vnd zu Hennegau, gefürſteter Grave zu Burgundi, zu Flandern, zu Tyrol, zu Gertz, zu Arthois, zu Holandt, zu Seelandt, zu Pfirdt, zu Kyburg, zu Namur, vnd Zutphen, Marggraue

graue des heyligen Römischen Reichs, der Enns, vnd zu Burgow, Herr zu Friesland, auf der Windischen Marck, zu Mecheln, zu Portenow, und zu Salins: Bekennen offentlich mit disem Brieff, vnd thun kundt allermenniglich: Nachdem Wir durch Schickung des Allmechtigen Gottes zu Königlicher Würde, vnd Regierung des Heiligen Römischen Reychs erhaben, und in allweg begierig, unser und des Reichs Vnderthanen in Frieden zu beschirmen, bey Recht zu behalten, vnnd zu handthaben: So seind wir doch mehr geneigt denen, die sich gegen vnsern Vorfaren am Reich, Römischen Kaysern vnd Königen, vns vnd dem Reich, allezeit getrewer Gehorsam, beweisst haben. Und Uns dann die Ersamen, Vnser vnd des Reichs lieben getreuen, Burgermeyster, Rath, vnd gemeine Burgerschafft, Vnser vnnd des Reichs Statt *Wurmbs*, durch jre erbare Bottschafft, Beschwerungsweiss, fürbringen lassen, wie sich zu Zeiten etlich vnderstehn, dieselben Burgermeister, Rath, jre Mitburger vnnd Innwohner vorbenanter Statt, die jnen zuuersprechen stehen, gemeinlich, oder sunder Personen, mit der That, aus eigner gewaltsam, anzugreyffen, zu fahen, hinzufüren, zu beschädigen vnnd zn beschwären, oder unerfolgt Rechtens, derselben Haab, Güter, Gülten, Zinnss, Gefell, oder Schulden, einzunemmen, aufzuhalten, oder gerichtlicher Weyss, Ampts oder Befelchs halben, zu verbieten, zu beklagen, vnnd also ausserhalb der Statt Wormbs Zwingen vnd Bennen, von jren ordentlichen Richtern, vor andere Gerichtszwinge zu dringen, wider gemeyn Recht, Vnser vnnd des Reichs aufgericht Ordnung, vnd sonderlich Ir vnd gemeiner Statt Freiheiten. Auch, dass zu Zeiten etlich Edle vnnd Vnedle, hinder andern Herr-

ſchafften, oder auf eygenen, oder gemeynen Schloſſen geſeſſen, desgleichen Burger, Einwoner, Dienſtknecht, oder andere daſelbſt zu Wormbs, die von Schulden, Frävel, oder anderer Miſshandlung wegen, ſich der Statt eüſſern, zu beſcheining ſolcher Sachen, Sprüch und Forderung, one gegründt Vrſachen, gegen Burgermeiſter und Rath zu Wormbs fürnemen- vnd ihnen mit andern Herrſchafften anhengen, vnd Verſtand machen, vnnd darnach Recht, auf Fürſten, Herren, Edel oder Gemeyner der Schlöſſer, jres Vortheils vnd Gefallens bieten, vnnd wöllen ſich, gegen denen von Wormbs, keynes Rechtens, vor Vns, oder Vnſern Königlichen Cammer-Gericht, als jrer rechten Oberkeyt, vnnd ordentlichem Gericht, benügen laſſen, daraufs zu Zeiten Angriffe vnnd ander Vnrath erwachſen, das gemeyner Statt vnnd Burgerſchafft, zu mercklicher Beſchwerung vnnd Nachtheil rayche. Vnd Vns deſshalben dimüthiglichen angeruffen, vnnd gebetten, daſs Wir ſie darinn zufürſehen, gnädigcklich gerüchen; Des haben Wir angeſehen ſolch jr dimütig, zimlich bitt, auch die annämen, getrewen, vnnd nützlichen Dienſte, ſo die genanten Burgermeyſter, Rath, vnnd Burger zu Wormbs, vnnd jre Voreltern, Vns vnnd vnſern Vorfaren am Reich offt willigklichen gethan haben, vnnd inn künfftige Zeit wol thun ſollen vnnd mögen. Vnd darumb mit wolbedachtem Muth, vnd zeitigem Rath Vnſer vnd des Reychs Fürſten, Edeln vnnd Getreüwen, denſelben Burgermeiſter, Rath vnnd Burgern, gemeynlichen vnd ſonderlich, der Statt Wurmbs, vnd jren Nachkommen, alle vnnd jede, jre vnnd gemeiner Statt Freyheiten, ſo ſie von Vns, Vnſern Vorfaren am Reych, Römiſchen Kayſern vnnd Königen haben. Vnnd nemlich auch die Reformation, der Statt Wormbs Rechten, Statuten, Ord-

nung, Policey, Gerechtigkeiten, gute Gewohnheiten, vnnd alt Herkommen, gemeinlich vnnd ſonderlich, in allen iren Innhaltungen, erneüwert, confirmirt vnnd beſtättigt; Ernewern, confirmiren vnnd beſtättigen jnen die auch, von Römiſcher Königlicher Macht, Vollkommenheit, vnnd rechter Wiſſen, in Krafft diſes Brieffs: vnnd meynen, ſetzen vnnd wöllen, daſs dieſelben, alle vnnd jede, beſonder krefftig ſein, vnnd die obgenanten von Wormbs, vnnd jre Nachkommen, ſich der an allen Orten frewen. halten, gebrauchen, vnnd genieſſen, vnd gentzlich dabey bleiben ſollen, vnnd mögen, von allermenniglich vnuerhindert, zu gleicher Weiſe, als ob die von Wort zu Wort hierinn beſchrieben ſtünden. Vnd gebieten darauff allen Churfürſten, Fürſten, geiſtlichen vnnd weltlichen, Prælaten, Grafen, Freyherren, Rittern, Knechten, Hauptleuten, Vitzthumben, Vögten, Pflegern, Verweſern, Amptleuten, Schuldtheiſſen, Burgermeyſtern, Richtern, Räthen, Burgern, Gemeynden, vnnd ſunſt allen andern, Vnſern vnnd des Reichs Vnterthanen vnnd getreüwen, in was Würden, Stands oder Weſens die ſeind, ernſtlich mit dieſem Brieff, wöllen, daſs ſie die obgenanten Burgermeyſter, Rath vnnd gemeyne Burgerſchafft zu Wormbs, vnnd jre Nachkommen, an der vorbemelten vnſer Königlichen Erneüwerung, Confirmation vnnd Beſtättigung, auch allen vnnd jeden andern obberürten jren Freyheiten, Gnaden, Rechten, Gerechtigkeyten, Statuten, Ordnungen, Policey, guten Gewohnheyten vnnd alten Herkommen, vnnd jrer aufgerichten Reformation nicht hindern noch irren, ſonder ſie der gerüwlich gebrauchen, genieſſen, vnd gentzlich darbey bleiben laſſen vnd von Vnſer vnd des Heyligen Reichs we-

gen, getreüwlich handthaben, schützen vnd schirmen, vnnd darwider nicht thun, noch andern zu thun gestatten, in keine Weise, als lieb einem jeden sey, Vnser vnnd des Reichs schwere Vngnade, vnnd darzu ein Peen, nemlich fünffzig Marck lötigs Goldts, zu vermeiden, die ein jeder, so offt er dawider thete, halb in Vnser vnd des Reichs Cammer, vnd den andern halben Theil, den genannten von Wormbs, vnnd jren Nachkommen, vnablesslich zu bezalen, verfallen sein soll. Vnd damit den obgenanten von Wormbs, vnd jren Nachkommen, an solchen vor- vnd nachberürten jren Gnaden vnnd Freyheiten, desto minder Abbruch, Verletzung, oder Hindernuss beschehe, sondern sie desto stattlicher dabey gehandthabt, geschützt, vnnd geschirmt werden: So haben wir jnen, von vnnsern, als Ertzhertzog zu Osterreichs wegen, Vnser gegenwertige vnnd künfftige Landtuögt, in Ober- vnnd Vnder-Elsass, auch die Hochgebornen, Vlrichen Hertzogen zu Wirtemberg vnd Deck, Grauen zu Mümppelgart, vnseren Schwager, *Christoffen Marggraffen zu Baaden, vnnd Grauen zu Sponheym*, Vnsern Statthalter, vnser Land Lutzenburg vnd Tschini, vnnd Wilhelmen Landtgrauen zu Hessen, Grauen zu Katzenelenbogen Vnser lieb Oheim vnnd Fürsten, *vnnd jre Nachkomen samentlich, vnnd jr jeden insonderheyt, darüber, zu Vnsern Königlichen Commissarien, Richtern, vnnd Conservatores gesetzt vnd geordnet*, vnnd jnen Vnser vollkommen Gewalt vnd Befelch gegeben. Vnd thun das hiemit, von obberürter vnser Königlichen Macht, Vollkommenheyt, das sie samentlich, oder etliche aus jhnen, vnnd jr jeder besonder, welche mit disem vnserm Königlichen Brieff ersucht werden, die vorgenannten von Wormbs, vnnd jre Nachkommen, bey dem vor- vnnd nachberürten, auch allen andern, jren Kayserlichen vnnd König-

lichen Freyheiten, Gnaden, Rechten, Gerechtigkeiten, Ordnungen, Statuten, Policey, guten Gewohnheiten vnd alten Herkommen, vnnd der obbestimpten Reformation, von vnser vnnd des heyligen Reichs wegen, auff jhr Anruffen getrewlichen handthaben, schützen, schirmen, vnnd darwider nit anfechten, vmbtreyben, dringen, noch beschwären lassen, sonder allen vnnd jeden, so wider solche Gnaden, Freyheiten, vnd anders, so vorberürt ist, handeln oder thun, vnd nemlich, auch die in obberürten Fellen, die obgenannten von Wormbs jre Mitburger, Einwoner, vnd die jnen zu verspreechen stehen, gemeinlich vnd sonder Personen mit der That eigener Gewaltsam oder durch Gebott, Verbott, Ampts- oder Oberkeyt halben, geistlicher vnnd weltlicher Herrschafften, gerichtlicher Weiss, oder sunst, wie sich das begeben möcht, jre Leib, Güter, Gülten, Zinss, Gefell, Schulden, oder anders, wider der von Wormbs ordentlich Gericht, das ist vor Vns, oder Vnserm Königlichem Cammergericht anzugreiffen, zu beschädigen, zu beschwären, zu bekümmern, zu beklagen, auffzuhalten, zu verhindern, vmbzutreyben, oder anders, wie obberürt, vnderstehen würden, von vnser wegen, vnnd an vnser Statt, bey Verlierung jrer Freyheyten, auch den Peenen, in vnserm Königlichem aufgerichtem Landfriden begriffen, gebieten solches Fürnemens, in einer benannten Zeit, abzustehen: und was darwider gehandelt wäre, abzustellen: das Wir auch jetzt, alsdann, vnnd dann, als jetz, krafftloss, vnnd von Vnwürden erkennen vnnd erklären, vnnd an vnser Stat, vnd in Vnserm Namen, dieselben Thetter oder Vberfarer, rechtlich für sich heyschen vnnd laden, die Partheyen in jren Sprüchen vnnd Forde-

rung, nothdürfftiglich gegen einander hören vnnd versuchen, gütlich zu vertragen: Möcht aber das nicht sein, rechtlich vnd endlich entscheyden, dabey es auch, ohn weitere Wägerung, appelliren vnd suppliciren, bleyben soll, zu gleicher Weiss, als ob das durch Vns, oder Vnser Königlich Cammergericht, gehandelt were. Vnnd ob einicher Theyl Zeugen fürzustellen, oder ander Beybringen zu thun, not sein würde, dieselben, so in solchem angezeygt, für sich zu erfordern, vnnd mit zimlichen Peenen des Rechten zu zwingen, dem Rechten, vnnd der Warheyt zu Hilff, Kundschafft zu sagen, oder ander Beweysung darzuthun, wie sich gebürt, vnnd die Notturfft erfordert. Ob auch eynicher oder mehr, die also in obbestimpten Fellen fürgeheischen, nicht erschienen, vnd vngehorsam würden, nicht dest minder auf des gehorsamen Theyls erforderen, in den Sachen zu vollfaren, oder denselben Klägern ewigs Stillschweygen aufzulegen, vnnd hierinn, gemeinlich vnd sonderlich alles vnd jedes handelen, rechten, erkennen, vnd erklären, gebieten, verbieten, schaffen, thun vnnd lassen, sollen vnd mögen, das sich in solchem, nach Gestalt der Sachen, vnnd laut der von Wormbs Freyheiten, von Ordnungen der Rechten, gebürt, erheyscht, vnd not sein würde, und das Wir vnd unser Nachkommen, Römisch Keyser oder König, selber handeln, rechten, erkennen, erklären, gebieten, verbieten, thun vnnd lassen, solten vnd möchten, vnnd sich darinn eynich Freyheiten, Appellation, Supplication, oder Aufszüg, wie die herwider sein, vnnd fürgewendet werden möchten, nicht irren noch verhinderen lassen. Dann wir die, sampt vnnd sonder, hiemit, vnnd in disem Fall, aufheben, derogiren, also, dass die hiewider nicht statt haben sollen, vnnd sich des, die obgenannten Com-

missarien, Richter vnnd Conservatores, nicht setzen noch widern, bey vnsern, vnnd des Reichs Vngnaden, vnnd den obbestimpten Peen des Landfriden, zu vermeiden: Daran thun sie Vnser ernstliche Meynung. Mit Vrkundt diss Brieffs, besiegelt mit Vnserm Königlichen anhangenden Insigel. * Geben zu Brüssel in Brabant, am zwelfften Tag des Monats Septembris, nach Christi Geburt, fünffzehenhundert vnd im fünfften, vnserer Reiche des Römischen im zwentzigsten, vnd des Hungarischen, im sechtzehenden Jare.

(L. S.) Ad Mandatum Domini Regis proprium.



XVII.

CHRISTOPHORUS MARCHIO BADENSIS VENDITIONEM LIBERÆ DOMUS, QUÆ HODIE CASTRUM, IN INZLINGEN A JOHANNE DE REINECK D. PETRO WOELFLIN FACTAM CONFIRMAT.

ANNO MDXI.

Ex autographo.

Wir CHRISTOPH von Gottes Gnaden Marggrav zu Baden und Hochberg, Graff zu Sponheimb, Herr zu Röttelen und Sausfenberg &c. Bekennen mit diesem Brief, als unser lieber besonder Hannss von Rineck, dem hochgelehrten unserm lieben besondern Doctor, Peter Wölfflin, verkaufft und zu kauffen geben hat, das Huss und

Gesäſs zu Intzlingen, *in unserer Herrſchafft Röttelen gelegen*, mit allem dem Zugehördt, lut eines besiegelten Kaufbriefs darüber begriffen, am Datum wisend, der geben iſt am Montag nach dem Sontag Trinitatis in dieſem Jahr; daſs demnach Wir als Eigenthumbs-Herr des Dorſs Intzlingen vnd deſſelben Zwingen und Bännen, ſamt aller Obrigkeit, auf Anruſen und unterthänige Bitt gemelter beyder Theil, zu ſolchem Kauf vnd Verkauf haben gegeben, und geben in Krafft dieſes Briefs, für Uns und Vnſer Erben, unſern Willen vnd Gehell, doch uns und unſern Erben als Eigenthumbs-Herrn vorgemelt, an unſern Eigenthum und vnſern lieben getreüen Marx Reichen von Reichenſtein, und ſeineu Lehens-Erben, als Lehen-Beſitzer vnd Inhaber des Dorſs Intzlingen, Inhalt ſeines Lehenbriefs ahn unſer jedes Obrigkeit, Herrlichkeit, Zwingen und Bännen, vnd aller Gerechtigkeit und andern Gerechten in allweg ohnvergriffen vnd vnſchädlich. Zu Urkund mit unſerm anhangenden Secret verſiegelt. Geben zu Rötteln auf Samſtag nach unſers Herrn Frohnleichnams Tag, als man zahlt nach Chriſti Geburth fünfzehenhundert und eilf Jahr.

CHRISTOPH, M. z. B.

XVIII.

XVIII.

D. PETRUS WOELFLIN VENDIT JACOBO DE REICHENSTEIN DOMUM SUAM IN INZLINGEN.

ANNO MDXIV.

Ex autographo.

Ich Peter Wölflin von Basel, der fyben freyen Künften vnnd inn der Artzney Doctor, bekenne vnnd thundt kundt offennlichen mit difem Brief, dafs ich für mich, alle mine Erben vnnd Nachkomen mit gutter zytlicher Vorbetrachtung in der allerbeften Wyfs, Mas, Form vnd Geftalt, fo von Recht, geiftlichem oder weltlichem aller baft beftendlicheft fin vnd befchehen mag, durch min allerbeften Nutz vnnd anligender Notturfft willen vfrecht vnd redlich verkoufft vnd zu kouffen geben hab, in crafft dis Briefs, dem Edlen vnd Veften Junckher Jacob Rychen von Rychenftein, Vogt vnd Pfandtherr zu Pfirt, Im vnd finen Brüdern, vnd allen Iren Erben vnd Nachkommen, vnnd der Perfon, fo difen Brief mit Irem kuntlichen Wiffen vnd Willen inhaben würt, das Hufs vnnd Gefefs Yntzlingen *in der Marggravfchafft Rütteln gelegen*, als ein fryen, ledigen, eygenen Edelmanns-Sytz vnd Gut, mit allen finen Gütteren, Zinfsen, Gülten, Keller, Trotten, Schüren, Stellen, Ackern und Matten, Wyfen, Gärtten, Reben, Graben, Wygern, Holtzern, Welder vnd funft allen andern Rechten, Gerechtigkeiten, Zugehörungen, vmb vnd Byfangen &c, Vnd ift by folchem Kouff vnnd Verkouff gewefen, zu einer Sytten des

Kouffers, die Edlen, ftrengen, veften vnnd Erfamen Her Cafpar von Blumenek, Ritter, Jungckher Hanns von Schönaw, vnnd Her Hermann Zfhanifcher Techen im Leymenthal, vnnd by dem andern Theil des Verkouffers, der Erfam Hanns Rümelin der Techan von Rynfelden, Herr Carnelius von Liechtenfels, Doctor, Heinrich Schönow, Vicari vnnd Doctor, Jacob Byhelfchmidt, Thumherr der hochen Stifft Bafel, als Vndertädinger difes vorgemelten Kouffes. Vnnd des zu warem Vrkunde, fo hab ich Doctor Peter Wölfflin, als Verkouffer zu Stäthaltung diefes Kouffes min eigen Infiegele offenlichen an diefen Brief gehenckt, vnnd geben vff Zinftag nach dem Sonntag Reminifcere in der heiligen Faften, als man zalt von Gepurt Crifti thufsend fünffhundert vnnd vierzechen Jare.

(L. S.)



XIX.

BADENSIUM MARCHIONUM PROTESTATIO CONTRA NOVA SUEVICORUM NOBILIUM FOEDERA CÆSARISQUE ILLIS DATA PRIVILEGIA. *)

ANNO MDLXII.

Ex Vol. der Reichsftændifchen Archivalurkunden in causa Equeftri ed. 1750 Part. II. cap. I. lit. L. pag. 21.

A) Philiberti marchionis proteftatio.

An ftatt vnnd von wegen des Durchleuchtigen Hochgebornen Fürften vnnd Herrn, Herrn Philiperten, Marggrauen zu Baden,

*) Nobilium fœdus A. 1560 die VII Aug. initum Munderkingæ in fuperiori

Grauen zu Spanheim &c. haben Ir Fürſtliche Gnaden hierzu verordnete Räthe, die Inſinuation einer Kayſerlichen Freyheit, ſo von der Römiſchen Keyſerlichen Meyſtatt, vnſerm allergnedigſten Herren der Ritterſchafft der fünff Viertel in Schwaben gegeben, angehört, vnnd wöllen dieſelben anderer Geſtalt nit angenommen haben, denn ſo viel ſie für Hochgedachten Irs gnädigen Fürſten vnnd Herrn Alten Herkomen, vnd wol inhabenden Freyheiten, Regalien, vnnd allen andern Gerechtigkeiten gemeſs, verſtanden werden mag, dann würde man ſölliche wider Ir Fürſtliche Gnaden Regalien, Freyheiten oder Gerechtigkeiten, die von Ir Fürſtlich Gnaden Vor-Eltern, vf ſie Loblichen Herkomen vnnd erwachſen, die auch in Iren Fürſtlichen Gnaden Beſitz, Gebrauch unnd Vbung ſeyen, in einichen Weg verſtehen oder deüten, wölle man dieſelben nit allein nit angenomen, ſondern hiemit in beſter Form, zum zierlichſten, darwider proteſtiret haben, pittende Ine Inſinuanten, vnd von Amptz wegen erſuchende, daſs er ſolliche Proteſtation, auch der Inſinuation in Schrifften inuerbleiben wölle. Actum den xxij May, Anno &c. Lxij.

Andreas Vinther, der Rechten Doctor.
Johann von Rinckenberg, bede Fürſtliche
Marggreuiſche Räthe zu Baden.
M. Jacobus Vng, Rath-Secretarj.

Suevia, Cæſaris autem privilegia d. 30 Jun. 1561 data. Cui fœderi quum præter alios nobiles acceſſiſſet quoque *Hans Dietrich von Gemmingen zu Mülhauſen* Marchionum Vaſallus, ſui juris tuendi gratia Marchiones Badenſes publicis his ſcriptis ſibi conſulere ſtuduerunt. Piura vide in *hiſtor. Zar. Bad.* tom. IV. pag. 46.

B) Caroli marchionis proteſtatio.

Des Durchleichtigen Hochgebornen Fürſten vnnd Herrn, Herrn Carolins Marggrauen zu Baden vnnd Hochberg &c. verordnet Räth, haben angehört vnnd vernomen, was izunder durch Johann Nopis Notarium von wegen fünff Viertel der Ritterſchafft des Lands zu Schwaben, für ein Inſinuation einer gemelten Ritterſchafft von Rom. Keyſ. Majeſt. vnſerm allergnedigſten Herrn mitgetheilten Freyheit beſchehen, vnnd wöllen daſſelb an iren gnedigen Fürſten vnnd Herrn gelangen laſſen, hiemit aber an ſtatt ſeiner Fürſtl. Gn. die verordneten Räth, ſolche Freyheit, ſo uil die Ires gnedigen Fürſten vnnd Herrn, vnnd des Fürſtenthumbs Baden Fürſtlichen Regalien, landsfürſtlichen Oberkeit vnnd was dem allen von Recht vnd Gewohnheit anhanget, auch andern hohen Ober- vnnd Herrlichheiten, Rechten, Gerechtigkeiten vnnd altem Herkommen, die ſein Fürſtl. Gn. vnnd derſelben Löblichen Voreltern beſizlich vnnd rüewiglich hergebracht, oder Iren Fürſtl. Gn. ſonſten von Recht vnd Gewonheit wegen izund vnd künfftiglich gebüren, endgegen vnd zuwider ſein, vnnd verſtanden werden möchten, gar nit angenomen, darein gehollen oder dieſelb approbirt, ſondern an ſtatt ſeiner Fürſtl. Gn. vilmehr darwider hiemit ſolenniter proteſtirt, auch euch den Notarium krafft euers Ampz, darüber requirirt vnnd erſucht haben, diſse ſeiner Fürſtl. Gn. Proteſtation, der Inſinuation, von Wort zu Wort, zu ſubneſtiren. Actum Pforzheim in Fürſtl. Marggreuiſcher Canzley, den xxiij. May, Anno &c. Lxij.

XX.

SPONHEIMENSIA.

JOHANNES COMES DE SPONHEIM IN STARCKENBURG MAGNAM DITIONUM SUARUM PARTEM BALDUINO TREVIRENSI ARCHIEP. IN FEUDUM OFFERT ET AB EO RECIPIT.

ANNO MCCCXXXVIII.

Ex Heinrici Christiani L. B. DE SENCKENBERG *selectis juris & historiarum tom. VI. pag. 466.*

NOS JOANNES DE SPONHEIM COMES, *Dominus in Starckenberg* & MEZA DE BAVARIA conjuges &c. notum facimus universis, quod nos ob plura beneficia, & promotiones fructuosas, quas, & quæ Reverendus in Christo Pater & Dominus noster, Dominus BALDUINUS ARCHI-EPISCOPUS TREVIRENSIS nobis sæpius impendit, pari consensu, & unanimi voluntate rite & legitime supportavimus & resignavimus eidem Domino nostro, suo, & Ecclesiæ suæ Trevirensis nomine, bona nostra allodialia infra scripta, videlicet mediam partem Castri *Dille*, & quicquid habemus seu habere poteramus in ipso castro & ejus suburbio, villis & curiis *Dille*, *Lamsheim*, *Dreifs*, *Creuznach*, *Schwabenheim*, *Claustro Alawid*, *Perdesveld*, *Capell apud Kirchberg*, *Kyren*, *Zinzenrod*, *Gamunden*, *Molendino zu den Hecken*, *Kerwiler*, *Gillendorf*, *Curia ante Castrum Dille*, *Molendino & Valle ibidem*, *Selbach*, *Belche*, *Kelrod*, *Ruckenhus*, *Buchenburen*, *Soren*, *Wallenbor*, *Mo-*

lendino in Huxwiler, Luzenhausen, Niederweiler, & quinque sylvis, videlicet Belgerstrad, Steinbersrod, Dille, Eichholz, & nemore dicto der Scheid, cum Dominiis, castrensibus, fidelibus, ministerialibus, hominibus, villis jurisdictionibus altis & bassis, pratis, pascuis, aquis, aquarum decursibus, piscariis, venationibus, nemoribus, reditibus juribus & pertinentiis universis ad ipsum castrum, suburbium, Dominium, nec non villas & curias prædictas spectantibus, prout ad nos pertinebant, seu pertinere poterant, communiter vel divisim, & quicquid habuimus seu habere poteramus in iisdem, quocunque nomine nuncupentur; Item villam nostram *Trauerbach* cum dominio, jurisdictione alta & bassa nec non confingiis & pertinentiis suis universis sitis in littore Mosellæ, ubi dicta villa *Traverbach* sita est, & quod nos Joannes Comes præfatus memoratum castrum, bona & villas, ac curias prænotatas cum omnibus juribus & pertinentiis prætactis recepimus & recipimus, ac nos recepisse recognovimus in feudum à præfato Domino nostro Archiepiscopo nomine quo supra cum onere fidelitatis, juramentis & servitiis in talibus feudis debitis de consuetudine & de jure recipere, & tenere debebunt dictum castrum, & *bona cætera supra dicta post obitum nostrum hæredes nostri legitimi masculi, quibus deficientibus fæmellæ, his deficientibus fratres nostri Henricus & Godfridus cum liberis suis utriusque sexus, quibus non extantibus Blanzflorie Comitissa de Veldentia, amita mei Joannis Comitis prædicti cum suis liberis utriusque sexus a præfato Domino nostro, suisque successoribus Archiepiscopis Trevirensibus in feudum perpetuo* ut est dictum. Recognoscimus etiam nos Comes prædictus quod ab eadem Ecclesia Trevirense in feudum descendunt, & ab antiquis retroactis temporibus descenderunt, pars Castri nostri *Starckenburg* & *Suberheim*, videlicet turris magna & Capella cum toto latere

illo, five parte illa tota prædicti Caftri & Suberheim, quæ in Parochia Villæ *Enkirch* fita funt. Item caftrum noftrum *Birckenfeld* cum dominiis & bannis de Birckenfeld & *Brambach, una cum Valle dicta Iderdall & Villis quibusdam fitis prope Bannum prope Brambach prædictum, quas Cuno de Duna, Dominus de Lapide, a nobis tenet in feudum*, una cum omnibus caftrenfibus, fidelibus, minifterialibus, hominibus, villis, jurisdictionibus altis & baffis, pratis & pafcuis, fundis, aquis, aquarum decurfibus, pifcariis, venationibus, nemoribus, reditibus, juribus & pertinentiis univerfis, & quicquid habemus, feu habere poffumus, & quæ a nobis ulterius dependent in eisdem, feu ex eisdem dominiis, jurisdictionibus & bannis omnibus & fingulis fpectantibus ad eadem, qua ab antiquo ab Ecclefia Trevirenfi in feudum defcendunt, falvo jure Domini Trevirenfis & fuorum, & etiam noftri & noftrorum, fcilicet homines S.Petri eo jure quo ipfos ab antiquo tenuimus ab Ecclefia Trevirenfi, quodque nos noftras munitiones, villas, jurisdictiones, Dominia, homines, atque bona dudum recepimus, recepimus & tenemus in feudum a præfato domino noftro Archiepifcopo Trevirenfi, Item ab eodem Domino noftro Trevirenfi villas noftras *Elchwiler* & *Durpach* fitas in banno feu dominio de Brambach, quæ ante ab ipfo Domino in toto non dependebant, de novo recipimus ac nos recipiffe recognovimus in feudum & tenere; In cujus rei teftimonium atque robur præfentibus figilla noftra funt appenfa, & rogavimus nos ambo Conjuges prædicti, & præfentibus rogamus fpectabiles ac nobiles viros Dominos Georgium Comitem Hirfutum, Arnoldum & Gerhardum fratres, Dominos de Blanckenheimb, Hartardum Dominum de Schoneck, Gerhardum Advocatum de Hunoltftein, Hugonem de Lapide, ac ftrenuum Dominum Flache figilla fua una cum noftris figillis appendere ad præfentes in teftimonium omnium

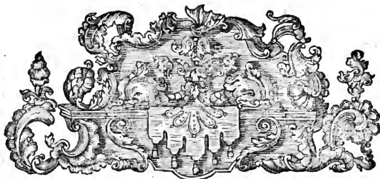
præmiſſorum, & Nos *Georgius Comes Hirſutus, Arnoldus & Gerhardus Fratres Domini de Blanckenheimb, Hartardus Dominus de Schoneck, Gerhardus Advocatus de Hunolſtein, Hugo de Lapide* ac *Wilhelmus dictus Flache, milites* prædicti recognoſcimus Nos ad preces ſpectabilis viri Domini Joannis Comitis de Sponheim Domini in Starckenborg, nec non Dominæ Mezæ de Bavaria conjugum prædictorum ſigilla noſtra una cum ſigillis eorundem in evidens teſtimonium omnium præmiſſorum præſentibus appendiſſe. Datum anno Domini 1338. ſabbatho proximò ante diem S. Mathiæ Apoſtoli.

Not. *Ex authentico* primus hanc chartam edidit L. B. DE SENCKENBERG. Quæ quum Badenſibus rebus quam maxime inſerviat, poſtquam hujus domus provinciæ Sponheimenſibus ditionibus egregie fuerunt auctæ, illam coronidis loco ad jecimus, univerſo huic operi nunc imponentes

F I N E M.



INDEX



INDEX GENERALIS
RERUM ET SCRIPTORUM.

PRIOR NUMERUS TOMUM, POSTERIOR PAGINAM, ASTERISCUS ERROREM SCRIPTORIS INDICAT.

B.

ſupre-

E.

GER-

H.

I.

Johanna

Lieben-

O.

OTTO

P.

Reinhar-

Stem-

T.

W.

